



LVR-Beteiligungsbericht

zum 31. Dezember 2013

Banken

Versicherungen

Versorgung

Kultur

Wohnungsbau

Gesundheit und Soziales

Eigenbetriebsähnliche

Einrichtungen

Stiftungen

Beteiligungsbericht des Landschaftsverbandes Rheinland zum 31. Dezember 2013

Herausgeber
Landschaftsverband Rheinland
Kennedy-Ufer 2
50679 Köln

Kontakt
Waldemar Wiese
Tel 0221 809-2218
Fax 0221 8284-1299
E-Mail waldemar.wiese@lvr.de

Koordination und Redaktion
Anja Bley
Tel 0221 809-3245
Fax 0221 8284-0933
E-Mail Anja.Bley@lvr.de
Redaktionsschluss 31.8.2014

Druck und Einband
LVR-Druckerei, Ottoplatz 2, 50679 Köln, Tel 0221 809-2418

© 2014 Landschaftsverband Rheinland

Der Beteiligungsentwurf basiert auf öffentlich zugänglichen Informationen.
Die Ausführungen zur wirtschaftlichen Lage der einzelnen Beteiligungen sind in der Regel deren Geschäftsberichten entnommen. Etwaige rechentechnische Abweichungen in den Tabellenwerken in Höhe der angegebenen Einheit (€, T€, % usw.) sind auf Rundungsdifferenzen zurückzuführen.

Landschaftsverband Rheinland (LVR)

Beteiligungsbericht zum 31. Dezember 2013

Erstellt auf der Grundlage der Geschäftsberichte 2013

Vorwort

Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

mit dem vorliegenden Beteiligungsbericht kommt der Landschaftsverband Rheinland den gesetzlichen Vorgaben der Gemeindeordnung NRW zur Aufstellung und jährlichen Fortschreibung eines Beteiligungsberichtes, der seit 2010 gleichzeitig Bestandteil des kommunalen Gesamtabchlusses ist, nach und bietet Ihnen einen umfassenden Einblick in das wirtschaftliche Beteiligungsportfolio Ihres Kommunalverbandes, seiner eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen und Stiftungen.

Dabei lässt Sie die Lektüre des aktuellen Beteiligungsberichts auf Basis öffentlich zugänglicher Informationen – über die Vermittlung der Informationen zu Ertragslage und Vermögensstruktur der einzelnen Beteiligungsunternehmen hinaus – auch an besonderen Entwicklungen einzelner Beteiligungsengagements im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 teilhaben und einen Ausblick auf die aktuellen Entwicklungen des laufenden Jahres werfen.

Das Geschäftsjahr 2013 stand ganz im Zeichen der anhaltenden Staatsschuldenkrise im Euroraum und der damit einhergehenden Niedrigzinsphase. Veranlasst durch die nach wie vor schwachen Konjunkturaussichten der EU-Krisenländer, hat die Europäische Zentralbank den Leitzins für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems in 2013 um jeweils 25 Basispunkte zunächst auf 0,50 % und dann auf 0,25 % gesenkt.

Dass auch in Zukunft nicht mit einer merklichen Verbesserung des Zinsniveaus zu rechnen ist, zeigen die diesjährigen Zinssenkungen der Europäischen Zentralbank vom 5. Juni beziehungsweise 4. September, nach denen der Leitzins nunmehr auf einem historischen Tief von 0,05 % notiert.

Mag das derzeitige Kapitalmarktumfeld mit seinem niedrigen Zinsniveau auf der Refinanzierungsseite noch als vorteilhaft angesehen werden, stellt es sich für Anleger als besondere Herausforderung dar.

In diesem Zusammenhang sind insbesondere die Lebensversicherer, denen es zunehmend schwerer fällt, die zugesagten Garantien zu erwirtschaften, in den Fokus der öffentlichen Berichterstattung gerückt. Dabei wurde insbesondere das bisherige Geschäftsmodell der klassischen kapitalbindenden Lebens- und Rentenversicherung mit jährlich gutzuschreibenden Zinsgarantien infrage gestellt. Inwieweit hier die Senkung des Garantiezinses zum 1. Januar 2015 für Neuverträge von 1,75 auf 1,25 Prozent zu einer Entspannung führen wird, bleibt abzuwarten.

Somit wird das niedrige Zinsniveau den Landschaftsverband Rheinland insbesondere über seine Beteiligung an der Provinzial Rheinland Holding, aber auch im Rahmen seines Engagements in Stiftungen, denen es durch die rückläufigen Zinserträge ebenfalls zunehmend schwerer fällt, ihren Aufgaben nachzukommen, auch in Zukunft begleiten.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre des Beteiligungsberichts 2013. Für Fragen und Anregungen stehen Ihnen meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Beteiligungsverwaltung jederzeit gerne zur Verfügung.



Renate Hötte
Kämmerin des Landschaftsverbandes Rheinland

Inhaltsverzeichnis

I. Einführung	1
II. Wirtschaftliche Betätigung im Rahmen der Rechtsnormen	3
III. Beteiligungscontrolling	9
IV. Wirtschaftliche Beteiligungen des LVR.....	11
A. Banken und Versicherungen.....	13
Erste Abwicklungsanstalt (EAA)	15
Provinzial Rheinland Holding	29
B. Versorgung	39
RWE AG	41
RW Beteiligungsgesellschaft II mbH.....	49
Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH (VKA GmbH)	53
C. Kultur	57
Rheinland Kultur GmbH.....	59
vogelsang ip gGmbH	65
ENERGETICON gGmbH.....	71
digiCULT-Verbund eG.....	79
D. Wohnungsbau	81
Rheinische Beamten-Baugesellschaft mbH	83
E. Gesundheit und Soziales	89
Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH	91
Klinikum Oberberg GmbH.....	95
Haus Freudenberg GmbH	101
Dienstleistungs- und Einkaufsgemeinschaft Kommunaler Krankenhäuser eG im Deutschen Städtetag (EKK eG)	107
V. Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen des LVR	109
A. LVR-Kliniken	111
B. LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen	141
C. Interne Dienstleistungsbetriebe	151
D. Jugendhilfe	163

VI. Stiftungen	169
Standorte der Stiftungen mit LVR-Beteiligung im Rheinland	171
A. LVR als Stiftungsgründer	175
B. LVR als Mitstifter	183
C. LVR als Zustifter	195
D. Sonstige Stiftungen	207
Anhang	213
Vorlagenverzeichnis	215
Liste der Mitgliedschaften (Stand: 31.12.2013)	219
Glossar	227

I. Einführung

Der Landschaftsverband Rheinland - Partner der rheinischen Kommunen

Der Landschaftsverband Rheinland ist der Verband der rheinischen Städte und Kreise.

Kommunale Angelegenheiten, so garantiert es die Verfassung des Landes Nordrhein-Westfalen, sollen die Gemeinden in Selbstverwaltung erledigen. Kommunale Aufgaben reichen aber vielfach über die Grenzen der Gemeinden, Städte und Kreise hinaus, so etwa in der Kulturpflege, im Gesundheits-, Schul-, Jugend- und Sozialwesen.

Deshalb gibt es in Nordrhein-Westfalen zwei regionale Kommunalverbände, den Landschaftsverband Rheinland (LVR) mit Sitz in Köln und den Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) mit Sitz in Münster, die solche Aufgaben für die kreisfreien Städte und Kreise wahrnehmen. Das Prinzip der kommunalen Selbstverwaltung, also die Mitwirkung der Bürgerschaft bei der Erledigung der Aufgaben, gilt somit auch für die Region.

Mitgliedskörperschaften des Landschaftsverbandes Rheinland sind die 12 Kreise, die 13 kreisfreien Städte sowie die Städteregion Aachen im rheinischen Teil des Landes Nordrhein-Westfalen, und zwar

die Kreise:

Düren	Kleve	Wesel	Rheinisch-Bergischer Kreis
Euskirchen	Mettmann	Oberbergischer Kreis	Rhein-Erft-Kreis
Heinsberg	Viersen	Rhein-Kreis Neuss	Rhein-Sieg-Kreis

die kreisfreien Städte:

Bonn	Köln	Mülheim an der Ruhr	Wuppertal
Düsseldorf	Krefeld	Oberhausen	
Duisburg	Leverkusen	Remscheid	
Essen	Mönchengladbach	Solingen	

sowie die Städteregion Aachen.

Das Gebiet des Landschaftsverbandes umfasst das Gebiet seiner Mitgliedskörperschaften.



II. Wirtschaftliche Betätigung im Rahmen der Rechtsnormen

1. Gesetzliche Anforderung an den Beteiligungsbericht

§ 117 der Gemeindeordnung NRW (GO NRW) schreibt den Gemeinden die Aufstellung und jährliche Fortschreibung eines Beteiligungsberichtes vor. Hierzu ist auch der Landschaftsverband Rheinland verpflichtet, da für seine wirtschaftliche Betätigung gemäß § 23 Absatz 2 Landschaftsverbandsordnung (LVerbO) die Vorschriften der Gemeindeordnung gelten.

Mit der Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKF) hat das Land Nordrhein-Westfalen das bisherige kommunale Haushaltswesen reformiert. Das NKF orientiert sich dabei grundsätzlich an den Regelungen des deutschen Handelsrechts, unter Berücksichtigung der einschlägigen kommunalrechtlichen Besonderheiten. Mit der Umstellung der Rechnungslegung der kommunalen Verwaltungen auf das doppelte Rechnungswesen wurden gleichzeitig Regelungen für die Erstellung eines kommunalen Gesamtabschlusses getroffen. Ziel des Gesamtabschlusses ist es, einen vollständigen Überblick über die finanzwirtschaftliche Lage der gesamten Kommune zu erhalten.

Um die kommunale Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage insgesamt darstellen zu können, müssen die in der Vergangenheit aus unterschiedlichen Gründen aus dem Organisations- und Rechtsrahmen der zentralen Kommunalverwaltung ausgegliederten Tätigkeitsbereiche berücksichtigt werden. Das NKF bedient sich dazu der Konzernrechnungslegung des Handelsrechts. Ziel des Gesamtabschlusses nach NKF ist es, unabhängig von der Organisations- oder Rechtsform sämtliche Tätigkeitsbereiche der Kommune so darzustellen, als ob es sich bei der Kommune um „eine einheitliche Einrichtung“ handelt.

Der Landschaftsverband Rheinland hat in jedem Haushaltsjahr für den Abschlussstichtag 31. Dezember einen Gesamtabschluss und einen Gesamtlagebericht innerhalb der ersten neun Monate nach diesem Stichtag aufzustellen (§ 116 Absatz 1 und 5 GO NRW).

Der LVR-Gesamtabschluss besteht gemäß § 116 Absatz 1 GO NRW aus

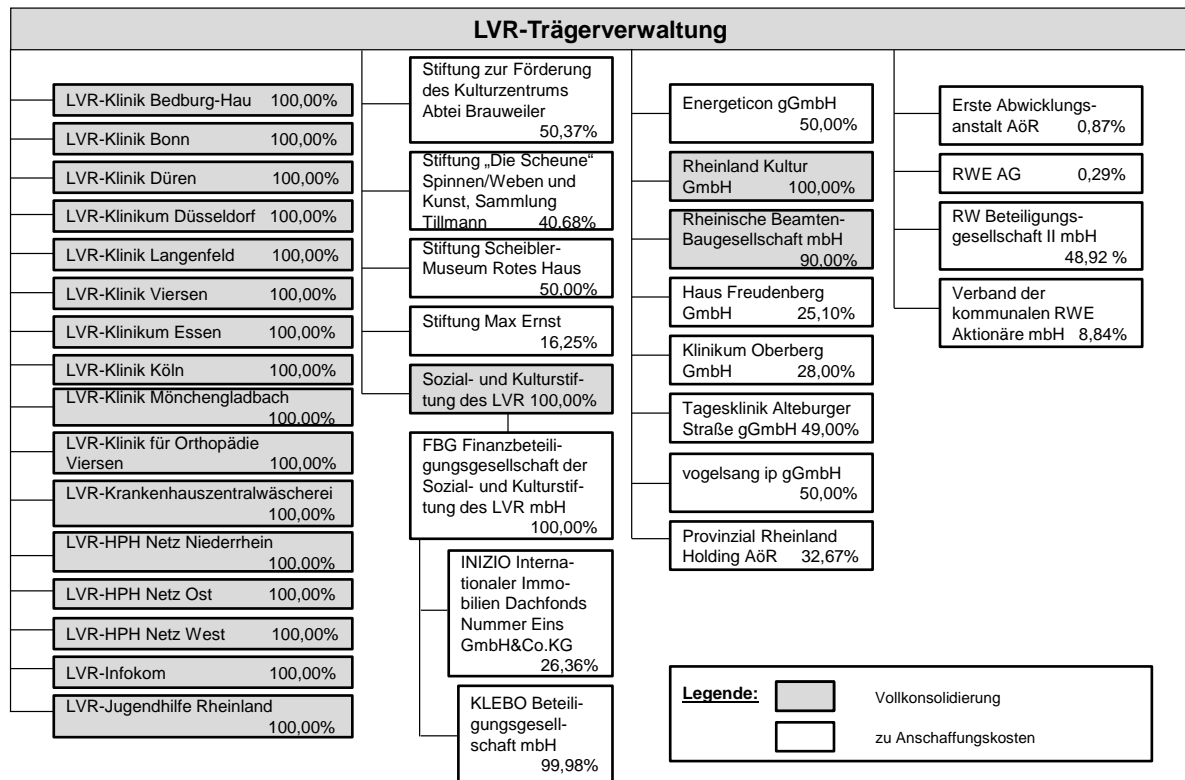
- der LVR-Gesamtergebnisrechnung,
- der LVR-Gesamtbilanz und
- dem LVR-Gesamtanhang

und ist um einen LVR-Gesamtlagebericht zu ergänzen.

Dem Gesamtabschluss ist darüber hinaus ein Beteiligungsbericht beizufügen. Dieser ist jährlich bezogen auf den Abschlussstichtag des Gesamtabschlusses fortzuschreiben. Gemäß § 117 GO NRW hat die Gemeinde einen Beteiligungsbericht zu erstellen, in dem ihre wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung, unabhängig davon, ob verselbstständigte Aufgabenbereiche dem Konsolidierungskreis angehören, zu erläutern ist.

Darstellung des Konsolidierungskreises

Abgrenzung des LVR-Konsolidierungskreises zum 31. Dezember 2013



Erläuterungen zu den einzelnen Beteiligungen, Eigenbetrieben und Stiftungen befinden sich wie gewohnt im jeweiligen Abschnitt.

2. Zulässigkeitsvoraussetzungen

Die wirtschaftliche Betätigung der öffentlichen Hand ist grundsätzlich nur bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen gemäß §§ 107ff GO NRW zulässig. Dabei ist jedoch festzustellen, dass nicht jede unternehmerische Tätigkeit des Landschaftsverbandes Rheinland als genehmigungspflichtige wirtschaftliche Betätigung im Sinne des § 107 Absatz 1 GO NRW zu werten ist.

Unterhält oder beteiligt sich der Landschaftsverband Rheinland beispielsweise an einem Betrieb, um seiner gesetzlichen Verpflichtung aus § 8 Absatz 1 GO NRW, der Daseinsvorsorge, nachzukommen, so ist dies gemäß § 107 Absatz 2 GO NRW als eine nicht wirtschaftliche Betätigung zu betrachten. Die strengen Zulässigkeitsvoraussetzungen des § 107 Absatz 1, 3, 5 GO NRW finden somit keine Anwendung.

Darüber hinaus werden den Landschaftsverbänden gem. § 5 Absatz 1 lit. c) LVerbO Aufgaben der wirtschaftlichen Betätigung ausdrücklich zugewiesen. Hierzu zählen unter anderem

- die Gewährträgerschaft an den Provinzialversicherungen sowie die indirekte oder direkte Beteiligung an den Provinzial Versicherungs-Aktiengesellschaften sowie
- die Beteiligung an Versorgungs- und Verkehrsunternehmen mit regionaler Bedeutung.

Für jede andere Art von wirtschaftlicher Betätigung gelten die Zulässigkeitsvoraussetzungen der §§ 107 ff GO NRW.

3. Mögliche Rechtsformen

Grundsätzlich steht es – ungeachtet einer Vielzahl von Zulässigkeitsvoraussetzungen – der kommunalen Körperschaft frei, welcher Rechtsform sie sich zur Erfüllung der öffentlichen Zwecksetzung bedient. Nachfolgend werden die meist angewandten Rechtsformen, differenziert nach öffentlichen und privaten Rechtsformen, vorgestellt.

a) Öffentliche Rechtsformen

Eigenbetrieb

Der Eigenbetrieb hat keine eigene Rechtspersönlichkeit, sondern stellt ein ausgegliedertes Sondervermögen dar und ist organisatorisch und finanzwirtschaftlich aus der jeweiligen Kernverwaltung ausgegliedert.

Die rechtlichen Grundlagen des Eigenbetriebs sind in der Eigenbetriebsverordnung des Landes NRW (EigVO NRW) näher ausgestaltet und werden durch die entsprechende Betriebssatzung konkretisiert.

Für den Eigenbetrieb sind in der Regel eine Betriebsleitung und ein Betriebsausschuss zu bestellen. Der Betriebsleitung obliegt die laufende Betriebsführung, die Vertretung des Betriebes und die Vollziehung von Beschlüssen des Betriebsausschusses, dem bestimmte Zuständigkeiten zugeordnet werden. Da der Eigenbetrieb keine eigene Rechtspersönlichkeit besitzt und die Handlungen des jeweiligen Eigenbetriebs der Trägerverwaltung zugeordnet werden, ist für grundsätzliche Entscheidungen der jeweilige Gemeinderat, beim Landschaftsverband Rheinland die Landschaftsversammlung, bzw. für grundsätzliche Rechtsgeschäfte der jeweilige Hauptverwaltungsbeamte (Direktorin/ Direktor des Landschaftsverbandes Rheinland) zuständig.

Entsprechend der Verselbständigung des Eigenbetriebs als kommunales Sondervermögen, wird dieser nicht im kommunalen Haushalt geführt. Der Eigenbetrieb stellt einen eigenen Wirtschaftsplan auf.

Eine wirtschaftliche Betätigung des Landschaftsverbandes Rheinland in Form eines klassischen Eigenbetriebs ist zwar nicht gegeben, jedoch werden die in Kapitel V aufgeführten Betriebe nach Maßgabe des § 107 Absatz 2 GO wie Eigenbetriebe geführt und daher als „Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen“ bezeichnet.

Anstalt des öffentlichen Rechts gem. § 114a GO

Mit dem 1. Modernisierungsgesetz vom 15. Juni 1999 ist mit § 114a GO NRW die Möglichkeit geschaffen worden, eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR) zu gründen. Nach der Zielsetzung des Gesetzgebers sollte das Angebot an Rechtsformen des öffentlichen Rechts für die wirtschaftliche und nicht wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden erweitert werden.

Anstalten des öffentlichen Rechts sind von einem Hoheitsträger, zum Beispiel von einem Bundesland oder von einer kommunalen Gebietskörperschaft des öffentlichen Rechtes (Gemeinde) getragene, kraft öffentlichem Recht gegründete, mit eigenem Personal und Sachmitteln versehene, nicht mitgliedschaftlich strukturierte Organisationen, die der Erfüllung sachlich zusammenhängender, öffentlicher Zwecke dienen.

Der Landschaftsverband Rheinland ist im Berichtsjahr an einer Gesellschaft in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts beteiligt. Hierbei handelt es sich um die Provinzial Rheinland Holding. Diese Anstalt basiert auf Spezialnormen. Für die Provinzial

Rheinland Holding ist dies der Staatsvertrag zwischen dem Land Nordrhein-Westfalen und dem Land Rheinland-Pfalz über die Provinzial- Feuerversicherungsanstalt der Rheinprovinz und die Provinzial- Lebensversicherungsanstalt vom 14./ 21. Dezember 1995.

Darüber hinaus ist der Landschaftsverband Rheinland an der Ersten Abwicklungsanstalt (EAA) beteiligt. Hierbei handelt es sich um eine organisatorisch und wirtschaftlich selbstständige, teilrechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts innerhalb der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung (FMSA) mit Sitz in Düsseldorf. Sie wurde im Einklang mit § 8a des Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetzes (FMStFG) am 11. Dezember 2009 errichtet.

b) Private Rechtsformen

Die öffentliche Hand kann ein Unternehmen des privaten Rechts nur gründen oder sich an diesem beteiligen, sofern die Voraussetzungen des § 108 Absatz 1 GO NRW gegeben sind.

Zu beachten sind in diesem Zusammenhang insbesondere folgende Zulässigkeitskriterien:

- Begrenzung des Haftungsrisikos,
- angemessene Einflussnahme, die durch Vertrag, Satzung oder in anderer Weise gesichert ist.

Im Rahmen dieser Zulässigkeitskriterien ist der Landschaftsverband Rheinland an folgenden Rechtsformen des privaten Rechts beteiligt:

- Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)
- Aktiengesellschaft (AG)
- Eingetragene Genossenschaft (eG)

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) ist eine juristische Person, an der sich andere juristische oder natürliche Personen mit einer Kapitaleinlage (Stammeinlage) beteiligen ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der GmbH zu haften. Die GmbH gilt als Handelsgesellschaft im Sinne des Handelsgesetzbuchs. Für die Verbindlichkeiten der GmbH haftet gegenüber den Gläubigern nur das Vermögen der GmbH, nicht das Vermögen der Gesellschafter. Die GmbH ist selbstständig und hat ihre Rechte und Pflichten; sie kann Eigentum erwerben und vor Gericht klagen und verklagt werden. Eine GmbH ist als Kapitalgesellschaft und juristische Person ein eigenständiges Steuersubjekt. Sie unterliegt mit ihrem Einkommen der Körperschaftsteuer.

Aktiengesellschaft

Die Aktiengesellschaft (AG) ist eine privatrechtliche Vereinigung, die in der Regel den Betrieb eines Unternehmens zum Gegenstand hat. Gegenüber anderen Unternehmensformen hebt sich die Aktiengesellschaft durch folgende Eigenschaften ab:

- sie ist Körperschaft, also eine auf Mitgliedschaft beruhende, aber als Vereinigung selbständig rechtsfähige rechtliche Einheit,
- sie ist Kapitalgesellschaft, also auf ein bestimmtes Grundkapital in der Weise gestützt, dass die Haftung der Mitglieder, also der Aktionäre, auf dieses Kapital beschränkt ist,
- das gezeichnete Kapital einer AG nennt man Grundkapital. Das Grundkapital einer AG beträgt in Deutschland mindestens 50.000 € und ist in Aktien zerlegt. Es wird durch Übernahme der Aktien durch den oder die Gründer aufgebracht.

Es gibt Nennbetragsaktien und Stückaktien. Nennbetragsaktien lauten auf einen bestimmten Nennbetrag. Der Mindestnennbetrag einer Aktie liegt bei 1 €. Höhere Nennbeträge müssen auf volle € lauten. Bei den Stückaktien wird ein prozentualer Anteil des Grundkapitals des Unternehmens angegeben. Hierbei wird jedoch keine Quote auf der Aktie vermerkt, da diese sich bei jeder Kapitalerhöhung oder -herabsetzung ändert. Die Aktionäre nehmen ihre mitgliedschaftlichen Rechte in der Regel in Aktionärsversammlungen durch Ausübung ihres Stimmrechts wahr.

Eingetragene Genossenschaft (eG)

Die eingetragene Genossenschaft (eG) besteht aus einer beliebigen Anzahl an Mitgliedern. Sie hat die Förderung des Erwerbs oder der Wirtschaft ihrer Mitglieder mittels gemeinschaftlichen Geschäftsbetriebes zum Ziel. Typische Beispiele sind Wohnungsgenossenschaften oder Verbrauchergenossenschaften. Genossenschaften beruhen auf dem in der Satzung festgelegten Zweck, den sie verfolgen. Sollte eine Genossenschaft die Förderung dessen nicht mehr erfüllen, kann sie per Gerichtsurteil aufgehoben werden.

Obwohl die eG in ihrer rechtlichen Grundlage, dem Genossenschaftsgesetz (GenG), als Gesellschaft bezeichnet wird, ist sie keine Personengesellschaft. Sie ist vielmehr ein förderwirtschaftlicher Sonderverein und wird dementsprechend in das Genossenschaftsregister eingetragen. Dadurch wird die eG zur juristischen Person und es gelten die rechtlichen Bestimmungen des BGB über eingetragene Vereine (BGB §§ 24- 79).

III. Beteiligungscontrolling

Die Aufgaben des Beteiligungscontrollings werden beim Landschaftsverband Rheinland vom LVR-Dezernat „Finanz- und Immobilienmanagement“ und hier speziell vom Fachbereich Finanzmanagement wahrgenommen.

Grundsätzlich ist das Beteiligungscontrolling für sämtliche Sachverhalte und Fragestellungen, die im Beteiligungsbereich anfallen, zuständig. Es dient der Verwaltung als Informations- und Datenquelle. Außerdem sind die mit dem Beteiligungscontrolling betrauten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die direkten Ansprechpartner beim Landschaftsverband Rheinland für die Gesellschaften.

Aufgaben des Beteiligungscontrollings:

Formulierung der Ziele, die mit der Beteiligung angestrebt werden!

- Prüfung, ob eine Beteiligung (noch) erforderlich ist
- (Über)Prüfung der gewählten Rechtsform
- Initiierung und Begleitung von Gründungsprozessen
- Erarbeitung und Änderung von Gesellschaftsverträgen, Satzungen usw.

Einbindung der Beteiligungsziele in die Gesamtzielstruktur des LVR!

- Ständige Informationsversorgung der Beteiligung über alle Planungen und Entscheidungen, die die Beteiligung tangieren
- Permanente Informationsbeschaffung über zielrelevante Planungen und Entscheidungen der Beteiligung
- Zielgerichtete Koordination zwischen den betriebswirtschaftlichen Notwendigkeiten und den gemeinderechtlichen Vorgaben durch die Beteiligungsverwaltung

Überwachung des Geschäftsverlaufs der Beteiligung!

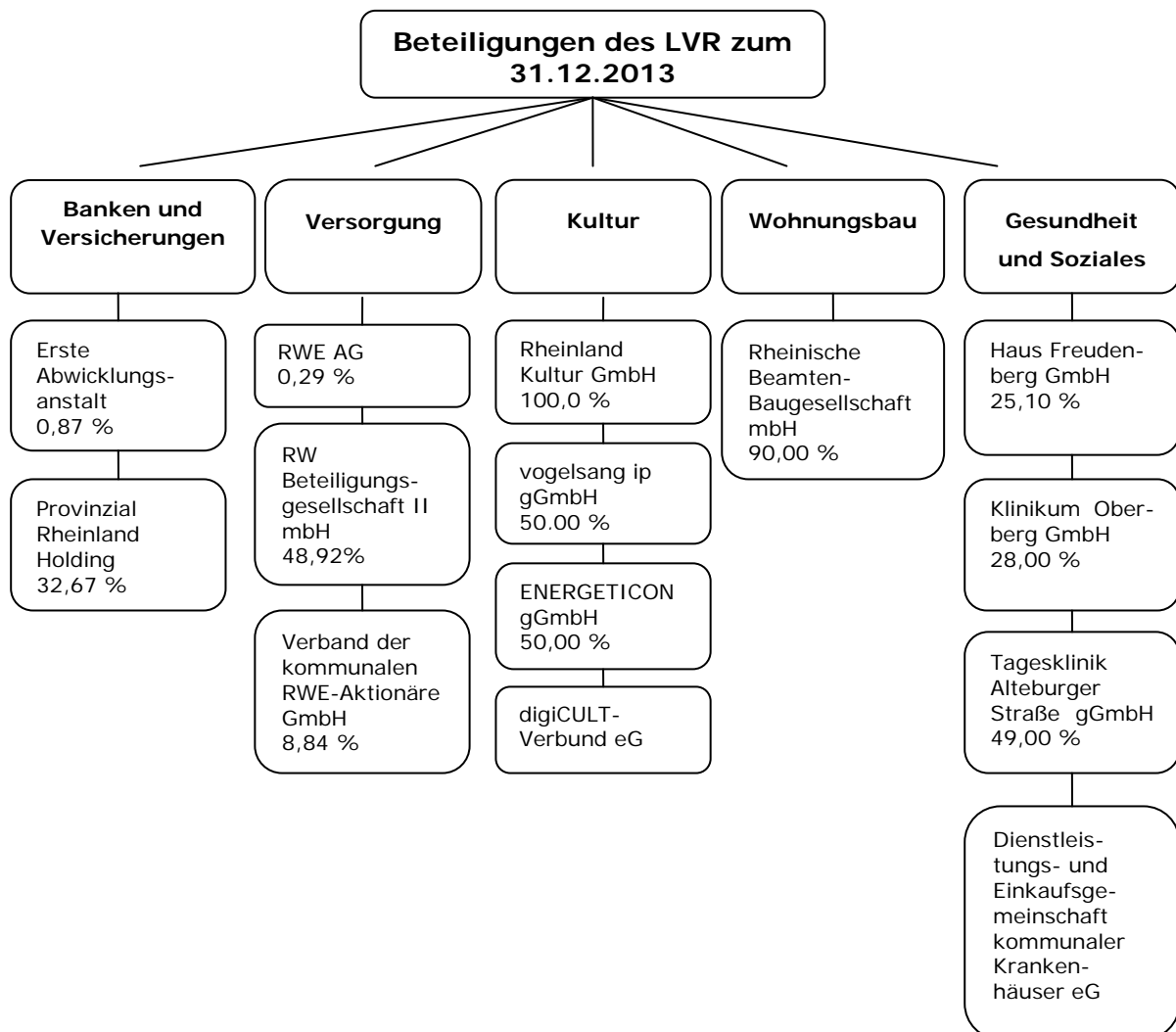
- Analyse des Informationsmaterials, welches die Beteiligung zur Verfügung stellt.

Dies sind insbesondere:

- Wirtschaftspläne
 - Quartalsberichte
 - Jahresabschlüsse
 - Geschäftsberichte
- Überwachung des Geschäftsverlaufs der Beteiligung im Rahmen des Beteiligungscontrolling, um das investierte Kapital nicht zu gefährden sowie eine Kontinuität von Dividenden und Gewinnausschüttungen zu gewährleisten
 - Analyse von Vorlagen/ Sitzungsunterlagen für die Vertreter des LVR in den Beteiligungsgremien

Überwachung der Einhaltung gesellschaftsrechtlicher, vertraglicher bzw. satzungsgemäßer Pflichten sowie der öffentlichen Zwecksetzung!

IV. Wirtschaftliche Beteiligungen des LVR



A. Banken und Versicherungen

Erste Abwicklungsanstalt (EAA)

Provinzial Rheinland Holding

Erste Abwicklungsanstalt (EAA)

Erste Abwicklungsanstalt

Elisabethstraße 65
40217 Düsseldorf

Telefon: +49 211/826-7800
Telefax: +49 211/826-7883

Internet: www.aa1.de
E-Mail: info@aa1.de

Stand: 31.12.2013

Gründungsjahr: 2009
Wirtschaftsjahr: 01.01. bis 31.12.

Gegenstand des Unternehmens:

Die Erste Abwicklungsanstalt (EAA) ist eine organisatorisch und wirtschaftlich selbstständige, teilrechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts innerhalb der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung (FMSA) mit Sitz in Düsseldorf. Sie wurde im Einklang mit § 8a des Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetzes (FMStFG) am 11. Dezember 2009 errichtet. Aufgabe der EAA ist die Übernahme und verlustminimierende Abwicklung von Risikopositionen und nicht strategienotwendigen Geschäftsbereichen der ehemaligen WestLB AG (nunmehr Portigon AG) und ihrer in- und ausländischen Tochterunternehmen. Die EAA ist zur Durchführung sämtlicher geschäftlicher Aktivitäten berechtigt, die im direkten Zusammenhang mit dieser Aufgabe stehen.

Rechtsform: AöR
Stammkapital: 500.000 €
Beteiligung in %: 0,87
Beteiligung absolut: 4.334,65 €

Eigentümerstruktur:

Land Nordrhein-Westfalen	48,20 %
Rheinischer Sparkassen- und Giroverband	25,03 %
Sparkassenverband Westfalen-Lippe	25,03 %
Landschaftsverband Rheinland	0,87 %
Landschaftsverband Westfalen-Lippe	0,87 %

Organe:

Trägerversammlung

Vorsitz: - Gerhard Heilgenberg
Vertretung des LVR durch: - Renate Hötte

Verwaltungsrat

Vorsitz: - Dr. Rüdiger Messal
Vertretung des LVR durch: - Dr. Karlheinz Bentele

Vorstand

Sprecher: - Matthias Wargers
- Markus Bolder
- Horst Küpker

<u>Kennzahlen</u>	Geschäftsjahr		
	2013	2012	2011
Anzahl der Mitarbeiter (Vollkräfte)	123	103	56
Nominalvolumen in Mrd. €*	97,6	143,3	51

* incl. Nachbefüllung in 2012 (Derivate des Handelsbestandes wurden mit ihrem Marktwert berücksichtigt.)

Öffentlicher Zweck

Bei der EAA handelt es sich um eine Anstalt des öffentlichen Rechts innerhalb der FMSA, welche im öffentlichen Auftrag zur marktschonenden und verlustminimierenden Abwicklung nicht strategienotwendiger Vermögens- und Risikopositionen der ehemaligen WestLB AG und ihrer Tochterunternehmen nach § 8a Absatz 1 Satz 1 des FMStFG gegründet wurde. Zweck der Gründung sowie der Transfers von Risikopositionen und Geschäftsbereichen von der ehemaligen WestLB AG auf die EAA war die Stabilisierung des gesamten Finanzmarktes in Deutschland. Die EAA führt ihre Geschäfte nach kaufmännischen und wirtschaftlichen Grundsätzen, berücksichtigt dabei ihr Abwicklungsziel und den Grundsatz der Verlustminimierung. Die FMSA übt die Rechtsaufsicht über die EAA aus. Daneben erfolgt hinsichtlich einzelner bankaufsichtsrechtlicher Bestimmungen eine Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin).

Die EAA gilt nicht als Kreditinstitut oder Finanzdienstleistungsinstitut im Sinne des Kreditwesengesetzes (KWG) und muss ihr Geschäft insofern nicht entsprechend den bankaufsichtsrechtlichen Vorschriften mit Eigenkapital unterlegen. Sie verfügt nicht über eine Banklizenz; Neugeschäft ist daher grundsätzlich nicht vorgesehen. Die EAA bilanziert nicht nach den internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS), sondern nach HGB und ist insofern unter bilanziellen Aspekten besser gegen Marktschwankungen abgeschirmt, was ihr eine langfristige und risikominimierende Abwicklungsperspektive verschafft.

Die EAA verfügt über ein Stammkapital von 500.000,00 €. Durch die ersten Übertragungen von damaligen Risikopositionen und nicht strategienotwendigen Geschäftsbereichen der ehemaligen WestLB AG entstand in den Jahren 2009 und 2010 (Erstbefüllung) bei der EAA ein Eigenkapital von insgesamt rund 3,1 Mrd. Der LVR ist entsprechend den Vorgaben des FMStFG als unmittelbarer Anteilsinhaber der übertragenen Gesellschaft (ehemalige WestLB AG) entsprechend seiner Beteiligungsquote an der EAA beteiligt. Da die NRW.BANK als Aktionärin der ehemaligen WestLB AG im Zuge der Erstbefüllung 2009/2010 keine Beteiligung an der EAA erworben hat, sind die rechnerisch auf die NRW.BANK entfallenden Anteile den übrigen Aktionären - sofern sie zum Übertragungszeitpunkt Gewährträger der NRW.BANK waren - entsprechend ihrem Anteil an der NRW.BANK zugeordnet worden. Vor diesem Hintergrund kam die durchgerechnete Beteiligungsquote des LVR an der ehemaligen WestLB AG von 0,87 % für die Bemessung seines Anteils am Stammkapital der EAA zur Anwendung.

Über das Eigen- und Stammkapital hinaus konstituiert das Statut der EAA eine einzelschuldnerische Verlustausgleichspflicht der Beteiligten. Diese sind vom Grundsatz her entsprechend ihrer jeweiligen Beteiligungsquote verpflichtet, der EAA Beträge in derjenigen Höhe und zu demjenigen Zeitpunkt zur Verfügung zu stellen, wie es erforderlich ist, um sicherzustellen, dass die EAA auch nach Verwendung ihres Eigenkapitals jederzeit ihre fälligen Verbindlichkeiten begleichen kann. Diese Verlustausgleichspflicht wurde bei Gründung der EAA mit Garantien der Beteiligten von insgesamt 1 Mrd. € unterlegt.

Mit der Nachbefüllung im Zuge der finalen Transformation der ehemaligen WestLB AG im Jahre 2012 wurde die Haftungsbasis der EAA verstärkt: Die EAA erhielt zusätzlich Eigenkapitalziehungsrechte in Höhe von 480 Mio. €. Diese Mittel werden erforderlichen-falls die Haftungsbeteiligten der EAA sowie der Finanzmarktstabilisierungsfonds (FMS) nach festgelegten Teilbeträgen zur Verfügung stellen, falls das bilanzielle Eigenkapital der EAA den Betrag von 50 Mio. € unterschreiten sollte. Diese Eigenkapitalziehungsrechte treten als zusätzliche Haftungsinstrumente neben das vorhandene Eigenkapital und die grundsätzlich in Höhe der quotalen Beteiligung am Stammkapital der EAA bestehende Pflicht der Haftungsbeteiligten zum Ausgleich von auf die Liquidität der Abwicklungsanstalt wirkender Verluste. Insofern setzen die Eigenkapitalziehungsrechte gegenüber der dargestellten allgemeinen Verlustausgleichspflicht auf einem bilanziellen Verlustausgleich auf und gehen daher in ihrer qualitativen Ausgestaltung über die allgemeine Pflicht zum Ausgleich liquiditätswirksamer Verluste hinaus.

Ergänzend übernahm der FMS eine Pflicht zum Ausgleich liquiditätswirksamer Verluste von bis zu 670 Mio. € an der Rangstelle der Haftungskaskade nach Verbrauch des Eigenkapitals, der Eigenkapitalziehungsrechte sowie der mittels der Garantien der Beteiligten unterlegten Verlustausgleichspflicht von ursprünglich 1 Mrd. €. Diese Verlustausgleichspflicht des FMS tritt neben die Verlustausgleichspflicht des Landes Nordrhein-Westfalen und der beiden nordrhein-westfälischen Landschaftsverbände sowie der beiden Sparkassenverbände in Nordrhein-Westfalen an dieser Stelle der Haftungskaskade über insgesamt bis zu 2 Mrd. €. An potenziell hierüber hinausgehenden, weiteren Haftungsstufen nehmen die beiden Landschaftsverbände nicht mehr teil.

Alle bestehenden Verlustausgleichsmechanismen gelten für das Erst- und das Nachbefüllungsportfolio gleichermaßen.

Der potenzielle Verlusteintritt für den LVR - unter Anrechnung der Gewährung von Eigenkapitalziehungsrechten sowie der Garantie bei Gründung der EAA – ist auf maximal 25,9 Mio. € begrenzt. Eine Erhöhung dieses Gesamthaftungsrahmens ist – gleich aus welchem Rechtsgrund – ausgeschlossen.

Die Abwicklung des Portfolios erfolgt nach Maßgabe des Abwicklungsplanes, an den alle Gremien und Entscheidungsträger sowie die Haftungsbeteiligten der EAA gebunden sind und der durch die FMSA genehmigt wird. Der Abwicklungsplan beschreibt die beabsichtigten Abwicklungsmaßnahmen der Abwicklungsanstalt anhand einer Klassifizierung der Vermögenspositionen nach Teilportfolios sowie drei Normstrategien und enthält einen Zeit- und Zahlungsplan für die vollständige Abwicklung des Vermögens sowie eine Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der EAA für den gesamten Abwicklungszeitraum.

Als Normstrategien für die Abwicklung der Risikopositionen des Bankbuches kommen grundsätzlich

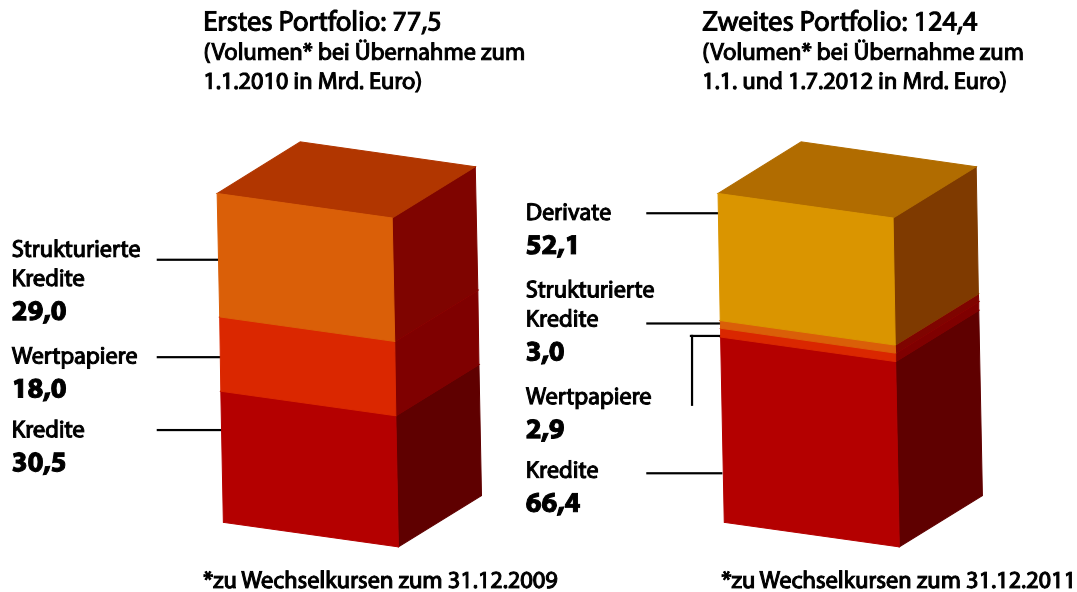
- der Verkauf vor Fälligkeit
- das Halten
- die Restrukturierung der Position

in Betracht. Der Verkauf vor Fälligkeit wird dann voran getrieben, wenn dies gegenüber der Hauptstrategie „Halten“ günstiger erscheint, also insbesondere ein Preis zu erzielen ist, der den Werten im Abwicklungsplan entspricht oder darüber hinaus geht. Die Restrukturierung von in der Regel leistungsgestörten Positionen wird dann angegangen, wenn sich durch gezielte Maßnahmen ihre (Plan)- ergebnisse verbessern lassen.

Der Abwicklungsplan wird unter Berücksichtigung der Grundsätze vernünftiger kaufmännischer Beurteilung mit dem Ziel erstellt, Kapitalnachsüsse durch die Beteiligten zu vermeiden. Dieser Plan wird unterjährig überprüft und gegebenenfalls angepasst, um aktuelle Marktentwicklungen zu berücksichtigen. Nach vollständiger Abwicklung des Vermögens und der Befriedigung sämtlicher Verbindlichkeiten wird die EAA aufgelöst werden.

Abwicklungsbericht

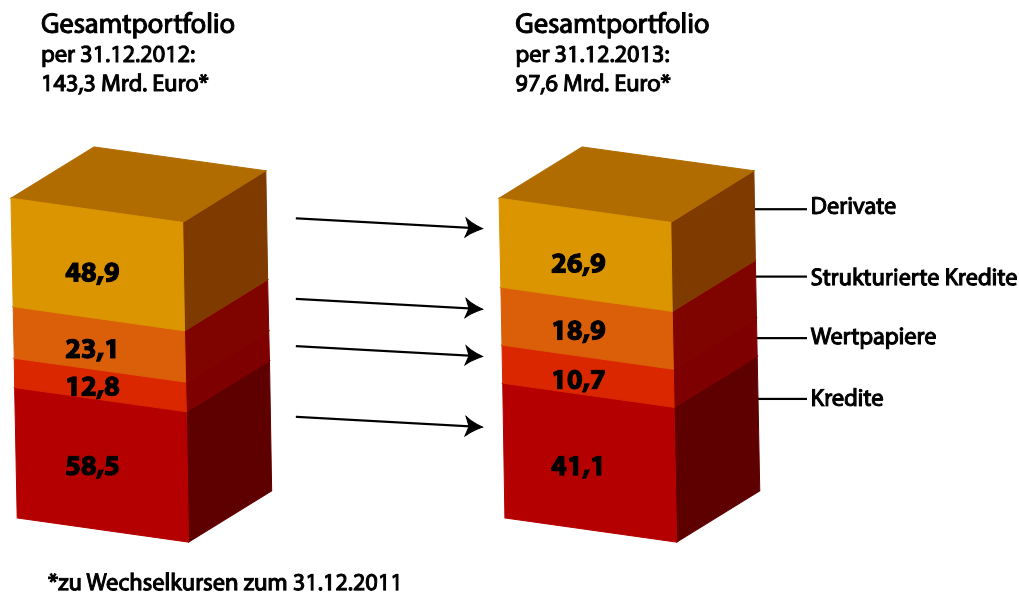
Jeweils zum Übernahmestichtag stellten sich die übernommenen Vermögenswerte des ersten und zweiten Portfolios in ihrem jeweiligen Gesamtvolumen wie folgt dar:



Quelle: Geschäftsbericht der EAA 2013

Basis der Grafik ist das Nominalvolumen incl. außerbilanzieller Eventualverbindlichkeiten, nicht die Bilanzsumme. Bei Derivaten des Handelsbestandes sind die Marktwerte, nicht das zu Grunde liegende Geschäftsvolumen, ausgewiesen.

Für das Erst- und Nachbefüllungsportfolio erstellt die EAA seit 2012 einen einheitlichen Abwicklungsplan. Im Laufe des Geschäftsjahres 2013 konnten die zusammengeführten Portfolio-Bestände (incl. Marktwerte des Handelsbestandes) um 45,7 Mrd. auf 97,6 Mrd. € reduziert werden und unterschritten damit zum 31.12.2013 erstmals die Marke von 100 Mrd. €.

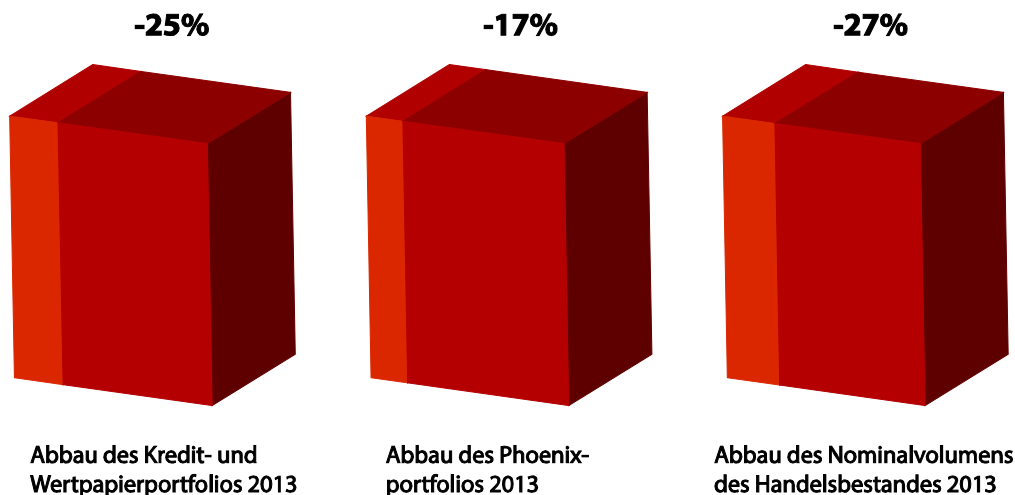


Quelle: Geschäftsbericht der EAA 2013

Basis der Grafik ist das Nominalvolumen incl. außerbilanzieller Eventualverbindlichkeiten, nicht die Bilanzsumme. Bei Derivaten des Handelsbestandes sind die Marktwerte, nicht das zu Grunde liegende Geschäftsvolumen, ausgewiesen.

Für die Hauptbestandteile des Gesamtportfolios der EAA ergaben sich nachfolgende aggregierte Abbauvolumina:

Abbau ausgewählter Portfolios im Jahr 2013



Quelle: Geschäftsbericht der EAA 2013

Das Nominalvolumen des Bankbuches¹ reduzierte sich im Geschäftsjahr 2013 von 94,4 Mrd. € auf 70,7 Mrd. € (zu Wechselkursen per 31.12.2011). Dies entspricht einem Nominalabbau von 23,7 Mrd. € oder 25,2 %, der im Berichtsjahr damit um knapp 50 % höher lag als ursprünglich angesetzt.

¹ Das Bankbuch beschreibt das Abwicklungsportfolio aus Krediten und Wertpapieren - ohne die Buchwerte der Derivate des Handelsbestandes.

In Bezug auf die oben dargelegten Normstrategien der EAA ergab sich per Bilanzstichtag 31.12.2013 folgende Untergliederung des Bankbuch-Nominalportfolios¹:

Kategorie	31.12.2013 (in Mrd. €)	31.12.2012 (in Mrd. €)
Verkaufbar	11,7	13,9
Halten	37,1	52,8
Restrukturieren	21,9	27,7
Portfolio (nominal)	70,7	94,4

Die Zuordnung der einzelnen Risikopositionen zu einer dieser Normstrategien wird im Rahmen der Überarbeitung des Abwicklungsplanes regelmäßig überprüft und dokumentiert.

Das Risikoprofil dieses Portfolios hat sich in Folge des bereits weit fortgeschrittenen Abbaus des Portfolios kaum verschlechtert: Zum Ende des Geschäftsjahres 2013 verfügten rund 55 % (Vorjahr: 57 %) der Kredit- und Wertpapierpositionen sowie der strukturierten Kredite über ein Investment-Grade-Rating. Gute und schlechtere Positionen konnten bisher in etwa gleichermaßen abgewickelt werden.

Im Abwicklungsplan für den Handelsbestand gibt es keine Unterscheidung nach den vorgenannten Normstrategien. Die Bestände bauen sich vielmehr im Wesentlichen über ihre natürlichen Fälligkeiten ab. Verbleibende Risiken im Handelsbestand müssen aktiv gesteuert werden. Insgesamt reduzierte sich das Nominalvolumen des Handelsbestandes im Geschäftsjahr 2013 um 240,3 Mrd. €; seit Übernahme per 01.07.2012 um 419,5 Mrd. € auf 644,5 Mrd. €².

Die EAA, die selbst für ihre Refinanzierung und damit ihre Zahlungsfähigkeit sorgt, kehrte im abgelaufenen Geschäftsjahr mit ihren Refinanzierungsaktivitäten zu ihren ursprünglichen Plänen zurück, nach denen für die nächsten Jahre Emissionen von rund 5 Mrd. € jährlich vorgesehen sind, nachdem im Zuge der Nachbefüllung im Jahr 2012 zunächst der Aufbau eines deutlich höheren Liquiditätspuffers (rund 40 Mrd. €) erforderlich geworden war. Die EAA tritt inzwischen auch regelmäßig als Emittentin von Anleihen in US-Dollar auf, um die in dieser Währung notierenden Portfolioteile zu refinanzieren. Dabei adressiert die EAA ihre Neuemissionen ausschließlich an institutionelle Investoren, nicht jedoch an Privatanleger. Zur Mittelbeschaffung bediente sich die EAA wiederum der Emission von mittel- und langfristigen Anleihen sowie – zur kurzfristigen Refinanzierung – u.a. ihres Commercial-Paper-Programmes (CP). Schwerpunkt der Emissionstätigkeit war im Jahr 2013 erneut die Emission einer Benchmark-Transaktion im Volumen von 1,0 Mrd. €. Insgesamt konnte die EAA im Berichtsjahr mittel- und langfristige Mittel in einem Gegenwert von rund 2,2 Mrd. € und 3,3 Mrd. US-Dollar gewinnen. Das Nominalvolumen der ausstehenden Commercial Papers zur kurzfristigen Refinanzierung belief sich zum 31.12.2013 auf 459,0 Mio. €, 8,0 Mrd. US-Dollar und 390,0 Mio. Britische Pfund. Darüber hinaus refinanzierte sich die EAA weiterhin über (noch nicht fällig gewordene) Eigenemissionen der ehemaligen WestLB AG, die weiterhin der Gewährträgerhaftung unterliegen. Insgesamt gelang es der EAA im Geschäftsjahr 2013, ihre Anleihen deutlich günstiger zu emittieren, als dies im Abwicklungsplan zunächst veranschlagt worden war.

² Das Nominalvolumen des Handelsbuches stellt das den Derivaten zu Grunde liegende Geschäftsvolumen, nicht aber die Risikoexposition in Form der Buchwerte der Derivate des Handelsbestandes, dar.

Unter anderem aufgrund der günstigen Refinanzierung zeigte sich der Erfolg der Abwicklungstätigkeit im Geschäftsjahr 2013 durch ein gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessertes Jahresergebnis vor Steuern von 62,1 Mio. € (nach 8,8 Mio. € im Vorjahr).

Den Abwicklungserfolg misst die EAA auch mittels des in Folge aktiver Abbaumaßnahmen (z.B. durch vorzeitige Rückführungen oder Veräußerungen) erzielten Abwicklungsplaneffektes. Dabei werden Verkaufserlöse, Buchwerte, Verlusterwartungen, Zinsertrag und Refinanzierung für die einzelne Risikoposition im Falle ihres aktiven Abbaus im Vergleich zu den Ansätzen des Abwicklungsplanes (z.B. in der Kategorie „Halten“) ermittelt. Dieser Abwicklungsplaneffekt entspricht somit nicht dem in der Gewinn- und Verlustrechnung auszuweisenden Periodenerfolg einer aktiv abgebauten Risikoposition, sondern bewertet die abgebaute Risikoposition wirtschaftlich über ihre Gesamtlaufzeit im Abwicklungsplan. Im Jahr 2013 erzielte die EAA einen positiven Abwicklungsplaneffekt von 26,6 Mio. € aus Verkäufen und vorzeitigen Rückführungen des Bankbuch-Portfolios. Für den Handelsbestand wurde 2013 ein positiver Abwicklungsplaneffekt von 2,3 Mio. € erzielt.

Vermögenslage

Erste Abwicklungsanstalt			
Bilanz			
Werte in Mio. € zum 31.12.	2013*	2012*	2011**
AKTIVA			
Barreserve	0,0	2.500,0	0
Forderungen an Kreditinstitute	14.885,1	22.608,0	15.345,9
Forderungen an Kunden	15.711,9	22.671,0	8.636,2
Schuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere	18.856,8	24.217,6	25.015,2
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	35,7	49,8	26,3
Handelsbestand	26.897,8	48.931	0,0
Beteiligungen	105,1	85,8	86,3
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.790,9	1.827,3	1.288,5
Treuhandvermögen	0,9	0,9	0,0
Immaterielle Anlagewerte	0,0	0,1	0,1
Sachanlagen	0,2	0,1	0,0
Sonstige Vermögensgegenstände	559,9	296,1	92,0
Rechnungsabgrenzungsposten	66,8	106,8	356,3
SUMME AKTIVA	78.911,1	123.294,1	50.846,9
PASSIVA			
Fremdkapital			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.984,3	7.844,5	5.596,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.732,0	7.462,0	5.699,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	38.123,5	57.653,4	37.549,4
Handelsbestand	27.119,6	48.900,0	0,0
Treuhandverbindlichkeiten	0,9	0,9	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	9,7	449,9	916,5
Rechnungsabgrenzungsposten	34,6	94,3	370,3
Rückstellungen	341,4	379,2	101,0
Fonds für allgemeine Bankenrisiken	9,3	0,0	0,0
	78.355,2	122.784,2	50.232,8
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	0,5	0,5	0,5
Kapitalrücklage	3.013,2	3.026	3.137,0
Gewinnrücklagen	2,4	2,4	2,4
Bilanzverlust	2.460,3	2.519,3	2.525,9
	555,9	510,0	614,0
SUMME PASSIVA	78.911,1	123.294,1	50.846,9

* incl. Nachbefüllung

** nur Erstbefüllung

Die **Bilanzsumme** der EAA betrug zum 31.12.2013 78,9 Mrd. € (Vorjahr 123,3 Mrd. €). Das **Geschäftsvolumen**, das auch außerbilanzielle Komponenten enthält, lag bei 95,1 Mrd. € (Vorjahr 148,6 Mrd. €).

In Folge des Portfolioabbaus reduzierten sich die Bilanzpositionen **Forderungen an Kreditinstitute** und **Forderungen an Kunden** von jeweils 22,7 Mrd. € auf 14,9 bzw. 15,7 Mrd. €.

Die Position **Schuldverschreibungen und andere fest verzinsliche Wertpapiere** sank durch Portfolioabbau gegenüber dem Vorjahr von 24,2 Mrd. € auf 18,9 Mrd. €. Innerhalb der Position **Schuldverschreibungen und andere fest verzinsliche Wertpapiere** baute sich im Berichtszeitraum u.a. das Nominalvolumen des strukturierten Kreditportfolios „Phoenix“ durch Tilgungen um ca. 3,0 Mrd. € ab.

Erstmalig wies die EAA mit der Nachbefüllung im Jahr 2012 in der Bilanz **Handelsbestände** aus. Die Handelsbestände wurden mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlages in der Bilanz angesetzt. Auf der Aktivseite wurden zum Bilanzstichtag 31.12.2013 Handelsbestände in Höhe von 26,9 Mrd. € (Vorjahr: 48,9 Mrd. €) bilanziert.

Der Buchwert der **Anteile an verbundenen Unternehmen** von 1,8 Mrd. € blieb im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** betragen zum 31.12.2013 6,0 Mrd. € (Vorjahr 7,8 Mrd. €). Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** in Höhe von 6,7 Mrd. € (Vorjahr 7,5 Mrd. €) bestanden im Wesentlichen aus begebenen Schuldverschreibungen sowie kurzfristigen Verbindlichkeiten. Der Bestand an **verbrieften Verbindlichkeiten** belief sich zum Bilanzstichtag auf 38,1 Mrd. € (Vorjahr 57,7 Mrd. €). Von den **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten** sowie den **verbrieften Verbindlichkeiten** unterlag per 31.12.2013 ein Volumen von insgesamt 14,4 Mrd. € (Vorjahr 23,4 Mrd. €) der Gewährträgerhaftung.

Auf der Passivseite wurden zum Bilanzstichtag 31.12.2013 **Handelsbestände** von 27,1 Mrd. € (Vorjahr: 48,9 Mrd. €) ausgewiesen. Diese umfassten im Wesentlichen derivative Geschäfte.

Die **Rückstellungen** sanken im Vergleich zum Vorjahr um 37,8 Mio. € auf 341,4 Mio. €.

Das **Stammkapital** der EAA betrug zum 31.12.2013 unverändert 0,5 Mio. €. Darüber hinaus ergab sich aus den ersten Übertragungen von der ehemaligen WestLB AG eine Kapitalrücklage in Höhe von rund 3,1 Mrd. €. Im Zuge der Nachbefüllung im Geschäftsjahr 2012 reduzierte sich die Kapitalrücklage um 123,8 Mio. € aufgrund von vertraglich vereinbarten Beiträgen der EAA zur Transformation der ehemaligen WestLB AG. Unter Berücksichtigung der anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 2,4 Mio. €, die aus der Auflösung von Rückstellungen resultierten, sowie des Bilanzverlustes von 2.460,3 Mio. €, der auf neue Rechnung vorgetragen wird, betrug das **handelsrechtliche Eigenkapital** 555,9 Mio. € (Vorjahr 510,0 Mio. €).

Liquidität war jederzeit in ausreichendem Maße vorhanden.

Ertragslage

Erste Abwicklungsanstalt - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in Mio. € zum 31.12.	2013*	2012*	2011**
Zinsüberschuss	354,0	260,1	188,6
Provisionsüberschuss	145,1	155,5	26,4
Nettoertrag (+)/Nettoaufwand (-) des Handelsbestandes	83,9	-51,8	0,0
Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen (+)/Aufwendungen (-)	0,3	9,3	-5,6
Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen	-12,9	-123,2	-22,6
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-398,0	-412,7	-127,2
Ergebnis vor Risikovorsorge	172,4	-162,8	59,6
Kreditrisikovorsorge	-110,3	171,6	-935,9
Außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0	0,0
Jahresergebnis (vor Steuern)	62,1	8,8	-876,3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-3,1	-2,2	-1,9
Jahresergebnis	59,0	6,6	-878,2
Verlustvortrag Vorjahr	-2.519,3	-2.525,9	-1.647,7
Bilanzverlust	-2.460,3	-2.519,3	-2.525,9

* incl. Nachbefüllung

** nur Erstbefüllung

Die positive Entwicklung des **Zinsüberschusses** in Höhe von 354,0 Mio. € (Vorjahr 260,1 Mio. €) resultiert im Wesentlichen aus gesteigerten Ergebnisabführungen der verbundenen Unternehmen sowie geringerem Zinsaufwand für Refinanzierungsmittel in Folge des Portfolioabbaus. Andererseits prägte auch der deutlich voranschreitende Portfolioabbau die strukturelle Entwicklung des Zinsüberschusses gegenläufig.

Der Rückgang des **Provisionsüberschusses** um 10,4 Mio. € auf 145,1 Mio. € (Vorjahr 155,5 Mio. €) reflektiert im Wesentlichen den schnellen Abbau des Gesamtportfolios. Unter anderem garantiert die EAA Bilanzbestände der Portigon AG und vereinnahmte hieraus Garantiegebühren. Weiterhin bestehen Kredite und Konsortialkredite, die von der Portigon AG auf die EAA übertragen wurden, aus denen die EAA Provisionserträge erzielte.

Das ausgewiesene **Nettoergebnis des Handelsbestandes** belief sich auf + 83,9 Mio. € (Vorjahr: - 51,8 Mio. €) und zeigt die verbesserte Risikolage im Handelsportfolio auf. Es fasst die Zins- und Devisenerträge sowie das Bewertungsergebnis des Handelsbestandes und die Veränderungen der Modellreserven zusammen.

Der **Saldo aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen** in Höhe von 0,3 Mio. € (Vorjahr: +9,3 Mio. €) war im Berichtsjahr nahezu ausgeglichen.

Die **allgemeinen Verwaltungsaufwendungen** beliefen sich im Berichtsjahr auf 398,0 Mio. € (nach 412,7 Mio. € im Vorjahr). Während 20,3 Mio. € (Vorjahr: 13,2 Mio. €) auf Personalaufwendungen entfielen, bezogen sich die anderen Verwaltungsaufwendungen zu wesentlichen Teilen auf Aufwendungen aus dem Kooperationsvertrag mit der Portigon AG zur Unterstützung der EAA bei der Portfolioverwaltung (318,8 Mio. € nach 328,4 Mio. € im Vorjahr). Weiterhin fielen u.a. Kosten für vermögenswerterhaltende Maßnahmen im Rahmen der Restrukturierung bei ausfallgefährdeten Engagements von 12,5 Mio. € (Vorjahr: 9,3 Mio. €) an.

Die **Kreditrisikovorsorge** wies im Berichtsjahr eine Nettozuführung in Höhe von 110,3 Mio. € - im Wesentlichen getrieben durch die Restrukturierung von Kreditengagements - auf. Die EAA hat allen erkennbaren Risiken in angemessener Form Rechnung getragen.

Aus **Finanzanlagen und Beteiligungen** ergaben sich Nettoaufwendungen in Höhe von insgesamt 12,9 Mio. € (Vorjahr 123,2 Mio. €).

Der ausgewiesene Aufwand aus **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** von 3,1 (Vorjahr: 2,2 Mio. €) resultierte maßgeblich aus ausländischen Steuern.

Insgesamt ergab sich für das Geschäftsjahr 2013 ein **Jahresüberschuss** in Höhe von 59,0 Mio. € (nach 6,6 Mio. € in 2012). Dieser reduzierte den **Bilanzverlust**, der auf neue Rechnung vorgetragen wird, zum 31.12.2013 auf 2.460,3 Mio. €.

Ausblick

Die EAA erwartet für das Geschäftsjahr 2014 eine fortgesetzte Erholung der Weltkonjunktur, wenn auch mit geringer Geschwindigkeit.

Für die USA wird ein starkes Wachstum von ca. 2,8 % prognostiziert. Wachstumsimpulse werden dort vermutlich von der verbesserten Investitionstätigkeit ausgehen. Die amerikanische Notenbank wird voraussichtlich an ihrer Niedrigzinspolitik festhalten und den begonnenen Prozess der behutsamen Reduzierung der Ankaufsprogramme für US-Staatsanleihen und mit Hypotheken besicherten Anleihen („Tapering“) fortsetzen.

In der Eurozone wird auch im Jahr 2014 das Fortbestehen merklicher Wachstumsdivergenzen zwischen den Volkswirtschaften der Euro-Peripherie sowie der übrigen (Kern)staaten des Währungsgebietes erwartet.

Insgesamt wird für die Eurozone ein Wirtschaftswachstum von 1,0 Prozent unterstellt. Dabei verbleiben die Staaten der europäischen Peripherie zumindest in einem Stagnationsszenario mit erwarteten Wachstumsraten von durchschnittlich leicht über der Null-Prozent-Marke, während insbesondere für Deutschland gegenüber dem Jahr 2013 von einer beschleunigten Wachstumsdynamik mit einer Wachstumsrate von 1,7 Prozent ausgegangen wird. Mit der Stabilisierung der Peripherie-Staaten dürften die Risikoanschläge gegenüber deutschen Bundesanleihen – allerdings in Wellen - weiter sinken. Dieses positive Makroumfeld kann dazu beitragen, dass die EAA im Jahr 2014 - nach 2013 - erneut ein erfolgreiches Jahr für ihre Abwicklungsarbeit erleben kann, insbesondere dann, wenn sich die Risikoneigung der Investoren – insbesondere auf Papiere mit ausgeprägterem Risiko-/Renditeprofil - durch die freundliche konjunkturelle Entwicklung

weiter vergrößern und sich die Bewertungen von Staats- und Unternehmensanleihen der Euro-Peripherie-Staaten weiter erholen sollten.

Die aus der Portigon AG ausgegründete Portigon Financial Services GmbH (PFS) nahm am 01.02.2014 ihre Tätigkeit auf. Mit diesem Datum gingen auch die bislang mit der Portigon AG bestehenden Kooperationsvertragsbeziehungen der EAA auf die PFS über, sofern sich diese nicht auf banklizenzpflichtige Dienstleistungen bezogen. Diese Dienstleistungen werden weiterhin von der Portigon AG erbracht. Für die EAA haben sich hieraus im Ergebnis keine erhöhten Risiken und keine zusätzlichen Vergütungsverpflichtungen ergeben.

Um die angestrebte Privatisierung der PFS unter Wahrung der Interessen der EAA zu unterstützen, hat die EAA im Jahr 2014 Teile ihrer Portfolioverwaltung von der PFS auf ein eigenes Tochterunternehmen, die EAA Portfolio Advisers GmbH, verlagert und zu diesem Zweck 68 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Portigon-Konzerns übernommen, die bislang innerhalb des Portigon-Konzerns exklusiv für die EAA tätig waren. Dieser Schritt ist für die EAA kostenneutral umgesetzt worden. Die Gründung der Tochtergesellschaft hat ebenfalls keine Auswirkungen auf den Abwicklungsplan. Die EAA hat durch diese Maßnahmen die Möglichkeiten genutzt, das im bisherigen Abwicklungsprozess gewonnene Know-how zu bündeln, Synergien zu heben sowie einen wichtigen Beitrag zur operativen Stabilität der EAA zu leisten.

Zu den Herausforderungen des laufenden Jahres 2014 gehört auch die Führung von zahlreichen Klageverfahren wegen Zinsswap-Geschäften nordrhein-westfälischer Kommunen mit der ehemaligen WestLB AG. Diese Klageverfahren stehen im Zusammenhang mit dem im Jahr 2012 von der Portigon AG übernommenen Derivateportfolio des Handelsbestandes. Die EAA vertritt hier die Auffassung, dass jeder Fall differenziert zu betrachten ist, was nach ihrer Auffassung bisher noch nicht in jedem Verfahren vollständig erfolgt ist, auch, wenn sich in den (bis zum Jahresabschluss 2013 noch nicht rechtskräftigen) bisherigen gerichtlichen Entscheidungen in großen Teilen die klagenden Kommunen mit ihrer Auffassung durchsetzen konnten. Die EAA konzentriert sich hier nicht allein auf die Klagen, sondern führt auch intensive Gespräche, um Spielräume für außergerichtliche Lösungen auszuloten.

Auch der Verkauf der Tochtergesellschaft der EAA, der Westdeutschen ImmobilienBank AG (WestImmo), nach ihrer Strukturierung zur fokussierten Pfandbriefbank stellt ein wichtiges Projekt des Jahres 2014 dar.

Für das Jahr 2014 hat die EAA wiederum ein Verkaufsportfolio definiert und plant, das Bank- und Handelsbuchportfolio wie folgt zu reduzieren:

Teilportfolio (nominal)	Abbauziel 2014		
	von Mrd. €	auf Mrd. €	in Prozent
Bankbuch	70,7	58	18
Handelsbuch	644	501	22

Im ersten Halbjahr 2014 hat die EAA ihre Abbauziele in vollem Umfang erreichen können: Während das Bankbuchportfolio zum 30.06.2014 noch gut 63 Mrd. € umfasste, hat sich das Handelsbuchportfolio zu diesem Stichtag bereits auf 533 Mrd. € reduziert.

Darüber hinaus sucht die EAA für das gesamte Portfolio fortlaufend nach opportunistischen Möglichkeiten des vorzeitigen Abbaus. Insgesamt plant die EAA weiterhin, bis Ende 2016 mehr als 75 Prozent des auf sie bzw. ihre Tochtergesellschaften übertragenen Nominalvolumens der Bankbuchbestände abgebaut zu haben. Die übernommenen Handelsbuchbestände sollen nach derzeitiger Einschätzung bis Ende 2016 um mehr als 70 Prozent reduziert sein.

Ein ausgeglichenes Ergebnis zum Ende des Abwicklungszeitraumes bleibt weiterhin das langfristige Ziel der EAA. Es wird somit weiterhin angestrebt, die Eigenkapitalziehungsrechte und die Verlustausgleichspflichten der Haftungsbeteiligten der EAA nicht in Anspruch nehmen zu müssen.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

In Höhe der anteilig durch den LVR seinerzeit übernommenen Garantie für erwartete Verluste aus dem Erstbefüllungsportfolio von insgesamt 1 Mrd. € war bereits im Haushaltsjahr 2009 bilanzielle Vorsorge getroffen worden. Im Zuge der Nachbefüllung hat sich der LVR im Jahr 2012 an den durch die Haftungsbeteiligten bereit gestellten Eigenkapitalziehungsrechten zu Gunsten der EAA über insgesamt 480 Mio. € unter qualitativer Teilhärtung seiner bereits gegebenen Garantiezusage mit dem rechnerisch auf ihn entfallenden Teilbetrag beteiligt. Eine Anpassung der bereits gebildeten Risikovorsorge war nach den vorliegenden Erkenntnissen nicht erforderlich.

Für die anteilige Bereitstellung von Eigenkapitalziehungsrechten flossen dem LVR im Haushaltsjahr 2013 Bereitstellungsprovisionen in Höhe von insgesamt 50,0 T€ zu.

Provinzial Rheinland Holding

Provinzial Rheinland Holding

Provinzialplatz 1
40591 Düsseldorf

Telefon: +49 211/97 8-0
Telefax: +49 211/978-1700

Internet: www.provinzial.com
E-Mail: service@provinzial.com

Stand: 31.12.2013

Gründungsjahr: 1836
Wirtschaftsjahr: 01.01. bis 31.12.

Gegenstand des Unternehmens:

Die Provinzial Rheinland Holding, ein Unternehmen der Sparkassen, gilt als Wettbewerbsunternehmen in der Form einer rechtsfähigen Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist herrschendes Unternehmen über die Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG und Provinzial Rheinland Versicherung AG. Die AöR verfolgt das Ziel der Förderung der flächendeckenden Versorgung der Bevölkerung mit Versicherungsschutz und der Aufrechterhaltung eines kundenorientierten regional dezentralisierten ausgewogenen Marktes für Versicherungsprodukte, insbesondere im Land Nordrhein-Westfalen im Gebiet des Landschaftsverbandes Rheinland und im Land Rheinland-Pfalz in den ehemaligen Regierungsbezirken Koblenz und Trier, in den Grenzen vom 31. Dezember 1966.

Rechtsform: AöR
Grundkapital: 200 Mio. €
Beteiligung in %: 32,67
Beteiligung absolut: 65.340.000 €

Eigentümerstruktur:

Rheinischer Sparkassen- und Giroverband	34,00 %
Sparkassenverband Rheinland-Pfalz	33,33 %
Landschaftsverband Rheinland	32,67 %

Organe:

Gewährträgerversammlung

Vorsitz: - Ulrike Lubek
Vertretung des LVR durch: - Ulrike Lubek
- Prof. Dr. Jürgen Rolle (Stimmführer)
- Winfried Schittges
- Stefan Peil

Verwaltungsrat

Vorsitz: - Michael Breuer
Vertretung des LVR durch: - Ulrike Lubek
- Thomas Böll
- Rolf Einmahl
- Rolf Fliß
- Prof. Dieter Patt
- Bernd Paßmann

Vorstand

Vorsitz: - Dr. Walter Tesarczyk

Kennzahlen der wesentlichen operativen Versicherungsgesellschaften der Provinzial Rheinland Holding AöR

	Provinzial Rheinland Versicherung AG	Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG
Kennzahlen zum:	31.12.2011	
Anzahl der Mitarbeiter	2.183	
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung in Mio. €*	114,3	0
Eigenkapital in Mio. €	536,0	164,0
Aufwendungen für den Versicherungsvertrieb f.e.R. ** in %	25,8	2,1
Kennzahlen zum:	31.12.2012	
Anzahl der Mitarbeiter	2.189	
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung in Mio. €*	121,4	12,0
Eigenkapital in Mio. €	536,0	176,0
Aufwendungen für den Versicherungsvertrieb f.e.R. ** in %	26,1	1,6
Kennzahlen zum:	31.12.2013	
Anzahl der Mitarbeiter	2.212	
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung in Mio. €*	91,2	12,0
Eigenkapital in Mio.€	535,7	188,0
Aufwendungen für den Versicherungsvertrieb f.e.R. ** in %	25,4	1,6

* Ergebnisabführungsvertrag nur zwischen der Provinzial Rheinland Versicherung AG und der Provinzial Rheinland Holding

** f.e.R.= für eigene Rechnung, bei Provinzial Rheinland Versicherung AG: in % der gebuchten Beiträge f.e.R., bei Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG: Verwaltungsaufwendungen in % der Bruttobeiträge ohne Abschlussaufwendungen

Öffentlicher Zweck

Der Landschaftsverband Rheinland ist seit dem Jahre 2002 an der Provinzial Rheinland Holding beteiligt.

Von 1953 bis 2002 hielt er eine Beteiligung an der Provinzial Feuerversicherungsanstalt und der Provinzial Lebensversicherungsanstalt.

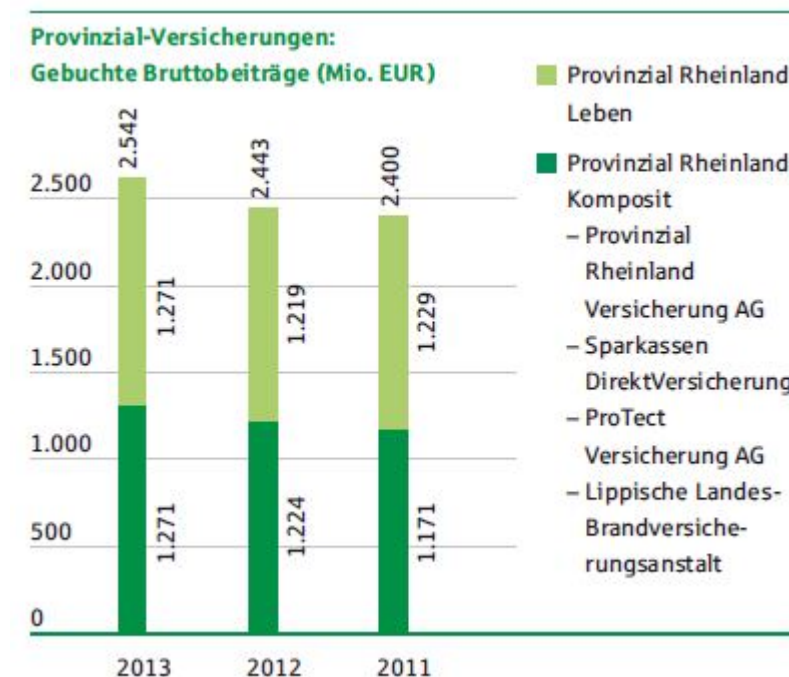
Nach § 5 Absatz 1c Nr. 1 LVerbO obliegt dem Landschaftsverband Rheinland die Gewährträgerschaft an der Provinzial Rheinland Holding. Durch die Gewährträgerschaft an der Versicherung unterstützt der Landschaftsverband Rheinland den Verbund der Provinzial mit den Sparkassen ihres Geschäftsgebietes und insbesondere mit denen der Mitgliedsgemeinden des Landschaftsverbandes Rheinland.

Als Versicherungsholding verfolgt die Gesellschaft das Ziel der Förderung der flächendeckenden Versorgung der Bevölkerung mit Versicherungsschutz und der Aufrechterhaltung eines kundenorientierten, regional ausgewogenen Marktes für Versicherungsprodukte, insbesondere im Land Nordrhein-Westfalen im Gebiet des Landschaftsverbandes Rheinland und im Land Rheinland-Pfalz in den ehemaligen Regierungsbezirken Koblenz und Trier in den Grenzen vom 31.12.1966.

Als öffentlich-rechtliches Versicherungsunternehmen ist die Provinzial traditionell Sachversicherer der Städte, Gemeinden und Gemeindeverbände. Da sie ihr Geschäft nicht ausschließlich unter Renditegesichtspunkten betreibt, garantiert sie über ihr dichtes Zweigstellennetz eine attraktive Vollversorgung der Bevölkerung und des Mittelstandes mit Versicherungsleistungen bis in strukturschwache Gebiete hinein. Darüber hinaus hat die Provinzial über den Verbund mit rheinischen und rheinland-pfälzischen Sparkassen öffentlich-rechtliche Vertriebspartner gefunden, die im Gegenzug in der Lage sind, ihren Kunden ein umfassendes Finanzdienstleistungsangebot zu offerieren.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2013

Der Provinzial Rheinland-Gruppe ist es im Berichtsjahr gelungen, in einem anspruchsvollen Marktumfeld gute Geschäftsergebnisse zu erzielen.

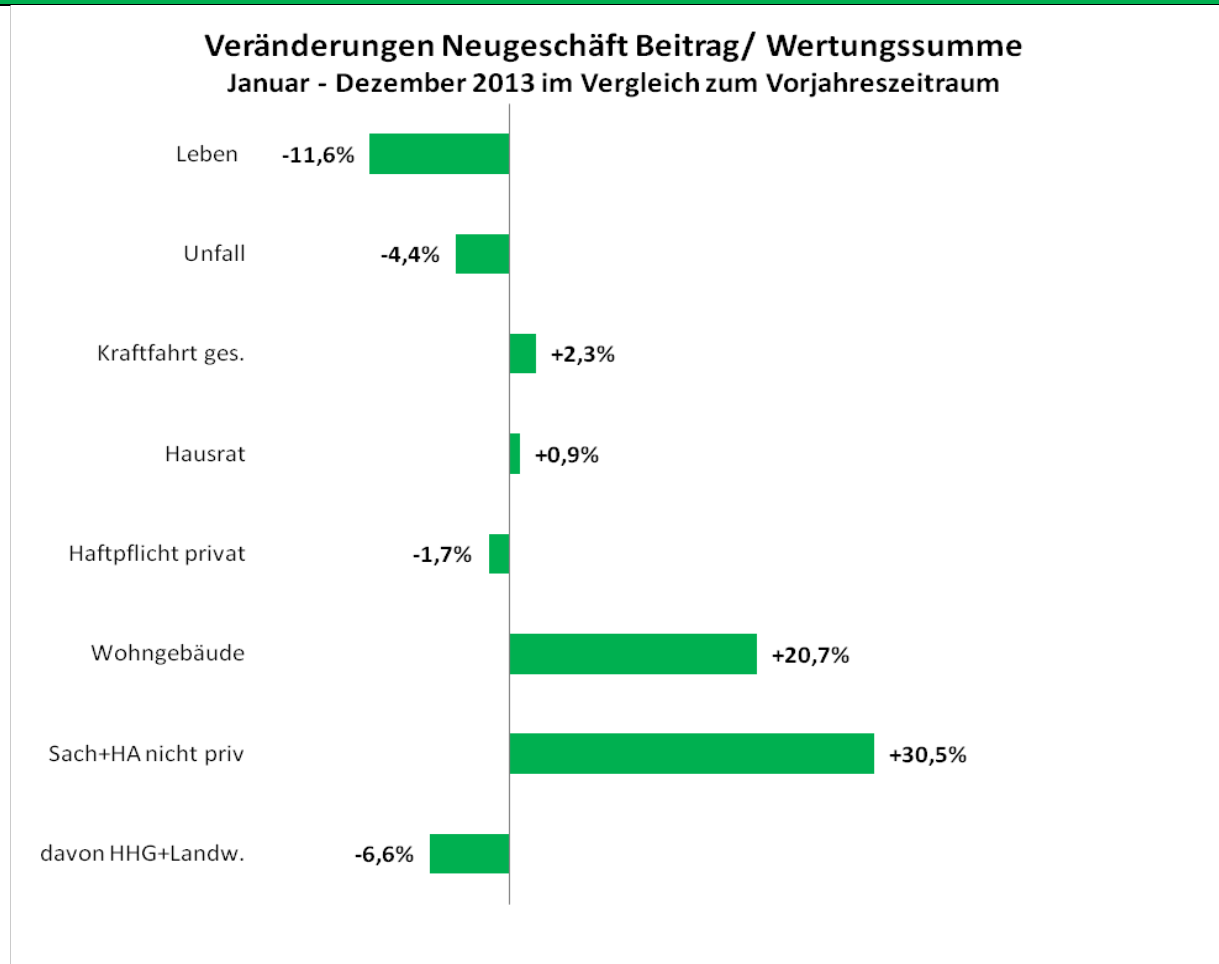


Quelle: Geschäftsbericht Provinzial Rheinland Holding 2013

Die Beitragseinnahmen der Gruppe stiegen um 4,0 % auf insgesamt 2,5 Mrd. €. Zu diesem Wachstum haben maßgeblich die Kompositversicherer beigetragen, die mit 3,8 % nunmehr das sechste Jahr in Folge stärker gewachsen sind als der Markt. Besonders in der Kraftfahrtversicherung wurde mit etwa 9,7 % ein deutlicher Beitragsanstieg erzielt. Erfreulicherweise konnten zudem in den meisten anderen Sachversicherungssparten ebenfalls positive Zuwächse erreicht werden. Auch in der Lebensversicherung nahmen die Beitragseinnahmen nach einem leichten Rückgang im letzten Jahr wieder zu und stiegen um 4,3 % auf 1,3 Mrd. €. Dies ist insbesondere auf den Anstieg der Einmalbeiträge zurückzuführen.

Die positive Entwicklung spiegelt sich auch in der Entwicklung der Vertriebsergebnisse im Neugeschäft des Berichtsjahres wider:

Vertriebsergebnisse – Provinzial gesamt 2013



Quelle: Bilanzpressekonferenz der Provinzial Rheinland zum Geschäftsjahr 2013 am 04.06.2014

Die **Provinzial Rheinland Versicherung AG** konnte im Jahr 2013 ein sehr gutes versicherungstechnisches Bruttoergebnis erzielen. Die gebuchten Bruttobeiträge des Gesamtgeschäfts stiegen um 4,5 % auf 1.044,9 Mio. €. Für das selbst abgeschlossene Geschäft erhöhten sich die Beitragseinnahmen um 5,3 % auf 990,2 Mio. € und lagen damit deutlich über dem Branchenwert von 3,0 %. Zu diesem erfolgreichen Ergebnis haben in besonderem Maße die Kraftfahrtsparteien (inkl. Kraftfahrt-Unfall) mit einem Anstieg von 9,5 % beigetragen. Darüber hinaus konnten auch die Sachsparten eine beachtliche Beitragssteigerung von 3,4 % verzeichnen, die maßgeblich auf die Verbundene Gebäudeversicherung mit einer Steigerung von 3,7 % zurückzuführen war. Die bereits im Vorjahr sehr gute Combined Ratio, also die Summe aus Schadenaufwand und Kosten im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen, für das selbst abgeschlossene Geschäft sank um 0,7 Prozentpunkte und beträgt nun 85,4 %. Damit liegt die Provinzial Rheinland Versicherung erneut deutlich unterhalb des vom Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) für den Gesamtmarkt prognostizierten Wertes von 102,0 %.

In der **Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG** stiegen die gebuchten Beiträge im abgelaufenen Geschäftsjahr um 4,3 % auf 1.270,9 Mio. €. Im selbst abgeschlossenen Geschäft konnte ein Zuwachs von 4,2 % auf 1.267,5 Mio. € verzeichnet werden. Diese positive Entwicklung resultierte aus dem deutlichen Zuwachs des Einmalbeitragsgeschäfts-

tes, welches um 16,0 % auf 492,3 Mio. € anstieg. Bei den gebuchten laufenden Beiträgen wurde hingegen ein Rückgang um 2,0 % auf 775,2 Mio. € verzeichnet. Im Jahr 2013 wurden insgesamt 1.228,2 Mio. € an Versicherungsnehmer gezahlt, was einer Erhöhung um 10,8 % gegenüber dem Wert des Vorjahres entspricht. Dieser Anstieg ergibt sich hauptsächlich aus Versicherungsverträgen, die sich planmäßig im Ablauf befanden.

Vermögenslage

Provinzial Rheinland Holding			
- Bilanz -			
Werte in Mio. € zum 31.12.	2013	2012	2011
AKTIVA			
Immaterielle Vermögenswerte	0,1	0,1	0,2
Kapitalanlagen			
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen, Beteiligungen	792,1	753,9	761,0
	792,2	754,0	761,2
Forderungen			
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	9,1	10,0	10,8
Sonstige Forderungen	209,6	221,5	182,6
	218,7	231,5	193,5
Sonstige Vermögensgegenstände	1,6	8,5	0,5
Rechnungsabgrenzungsposten	0,1	0,0	0,0
SUMME AKTIVA	1.012,6	994,0	955,1
PASSIVA			
Eigenkapital			
Stammkapital	200,0	200	200
Kapitalrücklage	2,6	2,6	2,6
Gewinnrücklage	641,3	620,7	594,4
Jahresüberschuss	48,5	56,6	62,4
	892,3	879,8	859,3
Versicherungstechnische Rückstellungen	12,5	11,7	11,1
Andere Rückstellungen	91,7	82,6	74,9
Depotverbindlichkeiten aus in Rückdeckung gegebenem Versicherungsgeschäft	0,1	0,2	0,3
Andere Verbindlichkeiten	16,0	19,7	9,6
SUMME PASSIVA	1.012,6	994,0	955,1

Ertragslage

Provinzial Rheinland Holding - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in Mio. €	2013	2012	2011
I. Versicherungstechnische Rechnung			
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	6,4	6,3	5,2
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	1,7	1,0	0,8
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	0,0	0,0	0,0
Aufwendungen Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	3,9	4,1	3,0
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	0,8	1,3	1,4
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
Erträge aus Kapitalanlagen	96,1	124,6	115,8
Aufwendungen für Kapitalanlagen	5,1	8,2	1,2
Sonstige Erträge	4,7	3,9	3,4
Sonstige Aufwendungen	25,3	16,6	9,7
	70,5	103,7	108,3
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	71,3	105,0	109,7
Steuern vom Einkommen und Ertrag	22,8	48,4	47,3
Sonstige Steuern	0,0	0,0	0,0
Jahresüberschuss	48,5	56,6	62,4

Der versicherungstechnische Geschäftsverlauf im Überblick

Die ausgewiesenen Bruttoprämien sanken, verursacht durch Rückgänge in konzerninternen Rückversicherungsannahmen, im Geschäftsjahr auf 68,7 Mio. € (Vorjahr 74,1 Mio. €). Nach Retrozession verblieben netto gebuchte Prämien in Höhe von 6,6 Mio. € (Vorjahr 6,7 Mio. €). Brutto verzeichnete die Provinzial Rheinland Holding einen Verlust von 1,0 Mio. € (Vorjahr Gewinn 3,7 Mio. €). Nach Retrozession ergibt sich ein Überschuss von 0,8 Mio. € (Vorjahr 1,3 Mio. €).

Der versicherungstechnische Geschäftsverlauf in den Versicherungszweigen und –arten

Die gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen in der **Krankenversicherung** (betrieben nach Art der Schadenversicherung als Arbeitsunfähigkeitsversicherung) als größtem Versicherungszweig betrugen 44,3 Mio. € (Vorjahr 47,9 Mio. €). Für eigene Rechnung waren gebuchte Beiträge von 4,5 Mio. € (Vorjahr 4,6 Mio. €) auszuweisen. Erwartungsgemäß erhöhte sich die Brutto-Schadenquote für Geschäftsjahresschäden auf 21,6 % (Vorjahr 10,4 %). Die Brutto-Kostenquote sank leicht um 2,3 Prozentpunkte auf 63,8 % (Vorjahr 66,1 %).

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich, sodass ein Verlust von 0,6 Mio. € (Vorjahr Gewinn 2,9 Mio. €) auszuweisen war. Nach Retrozession verblieb für eigene Rechnung ein Ertrag von 0,4 Mio. € (Vorjahr 0,9 Mio. €).

In der **Kredit- und Kautionsversicherung** lagen die gebuchten Bruttobeiträge wie im Vorjahr bei 0,2 Mio. €. Die Brutto-Schadenaufwendungen für Geschäftsjahresschäden

waren mit 28 T€ (Vorjahr 23 T€) unbedeutend. Die Sparte schließt mit einem Bruttoertrag von 64 T€ (Vorjahr 26 T€). Nach Retrozession war ein Nettoüberschuss von 20 T€ (Vorjahr 15 T€) auszuweisen.

In den **sonstigen Versicherungen** (betrieben als Sonstige Vermögensschadenversicherung) wurden Brutto- Beitragseinnahmen von 24,2 Mio. € (Vorjahr 26,0 Mio. €) erzielt. Nach Retrozession verblieben Beiträge für eigene Rechnung in Höhe von 2,1 Mio. € (Vorjahr 2,1 Mio. €). Während sich die Brutto- Schadenquote für Geschäftsjahresschäden auf 25,4 % (Vorjahr 17,3 %) erhöhte, sank die Brutto-Kostenquote leicht auf 62,7 % (Vorjahr 65,1 %).

Der ausgewiesene Bruttoertrag lag bei 0,8 Mio. € (Vorjahr 1,1 Mio. €). Nach Retrozession verblieb ein Ertrag von 0,4 Mio. € (Vorjahr 0,4 Mio. €).

Ein geringer Teil des Portfolios der Provinzial Rheinland Holding bestand zudem weiterhin aus der Abwicklung von vornehmlich in den 80er und 90er Jahren des vergangenen Jahrhunderts gezeichnetem Rückversicherungsgeschäft. Die Abwicklung dieses Teilbestands verlief im Berichtsjahr unauffällig.

Kapitalanlagen

Der Bestand an Kapitalanlagen einschließlich Depotforderungen betrug 792,1 Mio. € (Vorjahr 753,9 Mio. €). Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen verminderten sich auf einen Betrag von 722,3 Mio. € (Vorjahr 723,0 Mio. €). Von den Zugängen in Höhe von 44,3 Mio. € entfielen 0,2 Mio. € auf Grundstücke und Bauten, 3,8 Mio. € auf Ausleihungen an Beteiligungen, 30,1 Mio. € auf Inhaberschuldverschreibungen und Namensschuldverschreibungen, 10,0 Mio. € auf Einlagen bei Kreditinstituten und 0,2 Mio. € auf Depotforderungen. Abgänge in Höhe von 5,7 Mio. € betrafen mit 5,0 Mio. € Inhaberschuldverschreibungen, 0,4 Mio. € Beteiligungen und 0,3 Mio. € Depotforderungen. Während bei zwei Beteiligungen Zuschreibungen in Höhe von 1,6 Mio. € vorzunehmen waren, ergaben sich bei einer anderen Beteiligung Abschreibungen in Höhe von 1,9 Mio. € (Vorjahr 7,4 Mio. €). Die Erträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 96,1 Mio. € (Vorjahr 124,6 Mio. €) resultieren ganz überwiegend aus vereinnahmten Erträgen in Höhe von 91,2 Mio. € aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages mit der Provinzial Rheinland Versicherung AG.

Übriges Ergebnis

Der Saldo aus Sonstigen Erträgen und Sonstigen Aufwendungen geht mit - 20,5 Mio. € (Vorjahr - 12,7 Mio. €) zulasten des Gesamtergebnisses. Die Mehraufwendungen resultierten überwiegend aus Beratungskosten, Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Konzernintegration sowie aus Zinszuführungen zu den Beihilferückstellungen.

Jahresüberschuss

Nach einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 71,3 Mio. € (Vorjahr 105,0 Mio. €) und Abzug der Steuern in Höhe von 22,8 Mio. € (Vorjahr 48,4 Mio. €) ergibt sich ein Jahresüberschuss von 48,5 Mio. € (Vorjahr 56,6 Mio. €), über dessen Verwendung die Gewährträgerversammlung beschließt.

Ausblick

Gestützt auf die Prognose des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und des Gesamtverbands der deutschen Versicherungswirtschaft erwartet die Provinzial für den Geschäftsverlauf 2014 positive Effekte.

Als Beteiligungsholding ist das Gesamtergebnis der **Provinzial Rheinland Holding** maßgeblich von der Entwicklung der operativen Gesellschaften abhängig. Im versicherungstechnischen Bereich ist ihr Ergebnis als Risikoträger für die gruppeninterne Rückversicherung durch den Geschäftsverlauf der Erstversicherer, insbesondere der Restkreditversicherungsgesellschaft Pro- Tect Versicherung AG, geprägt. In der Restkreditversicherung wird im Geschäftsjahr 2014 nach einem Beitragsrückgang im Jahr 2013 wieder in allen Sparten und bei nahezu allen Vertriebspartnern mit einem guten Beitragswachstum gerechnet. Der Schadenverlauf in der Restkreditversicherung ist maßgeblich von der wirtschaftlichen Lage bestimmt. Die derzeitige Entwicklung lässt keine signifikant negativen Veränderungen der Schadenssituation erkennen, sodass auch für das Jahr 2014 mit einem zufriedenstellenden versicherungstechnischen Ergebnis gerechnet werden kann.

Im nichttechnischen Bereich bestimmt die Ergebnisabführung der Provinzial Rheinland Versicherung AG wesentlich die Ertragssituation der Provinzial Rheinland Holding.

Für die Jahre 2014 und 2015 geht das Unternehmen davon aus, dass die **Provinzial Rheinland Versicherung AG** im selbst abgeschlossenen Geschäft erneut ein gutes Beitragsplus erzielen wird. Dieser Zuwachs wird sowohl in den Sach- als auch in den HUK-Sparten erwartet, hier insbesondere im Kraftfahrtgeschäft. Aber auch in der beitragsstärksten Sparte Wohngebäudeversicherung, in der die Provinzial Rheinland Versicherung AG in ihrem Geschäftsgebiet marktführend ist, wird erneut ein erfreulicher Zuwachs prognostiziert.

Für das Privatkundensegment, auf das etwa 70 % des Geschäftes der Provinzial Rheinland Versicherung AG entfallen, wird auch weiterhin eine kontinuierliche Beitragssteigerung erwartet. Für das gewerbliche und industrielle Geschäft wird für beide Prognosejahre, trotz der nach wie vor hohen Marktsättigung und dem damit verbundenen Wettbewerbsdruck, ebenfalls mit einem Beitragswachstum gerechnet. In den ersten Monaten des Jahres 2014 konnten im Vergleich zum Vorjahr bereits in nahezu allen Sparten deutliche Kündigungsrückgänge verzeichnet werden. Gleichzeitig konnte die Anzahl der Neuabschlüsse in den Sachsparten gesteigert werden, während sie in Kraftfahrt gegenüber dem außerordentlich guten Vorjahreswert zurückging. Der Schadenverlauf zum Jahresbeginn 2014 war bislang insgesamt unauffällig.

Für die wirtschaftliche Entwicklung der **Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG** dürften insbesondere die Verabredungen der Bundesregierung im Koalitionsvertrag zur Stärkung der Risikotragfähigkeit und Stabilität der Lebensversicherung maßgeblich sein.

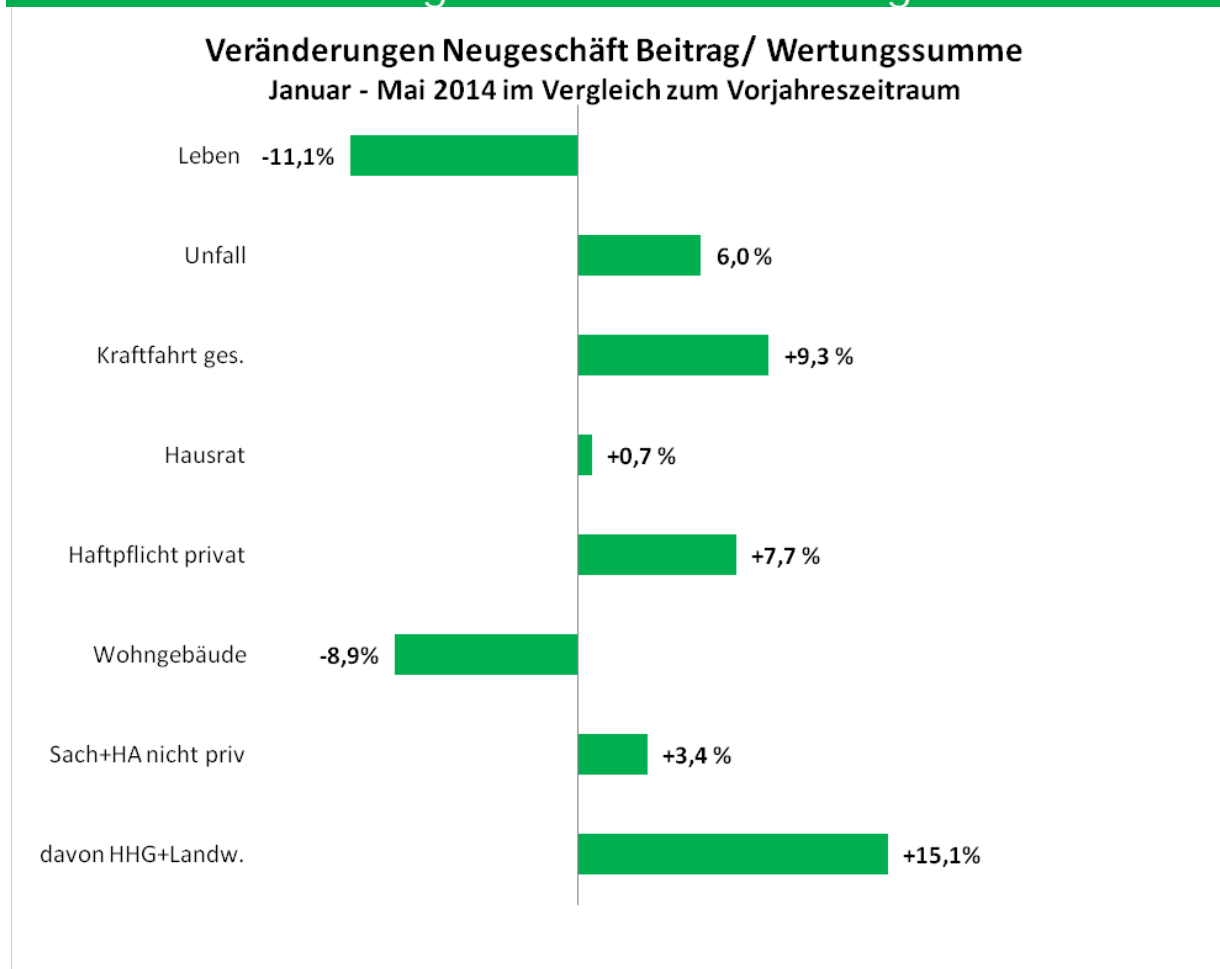
Hier erscheint eine sachgerechte Anpassung der gesetzlichen Regelungen zur Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven in absehbarer Zeit möglich zu sein. Zusätzlich steht eine alternative Berechnung des Referenzzinssatzes für die Bildung der Zinszusatzreserve zur Diskussion, die sich mehr an dem tatsächlichen Kapitalanlagebestand der Versicherer orientiert. Beide Maßnahmen sind geeignet, die aktuelle Situation der Lebensversicherung zu entschärfen und sie im Hinblick auf die neuen Vorschriften für die Eigenmittelausstattung nach Solvency II zu stärken. Zu den internen Vorbereitungen auf das künftige Aufsichtsregime Solvency II zählt neben einem konzernweiten Umsetzungsprojekt auch die Antizipation künftiger Bedeckungsquoten. Daneben ist auch eine mögliche Änderung des Höchstrechnungszinses zum Beginn des Jahres 2015 ein zentraler Ansatzpunkt der Produktüberlegungen.

Vor diesem Hintergrund erwartet die Provinzial Rheinland auch für 2014 ein Neugeschäftsvolumen, welches sich auf dem Niveau von 2013 bewegen wird. Insbesondere steht hierbei eine Stärkung des laufenden Beitrags im Fokus. Dem Kapitalmarktumfeld mit seinem dauerhaft niedrigen Zinsniveau begegnet die Provinzial Rheinland mit einer vorsichtigen Überschusspolitik und einer nachhaltigen Stärkung der Eigenmittel. Dazu

gehört unter anderem auch die vertriebliche Forcierung der fondsgebundenen Altersvorsorgeprodukte, die im Jahr 2014 durch die Übernahme der Fondsverwaltung in die eigenen Bestandsführungssysteme deutlich gestärkt wird. Die Investitionen in die Intensivierung einer vertriebsorientierten Unternehmenskultur waren bereits erfolgreich. In der Ausschließlichkeitsorganisation konnten in unabhängigen Umfrageanalysen durchweg positive Veränderungen in den Bewertungen des Unternehmens aus Sicht der Vertriebspartner erreicht werden. Auch im Sparkassenverbund kann die Provinzial Rheinland auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit zurückblicken, welche in den kommenden Jahren weiter positiv fortgeführt werden wird. Der Erfolg dieser Ausrichtung, auch hinsichtlich der Produkte, wurde dabei im Jahr 2013 wieder durch zahlreiche positive Ratings bestätigt. Insgesamt schaut die Provinzial Rheinland auch in diesem schwierigen Kapitalanlageumfeld mit Zuversicht auf das Jahr 2014. Mit ihren attraktiven Produkten kann die Provinzial Rheinland ihren Kunden eine bedarfsgerechte Beratung bieten und die Nachfrage nach biometrischer Absicherung und einer sicherheitsorientierten Altersvorsorge umfassend erfüllen.

In den ersten fünf Monaten des Jahres 2014 konnte die Provinzial Rheinland ihr Neugeschäft in den Privatkunden-Sparten Kraftfahrt, Unfall, Haftpflicht sowie bei Gewerbekunden weiter kräftig ausbauen. In der Lebensversicherung zeichnet sich dagegen ein Rückgang im Neugeschäft ab.

Vertriebsergebnisse – Provinzial gesamt



Quelle: Bilanzpressekonferenz der Provinzial Rheinland zum Geschäftsjahr 2013 am 04.06.2014

Im Auftrag der Eigentümer wurden im letzten Jahr Möglichkeiten einer Fusion mit der Provinzial NordWest geprüft, um mögliche Synergien zu heben. Wegen unterschiedlicher

Auffassungen in einigen wichtigen Fragen sind diese Gespräche Ende des Jahres eingestellt worden.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der Landschaftsverband Rheinland konnte im Haushaltsjahr 2013 aus dem Jahresergebnis 2012 der Provinzial Rheinland Holding eine Gewinnausschüttung von 11,76 Mio. € (netto: rund 9,9 Mio. €) vereinnahmen. Die Ausschüttung lag damit auf Vorjahresniveau.

B. Versorgung

RWE AG

RW Beteiligungsgesellschaft II mbH

VkA GmbH

RWE AG

RWE AG

Opernplatz 1
45128 EssenTelefon: +49 201/12-00
Telefax: +49 201/12-15199Internet: www.rwe.com
E-Mail: contact@rwe.com

Stand: 31.12.2013

Gründungsjahr:	1898
Wirtschaftsjahr:	01.01. bis 31.12.
Gegenstand des Unternehmens:	Der RWE Konzern besteht aus einer Gruppe von Unternehmen, die insbesondere in den Wirtschaftszweigen Energie- und Wasserversorgung, Bergbau, Rohstoffe, Mineralöl, Chemie, Entsorgung, Bau, Maschinen-, Anlagen- und Gerätebau und Dienstleistungen tätig sind.
Rechtsform:	AG
Grundkapital:	1.574 Mio. €
Beteiligung in %:	0,29
Anzahl gehaltener Aktien:	1.786.190 Stück
Organe:	
<u>Hauptversammlung</u>	
Vertretung des LVR durch:	- Prof. Dr. Jürgen Wilhelm
<u>Aufsichtsrat</u>	
Vorsitz:	- Dr. Manfred Schneider
<u>Vorstand</u>	
Vorsitz:	- Peter Terium

<u>Kennzahlen</u>	Geschäftsjahr		
	2013	2012*	2011
Anzahl der Mitarbeiter (umgerechnet in Vollkräfte)	66.341	70.208	72.068
Eigenkapitalquote in %	15,0	18,7	18,4
Eigenkapitalrentabilität in %	negativ	10,2	12,6

* angepasste Vorjahreswerte aufgrund der Erstanwendung des überarbeiteten IAS 19

Öffentlicher Zweck

Der Landschaftsverband hält seit dem Jahre 1953 eine Beteiligung an der RWE AG.

Insbesondere mit ihrem Engagement in den Bereichen Energie- und Wasserversorgung sowie Entsorgung leistet die RWE AG einen entscheidenden Beitrag zur Grundversorgung der Bevölkerung und betreibt klassische kommunalwirtschaftliche Aufgaben. Unter dem Aspekt der Daseinsvorsorge für den Bürger einerseits und der Aufrechterhaltung des öffentlichen Einflusses bei der RWE AG andererseits ist eine Beteiligung an der Gesellschaft geboten.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2013

Die kritische Lage in der konventionellen Stromerzeugung hat die RWE AG 2013 dazu veranlasst, weitere Maßnahmen zur Stärkung der Finanz- und Ertragslage zu ergreifen. Unter anderem hat sie beschlossen, eine Reihe verlustbringender Gaskraftwerke vom Netz zu nehmen. Das laufende Effizienzsteigerungsprogramm wurde deutlich aufgestockt und beschleunigt. Außerdem hat die RWE AG eine neue Dividendenpolitik verabschiedet, die den engeren Finanzrahmen widerspiegelt. Der geplante Verkauf des tschechischen Ferngasnetzbetreibers NET4GAS konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Durch diese und weitere Desinvestitionen flossen der RWE AG 2,2 Mrd. € zu. Positiv war für die RWE AG der Ausgang des Schiedsverfahrens mit Gazprom: Der defizitäre Gasbezugsvertrag mit dem russischen Gaskonzern wurde angepasst; zugleich wurde der RWE AG eine hohe Kompensationszahlung für frühere Verluste zugesprochen.

Geschäftsentwicklung

Die stark verschlechterten Marktbedingungen für die von der RWE AG betriebenen Kraftwerke haben tiefe Spuren im Konzernabschluss hinterlassen:

Hohe Wertberichtigungen in der konventionellen Stromerzeugung hatten zur Folge, dass für 2013 ein negatives Nettoergebnis ausgewiesen werden musste. Das betriebliche Ergebnis lag dagegen auf dem erwarteten Niveau von 5,9 Mrd. €. Auch hier spiegeln sich die Belastungen im Stromerzeugungsgeschäft wider, allen voran der Wegfall der kostenlosen Zuteilungen von Emissionsrechten. Allerdings gab es auch einen bedeutenden positiven Effekt aus Kompensationszahlungen, die der RWE AG im erfolgreichen Preisrevisionsverfahren mit Gazprom zugesprochen wurden.

Stromerzeugung um 5 % gesunken

Der RWE-Konzern hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 216,7 Mrd. Kilowattstunden (kWh) Strom produziert, 5 % weniger als 2012. Davon entfielen 37 % auf den Energieträger Braunkohle, 24 % auf Steinkohle, 17 % auf Gas und 14 % auf Kernenergie; der Anteil der erneuerbaren Energien betrug 6 %.

Stromabsatz 2 % unter Vorjahr

RWE hat im Berichtsjahr 270,9 Mrd. kWh Strom an externe Kunden geliefert. Das sind 2 % weniger als 2012. Stark verringert haben sich die Mengen im Unternehmensbereich Trading/Gas Midstream. Hintergrund ist, dass RWE Supply & Trading seit dem 1. Januar 2013 keine Stromverkäufe über Auktionen mehr tätigt. Zu solchen Auktionen hatte sich RWE 2007 gegenüber dem Bundeskartellamt verpflichtet, und zwar für den Lieferzeitraum von 2009 bis 2012. Bei der britischen Konzerngesellschaft RWE npower führten Kundenverluste und Energieeinsparungen von Haushalten zu leichten Mengeneinbußen. Zulegen konnten RWE dagegen in Deutschland, und hier vor allem im Geschäft mit Weiterverteilern. Grundlage dafür waren die erfolgreiche Akquisition von Neukunden und eine erhöhte Nachfrage von Bestandskunden. Der Absatz, den die RWE AG dadurch erzielte, dass sie Stromeinspeisungen nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) an Übertragungsnetzgesellschaften weiterverkaufte, fiel allerdings niedriger aus als 2012. Hintergrund war, dass die Betreiber von EEG-Anlagen ihren Strom zunehmend direkt vermarkteten und nicht an die Netzbetreiber absetzten. Daneben führte der Verkauf der Koblenzer Elektrizitätswerk und Verkehrs-Aktiengesellschaft (KEVAG) im Dezember 2012 zum Wegfall von Liefervolumen. Wie in Deutschland konnte RWE auch in der Region Niederlande /Belgien mehr Strom absetzen. Dort hat sich der Anteil größerer Abnehmer an dem Kundenstamm erhöht.

Gasabsatz witterungsbedingt um 9 % gestiegen

Die Gaslieferungen von RWE lagen mit 335,0 Mrd. kWh um 9 % über dem Vorjahr. Auf Konzernebene konnte in allen Kundensegmenten zugelegt werden. Im Geschäft mit Privathaushalten und kleinen Gewerbebetrieben kam der RWE AG der witterungsbedingt höhere Heizwärmebedarf zugute. Bei den Industrie- und Geschäftskunden konnten neue Abnehmer, insbesondere am deutschen und am tschechischen Markt, gewonnen werden. Den deutlichsten Absatzzuwachs erzielte RWE mit Weiterverteilern. Erfolge bei der Kundenakquisition lieferten auch hier einen wesentlichen Beitrag, vor allem in Deutschland, wo zudem zahlreiche Bestandskunden – unter anderem witterungsbedingt – ihre Bezüge erhöht haben. Der Bereich Trading/Gas Midstream weist ebenfalls ein deutliches Absatzplus bei den Weiterverteilern aus, der Bereich Zentralost- /Südosteuropa dagegen einen Rückgang in ähnlicher Größenordnung. Hintergrund ist, dass das tschechische Großhandelsgeschäft auf RWE Supply & Trading übertragen wurde.

Vermögenslage

Der Jahresabschluss 2013 weist eine Bilanzsumme von 81,119 Mrd. € aus. Das sind 7,059 Mrd. € weniger als Ende 2012.

Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme (Eigenkapitalquote) belief sich auf 15,0 %. Gegenüber 2012 ist er um 3,6 Prozentpunkte gesunken.

RWE AG - Konzernbilanz -			
Werte in Mio. € zum 31.12.	2013	2012*	2011
AKTIVA			
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	13.198	16.017	16.946
Sachanlagen	33.305	36.006	34.847
Investment Properties	96	111	136
At-Equity bilanzierte Beteiligungen	4.254	3.625	4.113
Übrige Finanzanlagen	884	959	836
Finanzforderungen	506	1.461	1.928
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.071	1.519	2.041
Ertragssteueransprüche	171	60	71
Latente Steuern	3.258	3.580	2.621
	56.743	63.302	63.539
Kurzfristiges Vermögen			
Vorräte	2.360	3.128	3.342
Finanzforderungen	988	1.737	2.171
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.959	8.033	7.468
Sonstige Forderungen, sonstige Vermögenswerte	6.161	6.501	8.934
Ertragssteueransprüche	212	165	198
Wertpapiere	2.791	2.604	4.995
Liquide Mittel	3.905	2.672	2.009
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	0	0	0
	24.376	24.840	29.117
SUMME AKTIVA	81.119	88.178	92.656
PASSIVA			
Eigenkapital			
Anteile des RWE-Konzerns	7.738	12.171	13.979
Anteile der Hybridkapitalgeber	2.701	2.702	1.759
Anteile anderer Gesellschafter	1.698	1.616	1.344
	12.137	16.489	17.082
Langfristige Schulden			
Rückstellungen	27.119	27.991	23.829
Finanzverbindlichkeiten	16.539	15.417	15.428
Übrige Verbindlichkeiten	2.233	2.714	3.438
Latente Steuern	1.212	1.323	1.696
	47.103	47.445	44.391
Kurzfristige Schulden			
Rückstellungen	6.389	4.811	5.327
Finanzverbindlichkeiten	2.149	4.529	6.495
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.468	7.315	7.886
Ertragssteuerverbindlichkeiten	232	136	144
Zur Veräußerung bestimmte Schulden	0	0	0
Übrige Verbindlichkeiten	6.641	7.453	11.331
	21.879	24.244	31.183
SUMME PASSIVA	81.119	88.178	92.656

* angepasste Vorjahreswerte aufgrund der Erstanwendung des überarbeiteten IAS 19

Ertragslage

RWE AG			
- Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in Mio. €	2013	2012	2011
Umsatzerlöse	51.393	50.771	49.153
Sonstige betriebliche Erträge	2.191	1.867	2.151
Materialaufwand	36.108	34.496	33.928
Personalaufwand	5.277	5.318	5.170
Abschreibungen	7.619	5.071	3.404
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.452	3.908	4.673
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	128	3.845	4.129
Ergebnis aus at-Equity bilanzierten Beteiligungen	384	261	400
Übriges Beteiligungsergebnis	-106	216	128
Finanzerträge	829	770	695
Finanzaufwendungen	2.722	2.862	2.328
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten vor Steuern	-1.487	2.230	3.024
Ertragssteuern	956	526	854
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten	-2.443	1.704	2.170
Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten	0	0	0
Ergebnis	-2.443	1.704	2.170
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	210	302	305
Ergebnisanteile der Hybridkapitalgeber	104	96	59
Nettoergebnis/ Ergebnisanteile der RWE AG - Aktionäre	-2.757	1.306	1.806
Unverwässertes u. verwässertes Ergebnis je Stamm- u. Vorzugsaktie (<u>hier</u> : in €)	-4,49	2,13	3,35
<i>davon aus:</i>			
- fortgeführten Aktivitäten in €	2,13	2,13	3,35
- nicht fortgeführten Aktivitäten in €	-	-	-

Das EBITDA des RWE-Konzerns belief sich auf 8.762 Mio. €. Das für die interne Steuerung abweichend von der Gewinn- und Verlustrechnung gegliederte betriebliche Ergebnis belief sich auf 5.881 Mio. €. Damit lag RWE nah an den Prognosewerten von rund 9,0 Mrd. bzw. rund 5,9 Mrd. €. Zwar lieferten effizienzsteigernde Maßnahmen einen höheren Ergebnisbeitrag als geplant. Dem standen allerdings unerwartet hohe Einmalbelastungen aus einem Strombezugsvertrag und eine unterdurchschnittliche Handelsperformance gegenüber. Im Vorjahresvergleich hat sich das EBITDA um 6 % und das betriebliche Ergebnis um 8 % verringert. Ausschlaggebend dafür waren massive Ertrags- einbußen in der konventionellen Stromerzeugung, eine deutliche Ergebnisverschlechterung im Upstream-Geschäft der RWE Dea und der Verkauf von NET4GAS. Demgegenüber erzielte der Unternehmensbereich Trading/Gas Midstream ein außerordentlich hohes Ergebnis, weil nach der erfolgreichen Revision des Gasbezugsvertrags mit Gazprom hohe Kompensationen gewährt wurden. Lässt man wesentliche Konsolidierungs- und Wechselkurseffekte außer Betracht, ging das EBITDA um 3 % und das betriebliche Ergebnis um 5 % zurück.

Die stark verschlechterten Ertragsperspektiven in der konventionellen Stromerzeugung haben auch in der Überleitung vom betrieblichen Ergebnis zum Nettoergebnis deutliche Spuren hinterlassen. Dies betraf in erster Linie das neutrale Ergebnis, das sich gegenüber dem bereits negativen Vorjahreswert (-2.094 Mio. €) nochmals deutlich auf -5.475 Mio. € verringerte.

Das Finanzergebnis des RWE-Konzerns hat sich hingegen um 199 Mio. € auf -1.893 Mio. € verbessert.

Nach Steuern lag das Ergebnis bei -2.443 Mio. € und damit 4.147 Mio. € unter dem Vorjahreswert.

Unter Berücksichtigung der Ergebnisanteile anderer Gesellschafter und Hybridkapitalgeber ergibt sich ein nachhaltiges Nettoergebnis im Rahmen der Prognose von 2.314 Mio. €. Gegenüber 2012 hat es sich um 6 % verringert.

Drei-Jahres-Übersicht RWE-Konzern in Mio. €	2013	2012	2011
Außenumsatz	54.070	53.227	51.686
EBITDA	8.762	9.314	8.460
Betriebliches Ergebnis	5.881	6.416	5.814
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten vor Steuern	-1.487	2.230	3.024
Nettoergebnis/Ergebnisanteile der Aktionäre der RWE AG	-2.757	1.306	1.806
Nachhaltiges Nettoergebnis	2.314	2.457	2.479
Return on Capital Employed (ROCE) %	10,8	12,0	10,9
Kapitalkosten vor Steuern %	9,0	9,0	8,5
Wertbeitrag	990	1.589	1.286
Betriebliches Vermögen (Capital Employed)	54.345	53.637	53.279
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	5.755	4.395	5.510
Investitionen	4.624	5.544	7.072
• In Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	4.494	5.081	6.353
• In Finanzanlagen	130	463	719
Free Cash Flow	1.267	-686	-843
Zahl der in Umlauf befindlichen Aktien (Jahresdurchschnitt) in Tsd. Stück	614.745	614.480	538.971
Ergebnis je Aktie €	-4,49	2,13	3,35
Nachhaltiges Nettoergebnis je Aktie €	3,76	4,00	4,60
Dividende je Aktie	1,00	2,00	2,00
	31.12.13	31.12.12	31.12.11
Nettoschulden des RWE-Konzerns	30.666	33.015	29.948
Mitarbeiter (Teilzeitstellen anteilig berücksichtigt)	66.341	70.208	72.068

Ausblick

Umsatz 2014 in der Größenordnung des Vorjahres. Für das laufende Geschäftsjahr rechnet RWE mit einem Außenumsatz in der Größenordnung von 54 Mrd. €. Das entspräche dem Niveau von 2013. Die zum Verkauf stehende RWE Dea ist in der Prognose noch mit vollen zwölf Monaten enthalten. Wegen steigender Öl- und Gasfördermengen dürfte ihr Umsatz sogar höher ausfallen als in 2013. Darüber hinaus werden Erlössteigerungen im deutschen und britischen Vertriebsgeschäft erwartet, weil gestiegene Vorkosten Preis-

anpassungen erforderlich machten. Ein Beispiel dafür ist die Anhebung der Strom- und Gasstarife für Privatkunden von RWE npower im Dezember 2013. Eine Normalisierung der Witterungsverhältnisse hätte allerdings dämpfenden Einfluss auf den Gasabsatz. Des Weiteren wird von rückläufigen Stromerlösen bei RWE Supply & Trading ausgegangen.

Betriebliches Ergebnis 2014: Erwartete Bandbreite von 4,5 bis 4,9 Mrd. €. Für das Geschäftsjahr 2014 prognostiziert RWE ein EBITDA zwischen 7,6 und 8,1 Mrd. €. Das betriebliche Ergebnis wird voraussichtlich im Korridor von 4,5 bis 4,9 Mrd. € liegen. Beim nachhaltigen Nettoergebnis wird ein Wert zwischen 1,3 und 1,5 Mrd. € veranschlagt. In diesen Zahlen ist RWE Dea ganzjährig eingeschlossen. Der Ergebnisbeitrag des Unternehmensbereichs Trading /Gas Midstream wird deutlich unter dem von 2013 liegen, der noch die hohe Kompensationszahlung von Gazprom enthielt. Außerdem werden sich die Margen in der konventionellen Stromerzeugung weiter verringern. Allerdings rechnet RWE auch mit positiven Effekten aus effizienzverbessernden Maßnahmen.

Mitarbeiterzahl unter Vorjahr. RWE geht davon aus, dass sich die Zahl der Mitarbeiter 2014 weiter verringert. Im Rahmen des Effizienzsteigerungsprogramms werden in nahezu allen Unternehmensbereichen, den IT- und Servicegesellschaften sowie der RWE AG Stellen abgebaut.

Ausschüttungsquote von 40 bis 50 % geplant. In den vergangenen Jahren haben sich Aufsichtsrat und Vorstand beim Dividendenvorschlag an einer Ausschüttungsquote von 50 bis 60 % des nachhaltigen Nettoergebnisses orientiert. Für Geschäftsjahre ab 2014 soll die Bandbreite auf 40 bis 50 % abgesenkt werden. Der Dividendenvorschlag für 2013 beträgt 1 € je Aktie und unterschreitet sogar beide genannten Korridore (27 %).

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Im Rahmen der Dividendenausschüttung aus dem Jahresergebnis 2012 konnte der Landschaftsverband Rheinland in 2013 eine Nettodividende in Höhe von 3 Mio. € verbuchen.

RW Beteiligungsgesellschaft II mbH

RW Beteiligungsgesellschaft II mbH
 Georg-Glock-Straße 8
 40474 Düsseldorf

Telefon: +49 211/ 1371- 351
 Telefax: +49 211/ 1371- 170

Stand: 31.12.2013

Gründungsjahr:	2013
Wirtschaftsjahr:	01.01. bis 31.12.
Gegenstand des Unternehmens:	
Gegenstand des Unternehmens sind gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen auf dem Energiesektor, insbesondere durch Erwerb und Verwaltung von direkt oder indirekten Beteiligungen an der RWE AG, Essen, sowie Beratung und Unterstützung von unmittelbaren und mittelbaren Gesellschaftern in Fragen der Energiewirtschaft und Energiepolitik.	
Rechtsform:	GmbH
Stammkapital:	25.000 €
Beteiligung in %:	48,92 %
Beteiligung absolut:	12.230 €
Organe:	
<u>Gesellschafterversammlung</u>	
Vertretung des LVR durch:	- Rolf Fliß
<u>Geschäftsführung</u>	- Heinz-Eberhard Holl

<u>Kennzahlen</u>	Rumpfgeschäftsjahr
	2013
Anzahl der Mitarbeiter	1
Eigenkapitalquote in %	99,4

Öffentlicher Zweck

Der Landschaftsverband Rheinland ist über seine Direktbeteiligung hinaus im Rahmen eines kommunalen Beteiligungsmodells, in das er 40.219 Stammaktien der RWE AG eingebracht hat, mittelbar an der RWE AG beteiligt. Bei der öffentlichen Zwecksetzung ist somit auf die unmittelbare Beteiligung an der RWE AG und deren wirtschaftliche Betätigung abzustellen.

Im Rahmen des kommunalen Beteiligungsmodells hält der Landschaftsverband Rheinland eine Beteiligung von 48,92 % an der RW Beteiligungsgesellschaft II mbH.

Die Beteiligung ist im Rahmen der Neustrukturierung des bisherigen kommunalen Beteiligungsmodells, bei dem der Landschaftsverband Rheinland mit Wirkung zum

20. Dezember 2013 seine bisherige Beteiligung an der RW Holding AG in eine Beteiligung an der RW Beteiligungsgesellschaft II mbH getauscht hat, entstanden.

Die Neustrukturierung erfolgte dabei mit dem Ziel, die sich aus der Neuregelung zur Besteuerung von Streubesitzdividenden ergebenden wirtschaftlichen Nachteile, bei gleichzeitiger Beibehaltung der Einflussmöglichkeiten der öffentlichen Hand auf die RWE AG, zu vermeiden.

Nach Umsetzung der Neustrukturierung ist der Landschaftsverband Rheinland nun mittelbar über die RW Beteiligungsgesellschaft II mbH an der RW Holding AG beteiligt. Die RW Holding AG ist wiederum mit 31,3 % an der RW Energie-Beteiligungsgesellschaft mbH beteiligt, die mit einem Anteil von 15,20 % am Grundkapital der RWE AG deren größten Einzelaktionär darstellt.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2013

Die wirtschaftliche Entwicklung der RW Beteiligungsgesellschaft II mbH war im Rumpfgeschäftsjahr im Wesentlichen durch die angefallenen Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten geprägt. Grundsätzlich ist bei der Beurteilung der wirtschaftlichen Lage auf die wirtschaftlichen Entwicklung und Dividendenausschüttung der RWE AG abzustellen. (siehe hierzu -> RWE AG)

Vermögenslage

RW Beteiligungsgesellschaft II mbH Bilanz für das Rumpfgeschäftsjahr vom 20.12. – 31.12.2013	
Werte in € zum 31.12.	2013
AKTIVA	
Anlagevermögen	
Finanzanlagen	2.168.835
	2.168.835
Umlaufvermögen	
Guthaben bei Kreditinstituten	24.786
	24.786
SUMME AKTIVA	2.193.621
PASSIVA	
Eigenkapital	
Gezeichnetes Kapital	25.000
Kapitalrücklagen	2.159.578
Jahresfehlbetrag	4.581
	2.179.997
Rückstellungen	3.500
Verbindlichkeiten	10.124
SUMME PASSIVA	2.193.621

Ertragslage

RW Beteiligungsgesellschaft II mbH - Gewinn- und Verlustrechnung – für das Rumpfgeschäftsjahr vom 20.12. – 31.12.2013	
Werte in €	2013
Erträge	0
Sonstige betriebliche Erträge	0
Erträge aus Beteiligungen	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0
	0
Aufwendungen	0
Personalaufwand	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.581
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0
	4.581
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-4.581
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0
Jahresergebnis	-4.581

Ausblick

Die künftige wirtschaftliche Entwicklung der RW Beteiligungsgesellschaft II mbH ist im Wesentlichen von der wirtschaftlichen Entwicklung und Dividendenausschüttung der RWE AG abhängig. (siehe hierzu -> RWE AG)

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Aufgrund der Neuausrichtung des RW Holding-Modells ist eine Vereinnahmung der Dividendenausschüttung aus dem Geschäftsjahr 2012/2013 in 2014 vorgesehen.

Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH (VKA GmbH)

VKA GmbH

Rüttenscheider Straße 62 Telefon: +49 201/ 24 34 39

Internet: www.vka-rwe.de

45130 Essen

Telefax: +49 201/ 22 29 74

E-Mail: info@vka-rwe.de

Stand: 31.12.2013

Gründungsjahr: 1989

Wirtschaftsjahr: 01.07. bis 30.06.

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand der Gesellschaft ist die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und aktienrechtlich zulässigen Interessenvertretung bei der RWE AG. Ausgeschlossen ist die Ausübung beherrschenden Einflusses im Sinne des § 17 Aktiengesetz. Die Gesellschaft unterstützt ihre Gesellschafter insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren und preiswerten Ver- und Entsorgung in den Bereichen Strom, Öl, Gas, Wasser, Abwasser und Abfall.

Rechtsform: GmbH

Stammkapital: 127.822,97 €

Beteiligung in %: 8,84

Beteiligung absolut: 11.299,55 €

Organe:Gesellschafterversammlung

Vertretung des LVR durch: - Prof. Dr. Jürgen Wilhelm

Verwaltungsrat

Vorsitz: - Dagmar Mühlenfeld

Geschäftsführung- Roger Graef
- Ernst Gerlach

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2013	2012	2011
Anzahl der Mitarbeiter	4	4	4
Eigenkapitalquote in %	93,8	95,0	97,4
Eigenkapitalrentabilität in %	negativ	negativ	negativ
Verwaltungskostenquote in %	k.A.	k.A.	k.A.

Öffentlicher Zweck

Der Landschaftsverband Rheinland ist seit dem Jahre 1989 an der Vka GmbH beteiligt. Die Gesellschaft unterstützt ihre Gesellschafter insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren und preiswerten Ver- und Entsorgung in den Bereichen Strom, Öl, Gas, Wasser, Abwasser und Abfall.

Der Gesellschaft obliegen hierbei die Aufgaben

- darauf hinzuwirken, dass weiterhin auf die von den kommunalen Aktionären gehaltenen Aktien die Mehrheit der Stimmen in der RWE-Hauptversammlung entfällt,
- in Angelegenheiten des gemeinsamen Interesses tätig zu werden,
- die Interessen der Gesellschafter in den Fragen der Ver- und Entsorgung ihrer Gebiete wie auch des angemessenen Einsatzes heimischer Energieträger zu koordinieren, soweit dies erforderlich ist, und diese gegenüber der RWE AG, den staatlichen Stellen, anderen Verbänden und der Öffentlichkeit zu vertreten,
- die Gesellschafter und ihre Gemeinden in allen Fragen der Ver- und Entsorgung zu beraten,
- bei Streitigkeiten zwischen der RWE AG und deren kommunalen Vertragspartnern auf Wunsch beider Seiten zu vermitteln.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2012/2013

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2012/2013 bei einer Bilanzsumme von 458 T€ mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 251 T€ ab. Unter Berücksichtigung der Verlustvorträge aus Vorjahren ergibt sich somit zum 30.06.2013 ein Bilanzverlust von 1.091 T€. Das Eigenkapital der Gesellschaft wurde durch Zuzahlung von 187.932,00 € in die Kapitalrücklage gestärkt und entspricht somit 93,8 % der Bilanzsumme.

Vermögenslage

VkA GmbH - Bilanz -			
Werte in T€ zum 30.06.	2013	2012	2011
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Sachanlagen	1	4	6
Finanzanlagen	274	274	274
	275	278	280
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	10	11	23
Wertpapiere	0	0	0
Guthaben bei Kreditinstituten	173	230	310
	183	241	333
SUMME AKTIVA	458	519	613
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	127	127	127
Kapitalrücklagen	994	806	679
Gewinnrücklagen	400	400	400
Ergebnisvortrag	-840	-611	-395
Jahresergebnis	-251	-229	-214
	430	493	597
Rückstellungen	22	21	10
Verbindlichkeiten	6	5	6
SUMME PASSIVA	458	519	613

Ertragslage

VkA GmbH			
- Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€	2013	2012	2011
Erträge			
Sonstige betriebliche Erträge	0	4	2
Erträge aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	17	17	17
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3	3	5
	20	24	24
Aufwendungen			
Personalaufwand	177	172	173
Abschreibungen auf Sachanlagen	2	2	2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	92	79	63
	271	253	238
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-251	-229	-214
Jahresergebnis	-251	-229	-214

Ausblick

Für die Zukunft geht die Geschäftsführung bei der Struktur der Gesellschaft weiterhin davon aus, dass auch künftig die laufenden Aufwendungen für die Durchführung der Aufgaben der Gesellschaft nicht aus den Erträgen des eigenen Vermögens gedeckt werden können und die Gesellschaft daher weiterhin darauf angewiesen sein wird, dass Fehlbeträge durch Nachschüsse der Gesellschafter ausgeglichen werden. Gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 24.11.2011 wurden die Nachschüsse in Höhe der jeweiligen Stammeinlage ab dem Geschäftsjahr 2012/2013 um 50 % erhöht. Der auf den Landschaftsverband Rheinland entfallende Anteil erhöht sich damit auf 16.958 € (Vorjahr 11.305 €).

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Gemäß Gesellschaftsvertrag sind die Gesellschafter verpflichtet, zur Deckung der laufenden Ausgaben der Gesellschaft Nachschüsse in der durch die Gesellschafterversammlung festzusetzenden Höhe zu leisten.

Der Landschaftsverband Rheinland leistete, nach 11 T€ im Haushaltsjahr 2011, in den Haushaltsjahren 2012 und 2013 entsprechend seines Gesellschafteranteils jeweils eine Verwaltungskostenpauschale von rund 17 T€.

C. Kultur

Rheinland Kultur GmbH

vogelsang ip gGmbH

ENERGETICON gGmbH

Rheinland Kultur GmbH

Rheinland Kultur GmbH

Abtei Brauweiler

Telefon: +49 2234/ 99 21-0

Internet: www.rheinlandkultur.de

50259 Pulheim

Telefax: +49 2234/ 99 21-219

E-Mail: info@rheinlandkultur.de

Stand: 31.12.2013

Gründungsjahr:	1983
Wirtschaftsjahr:	01.01. bis 31.12.
Gegenstand des Unternehmens:	
Der Unternehmenszweck der Gesellschaft liegt in der Unterhaltung, dem Betrieb und der Vermarktung von Kultureinrichtungen. Die Ausübung dieser Tätigkeit ist für die Gesellschaft auf das Verbandsgebiet des Landschaftsverbandes Rheinland beschränkt.	
Rechtsform:	GmbH
Stammkapital:	525 T€
Beteiligung in %:	100
Beteiligung absolut:	525 T€
Organe:	
<u>Gesellschafterversammlung</u>	
Vertretung des LVR durch:	- Ulrike Lubek - Prof. Dr. Jürgen Rolle (Stimmführer)
<u>Aufsichtsrat</u>	
Vertretung des LVR durch:	- Renate Hötte - Prof. Dieter Patt (stellvertretender Vorsitzender) - Jutta Eckenbach - Prof. Dr. Jürgen Wilhelm (Vorsitzender) - Rolf Gerd Beu - Hans-Otto Runkler
<u>Geschäftsführung</u>	- Sebastian Emunds

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2013	2012	2011
Anzahl der Mitarbeiter	1.157	1.124	1.104
Eigenkapitalquote in %	38,5	42,1	42,0
Eigenkapitalrentabilität in %	negativ	10,3	16,5
Verwaltungskostenquote in %*	5,9	5,5	5,4

* Overheadkosten im Verhältnis zum Umsatzvolumen

Öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft regelt im Rahmen der Geschäftsbesorgung oder Einzelbeauftragungen insbesondere die Unterhaltung, den Betrieb sowie die Vermarktung von Kultureinrichtungen mit Publikumsverkehr, Museen und Baudenkmalern. Sie übernimmt die Verpachtung oder den eigenwirtschaftlichen Betrieb von Besucher-Service-Einrichtungen in Kultureinrichtungen, Museen und Baudenkmalern. Diese Tätigkeiten übt die Gesellschaft für den Landschaftsverband Rheinland aus.

Die Gesellschaft übernimmt darüber hinaus Serviceleistungen im Rahmen der Geschäftsbesorgung oder von Einzelbeauftragungen für den Landschaftsverband Rheinland, insbesondere für folgende Bereiche:

- Reinigung
- Bewachung
- Gebäudemanagement
- Veranstaltungsorganisation
- Vermarktungsleistungen
- Vermietungen
- Bewirtschaftung von Museumsgaststätten
- Anzeigenvermittlung

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2013

Die Schwerpunkte der Tätigkeiten der Rheinland Kultur GmbH haben sich im Berichtsjahr 2013 nahezu nicht verändert. Weiterhin umfasst das Kerngeschäft den Betrieb von Museen, Verpachtung und dem Betrieb von Besuchereinrichtungen in Museen, Veranstaltungsmanagement sowie die Übernahme von Serviceleistungen für den Landschaftsverband Rheinland in den Bereichen Reinigung, Bewachung, Veranstaltungsorganisation, Vermarktungsleistungen, Bewirtschaftung von Museumsgaststätten, Anzeigenvermittlung sowie Versorgung mit Druckerzeugnissen.

Im Jahr 2013 war, wie auch in den Vorjahren, der Landschaftsverband Rheinland der einzige Auftraggeber. Der Landschaftsverband Rheinland ist auch gleichzeitig 100 %iger Gesellschafter des Unternehmens.

Als Grundlage für die Geschäftstätigkeit der Rheinland Kultur GmbH dient ein Grundsatzertrag aus dem Jahre 2008 zwischen dem Landschaftsverband Rheinland und dem Unternehmen, der auch eine Abnahmeverpflichtung für die beschriebenen Aufgaben beinhaltet. Für den Bereich der Gebäudereinigung gilt diese Abnahmeverpflichtung bis zum Jahresende 2017.

Wie bereits in den Vorjahren, konnte auch im Berichtsjahr 2013 ein leicht steigender Gesamtumsatz verzeichnet werden. Ebenfalls war im Berichtsjahr 2013 die deutliche Tarifsteigerung für den Unternehmensbereich spürbar, in dem der Tarifvertrag "Bewachung" Anwendung findet. Die unerwartet lange Dauer der Tarifverhandlungen, verbunden mit einem deutlich höher als geplanten Abschluss, prägte das Ergebnis des Unternehmens, insbesondere ab dem II. Quartal 2013.

Das im Lagebericht des Geschäftsjahres 2012 prognostizierte Ergebnis vor Steuern in Höhe von 104 T€ konnte aus diesem Grund nicht erreicht werden.

Vermögenslage

Rheinland Kultur GmbH			
- Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2013	2012	2011
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	165,6	108,1	4,2
Sachanlagen	737,3	732,9	769,5
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
	902,9	841,0	773,7
Umlaufvermögen			
Vorräte	15,6	15,6	15,1
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	2.803,8	2.596,0	2.334,6
Liquide Mittel	290,9	260,2	211,4
	3.110,3	2.871,7	2.561,1
Rechnungsabgrenzungsposten	2,7	2,7	5,6
SUMME AKTIVA	4.015,9	3.715,4	3.340,5
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	525,0	525,0	525,0
Gewinnrücklagen	600,0	600,0	600,0
Bilanzergebnis	419,6	438,4	277,3
	1.544,6	1.563,4	1.402,3
Rückstellungen	223,0	304,5	572,4
Verbindlichkeiten	2.248,3	1.847,5	1.365,8
SUMME PASSIVA	4.015,9	3.715,4	3.340,5

Das Anlagevermögen der Gesellschaft besteht im Wesentlichen aus Betriebs - und Geschäftsausstattungen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr lagen die Investitionsausgaben oberhalb der laufenden Abschreibung, was im Wesentlichen auf eine Investition in ein neues Zeiterfassungssystem zurückzuführen ist.

Der Anstieg des Umlaufvermögens resultiert im Wesentlichen aus den proportional zu den Umsatzerlösen gestiegenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus in den sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen, geleisteten Körperschaftsteuer- und Gewerbesteuvorauszahlungen. Der durchschnittliche Finanzierungszeitraum von der Umsatzrealisierung bis zum Zahlungseingang beträgt rund 37 Tage (Vorjahr: 37).

Die Eigenkapitalquote liegt bei rund 38,5 %.

Die Erhöhung des kurzfristigen Fremdkapitals resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer gegenüber dem Landschaftsverband Rheinland sowie gestiegenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Ertragslage

Rheinland Kultur GmbH - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€	2013	2012	2011
Erträge			
Umsatzerlöse	25.545,0	24.346,3	23.676,4
Sonstige betriebliche Erträge	43,5	52,3	216,2
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,0	0,0	0,0
	25.588,6	24.398,6	23.892,6
Aufwendungen			
Materialaufwand	4.430,4	4.326,2	4.186,5
Personalaufwand	19.082,9	18.008,0	17.281,8
Abschreibungen	277,1	313,6	295,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.754,5	1.505,4	1.793,7
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2,3	0,6	2,9
	25.547,1	24.153,7	23.560,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	41,5	244,9	332,1
Steuern vom Einkommen und Ertrag	54,0	74,5	96,2
Steuern	6,4	9,3	4,2
Jahresergebnis	- 18,9	161,1	231,6
Gewinnvortrag (+)/ Verlustvortrag (-)	438,4	277,3	45,7
Bilanzgewinn	419,6	438,4	277,3

Das Geschäftsjahr wurde mit einem Jahresfehlbetrag von 18,9 T€ abgeschlossen, im Vorjahr konnte ein Jahresüberschuss von 161,1 T€ erwirtschaftet werden. Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihre finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen.

Die Umsatzerlöse beliefen sich im Berichtsjahr auf 25.545,0 T€ und konnten damit erkennbar gesteigert werden. Die Umsatzrentabilität (vor Ertragsteuern) lag mit 0,1 % unter Vorjahresniveau.

Die Materialaufwandsquote ist im Vergleich zum Vorjahr von 17,8 % auf 17,3 % gesunken und damit nahezu unverändert.

Die Personalaufwandsquote ist im Vergleich zum Vorjahr von 74,0 % auf 74,7 % - aufgrund von Tarifsteigerungen - angestiegen.

Ausblick

Die Erbringung von qualitativ hochwertigen Dienstleistungen durch das Unternehmen und die Sicherstellung dieser Qualität bilden die Hauptaufgaben, denen sich die Rheinland Kultur GmbH in der Zukunft zu stellen hat. Unter den Aspekten des demografischen Wandels aber auch der Entwicklungen im tariflichen Bereich (Tarifentwicklung, Mindestlöhne) hat das Unternehmen die Aufgabe, hier Lösungen zu finden und Konzepte zu entwickeln, die diese Aspekte für die nächsten Jahre berücksichtigen.

Zudem wird für die kommenden Jahre auch eine entsprechende Überprüfung und Anpassung der vorhandenen Technik, insbesondere der EDV/IT, als Aufgabe für das Unternehmen im Raum stehen.

Die weiterhin angespannte Kassenlage der öffentlichen Hand bildet dabei eine zusätzliche Herausforderung für das Unternehmen.

Für die Folgejahre wird daher mit einer moderaten Angebotsausweitung und ebenfalls moderat positiven Ergebnissen gerechnet. Wesentliche Veränderungen der Vermögens- und Finanzlage werden nicht erwartet.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Da die Rheinland Kultur GmbH ausschließlich für den Landschaftsverband Rheinland und seine Einrichtungen tätig ist, handelt es sich bei den Umsätzen der Gesellschaft daher in überwiegendem Maße um konzerninterne Umsatzerlöse, die sich als Aufwand in den Ergebnisrechnungen der Leistungsempfänger wiederfinden.

vogelsang ip gGmbH

vogelsang ip gGmbH

Forum vogelsang

Telefon: +49 2444/ 91579-0

Internet: www.vogelsang-ip.de

53937 Schleiden

Telefax: +49 2444/ 91579-29

E-Mail: info@vogelsang-ip.de

Stand: 31.12.2013

Gründungsjahr: 2008
Wirtschaftsjahr: 01.01. bis 31.12.

Gegenstand des Unternehmens:

Seit dem 01. Januar 2006 ist das Gelände der ehemaligen „NS-Ordensburg“ vogelsang für Besucher geöffnet. Unter der Dachmarke "vogelsang ip INTERNATIONALER PLATZ IM NATIONALPARK EIFEL" werden Geländerundgänge, Führungen, Veranstaltungen, ein Besucherzentrum, Gastronomie sowie andere touristische Serviceleistungen angeboten. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung, Bildung und Erziehung, Kunst und Kultur, Internationaler Gesinnung, Toleranz auf allen Gebieten der Kultur, Völkerverständigung, Umwelt- und Landschaftsschutz, Denkmalschutz, regionaler Identität sowie demokratischen Gesellschaftsstrukturen.

Rechtsform: gGmbH
Stammkapital: 27.300 €
Beteiligung in %: 50
Beteiligung absolut: 13.650 €

Eigentümerstruktur:

Landschaftsverband Rheinland	50,00 %
Kreis Euskirchen	28,57 %
Kreis Düren	4,76 %
Kreis Heinsberg	2,38 %
Stadt Schleiden	4,76 %
Städteregion Aachen	7,14 %
Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens	2,38 %

Organe:Gesellschafterversammlung

Vertretung des LVR durch:

- Renate Hötte
- Rolf Einmahl
- Thomas Böll (Vorsitzender und Stimmführer)

Aufsichtsrat

Vertretung des LVR durch:

- Milena Karabaic
- Urban-Josef Jülich
- Rolf Einmahl
- Thomas Böll
- Johannes Bortlitz-Dickhoff (stellvertretender Vorsitzender)
- Lars Oliver Effertz

Geschäftsführung - Albert Moritz

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2013	2012	2011
Anzahl der Mitarbeiter	29	29	29
Besucherzahlen	150.500	173.500	200.500

Öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Dazu gehört die Förderung von:

- Wissenschaft und Forschung,
- Bildung und Erziehung,
- Kunst und Kultur,
- Internationaler Gesinnung,
- Toleranz auf allen Gebieten der Kultur,
- Völkerverständigung,
- Umwelt- und Landschaftsschutz,
- Denkmalschutz,
- regionaler Identität sowie
- demokratischen Gesellschaftsstrukturen.

Der öffentliche Zweck wird vor allem durch die laufenden Aktivitäten der Gesellschaft in Bezug auf Erziehung, Bildung und Kultur verwirklicht. Die zunehmende Etablierung als außerschulischer Lernort, die trotz Baustellensituation weiterhin hohe Wirkung und Ausstrahlung als kulturtouristische Destination sowie das Angebot hochwertiger kultureller Veranstaltungen sind hierbei als Leuchtturm-Effekte zu nennen.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2013

Seit dem 01. Januar 2009 führt die GmbH zum einen den Betrieb der **zentralen Besucherinformation** von vogelsang ip sowie eine Vielzahl standortbezogener **Bildungsaktivitäten** durch. Dies umfasst als **regelmäßige Aktivitäten** unter anderem

- den Betrieb des Informationszentrums von vogelsang ip mit Counter, Informationszone, Bookshop und Gastronomie,
- das Angebot eines Netzes von Besucherrundgängen,
- die Organisation von täglichen offenen sowie zusätzlich individuell buchbaren Geländeführungen, Seminaren, Workshops und anderen Bildungsangeboten in der Jugend- wie der Erwachsenenbildung,
- die Durchführung von Kulturveranstaltungen und Sonderprogrammen sowie die Begleitung von Tagungen und Konferenzen sowie
- das Angebot von Wechsellausstellungen.

2012 erfolgte der temporäre Umzug des gesamten Betriebes vom Forum Vogelsang in das Kulturkino. Bedingt war dieser Umzug durch die zum gleichen Zeitpunkt beginnenden Sanierungs- und Umbauarbeiten im Bereich des „Forums Vogelsang“, was mit einer kompletten Einzäunung und Sperrung dieses zentralen Geländeteils sowie gravierenden Einschränkungen für den Besucherbetrieb einherging.

Trotz der wesentlich eingeschränkten Nutzungsbedingungen konnte die Nachfrage auch in 2013 auf hohem Niveau gehalten werden.

Die **Besucherzahlen** lagen mit rund 150.500 Besuchern um 13 % niedriger im Vergleich zum Vorjahr bzw. 25 % niedriger als im letzten „normalen“ Betriebsjahr 2011 mit 200.500 Besuchern. Bei den rund 1.330 angebotenen **Bildungsformaten** mit circa 25.750 Teilnehmenden entspricht dies einem Rückgang von 19 % zum Vorjahr bzw. 40 % zum letzten „normalen“ Betriebsjahr 2011, in dem 2.200 Bildungsformaten mit circa 38.000 Teilnehmenden angeboten wurden. Im Bereich der **Formate für Schulklassen- und Jugendgruppen** wurde mit ca. 300 Veranstaltungen annähernd die Zahl des Vorjahres erreicht. Zudem wurden 17 **kulturelle und andere Großveranstaltungen** im großen Kinosaal mit rund 7.500 Teilnehmenden durchgeführt sowie 70 **externe Seminare/Tagungen** mit rund 2.500 Teilnehmenden in den übrigen Räumen des Kulturkinos veranstaltet.

Im Bildungsbereich wurden im Jahr 2013 zudem mehrere **Sonderprojekte** durchgeführt. Neben einem größeren bildungsbezogenen Förderprojekt „Mensch, hast Recht!“ sowie diversen vertiefenden Jugendbildungsprojekten war die GmbH zusammen mit dem Kreis Euskirchen Partner im Landeskulturprogramm „Kulturrucksack NRW“ und kulturpädagogischer Träger bei den dortigen Kulturprogrammen.

Neben dem laufenden Betrieb wurden im Jahr 2013 die aus EU-, Bundes- und Landesmitteln mit einem Fördersatz von jeweils 90 % geförderten Maßnahmen

- Forum Vogelsang: Sanierung und Umbau (Volumen: 35,1 Mio. €),
- NS-Dokumentation: Ausstellungsprojekt (Volumen: 3 Mio. €)
- Besucherzentrum/ SchauFenster Eifel: Ausstattung und Informationswelten (Volumen: 1,2 Mio. €)

durchgeführt. Der Eigenanteil in Höhe von 10 % wird durch Finanzierungsanteile der Gesellschafter sichergestellt.

Der ursprünglich für das Jahr 2014 avisierte Abschluss dieser Maßnahmen ist auf Grund einer Reihe unvorhergesehener zusätzlicher Sanierungsbedarfe und Bauzustände nunmehr für den Frühsommer 2015 avisiert.

Die wesentlichen baulichen Konturen des Umbauprojekts sind ablesbar, im Januar 2014 wurde das Richtfest gefeiert. Die Ausstellungsprojekte sind konzeptionell im Wesentlichen fertiggestellt, die diesbezüglichen Ausführungsplanungen und Ausschreibungen sind in Vorbereitung.

Alle drei Projekte sind aktuell innerhalb des jeweiligen finanziellen, durch Fördermittel gesicherten Rahmens realisierbar. Ende 2013 sind rund 45 % der Mittel für Sanierung und Umbau verausgabt.

Vermögenslage

vogelsang ip gGmbH - Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2013	2012	2011
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	27,9	20,3	18,6
Sachanlagen	14.532,4	7.631,1	3.522,1
	14.560,4	7.651,4	3.540,7
Umlaufvermögen			
Vorräte	16,9	13,5	18,7
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.185,1	1.063,2	570,0
Liquide Mittel	844,2	1.758,1	28,9
	2.046,2	2.834,8	617,6
Rechnungsabgrenzungsposten	24,7	26,7	39,5
SUMME AKTIVA	16.631,3	10.512,8	4.197,8
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	27,3	27,3	27,3
Gewinnrücklagen	0,0	0,0	0,0
Verlustvortrag	6,9	6,3	6,3
Jahresfehlbetrag	0,0	0,5	0,0
	20,4	20,4	21,0
Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	11.753,6	6.513,3	1.658,6
Rückstellungen	58,5	122,0	133,2
Verbindlichkeiten	4.790,7	3.857,1	2.385,0
Rechnungsabgrenzungsposten	8,1	0,0	0,0
SUMME PASSIVA	16.631,3	10.512,8	4.197,8

Die Bilanz der Gesellschaft ist auf der Aktivseite im Wesentlichen durch Sachanlagen in Höhe von insgesamt 14.532,4 T€ geprägt, darüber hinaus durch das Umlaufvermögen, hier insbesondere durch Umsatzsteuerforderungen in Höhe von 328 T€, durch noch nicht abgerechnete Projektförderungen in Höhe von 780 T€ sowie liquide Mittel in Höhe von 844,2 T€.

Dem stehen auf der Passivseite insbesondere Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen von 11.753,6 T€, Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern aus Projektfinanzierung in Höhe von 4.400 T€, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 240 T€ sowie Rückstellungen in Höhe von 58 T€ gegenüber.

Das Stammkapital der Gesellschaft in Höhe von 27.300 € ist in voller Höhe eingezahlt.

Ertragslage

vogelsang ip gGmbH			
- Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€	2013	2012	2011
Erträge			
Umsatzerlöse	412,1	464,5	496,2
Sonstige betriebliche Erträge	1.690,9	1.478,0	1.395,3
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8,5	5,7	3,8
	2.111,5	1.948,2	1.895,3
Aufwendungen			
Materialaufwand	40,2	55,2	72,7
Personalaufwand	1.255,7	1.202,7	1.110,9
Abschreibungen	110,2	68,8	27,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	697,0	617,4	682,1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8,5	4,6	1,9
	2.111,5	1.948,7	1.895,3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0,0	-0,5	0,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,0	0,0	0,0
Steuern	0,0	0,0	0,0
Jahresergebnis	0,0	-0,5	0,0

Der Geschäftsbetrieb vollzog sich im Jahr 2013 im von der Wirtschaftsplanung definierten und von der Gesellschafterversammlung freigegebenen Rahmen.

Den Umsatzerlösen und den erhaltenen Projektzuschüssen stehen insbesondere Ausgaben für Löhne und Gehälter sowie Fremdarbeiten gegenüber.

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist zum 31.12.2013 ein ausgeglichenes Ergebnis „nach Gesellschafterverlustausgleich“ in Höhe von 498.202,46 € aus. Das Ergebnis liegt damit in dem durch den Gesellschaftsvertrag definierten Rahmen, der eine Übernahme von Verlusten bis zu einem Volumen von 500.000 € vorsieht. Der Verlustvortrag aus den Vorjahren von insgesamt 6,9 T€ wurde vorgetragen.

Ausblick

In 2014 wird der Geschäftsbetrieb insbesondere durch die konzentrierte Durchführung der Maßnahmen im Zusammenhang mit der Realisation des Umbaus des "Forums Vogelsang" sowie den Projekten „NS-Dokumentation“ und „Besucherzentrum/ SchauFenster Eifel“ weiter an Volumen zunehmen.

Die durch die Maßnahmen am Forum bedingte, bis Frühjahr 2015 andauernde Verlagerung der wesentlichen Aktivitäten der GmbH sowie des Besucherzentrums in das „Kulturkino“ einerseits sowie die anhaltende Baustellensituation rund um das Forum andererseits werden weiterhin zu Einschränkungen im Besucherverhalten und möglicherweise auch im Jahre 2014 zu weiter sinkenden Besucherzahlen führen.

Die Gesellschaft erwartet auch für das Geschäftsjahr 2014 ein ausgeglichenes Ergebnis im Rahmen des durch den Gesellschaftsvertrag definierten Rahmens von 500.000 Euro maximalen Gesellschafterzuschusses. Basis für das prognostiziert ausgeglichene Ergebnis

ist die Realisierung der geplanten Erlöse der Gesellschaft, die sich im Wesentlichen aus folgenden Komponenten zusammensetzen:

- Umsatzerlöse,
- Projektförderungen,
sowie
- die Zuschüsse der Gesellschafter gemäß §19 des Gesellschaftsvertrages.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der Landschaftsverband Rheinland hat sich verpflichtet, einen Betriebskostenzuschuss von bis zu 250 T€ pro Jahr und einen Beitrag zu den Investitionsmaßnahmen in Höhe von bis zu 2.214 T€ zu leisten. Entsprechend seines Anteils hat der Landschaftsverband Rheinland für das Jahr 2013 einen Betriebskostenzuschuss in Höhe von 249,1 T€ geleistet. In 2013 sind keine Auszahlungen für Investitionsmaßnahmen abgeflossen.

ENERGETICON gGmbH

ENERGETICON gGmbH

Konrad-Adenauer-Allee 7
52477 AlsdorfTelefon: +49 24 04/ 59911-0
Telefax: +49 24 04/ 59911-19Internet: www.energeticon.de
E-Mail: info@energeticon.de

Stand: 31.12.2013

Gründungsjahr: 2010**Wirtschaftsjahr:** 01.01. bis 31.12.**Gegenstand des Unternehmens:**

Es gehört zu den Grundanliegen des ENERGETICON-Konzepts, die Baudenkmäler auf dem Gelände des ehemaligen Steinkohlebergwerks Anna II zu erhalten, die Pflege und Erhaltung von Kulturwerten zu fördern, die denkmalwerten Industriegebäude für die Allgemeinheit sinnvoll zu nutzen und die Zukunft der Region kulturell, ökologisch, wirtschaftlich und sozial mitzugestalten.

Rechtsform: gGmbH**Stammkapital:** 26.000 €**Beteiligung in %:** 50**Beteiligung absolut:** 13.000 €**Eigentümerstruktur:**

Landschaftsverband Rheinland	50,00 %
Stadt Alsdorf	25,00 %
Städteregion Aachen	10,00 %
Stadt Eschweiler	2,50 %
Stadt Stolberg	2,50 %
Stadt Baesweiler	2,50 %
Stadt Herzogenrath	2,50 %
Pro ENERGETICON e.V.	2,50%
Verein Bergbaumuseum Grube Anna e.V.	2,50 %

Organe:Gesellschafterversammlung

Vertretung des LVR durch:

- Renate Hötte
- Günter Kuckelkorn
- Ralf Wegener (stellvertretender Vorsitzender und Stimmführer)

Aufsichtsrat

Vertretung des LVR durch:

- Milena Karabaic
- Prof. Dieter Patt
- Willi Bündgens
- Nicole-Susanne Weiden-Luffy (Vorsitzende)
- Manfred Winnen

Geschäftsführung

- Harald Richter

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2013	2012	2011
Anzahl der Mitarbeiter (Vollzeit)	5	4	3
Eigenkapitalquote in %*	58,0	83,5	82
Eigenkapitalrentabilität in %	negativ	negativ	negativ

* unter Berücksichtigung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse in Höhe von 50 %

Öffentlicher Zweck

Das Gelände der zwei Steinkohlebergwerke Anna I und Anna II mit Kokerei und Kraftwerk im Herzen der Stadt Alsdorf war fast 150 Jahre lang das Zentrum des „Wurmreviers“, des ersten industriellen Steinkohlebergbaus auf dem europäischen Kontinent. Auf diesem Areal von rund 50 ha waren bis zu 7.000 Menschen beschäftigt. Die Kokerei war längere Zeit die größte Koksproduktion in Westeuropa.

Aus der langjährigen Geschichte des Ortes heraus wurde die Idee geboren, über das ursprünglich geplante Bergbaumuseum hinaus, einen Ort der Energiegeschichte und der Energiezukunft zu schaffen: das ENERGETICON. Die Verbindung aus Historie und Zukunft des am Ort verankerten Themas Energie stellt die Einzigartigkeit und Zukunft des Standortes dar.

ENERGETICON will Geschichte und Zukunft des Themas Energie miteinander verbinden. Ausgehend von der Geschichte des Steinkohlebergbaus sollen die Besucherinnen und Besucher die Grundlagen der Energie sowie neue Technologien aus Alltag, Wissenschaft und Forschung erleben. Das ENERGETICON wird konzipiert als erlebnisorientierte Ausstellung, Fachinformationszentrum, außerschulischer Lernort sowie Kulturstätte.

Entsprechend richtet es sich an verschiedene Zielgruppen:

- An Familien: Es stellt als erlebnisorientiertes Museum das Leben der Bergleute in den 1850er-Jahren ebenso dar wie die Entwicklung der Biogas-, Wind- und Geothermie-Nutzung für das Eigenheim.
- An Kinder, Schulen, Studentinnen und Studenten: Als außerschulischer Lernort mit museumspädagogischem Programm.
- An Fachbesucherinnen und -besucher: Als Kompetenzzentrum für neue Entwicklungen rund um das Thema Energie, mit produktneutralen Informationen und Fördermöglichkeiten.
- An kleine und mittlere Unternehmen und Wissenschaftseinrichtungen (RWTH Aachen und FH Aachen): Die Gesellschaft will als Plattform für Demonstrationzwecke und zum Informationsaustausch dienen und so den Wissenstransfer zwischen Forschung und Unternehmen fördern.
- An Freizeit- und Kulturinteressierte: Die Gesellschaft bietet mit dem Fördermaschinenhaus den Rahmen für Kunst.

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von

- Wissensvermittlung über energiegeschichtliche und –technische Entwicklung,
- Bildung und Erziehung,
- Kunst und Kultur,
- Umwelt und Landschaftsschutz,
- Denkmalschutz sowie
- Heimatpflege und Heimatkunde.

Die Gesellschaftszwecke werden verwirklicht durch

- die Errichtung und den Betrieb des „ENERGETICON – Euregionales Zentrum für Energieentwicklung und Bergbaugeschichte“, eines Ausstellungs-, Fachinformati- ons- und Veranstaltungszentrums rund um die Themen Energie, Energieentwick- lung und – zukunft als außerschulischer Lernort und Museum auf dem Gebiet des Annaparks im Zentrum der Stadt Alsdorf,
- die Erstellung von Nutzungskonzepten für Industriedenkmäler unter Einbeziehung und Berücksichtigung des langfristigen Erhalts dieser Denkmäler auf dem Gebiet des Annaparks im Zentrum der Stadt Alsdorf sowie deren sinnvoller Nutzung und Zugang für die Allgemeinheit.

Bereits in der Vergangenheit hat sich der Landschaftsverband Rheinland für die Geschich- te des Wurmreviers sehr engagiert und Projekte des Bergbaumuseumsvereins und der Pro ENERGETICON e.V. gefördert.

Durch die Beteiligung des Landschaftsverbandes Rheinland an der gemeinnützigen Be- triebführungsgesellschaft kommt er seiner Zuständigkeit aus § 5 Absatz 1 lit. b Nrn. 1, 2 und 3 LVerbO nach. Danach obliegen den Landschaftsverbänden im Rahmen der Land- schaftlichen Kulturpflege die Aufgaben der Denkmalpflege sowie die Aufgaben der Pflege und Förderung der Heimatmuseen.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2013

Das Wirtschaftsjahr 2013 war geprägt durch umfangreiche investive Maßnahmen. Neben den Sanierungsarbeiten an Schmiede- und Kauengebäude beschaffte die Gesellschaft grundlegende Ausstattungsgegenstände für den laufenden Teilbetrieb und den kommen- den Gesamtbetrieb des ENERGETICON (Werkzeug, Büro- und Küchenausstattung, Werbematerial u.ä.). Die Geschäftsstelle wurde weiterhin technisch und personell/ orga- nisatorisch optimiert. Sie intensivierte den parallel zur Bauphase verlaufenden fachbezo- genen und kulturellen Teilbetrieb des ENERGETICON.

Der Teilbetrieb, der sich bislang naturgemäß nur auf die bereits nutzbaren Teile der Einrichtung beziehen kann, wurde auch im Jahr 2013 fortgesetzt, soweit die Baustelle dies zuließ. Hierbei handelte es sich neben Privatvermietungen insbesondere um öffentli- che Kulturveranstaltungen und Tagungen im sanierten Fördermaschinenhaus sowie um Führungen in den bisher vorhandenen Teilen des fossil-industriellen Abschnitts des künf- tigen Ausstellungsparcours. Mit Rücksicht auf die Flächen greifenden Baumaßnahmen wurde auch 2013 die Neuauflage der "Energimeile" und des "Energiedialogs" ausge- setzt.

Kooperationen mit starken Partnern wurden auch 2013 neu ins Leben gerufen bzw. fort- geführt. Hierbei sind insbesondere zu nennen: Das Bildungsbüro und die Stabsstelle Klimaschutz der StädteRegion Aachen, der Initiativkreis des regionalen Exkursionsprojek- tes "Energie Landschaften im Maßstab 1:1" (unter anderem RWTH, Forschungszentrum Jülich, Fachhochschule Innovationsregie Rheinisches Revier, RWE-Power), das Grenzland- theater (Greta), die Hochschule für Musik und Tanz Köln I Abteilung Aachen (Mai Klassik Festival), der trinationale Verbund außerschulischer Lernorte (exploregio.net) und der Verein Grünmetropole. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit dem Verein Bergbau- museum Grube Anna II fand insbesondere durch aktive Unterstützung bei der Detailge- staltung der Ausstellung (Arbeitskreis Bergbau) und bei örtlichen Führungen ihren Ausdruck.

Das ENERGETICON übermittelte seinen Gemaal-Partnern (Eupen, Genk, Maastricht) auch 2013 einen Kulturbeitrag (Trio Testore) und führte selbst Gemaal-Veranstaltungen durch (Brunsumer Männerchor).

Die pädagogischen und Bildungsangebote des ENERGETICON fanden auch im Jahr 2013 großen Anklang. Aus räumlichen Gründen fanden sie teilweise in der Geschäftsstelle der Gesellschaft statt. Die Zusammenarbeit mit dem Bildungsbüro der StädteRegion Aachen konnte intensiviert werden (Energiespar-Detektive, Haus der kleinen Forscher, Bildungszugabe).

Das Vermietungsgeschäft des Fördermaschinenhauses an Fremdveranstalter (Unternehmen, Vereine, Privatpersonen) konnte im Geschäftsjahr 2013 gesteigert und soll in den kommenden Geschäftsjahren kontinuierlich ausgebaut werden. Die regionale Bekanntheit dieses Gebäudes als außergewöhnliche multifunktionale Veranstaltungsstätte nimmt stetig zu.

Im Jahr 2013 ging die bauliche und ausstellungsbezogene Projektentwicklung intensiv weiter. Die Sanierungsmaßnahmen am Schmiedegebäude verliefen weitestgehend erwartungsgemäß. Anders die Sanierungsmaßnahmen am Kauengebäude: Hier führten umfangreiche Maßnahmen der Betonsanierung zu erheblichen Mehraufwendungen im Bereich der Nachbesserung des Tragwerks. Mit den Fördergebern konnte eine Umschichtung der bewilligten Städtebauförderungsmittel zur Gestaltung der Außenanlagen für diese statischen Maßnahmen vereinbart werden.

Das von den Gesellschaftsgremien beschlossene Ausstellungskonzept wurde verfeinert und optimiert. Fachleute des LVR-Industriemuseums entwickelten Leitlinien für konservative Anforderungen.

Vermögenslage

ENERGETICON gGmbH			
- Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2013	2012	2011
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	4,0	0,7	0,0
Sachanlagen	2.642,6	592,3	99,2
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
	2.646,6	593,0	99,2
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	35,1	26,4	9,8
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	1.019,7	706,9	1.206,4
	1.054,8	733,3	1.216,2
Rechnungsabgrenzungsposten	0,4	0,8	0,2
SUMME AKTIVA	3.701,8	1.327,1	1.315,6
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	26,0	26,0	26,0
Kapitalrücklagen	897,7	947,5	1.031,5
Jahresüberschuss	0,0	0,0	0,0
Bilanzgewinn	0,8	0,8	0,8
	924,4	974,2	1.058,2
Rückstellungen	229,8	53,4	189,0
Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	2.450,1	268,9	39,7
Verbindlichkeiten	97,4	30,5	27,0
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	1,7
SUMME PASSIVA	3.701,8	1.327,1	1.315,6

Das Vermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um rund 2.375 T€ erhöht.

Im Wesentlichen resultiert der Anstieg des Vermögens aus der Erhöhung des Sachanlagevermögens in Höhe von 2.050,3 T€. Korrespondierend hierzu ist das Eigenkapital inklusive des Sonderpostens für Zuschüsse und Zulagen um 2.131,4 T€ gestiegen.

Ertragslage

ENERGETICON gGmbH			
- Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€	2013	2012	2011
Erträge			
Umsatzerlöse	65,4	37,1	60,4
Andere aktivierte Eigenleistungen	49,8	36,9	0,0
Sonstige betriebliche Erträge	208,2	187,5	174,5
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	9,6	17,7	17,4
	333,0	279,3	252,3
Aufwendungen			
Materialaufwand	13,2	8,4	3,2
Personalaufwand	170,3	195,9	191,2
Abschreibungen	17,0	12,9	6,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	181,0	145,8	112,7
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,0	0,2	0,0
	381,5	363,2	313,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 48,6	- 83,9	- 60,8
Steuern vom Einkommen und Ertrag	1,0	0,0	0,0
Steuern	0,2	0,1	1,5
Jahresergebnis	-49,8	- 84,0	- 62,3
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0,8	0,8	0,8
Entnahmen aus der Kapitalrücklage	49,8	84,0	62,3
Bilanzgewinn	0,8	0,8	0,8

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von rund 50 T€ (Vorjahr: -84 T€) ab.

Im Geschäftsjahr 2013 konnten die Umsatzerlöse aus den Bereichen Vermietung und Veranstaltungen um 28 T€ gegenüber dem Vorjahr auf insgesamt 65 T€ erhöht werden. Im Geschäftsjahr konnten darüber hinaus 9 T€ mehr Spenden vereinnahmt werden als im Vorjahr. Insgesamt wurden Spenden in Höhe von 23 T€ an die Gesellschaft geleistet. Des Weiteren konnten im Geschäftsjahr anlog zum Vorjahr 10 T€ im Rahmen der Vermögensverwaltung erwirtschaftet werden.

Die Löhne und Gehälter 2013 betragen 138 T€ gegenüber 151 T€ im Vergleichszeitraum 2012. Dies entspricht einer Reduzierung von 9,0 % und einem absoluten Rückgang von 13 T€. An sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung fielen im Berichtsjahr 33 T€ an. In 2012 belief sich der entsprechende Wert auf 45 T€. Der Betrag der absoluten Minderung in Höhe von 12 T€ entspricht einer Reduzierung von 26,7 %.

Insgesamt hat sich der Jahresfehlbetrag um 34 T€ gegenüber dem Vorjahr verringert und beträgt im Geschäftsjahr rund 50 T€.

Die Ertragslage ist aufgrund des eingetretenen Verlustes nicht zufriedenstellend. Da die Vermietung des Fördermaschinenhauses die Gesamtkosten der Gesellschaft nicht decken

konnte, ist im Geschäftsjahr ein negatives Jahresergebnis von 50 T€ entstanden. Der Vermietungsbetrieb wird langfristig nicht die Haupteinnahmequelle der Gesellschaft darstellen. Die Haupteinnahmen werden aus dem zukünftigen Ausstellungsbetrieb generiert werden müssen.

Ausblick

Die um ein Jahr verlängerte Bauzeit des ENERGETICON führt zu einem weiteren Verzehr des Eigenkapitals. Dies liegt insbesondere in den Kosten zur Finanzierung der Geschäftsstelle begründet. Es wird darum gehen, durch Steigerung der Vermietungserlöse und durch Abbau der Veranstaltungsdefizite diese Kosten soweit möglich aufzufangen. Das Risiko eines defizitären Betriebes kann nur auf diesem Wege vermieden werden. Der wachsende Bekanntheits- und Beliebtheitsgrad des Fördermaschinenhauses und seiner Veranstaltungen hat im Geschäftsjahr 2013 hierzu bereits beigetragen.

Im Bereich der Umsätze wird der Gefahr des defizitären Betriebes während der Bauphase weiterhin durch den konsequenten Ausbau des Vermietungs- und Veranstaltungsgeschäftes entgegengewirkt.

Wegen der mehrfachen Vernetzung des ENERGETICON (zum Beispiel Exploregio.net, ELAN 1:1, Verein der Industriemuseen in der Euregio-Maas-Rhein, Grünmetropole e.V.) und des deutlich wachsenden Bekanntheitsgrades des ENERGETICON geht die Geschäftsführung davon aus, dass unter Beibehaltung der Betriebskostenzuschüsse durch Landschaftsverband Rheinland, Stadt Alsdorf und StädteRegion Aachen und nach Aufnahme des Gesamtbetriebes der Einrichtung durch neue Einnahmequellen (Eintrittserlöse, erweiterte Vermietungsoptionen etc.) ein ausgeglichenes Ergebnis erreicht werden kann.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Zur Erfüllung des Gesellschaftszwecks hat sich der Landschaftsverband Rheinland verpflichtet, einen jährlichen Betriebskostenzuschuss in Höhe von 100 T€ zu leisten.

digiCULT-Verbund eG

digiCULT-Verbund eG

Wrangelstraße 16

Telefon: +49 431/ 908914-70

Internet: www.digicult-verbund.de

24105 Kiel

Telefax: +49 431/ 908914-99

E-Mail: grit.giese@digicult-verbund.de

Stand: 31.12.2013

Gründungsjahr:	2010
-----------------------	------

Wirtschaftsjahr:	01.01. bis 31.12.
-------------------------	-------------------

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die Unterstützung der Mitglieder auf ihrem Weg in die Wissensgesellschaft durch Einführung neuer Informations- und Kommunikationstechnologien, bevorzugt die Förderung der kooperativen digitalen Bestandserschließung, -dokumentation und -publikation von Sammlungsobjekten im Rahmen der deutschen und europäischen Zielsetzung zur Sicherung und Zugänglichmachung des kulturellen Erbes.

Rechtsform:	Genossenschaft
--------------------	----------------

Beteiligung:

Der Landschaftsverband Rheinland hat Genossenschaftsanteile in Höhe von insgesamt 5.000,- € gezeichnet.

Organe:Vorstand

Vorsitz:	- Frank Dührkohp
----------	------------------

Vertretung des LVR durch:	- Maike Lücke
---------------------------	---------------

Aufsichtsrat

Vorsitz:	- Rainer Raber
----------	----------------

Vertretung des LVR durch:	- Dr. Markus Krause
---------------------------	---------------------

Generalversammlung

Vertretung des LVR durch:	- Elmar Knieps
---------------------------	----------------

Geschäftsführerin

- Frauke Rehder

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte

Der Landschaftsverband Rheinland ist seit 01.04.2011 Mitglied der digiCULT-Verbund eG. In den Gremien der digiCULT-Verbund eG hat der Landschaftsverband Rheinland ein Besetzungsrecht in der Generalversammlung. Gemäß § 25 Absatz 3 der digiCULT-Verbund-Satzung üben juristische Personen ihr Stimmrecht durch den gesetzlichen Vertreter aus. Wegen der unmittelbaren Verknüpfung zum operativen Geschäft wird der Landschafts-

verband Rheinland in der Generalversammlung durch die LVR-Direktorin vertreten. Das Vertretungsrecht hat die Direktorin auf Herrn Elmar Knieps delegiert.

D. Wohnungsbau

Rheinische Beamten-Baugesellschaft mbH

Rheinische Beamten-Baugesellschaft mbH

Rheinische Beamten-Baugesellschaft mbH

Gebrüder-Coblenz-Straße 14
50679 Köln

Telefon: +49 221/ 98 03 90

Telefax: +49 221/ 98 03 99

Internet: www.rbbg.de

E-Mail: info@rbbg.de

Stand: 31.12.2013

Gründungsjahr: 1927
Wirtschaftsjahr: 01.01. bis 31.12.

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand der Gesellschaft ist die Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung von öffentlich geförderten, mit Wohnungsfürsorgemitteln errichteten und frei finanzierten Wohnungen und Folgeeinrichtungen.

Rechtsform: GmbH
Stammkapital: 3.834.689,11 €
Beteiligung in %: 90
Beteiligung absolut: 3.451.220,20 €

Eigentümerstruktur:

Landschaftsverband Rheinland 90 %
Provinzial Rheinland Versicherung AG 10 %

Organe:

Gesellschafterversammlung

Vertretung des LVR durch: - Prof. Dr. Jürgen Wilhelm

Aufsichtsrat

Vertretung des LVR durch: - Renate Hötte
- Klaus Kösling (Vorsitzender)
- Inge Verweyen
- Ralf Klemm
- Frank Boss (stellvertretender Vorsitzender)
- Stephan Haupt

Geschäftsführung

- Thomas Schmidt

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2013	2012	2011
Anzahl der Mitarbeiter	7	7	7
Eigenkapitalquote in %	34,3	34,3	34,2
Eigenkapitalrentabilität in %	4,9	3,1	13,5
Verwaltungskostenquote in %	11,0	10,1	6,6

Öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist die Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung von öffentlich geförderten, mit Wohnungsfürsorgemitteln errichteten und frei finanzierten Wohnungen und Folgeeinrichtungen. Die Rheinische Beamten-Baugesellschaft stellt damit den gesellschaftsvertraglichen Auftrag zur Wohnraumversorgung der breiten Bevölkerungsschichten sicher. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Darüber hinaus ist sie berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen.

Die öffentliche Zwecksetzung der Gesellschaft ist im historischen Kontext ableitbar. Nach Gründung der Gesellschaft im Jahre 1927 in Düsseldorf begann die aktive Geschäftstätigkeit im Wesentlichen erst mit der Verlegung des Landschaftsverbandes Rheinland 1953 nach Köln. Um am neuen Standort die Wohnraumversorgung der überzusiedelnden Mitarbeiter/-innen sicherzustellen, wurde die Gesellschaft mit umfangreichem Bauauftrag verlagert. Später sind auch diverse Investitionen an anderen Standorten des Hauptgesellschafters getätigt worden. Dieses ist auch der Hintergrund für den auf 12 Kommunen verteilten Streubesitz der Gesellschaft.

Bis Anfang 1990, also zur Zeit der Wohnungsgemeinnützigkeit, war die Geschäftspolitik ausschließlich an den Interessen der Mieter orientiert. Dieses spiegelte sich vor allem in Wohnungsbesetzungsrechten und im Kostenmietprinzip, die Bedingung für die Vergabe von Wohnungsfürsorgedarlehen und Ausgabe von Erbbaurechten durch den Mehrheitsgesellschafter waren, wider.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2013

Wohnraumbewirtschaftung

Die Gesellschaft bewirtschaftete im abgelaufenen Geschäftsjahr öffentlich geförderte, mit Wohnungsfürsorgemitteln errichtete und freifinanzierte Wohnungen sowie Folgeeinrichtungen und stellte damit den gesellschaftsvertraglichen Auftrag zur Wohnraumversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung sicher.

Am 31.12.2013 wurden von der Gesellschaft nachstehend aufgeführte Einheiten bewirtschaftet:

129	Häuser
951	Wohnungen
497	Einzel- und Sammelgaragen, Stellplätze
4	gewerbliche Einheiten zur Fremdnutzung
2	gewerbliche Einheiten zur Eigennutzung

Dabei verteilte sich der Wohnungsbestand auf nachfolgend aufgeführte Standorte:

Köln	388
Düsseldorf	174
Bonn/ Hangelar/ Hennef	110
Langenfeld	90
Pulheim- Brauweiler	66
Solingen	48
Aachen/ Düren	45
Essen	18
Euskirchen	12
Gesamt	951

Leerstand und Fluktuation

Die Ertragsausfälle wegen Leerstandes ohne Mietminderungen haben sich 2013 von 185,7 T€ auf 154,7 T€ verringert. Das entspricht einem Rückgang von 16,7 %. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der Beendigung von Modernisierungsmaßnahmen sowie aus der verbesserten Vermietungssituation.

Insgesamt fallen 2,65 % der Sollmieten aufgrund von Leerständen ohne Mietminderungen aus (Vorjahr 3,23 %).

Der Schwerpunkt der Leerstände betrifft mit 69,8 T€ die Bereiche Solingen und Euskirchen. Die modernisierungsbedingten Leerstände betragen 16,9 T€.

Die hohe Mobilität in der Mieterschaft bestand fort. So waren in 2013 92 Mieterwechsel zu verzeichnen. Der hierdurch bedingte Verwaltungsmehraufwand sowie Erlösschmälerungen haben das Jahresergebnis belastet.

Neubautätigkeit

Es ist geplant, eine Grundstücksteilfläche von ca. 14.000 m² von der LVR-Klinik Bonn zu erwerben und der Wohnraumbebauung zuzuführen. Ein genauer Zeitplan für diese Maßnahme kann derzeit nicht benannt werden, da das Vorhaben bislang nicht hinreichend konkretisiert werden konnte.

Das Bauvorhaben Kartäuserstraße, Bornheim, wurde in 2013 weitestgehend fertiggestellt. Gebaut wurde ein Familienhaus für die LVR-Jugendhilfe Rheinland im Passivhausstandard.

Im Zuge der energetischen Sanierung der Wohnanlage Köln-Deutz, Marsenstraße 2-6, wurden drei neue Wohnungen durch den Ausbau der Dachgeschosse erstellt. Die Erstvermietung dieser neu geschaffenen Wohnungen erfolgte zum 01.05.2013. Im Zuge der Großmodernisierung der Wohnanlage Köln-Dellbrück, Biesfelder Straße 1-7, werden vier neue Wohnungen durch Dachgeschossausbauten entstehen.

Modernisierungstätigkeit

Modernisierungen von freigezogenen Wohnungen wurden im Einzelfall fortgesetzt.

Die in 2012 begonnene Großmodernisierung in Köln-Deutz, Marsenstraße 2-6, wurde im Berichtsjahr 2013 fortgeführt und abgeschlossen.

Eine weitere Großmodernisierung in Köln-Dellbrück, Biesfelder Straße 1-7, ist in 2013 begonnen worden. Das Bauvolumen für diese Maßnahme inklusive Dachgeschossausbau liegt bei voraussichtlich 3,3 Mio. €.

Die Maßnahmen sind geeignet, den CO²-Ausstoß zu senken, die Objekte vermietbar zu halten und den Mietern Einsparungen bei den Energiekosten zu ermöglichen.

Die Maßnahme Bonn, Graurheindorfer Straße 143, wurde zurückgestellt. Eine Modernisierung soll zusammen mit dem Neubau des Wohnparks Bonn-Castell erfolgen.

Instandhaltung

Für die Erhaltung des eigenen Wohnungsbestandes wurden in 2013 1.171,1 T€ (ohne Verwaltungskostenanteile gemäß Betriebsabrechnung) investiert. Zusätzlich wurden 72,2 T€ als Instandhaltungsanteil bei den laufenden Modernisierungsbaumaßnahmen sowie eine Rückstellung für die Sanierung von Kanälen (160,6 T€) im Aufwand erfasst.

Bezogen auf die zum 31.12.2013 bewirtschaftete Wohn- und Nutzfläche von 69.857,57 m² wurden für den gesamten Hausbesitz im Mittel rund 20,09 €/m² (Vorjahr 28,07 €/m²) für Instandhaltung und nicht aktivierte Instandhaltungsanteile an den Modernisierungsausgaben aufgewendet.

Sonstige Leistungsindikatoren

Wesentliche Leistungsindikatoren werden anhand folgender Kennzahlen dargestellt:

	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2011
Sollmieten (in T€)	5.855,2	5.750,2	6.023,7
Ø-Sollmieten (€/m²/p.m.)	6,58	6,50	6,42
Ø-Instandhaltung (€/m²/p.m.)	19,06	25,86	26,08
Ø-Modernisierung (€/m²/p.m.)	1,03	2,21	3,50

Vermögenslage

Das Anlagevermögen beläuft sich auf 50.191,9 T€ und beträgt damit rund 93,7 % der Bilanzsumme. Es ist zu 100 % durch Eigenkapital und langfristige Fremdmittel gedeckt.

Das in der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital ist gegenüber dem Vorjahr nominal um 753,0 T€ angestiegen und beträgt 18.374,8 T€. Die Eigenkapitalquote zum 31.12.2013 liegt bei 34,3 %. Die Eigenkapitalquote ist damit gegenüber dem Vorjahr konstant geblieben.

Insgesamt ist die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als geordnet und stabil zu bezeichnen.

Rheinische-Beamten- Baugesellschaft mbH			
- Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2013	2012	2011
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	4,1	1,4	1,7
Sachanlagen	50.187,8	48.335,8	45.940,8
	50.191,9	48.337,2	45.942,5
Umlaufvermögen			
Vorräte	1.931,0	1.866,5	2.100,2
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	154,8	82,0	221,4
Liquide Mittel	1.249,3	1.143,0	3.003,6
	3.335,1	3.091,5	5.325,3
Rechnungsabgrenzungsposten	20,8	20,5	20,5
SUMME AKTIVA	53.547,8	51.449,2	51.288,3
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	3.834,7	3.834,7	3.834,7
Gewinnrücklagen	13.632,0	13.233,0	11.228,0
Gewinnvortrag	24,1	64,1	0
Unverteilter Gewinn	0,0	0,0	347,5
Jahresergebnis	983,1	545,0	2.363,8
Einstellung in/ Entnahme aus Rücklagen	- 99,0	- 55,0	- 237,0
	18.374,8	17.621,8	17.536,9
Rückstellungen	661,7	378,9	510,0
Verbindlichkeiten	34.511,3	33.448,9	33.241,3
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0
SUMME PASSIVA	53.547,8	51.449,6	51.288,3

Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2013 schloss wirtschaftlich mit einem Jahresüberschuss von 983,1 T€ (Vorjahr 545,0 T€) ab.

Die Veränderung des Jahresergebnisses 2013 beträgt 438 T€ und ist im Wesentlichen auf ein stark verbessertes Hausbewirtschaftungsergebnis zurückzuführen.

Die deutliche Steigerung der Ertragskraft ist auf geringere Instandhaltungsausgaben zurückzuführen. Ein weiterer Grund liegt in der konsequenten Sanierung des Hausbesitzes und den daraus resultierenden Mietanpassungen.

Rheinische Beamten- Baugesellschaft mbH - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€	2013	2012	2011
Erträge			
Umsatzerlöse	7.587,5	7.685,9	7.826,3
Veränderungen des Bestandes an unfertigen Leistungen	48,1	- 217,3	15,4
Sonstige betriebliche Erträge	173,4	180,0	2.122,4
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8,8	20,7	32,1
	7.817,8	7.669,2	9.996,2
Aufwendungen			
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	3.472,6	3.994,3	4.397,4
Personalaufwand	622,3	559,3	551,8
Abschreibungen	1.510,9	1.396,4	1.457,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	334,2	274,1	263,2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	893,1	898,3	960,6
Außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0
	6.833,0	7.122,4	7.630,7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	984,8	546,7	2.365,4
Steuern	1,7	1,7	1,6
Jahresergebnis	983,1	545,0	2.363,8
Gewinnvortrag	24,1	64,1	0,0
Einstellung in Rücklagen	99,0	55,0	237,0
Bilanzgewinn	908,1	554,1	2.126,8

Ausblick

Auch in Zukunft wird sich die Gesellschaft vorrangig mit Wohnraumerstellung und Wohnraumbewirtschaftung befassen. Die langfristige Vermietbarkeit des Bestandes soll, soweit wirtschaftlich möglich, durch gezielte Investitionen gesichert werden.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der Landschaftsverband Rheinland konnte in 2013 im Rahmen der Gewinnausschüttung 174 T€ (brutto 207 T€) verbuchen.

E. Gesundheit und Soziales

Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH

Klinikum Oberberg GmbH

Haus Freudenberg GmbH

**Dienstleistungs- und Einkaufsgemeinschaft Kommunalen
Krankenhäuser eG**

Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH

Tagesklinik

Alteburger Straße gGmbH

Alteburger Straße 8 – 12
50678 Köln

Telefon: +49 221/ 33 94 -0

Telefax: +49 221/ 33 94 -158

Internet: www.tka-koeln.de

E-Mail: info@tka-koeln.de

Stand: 31.12.2013

Gründungsjahr:	1981
Wirtschaftsjahr:	01.01. bis 31.12.
Gegenstand des Unternehmens:	
Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb der Tagesklinik zur Betreuung geistig oder seelisch Kranker, die auf ärztliche Betreuung und Hilfe angewiesen sind.	
Rechtsform:	gGmbH
Stammkapital:	100 T€
Beteiligung in %:	49
Beteiligung absolut:	49 T€
Eigentümerstruktur:	
Aktion gemeindenaher Psychiatrie Köln e.V.	51 %
Landschaftsverband Rheinland	49 %
Organe:	
<u>Gesellschafterversammlung</u>	
Vertretung des LVR durch:	- Ulrike Lubek
<u>Aufsichtsrat</u>	
Vorsitz:	- Detlef Sachse
Vertretung des LVR durch:	- Martina Wenzel-Jankowski - Dr. Ralph Elster - Thomas Böll - Katrin Barion
<u>Geschäftsführung</u>	
	- Sabine Goetzke-Zimmermann - Dr. Elisabeth Rohrbach

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2013	2012	2011
Anzahl der Mitarbeiter	119	117	113
Eigenkapitalquote in %	30,9	28,2	25,1
Eigenkapitalrentabilität in %	11,1	9,1	10,8

Öffentlicher Zweck

Ziel der Beteiligung ist eine ausreichende und zweckmäßige medizinische Versorgung der Bevölkerung. Die Tagesklinik Alteburger Straße ist eine Fachklinik für Psychiatrie und Psychotherapie mit Standort in der Kölner Südstadt, die sowohl tagesklinische und stationäre Kapazitäten als auch ambulante Behandlungsmöglichkeiten vorhält.

Durch den Gesellschafterbeitritt des Landschaftsverbandes Rheinland zum 01. Januar 2006 wurden zahlreiche Potentiale erschlossen, die insbesondere in einer verbesserten Zusammenarbeit zwischen den LVR-Kliniken und der Tagesklinik Alteburger Straße sowie in den sich ergänzenden Leistungsprofilen und Stärken der Häuser liegen.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2013**Vermögenslage**

Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH			
- Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2013	2012	2011
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	58,6	58,2	74,1
Sachanlagen	3.824,7	3.975,5	4.202,3
Finanzanlagen	5,0	5,0	0,0
	3.888,3	4.038,7	4.276,3
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.273,0	1.478,4	1.611,9
Flüssige Mittel	2.807,7	2.264,5	2.087,7
	4.080,7	3.742,9	3.699,6
Rechnungsabgrenzungsposten	60,0	35,8	5,3
SUMME AKTIVA	8.028,9	7.817,4	7.981,2
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	100,0	100,0	100,0
Gewinnrücklagen	916,3	916,3	916,3
Gewinnvortrag	1.189,1	988,3	772,2
Jahresüberschuss	275,2	200,8	216,1
	2.480,6	2.205,4	2.004,5
Sonderposten	3.796,8	3.924,0	4.106,3
Rückstellungen	1.375,7	1.377,3	1.462,8
Verbindlichkeiten	375,8	310,7	407,6
SUMME PASSIVA	8.028,9	7.817,4	7.981,2

Die Bilanzsumme lag zum Ende des Geschäftsjahres 2013 bei 8.028,9 T€ nach 7.817,4 T€ im Vorjahr.

Die Eigenkapitalquote erhöhte sich mit einem Eigenkapitalanteil von 2.480,6 T€ (Vorjahr: 2.205,4 T€) auf 30,9 % (Vorjahr: 28,2 %).

Ertragslage

Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€	2013	2012	2011
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	6.006,4	5.847,9	5.744,9
Erlöse aus ambulanten Leistungen	368,5	317,6	313,7
Sonstige betriebliche Erträge	51,0	125,2	162,8
Zuwendungserträge zur Finanzierung von Investitionen	190,0	180,5	103,5
Sonstige Zuweisungen, Zuschüsse der öffentlichen Hand	0,0	0,0	5,5
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach KHG u. aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	255,7	269,6	259,4
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	18,0	30,3	36,9
	6.889,6	6.771,1	6.626,7
Aufwendungen			
Materialaufwand	805,8	849,8	793,5
Personalaufwand	4.576,3	4.399,0	4.213,3
Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach KHG u. aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	190,0	180,7	91,0
Abschreibungen auf Sachanlagen	279,6	331,6	332,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	762,7	809,1	980,8
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0
	6.614,3	6.570,2	6.410,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	275,2	200,8	216,1
Steuern	0,0	0,0	0,0
Jahresergebnis	275,2	200,8	216,1
Gewinnvortrag (+)/ Verlustvortrag (-)	1.189,1	988,3	772,2
Bilanzgewinn	1.464,4	1.189,1	988,3

Gemäß der Gewinn- und Verlustrechnung schloss das Geschäftsjahr 2013 mit einem Jahresüberschuss von 275,2 T€ (Vorjahr: 200,8 T€) ab. Das Ergebnis ist damit gegenüber den Vorjahren deutlich angestiegen.

Leistungsdeterminanten

	Vereinbarung für 2013	IST 2013	IST 2012	IST 2011
Betten	96	96	96	96
Nutzungsgrad in %	99,7	100,0	99,3	102,0
Berechnungstage	28.516	28.592	28.455	29.264
- davon <i>teilstationär</i>	13.916	13.982	13.856	14.600
Vollstationäre Fälle	626	627	580	604
Teilstationäre Fälle	380	378	372	367

Die Anzahl der erbrachten Berechnungstage wurde um 76 Tage gegenüber den vereinbarten vollstationären und teilstationären Berechnungstagen überschritten. Die Verweildauer ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Personalentwicklung

Die Personalbesetzung ist im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr wie geplant um 1,5 Vollkräfte verstärkt worden. In 2013 wurde die Personalausstattung insbesondere im Bereich der Pflege erneut den gestiegenen Anforderungen (zum Beispiel durch die Stellung von Sitzwachen bei Patienten in der Fixierung) angepasst.

Ausblick

Die Verfahren und Dokumentationssysteme der Tagesklinik Alteburger Straße wurden bereits seit 2013 auf das Pauschalisierte Entgeltsystem für Psychiatrie und Psychosomatik (PEPP) vorbereitet. Für Krankenhäuser ist die Teilnahme am PEPP-System zwar erst nach zwei Optionsjahren verpflichtend, aber derzeit ist die Nutzung der Option ab dem Kalenderjahr 2014 geplant. Zum 1. Januar 2017 beginnt für insgesamt fünf Jahre eine Konvergenzphase, in der die Durchschnittsvergütungen eines Krankenhauses schrittweise an ein landesweites Niveau angepasst werden. Hier möchte die Tagesklinik Alteburger Straße vorbereitet und in der Lage sein, die leistungsbezogenen Vergütungen auch kalkulieren zu können.

Um sich auf die veränderte Vergütungsform durch das neue Krankenhausfinanzierungsreformgesetz (KHRG) vorzubereiten, werden weiterhin Prozesse überarbeitet sowie die Patientendokumentation und die EDV entsprechend angepasst. Die Mitarbeiter werden durch Schulungen sensibilisiert und über die gesetzlichen Veränderungen informiert, sodass die Tagesklinik sich frühzeitig auf die Veränderungen durch das neue Entgeltsystem einstellen kann.

Mithilfe der Neueinführung des Psych-Entgeltgesetzes besteht ab 2013 die Möglichkeit der sektorenübergreifenden Versorgung psychischer Erkrankungen. Die Leistungserbringer können sowohl gemeinsam als auch individuell mit einzelnen oder mehreren Krankenkassen aus dem Bereich des Sozialgesetzbuches V (SGB V) Modellvorhaben vereinbaren. Dabei können insbesondere stationäre Leistungen sowie Leistungen, die durch das Krankenhaus erbracht werden, einbezogen werden. Mit dieser neuen Rechtsgrundlage wird den Besonderheiten der psychiatrischen und psychosomatischen Versorgung Rechnung getragen, die hauptsächlich durch lange Betreuungsdauern, wiederholte Kontakte und eine hohe Zahl an beteiligten Akteuren gekennzeichnet ist.

Die Zusammenarbeit zwischen der Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH, der Ambulante Dienste Alteburger Straße gGmbH und dem medizinischen Versorgungszentrum MVZ Alteburger Straße gGmbH soll im Rahmen der integrierten Versorgung die ganzheitliche Behandlung der Patienten sicherstellen und die Marktposition der Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH langfristig sichern.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Keine.

Klinikum Oberberg GmbH

Klinikum Oberberg GmbH
Am Hüttenberg 1
51643 Gummersbach

Telefon: +49 2261/ 17 0
Telefax: +49 2261/ 17 2002
Internet: www.klinikum-oberberg.de
E-Mail: info@klinikum-oberberg.de

Stand: 31.12.2013

Gründungsjahr: 2008

Wirtschaftsjahr: 01.01. bis 31.12.

Gegenstand des Unternehmens:

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Erziehung und der Berufsbildung im Rahmen des öffentlichen Gesundheitswesens. Darüber hinaus wird der Satzungszweck dadurch verwirklicht, dass die Gesellschaft als Förderkörperschaft im Sinne von § 58 Nr. 1 der Abgabenordnung (AO) tätig ist, indem sie Mittel für die steuerbegünstigte Körperschaft Kreiskliniken Gummersbach-Waldbröl GmbH und deren Tochtergesellschaften für die Verwirklichung derer steuerbegünstigter Zwecke beschafft.

Ziel der Gesellschaft ist vor allem die Sicherstellung einer fachlich hoch qualifizierten Aus-, Fort- und Weiterbildung im Bereich des öffentlichen Gesundheitswesens durch den Betrieb einer Krankenpflegeschule. Damit sollen auch die allgemeinen gesundheitspolitischen Anforderungen im Gesundheitswesen, die in einer hochwertigen, am individuellen Patientenwohl orientierten medizinische Versorgung der Bevölkerung im Einzugsgebiet bestehen, unterstützt werden.

Rechtsform: GmbH

Stammkapital: 1.965.000 €

Beteiligung in %: 28

Beteiligung absolut: 550.200 €

Eigentümerstruktur:

Oberbergischer Kreis	47,85%
Landschaftsverband Rheinland	28,00%
Stadt Gummersbach	22,00%
Stadt Waldbröl	1,25%
Stadt Wiehl	0,90%

Organe:

Gesellschafterversammlung

Vertretung des LVR durch:

- Ulrike Lubek
- Günter Stricker
- Ursula Mahler
- Stefan Peil

Aufsichtsrat

Vorsitz:

- Hagen Jobi

Vertretung des LVR durch:

- Ulrike Lubek
- Günter Stricker
- Michael Stefer
- Ursula Mahler
- Stefan Peil
- Bernd Paßmann

<u>Geschäftsführung</u>	- Joachim Finklenburg (Hauptgeschäftsführer) - Magnus Kriesten - Sascha Klein
-------------------------	--

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2013	2012	2011
Anzahl der Vollkräfte	1.950	1.888	1.979
Eigenkapitalquote in %	15,0	12,8	15,2
Eigenkapitalrentabilität in %	15,1	-10,4	-10,6

Die Klinikum Oberberg GmbH wurde am 25. Juni 2008 rückwirkend zum 01. Januar 2008 aus dem Zusammenschluss der ehemaligen Kreiskrankenhaus Gummersbach GmbH und der Kreiskrankenhaus Waldbröl GmbH gegründet. Im Geschäftsjahr 2012 erfolgte eine handelsrechtliche Verschmelzung der Kreiskrankenhaus Waldbröl GmbH (Betriebsstätte Waldbröl) auf die Kreiskrankenhaus Gummersbach GmbH (Betriebsstätten Gummersbach und Marienheide) zu der Kreiskliniken Gummersbach-Waldbröl GmbH rückwirkend zum 01.01.2012. Bei der Klinikum Oberberg GmbH handelt es sich um eine Beteiligung an einer Holdinggesellschaft, deren Struktur sich wie folgt abbildet:



Bis zum 31. Dezember 2007 war der Landschaftsverband Rheinland mit 33,33 % an der Kreiskrankenhaus Gummersbach GmbH beteiligt. Seit dem 01. Januar 2008 ist der Land-

schaftsverband Rheinland mit einem Anteil von 28 % an der Klinikum Oberberg GmbH beteiligt.

Die ursprüngliche Beteiligung erfolgte durch Einbringung der am 31. Dezember 1984 vorhandenen Vorräte und des Inventars der Rheinischen Landeslinik Marienheide in die Kreiskrankenhaus Gummersbach GmbH. Der Gegenwert, der nicht aus KHG-Fördermitteln finanziert worden ist, wurde der Gesellschaft als unverzinsliches Darlehen zur Verfügung gestellt. Die für den Krankenhausbetrieb erforderlichen Grundstücke und Gebäude wurden der Gesellschaft zur unentgeltlichen Nutzung überlassen.

Öffentlicher Zweck

Zweck der Klinikum Oberberg GmbH ist die Förderung der Erziehung und der Berufsbildung im Rahmen des öffentlichen Gesundheitswesens. Das Ziel einer fachlich hoch qualifizierten Aus-, Fort- und Weiterbildung im Bereich des öffentlichen Gesundheitswesens wird mit dem Betrieb einer Krankenpflegeschule erreicht. Darüber hinaus ist die Gesellschaft als Förderkörperschaft tätig, indem sie Mittel für die Kreiskliniken Gummersbach-Waldbröl GmbH und deren Tochtergesellschaften für die Verwirklichung derer Zwecke beschafft.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2013

Der Konzernjahresüberschuss der Klinikum Oberberg GmbH beträgt rund 2,7 Mio. € (Vorjahresverlust rund -2,0 Mio. €). Wesentliche Gründe für die Verbesserung um rund 4,5 Mio. € sind der Anstieg der Umsatzerlöse bei gleichzeitig konstanten bzw. leicht sinkenden Aufwendungen.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr rund 1.949,5 Vollkräften beschäftigt. Die Beschäftigtenzahl bei den Kreiskliniken blieb mit 1.362 Vollkräften weitestgehend konstant. Aufgrund der Restrukturierung erfolgte beim Medizinischen Versorgungszentrum eine Reduzierung um 4,7 Vollkräfte.

Der Personalaufwand des Konzerns erhöhte sich im Geschäftsjahr um rund 1,1 Mio. € auf rund 108,3 Mio. €. Dies entspricht einer Steigerung von 1 %. Diese Erhöhung lässt sich vor allem auf tarifliche Lohnerhöhung zurückführen.

Hingegen konnte der Materialaufwand gegenüber dem Vorjahr um rund 0,86 Mio. € auf rund 39,9 Mio. € reduziert werden. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind ebenfalls um rund 0,6 Mio. € leicht gesunken.

Vermögenslage

Der Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2013 einen Konzernjahresüberschuss in Höhe von rund 2,7 Mio. € (im Vorjahr -2,0 Mio. €). Die Bilanzsumme ist um rund 2,6 Mio. € auf rund 135,7 Mio. € zurückgegangen. Dies resultiert aus dem Rückgang des Anlagevermögens in Höhe von rund 2,3 Mio. €. Die Optimierung der Abrechnungsprozesse führte zudem zu einem signifikanten Rückgang der Forderungen aus Lieferung und Leistung. Auf der Passivseite spiegelte sich der Rückgang der Bilanzsumme insbesondere im Bereich der Rückstellungen (rund -2,3 Mio. €) wider. Daneben sind die Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung um rund 3,3 Mio. € gesunken.

Die Finanzlage des Konzerns sowie der Kreiskliniken Gummersbach-Waldbröl GmbH hat sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich entspannt. Durch ein restriktives Investitionsverhalten und Umorganisation der Abläufe im Beschaffungswesen sowie im Abrechnungsbereich konnten Ertragspotenziale und Liquiditätsreserven gehoben werden. In den Vorjahren nicht über Darlehen finanzierte Baumaßnahmen in Höhe von rund 3,5 Mio. € wurden

im Geschäftsjahr über Darlehen nachfinanziert, was zu einer spürbaren Liquiditätsverbesserung beigetragen hat.

Klinikum Oberberg GmbH			
- Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2013	2012	2011
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	795,6	1.870,3	1.760,9
Sachanlagen	103.019,2	104.269,4	99.856,3
Finanzanlagen	281,0	257,1	246,0
	104.095,8	106.396,7	101.863,2
Umlaufvermögen			
Vorräte	5.540,5	5.460,7	5.560,3
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	22.162,6	22.426,3	21.009,1
Flüssige Mittel	3.747,6	3.810,3	1.043,4
	31.450,7	31.697,4	27.612,8
Rechnungsabgrenzungsposten	153,9	154,0	140,7
SUMME AKTIVA	135.700,4	138.248,1	129.616,7
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	1.965,0	1.965,0	1.965,0
Konzernbilanzergebnis	408,7	-2.084,1	-167,8
Ausgleichsposten für Minderheitsgesellschafter	1.416,7	1.251,7	1.380,9
Unterschiedsbetrag aus Kapitalkonsolidierung	16.509,9	16.509,9	16.509,9
	20.300,3	17.642,4	19.688,0
Sonderposten	60.301,5	62.370,3	61.747,5
Rückstellungen	8.227,5	10.497,2	12.235,3
Verbindlichkeiten	46.843,3	47.708,3	35.914,9
Rechnungsabgrenzungsposten	27,7	30,0	31,0
SUMME PASSIVA	135.700,4	138.248,3	129.616,7

Ertragslage

Die Umsatzerlöse des Konzerns haben sich im Geschäftsjahr 2013 um rund 4,5 Mio. € auf rund 164 Mio. € erhöht. Die Erhöhung ist überwiegend auf Umsatzsteigerungen bei den Kreiskliniken Gummersbach-Waldbröl GmbH zurückzuführen, hier sind die Erlöse aus Krankenhausleistungen zum Vorjahr um rund 2,6 Mio. € gestiegen. Wesentlichster Umsatztreiber waren die psychiatrischen Bereiche, da die Betten / Plätze der psychiatrischen Hauptfachabteilungen voll- und teilstationär deutlich besser ausgelastet waren. Erstmals war auch die neue Tagesklinik Waldbröl ganzjährig in Betrieb und ebenfalls gut ausgelastet.

Klinikum Oberberg GmbH - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€	2013	2012	2011
Erträge			
Umsatzerlöse	163.527,8	159.016,8	152.798,3
Veränderung: Bestand unfertiger Leistungen	77,3	-79,8	11,3
Sonstige betriebliche Erträge	14.649,0	14.119,1	15.694,3
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6,8	5,3	24,4
	178.260,9	173.061,4	168.528,3
Aufwendungen			
Materialaufwand	39.885,2	40.750,7	39.376,7
Personalaufwand	108.275,9	107.146,0	106.560,7
Abschreibungen	9.094,6	7.961,5	7.581,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	16.679,2	17.327,4	14.543,9
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.602,8	1.614,7	1.452,5
Abschreibungen auf Finanzanlage und Wertpapiere	0,0	5,8	0,0
	175.537,8	174.806,1	169.515,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.723,1	-1.744,7	-986,7
Außerordentliche Erträge	0,0	0,0	1.250,0
Außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	2.366,6
Steuern	65,2	300,9	224,0
Konzernjahresüberschuss/ -fehlbetrag	2.657,9	-2.045,5	-2.327,2
Auf andere Gesellschafter entfallendes Ergebnis	165,1	-129,2	-141,3
Konzernergebnis	2.492,8	-1.916,3	-2.186,0
Konzernergebnisvortrag	-2.084,1	-167,8	2.018,1
Bilanzergebnis	408,7	-2.084,1	-167,8

Risiken

Der Krankenhausplan NRW 2015 ist am 23. Juli 2013 in Kraft getreten. Konkretisierungen der Rahmenvorgaben für einzelne Krankenhäuser werden in regionalen Planungskonzepten entwickelt. Die Geschäftsführung hat im April 2014 zu Verhandlungen zu einem regionalen Planungskonzept gemäß § 14 Krankenhausgestaltungsgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen aufgefordert. Das Verhandlungsergebnis bleibt abzuwarten.

Am 01. April 2014 ist der Umstieg auf das neue Psychiatrieentgeltsystem (PEPP) erfolgt. Die Risiken des Umstiegs sind durch eine Budgetneutralität abgedeckt. Die Zeit bis zum verpflichtenden Systemumstieg im Jahr 2016 dient dem Erfahrungsgewinn.

In den kommenden Geschäftsjahren werden im Medizinischen Versorgungszentrum die eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen und Praxisverkäufe das Verlustrisiko erheblich mindern. Der finanzielle Druck auf das Medizinische Versorgungszentrum und die Muttergesellschaft, die etwaige Verluste auszugleichen hat, werden sinken.

Ausblick

Die vom Statistischen Bundesamt festgestellte Veränderungsrate von 2,81 % für das Jahr 2014 reicht nach Ansicht der Geschäftsführung objektiv nicht aus, um die Kostenentwicklung angemessen zu finanzieren. Allein die Tarifsteigerungen liegen mit 3 % bereits darüber. Im Sachkostenbereich rechnet die Geschäftsführung mit Steigerungen von 2 %. Die bauliche Erweiterung für die Psychosomatische Klinik Bergisch Gladbach GmbH (Akutbetten zur Versorgung Alkoholkranker) ist für die Klinik existenziell wichtig. Um für das Medizinische Versorgungszentrum eine wirtschaftlich tragfähige Struktur zu schaffen und künftig finanzielle Zuschüsse durch die Muttergesellschaft zu vermeiden, wird die Restrukturierung der Gesellschaft weiter vorangetrieben.

Die Geschäftsführung geht für das kommende Jahr trotz der vorgenannten Entwicklungen und den weiter schwierigen Rahmenbedingungen von einem positiven Konzern-Jahresergebnis aus.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Keine.

Haus Freudenberg GmbH

Haus Freudenberg GmbH

Am Freudenberg 40

47533 Kleve

Telefon: +49 2821/ 74 2-0

Telefax: +49 2821/ 47 8 58

Internet: www.haus-freudenberg.de

E-Mail: info@haus-freudenberg.de

Stand: 31.12.2013

Gründungsjahr: 1983
Wirtschaftsjahr: 01.01. bis 31.12.

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand der Gesellschaft ist die Errichtung, Unterhaltung und der Betrieb einer Werkstatt für behinderte Menschen, die nicht, noch nicht oder noch nicht wieder auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt tätig sein können.

Rechtsform: GmbH
Stammkapital: 260.000 €
Beteiligung in %: 25,1
Beteiligung absolut: 65.260 €

Eigentümerstruktur:

Kreis Kleve 68,4 %
 Landschaftsverband Rheinland 25,1 %
 Lebenshilfe gGmbH- Leben und Wohnen, Kleve 6,5 %

Organe:Gesellschafterversammlung

Vertretung des LVR durch: - Albert Holzauer

Aufsichtsrat

Vertretung des LVR durch: - Ulrike Lubek (stellvertretende Vorsitzende)
 - Albert Holzauer
 - Klaus Rohde
 - Martin Kresse

Geschäftsführung

- Barbara Stephan

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2013	2012	2011
Anzahl der Mitarbeiter*	454	433	423
Eigenkapitalquote in %	71,1	69,7	66,5
Eigenkapitalrentabilität in %	3,0	3,9	6,1

* incl. Auszubildende, Praktikanten, Mitarbeiter im Rahmen des Bundesfreiwilligenjahres und Freiwilligen Sozialen Jahres

Öffentlicher Zweck

Die Haus Freudenberg GmbH ist gemäß § 142 SGB IX eine von der Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg anerkannte Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) und vom Finanzamt Kleve als gemeinnützig anerkannt.

Die Ziele und Aufgaben der Haus Freudenberg GmbH leiten sich aus den §§ 136 ff. SGB IX in Verbindung mit der Werkstättenverordnung (WVO) und der Werkstätten-Mitwirkungsverordnung (MWVO) ab. Nach der gesetzlichen Definition hat die Haus Freudenberg GmbH zwei gleichrangige Ziele zu erfüllen, und zwar:

- Menschen mit Behinderungen in das Arbeitsleben einzugliedern, denen der allgemeine Arbeitsmarkt üblicherweise versperrt ist, sowie
- nach wirtschaftlichen Grundsätzen die Werkstatt zu führen und sozial- rehabilitative Maßnahmen zu gewährleisten.

Die Haus Freudenberg GmbH beschäftigt primär geistig, psychisch und körperlich behinderte Menschen, die durch das Medium Arbeit sinnvoll gefördert werden sollen und nachfolgend als „Beschäftigte“ bezeichnet werden.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2013

Im Geschäftsjahr 2013 hat die Gesellschaft allen Menschen mit Behinderung, die eine Aufnahme in die Werkstatt für behinderte Menschen beehrten und deren Aufnahme der jeweils zuständige Kostenträger zugestimmt hat, einen der Art und Schwere ihrer Behinderung angepassten Arbeitsplatz zur Verfügung gestellt. Die Werkstatt verfügt über 1.571 von der Bundesagentur für Arbeit anerkannte Plätze. Die Zahl der beschäftigten Menschen mit Behinderung lag am 31.12.2013 bei 1.854 Personen. Dies entspricht einer Überbelegung von rund 18 %. Insbesondere aus der weiterhin steigenden Nachfrage von Menschen mit einer psychischen Behinderung zeichnet sich künftig ein Bedarf zur Schaffung zusätzlicher Plätze ab.

In 2013 wurden 5 Menschen mit Behinderung in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt vermittelt. Zur Förderung des Übergangs auf den allgemeinen Arbeitsmarkt beschäftigt die Haus Freudenberg GmbH einen Integrationsassistenten. Zum Ende des Geschäftsjahres waren 119 Menschen mit Behinderung auf betriebsintegrierten Arbeitsplätzen eingesetzt, darunter 6 Einzelarbeitsplätze.

Die Haus Freudenberg GmbH hält ein umfangreiches Angebot verschiedener Produktions- und Dienstleistungsbereiche vor, um den unterschiedlichen Förderbedarfen und Fähigkeiten der Menschen mit Behinderung entsprechen zu können.

Vermögenslage

Haus Freudenberg GmbH			
- Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2013	2012	2011
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	168,0	184,1	86,0
Sachanlagen	26.843,2	27.998,0	28.928,1
Finanzanlagen	10.715,8	11.189,8	10.384,7
	37.727,0	39.371,8	39.398,9
Umlaufvermögen			
Vorräte	635,0	632,0	621,8
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	3.561,4	2.928,7	2.867,5
Kassenbestand	8.101,6	6.604,2	6.962,9
	12.298,0	10.165,0	10.452,2
Rechnungsabgrenzungsposten	53,0	43,1	43,6
SUMME AKTIVA	50.078,0	49.579,9	49.894,7
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	260,0	260,0	260,0
Kapitalrücklagen	832,9	832,9	832,9
Gewinnrücklagen	34.540,5	33.469,7	32.113,9
Bilanzgewinn	1,3	3,9	8,0
	35.634,8	34.566,4	33.214,8
Sonderposten	303,1	313,3	323,5
Rückstellungen	4.907,9	5.051,3	6.142,4
Verbindlichkeiten	8.630,8	8.975,2	9.470,4
Rechnungsabgrenzungsposten	601,4	673,7	743,6
SUMME PASSIVA	50.078,0	49.579,9	49.894,7

Die Bilanzsumme betrug 50.078,0 T€. Gegenüber dem Jahr 2012 stellte dies einen Zuwachs von 498,1 T€ dar. Die Eigenkapitalquote veränderte sich von 69,7 % auf 71,1 %. Die Verbindlichkeiten beliefen sich auf 8.630,8 T€ gegenüber 8.975,2 T€ im Vorjahr.

Ertragslage

Haus Freudenberg GmbH - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€	2013	2012	2011
Erträge			
Umsatzerlöse	38.656,8	34.932,1	36.370,3
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	- 16,6	- 5,4	- 49,3
Andere aktivierte Eigenleistungen	19,1	110,0	110,9
Sonstige betriebliche Erträge	11.492,7	12.098,2	11.444,8
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	51,2	100,7	124,7
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	312,1	338,8	354,0
	50.515,3	47.574,4	48.355,4
Aufwendungen			
Materialaufwand	4.895,2	3.646,0	4.619,0
Personalaufwand	32.494,8	31.193,8	31.016,5
Abschreibungen	2.603,4	2.583,1	2.372,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.166,0	8.509,7	7.992,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	246,9	244,0	300,0
	49.406,4	46.176,6	46.300,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.108,9	1.397,8	2.055,4
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6,2	10,5	5,6
Sonstige Steuern	34,5	35,6	26,4
Jahresergebnis	1.068,3	1.351,7	2.023,4
Gewinnvortrag	3,9	8,0	4,7
Entnahme aus der Gewinnrücklage	1.167,5	1.996,8	2.167,2
Einstellung in Gewinnrücklagen	- 2.238,4	- 3.352,6	- 4.187,3
Bilanzgewinn	1,3	3,9	8,0

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2013 bei einer Bilanzsumme von 50.078 T€ (Vorjahr: 49.580 T€) einen Jahresüberschuss von 1.068,3 T€. Nach einem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von 3,9 T€, einer Gewinnrücklagenentnahme von 1.167 T€ und einer Einstellung in die Gewinnrücklagen in Höhe von 2.238,4 T€ ergab sich ein Bilanzgewinn von rund 1,3 T€ (Vorjahr: 3,9 T€).

Die Umsatzerlöse aus Arbeitsleistung sind im Berichtsjahr mit 13,1 Mio. € deutlich gegenüber 11,1 Mio. € im Vorjahr angestiegen. Der Deckungsbeitrag 1 (Umsatzerlöse aus Arbeitsleistungen vermindert um den Materialaufwand) erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um rund 0,7 Mio. €.

Die Erstattungsleistungen der Kostenträger lagen in Folge der gestiegenen Zahl der Beschäftigten mit 25,6 Mio. € deutlich über dem Niveau des Vorjahres. Gleichzeitig stiegen die betreuungsspezifischen Sach- und Personalkosten. Gemäß der Ergänzungsvereinbarung mit dem Landschaftsverband Rheinland wurden die Maßnahmenentgelte für teilzeitbeschäftigte Menschen mit Behinderung ab 01. Juli 2011 gekürzt. Ab dem

01. September 2013 wurde diese Kürzung auch im Berufsbildungsbereich in überwiegender Kostenträgerschaft der Bundesagentur für Arbeit angewandt.

Die Arbeitsentgelte der Beschäftigten betragen 4,85 Mio. €, im Vergleichsjahr 2012 4,98 Mio. €. Im Monatsmittel entsprach dies einem durchschnittlichen Arbeitsentgelt von rund 260 € pro Beschäftigtem, welches deutlich über dem Bundes- oder Landesdurchschnitt lag. Die Personalaufwendungen betragen im Berichtsjahr 13,0 Mio. € gegenüber 12,4 Mio. € im Vorjahr. Der Anstieg war insbesondere durch Tarifsteigerungen begründet.

Ausblick

Die Werkstatt sieht sich in den kommenden Jahren einschneidenden Veränderungen gegenüber. Auf der einen Seite kämpfen die Kostenträger gegen einen Ausgabenanstieg bei den Eingliederungshilfeleistungen und kürzen weiter die Maßnahmenpauschalen. Gleichzeitig werden vor allem die Personal- und Energiekosten stetig ansteigen. Auch die Umsatzerlöse aus Arbeitsleistungen sind Veränderungen unterworfen. Die weiter fortschreitende Globalisierung auf den Märkten erhöht den Konkurrenzdruck bei den Produkten und Dienstleistungen. Die Margen werden geringer.

Die Gesellschaft ist zuversichtlich, die in der Balanced Scorecard verankerten Unternehmensziele 2014 zu erreichen.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Keine.

Dienstleistungs- und Einkaufsgemeinschaft Kommunaler Krankenhäuser eG im Deutschen Städtetag (EKK eG)

Dienstleistungs- und Einkaufsgemeinschaft Kommunaler Krankenhäuser eG
im Deutschen Städtetag

Gereonstraße 18-32

50670 Köln

Telefon: +49 (0)2 21/34 03 99-0

Telefax: +49 (0)2 21/34 03 99-50

Internet: www.einkaufsgemeinschaft-kommunaler-krankenhaeuser.de

E-Mail: info@einkaufsgemeinschaft-kommunaler-krankenhaeuser.de

Stand: 31.12.2013

Gründungsjahr:	1998
Wirtschaftsjahr:	01.01. bis 31.12.
Gegenstand des Unternehmens:	Zentrale Aufgabe der Dienstleistungs- und Einkaufsgemeinschaft Kommunaler Krankenhäuser eG (EKK eG) seit ihrer Gründung 1998 ist die Organisation eines gemeinschaftlichen, rechtskonformen Einkaufs von Artikeln des Krankenhausbedarfs. Ziel ist es, über gemeinsame Ausschreibungen für die Mitglieder günstigere Preiskonditionen am Markt zu erzielen. Darüber hinaus sollen die Mitglieder über die Dienstleistungen im Organisations- und Personalbereich bei der Hebung von Synergien unterstützt werden.
Rechtsform:	Genossenschaft
Beteiligung:	Der Landschaftsverband Rheinland hat Genossenschaftsanteile in Höhe von insgesamt 30.000 € gezeichnet.
Organe:	
<u>Vorstand</u>	
Vorsitz:	- Dr. Stephan Articus
<u>Aufsichtsrat</u>	
Vorsitz:	- Dr. Roman Lovenfosse-Gehrt
<u>Generalversammlung</u>	
Vertretung des LVR durch:	- Joachim Heister

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte

Der Landschaftsverband Rheinland ist seit 01. April 2011 Mitglied bei der EKK eG. In den Gremien der EKK eG hat der Landschaftsverband Rheinland ein Besetzungsrecht (ein Stimmrecht) in der Generalversammlung. Gemäß § 22 der EKK-Satzung üben Juristische Personen ihr Stimmrecht durch den gesetzlichen Vertreter aus. Wegen der unmittelbaren

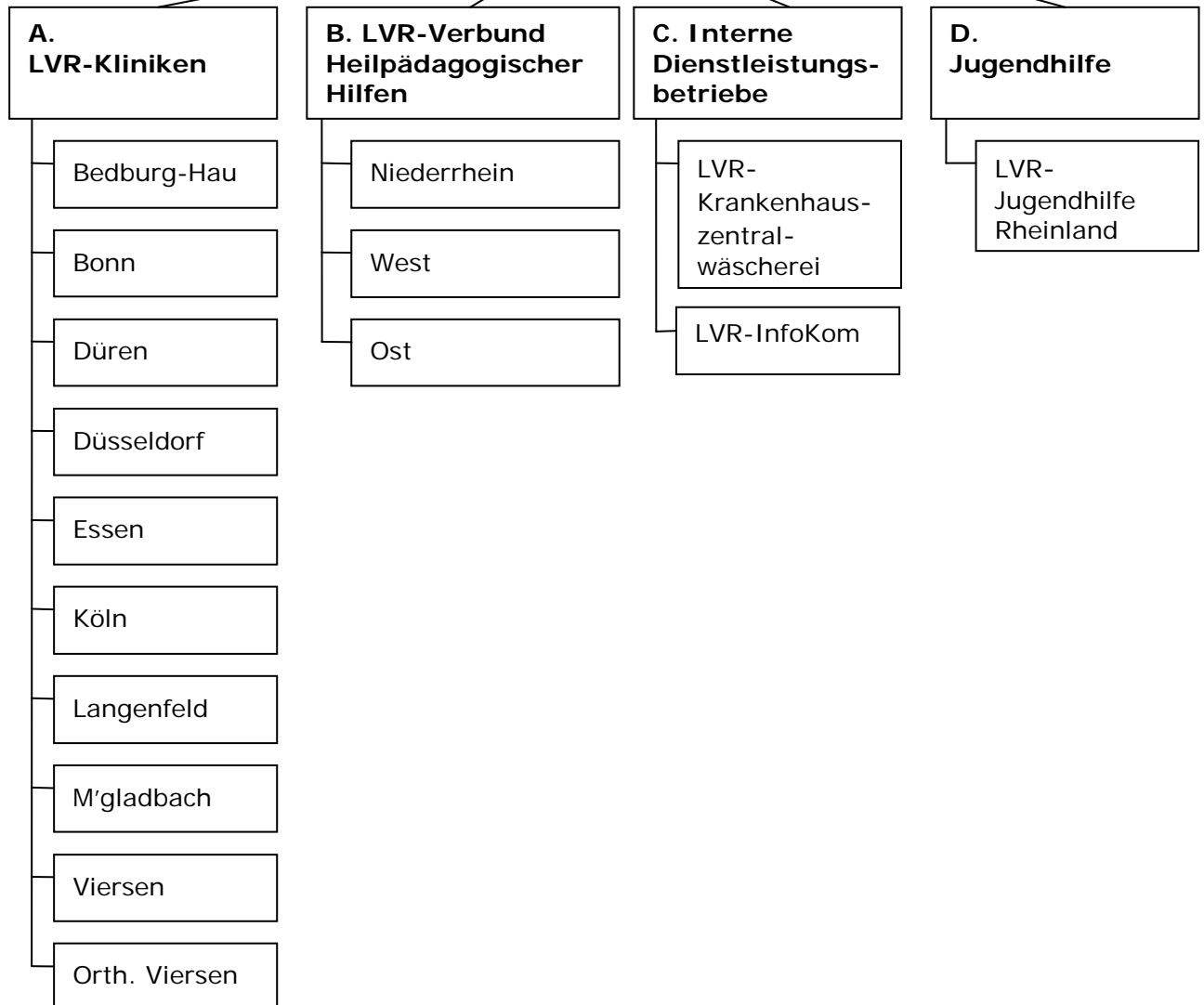
Verknüpfung zum operativen Geschäft wird der Landschaftsverband Rheinland in der Generalversammlung durch die Verwaltung vertreten.

Daten und Fakten

Mitglieder:	kommunale Krankenhäuser
Mitgliederzahl:	mehr als 70
Bettenzahl:	mehr als 65.000
Umsatz:	mehr als 700 Mio. €

V. Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen des LVR

Übersicht über die eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen des LVR zum 31.12.2013



Der Landschaftsverband Rheinland unterhielt im Jahre 2013 die nachfolgend aufgelisteten 16 Einrichtungen, die wie Eigenbetriebe geführt werden.

LVR-Klinik Bedburg - Hau

LVR-Klinik Bonn

LVR-Klinik Düren

LVR-Klinikum Düsseldorf - Kliniken der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf -

LVR-Klinik Köln

LVR-Klinikum Essen - Kliniken und Institut der Universität Duisburg - Essen -

LVR-Klinik Langenfeld

LVR-Klinik Mönchengladbach

LVR-Klinik Viersen

LVR-Klinik für Orthopädie Viersen

LVR-HPH - Netz Niederrhein

LVR-HPH - Netz West

LVR-HPH - Netz Ost

LVR-Krankenhauszentralwäscherei

LVR-InfoKom

LVR-Jugendhilfe Rheinland

Finanzwirtschaftlich gelten sie als Sondervermögen des Landschaftsverbandes Rheinland. Obwohl sie Teil der Verwaltung des Landschaftsverbandes Rheinland sind, verfügen sie über eine vom LVR-Haushalt getrennte, weitgehend nach den Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches ausgestaltete Wirtschaftsführung, Buchführung und Rechnungslegung.

Sie verfügen einerseits über besondere Leitungs- und Kontrollorgane (Betriebsleitungen und Betriebsausschüsse), unterstehen aber andererseits der Landschaftsversammlung Rheinland und der Direktorin/ dem Direktor des Landschaftsverbandes Rheinland als Leiterin/ Leiter der Verwaltung.

Wichtigste rechtliche Grundlagen sind die Gemeindekrankenhausbetriebsverordnung, die Eigenbetriebsverordnung sowie die jeweiligen Betriebssatzungen.

Da es sich überwiegend um Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens und nicht um klassische wirtschaftliche Unternehmungen im Sinne des kommunalen Wirtschaftsrechtes handelt, werden sie nur wie Eigenbetriebe geführt, d.h. nicht alle auf Eigenbetriebe anzuwendende Vorschriften finden hier Anwendung.

Nach ihrem Betriebszweck unterschieden ergibt sich folgende Klassifizierung:

A. LVR-Kliniken

B. LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen

C. Interne Dienstleistungsbetriebe

(LVR-Krankenhauszentralwäscherei und LVR-InfoKom)

D. Jugendhilfe

(LVR-Jugendhilfe Rheinland)

A. LVR-Kliniken

Stand: 31.12.2013

Gründungsjahr:	1979
Wirtschaftsjahr:	01.01. bis 31.12.
Rechtsform:	Sondervermögen des LVR – wie Eigenbetriebe geführt -
Eigentümerstruktur:	
Landschaftsverband Rheinland	100,00 %
Organe:	
Betriebsausschuss	Krankenhausausschüsse 1 bis 4 (Mitgliederverzeichnis siehe gesonderte Aufstellung)
<u>Klinikvorstände</u> zum 31.12.2013	
LVR-Klinik Bedburg-Hau	<ul style="list-style-type: none"> - Dr. Marie Brill (<i>Ärztliche Direktorin</i>) - Dr. Jack Kreutz (<i>Fachbereichsleiter Forensik</i>) - Christa Kreuzhof (<i>Pflegedirektorin</i>) - Stephan Lahr (<i>Kaufmännischer Direktor</i>)
LVR-Klinik Bonn	<ul style="list-style-type: none"> - Prof. Dr. Markus Banger (<i>Ärztlicher Direktor</i>) - Heinz Lepper (<i>Pflegedirektor</i>) - Ludger Greulich (<i>Kaufmännischer Direktor</i>)
LVR-Klinik Düren	<ul style="list-style-type: none"> - Dr. Ulrike Beginn-Göbel (<i>Ärztliche Direktorin</i>) - Jutta Schlegel (<i>bis 27.08.2013 Pflegedirektorin</i>) - Josef Cremer (<i>ab 28.08.2013 kommissarischer Pflegedirektor</i>) - Friedel Schulz (<i>bis 31.08.2013 Kaufmännischer Direktor</i>) - Micheal van Brederode (<i>ab 01.09.2013 Kaufmännischer Direktor</i>)

LVR-Klinikum Düsseldorf	<ul style="list-style-type: none">- Prof. Dr. Wolfgang Gaebel (<i>Ärztlicher Direktor</i>)- Klemens Maas (<i>Pflegedirektor</i>)- Joachim Heinlein (<i>Kaufmännischer Direktor</i>)
LVR-Klinikum Essen	<ul style="list-style-type: none">- Prof. Dr. Johannes Hebebrand (<i>Ärztlicher Direktor</i>)- Christiane Frenkel (<i>Pflegedirektorin</i>)- Jane E. Splett (<i>Kaufmännische Direktorin</i>)
LVR-Klinik Köln	<ul style="list-style-type: none">- Prof. Dr. Euphrosyne Gouzoulis-Mayfrank (<i>Ärztliche Direktorin</i>)- Frank Allisat (<i>Pflegedirektor</i>)- Gerhard Hauser (<i>bis 21.03.2013 Kaufmännischer Direktor</i>)- Jörg Schürmanns (<i>ab 01.04.2013 Kaufmännischer Direktor</i>)
LVR-Klinik Langenfeld	<ul style="list-style-type: none">- Jutta Muysers (<i>Ärztliche Direktorin</i>)- Silke Ludowisy-Dehl (<i>Pflegedirektorin</i>)- Holger Höhmann (<i>Kaufmännischer Direktor</i>)
LVR-Klinik Mönchengladbach	<ul style="list-style-type: none">- Dr. Stephan Rinckens (<i>Ärztlicher Direktor</i>)- Jochen Möller (<i>Pflegedirektor</i>)- Dorothee Enbergs (<i>Kaufmännische Direktorin</i>)
LVR-Klinik Viersen	<ul style="list-style-type: none">- Dr. Ralph Marggraf (<i>Ärztlicher Direktor</i>)- Jörg Mielke (<i>Pflegedirektor</i>)- Dorothee Enbergs (<i>Kaufmännische Direktorin</i>)
LVR-Klinik für Orthopädie Viersen	<ul style="list-style-type: none">- Prof. Dr. Dietmar Pierre König (<i>Ärztlicher Direktor</i>)- Irmgard van Haeff (<i>Pflegedirektorin</i>)- Dorothee Enbergs (<i>Kaufmännische Direktorin</i>)

Aufgaben

Der Landschaftsverband Rheinland betreibt unter dem Namen „LVR-Kliniken“ neun psychiatrische Fachkrankenhäuser und eine Fachklinik für Orthopädie als wirtschaftlich und organisatorisch eigenständige Einrichtungen, die wie Eigenbetriebe geführt werden. Sie sind Bestandteil der durch die Krankenhausplanung des Landes Nordrhein-Westfalen festgelegten regionalen gemeindenahen Versorgungsstrukturen.

Die LVR-Kliniken verfolgen ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.

Sie haben als Fachkrankenhäuser die Aufgabe

- durch ärztliche, pflegerische und medizinisch-rehabilitative Hilfeleistungen, die sie durch stationäre, vor- und nachstationäre und ambulante Behandlung erbringen, Krankheiten zu erkennen, zu heilen, ihre Verschlimmerung zu verhüten oder Krankheitsbeschwerden zu lindern;
- mit dem Krankenhaus notwendige Ausbildungseinrichtungen zu betreiben;
- im Rahmen der ihnen erteilten Anerkennung die Aufgaben ärztlicher Weiterbildung wahrzunehmen;
- Maßregeln der Besserung und Sicherung nach dem Maßregelvollzugsgesetz des Landes NRW und sonstige strafgerichtlich angeordnete Unterbringungen und Behandlungen zu vollziehen.

In wirtschaftlich und fachlich eigenen Betriebsbereichen haben einige LVR-Kliniken auch

- Aufgaben der medizinischen und sozialen Rehabilitation und
- Aufgaben der Pflege nach dem Pflegeversicherungsgesetz und dem Bundessozialhilfegesetz übernommen.

Das LVR-Klinikum Essen und das LVR-Klinikum Düsseldorf nehmen darüber hinaus Aufgaben der Forschung und Lehre für das Land NRW wahr.

Organisation

Die Leitung der LVR-Kliniken obliegt dem jeweiligen Klinikvorstand, der sich aus der Ärztlichen Direktorin (leitende Ärztin)/ dem Ärztlichen Direktor (leitender Arzt), der Pflegedirektorin/ dem Pflegedirektor (leitende Pflegekraft) und der Kaufmännischen Direktorin/ dem Kaufmännischen Direktor (der Leiterin oder dem Leiter des Wirtschafts- und Verwaltungsdienstes) zusammensetzt. Aus dem Kreis der Mitglieder der Klinikvorstände wird auf Grund des Beschlusses des Gesundheitsausschusses durch die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland ein Mitglied zur/zum Vorstandsvorsitzenden bestellt. Der Klinikvorstand hat die Stellung der Betriebsleitung nach der Gemeindekrankenhausbetriebsverordnung NRW und ist in seiner Gesamtheit für die wirtschaftliche Betriebsführung verantwortlich.

Als Fachausschüsse hat die Landschaftsversammlung vier Krankenhausausschüsse gebildet, die für die LVR-Kliniken ihres jeweiligen Zuständigkeitsbereiches die Funktion des Betriebsausschusses als Kontrollorgan der Betriebe wahrnehmen. Die allgemeine gesundheitspolitische Zielrichtung wird hierbei durch den Gesundheitsausschuss als überregionalen Fachausschuss koordiniert.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2013

LVR-Klinken	Ergebnis 2013 in T€	Ergebnis 2012 in T€	Ergebnis 2011 in T€
Bedburg-Hau	1.368	1.446	655
Bonn	449	230	1.293
Düren	2.721	1.086	2.257
Düsseldorf	625	2.209	1.923
Essen	634	277	724
Köln	841	279	1.106
Langenfeld	1.345	679	1.506
Mönchengladbach	525	482	334
Viersen	992	1.983	1.400
Orth. Viersen	-20	-27	60
Summe Gewinne	9.500	8.671	11.256
Summe Verluste	-20	-27	0

Im Berichtsjahr 2013 konnten fast alle Kliniken ein positives Jahresergebnis erzielen. Lediglich die LVR-Klinik für Orthopädie Viersen weist erneut einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 20,4 T€ auf, welcher jedoch um 6,4 T€ geringer ist als im Vorjahr 2012.

Die Kliniken Bonn, Düren, Essen, Köln, Langenfeld und Mönchengladbach haben ihre Gewinne gegenüber dem Vorjahr verbessern können.

Auch im Berichtsjahr hat sich die Gesamtanzahl der Vollkräfte weiter erhöht und liegt nun bei 7.863,8 (+451).

Diese Entwicklung steht im Zusammenhang mit der erhöhten Auslastung der Kliniken von durchschnittlich 94,55 % (Vorjahr 93,85 %). Zudem wurde das Personal entsprechend der Psychiatrie-Personalverordnung aufgebaut, um eine nachhaltige Verbesserung der Qualität der psychiatrischen Versorgung zu erreichen.

Ein wesentliches Risiko für die LVR-Kliniken besteht auch weiterhin hinsichtlich der Budgetentwicklungen. Aufgrund der finanziellen Lage der Kostenträger werden die Erlöse in den nächsten Jahren begrenzt bleiben. Inwieweit die gute Personalausstattung langfristig gehalten werden kann, hängt entscheidend von der Tarifentwicklung ab. In Verbindung mit der Umstellung der Finanzierung auf ein pauschales System besteht das Risiko, dass das neu eingestellte Personal teilweise ab dem Jahr 2014 nicht mehr finanziert ist. Dennoch geht der LVR-Klinikverbund davon aus, mittelfristig eine angemessene Personalausstattung in den Psychiatrischen Abteilungen vorhalten zu können.

Die teilweise alte Bausubstanz der LVR-Kliniken stellt ein nicht unerhebliches wirtschaftliches Risiko für den LVR-Klinikverbund dar. Dem Risiko wurde mit der Erstellung eines Gesamtkonzeptes Rechnung getragen, welches die Chance bietet, die Gebäudesubstanz nachhaltig zu verbessern und die Wirtschaftlichkeit durch Energieeinsparung, Reduktion des Instandhaltungsaufwands und Verbesserung der Prozesse zu erhöhen.

Der Landschaftsverband Rheinland wird hierbei als Träger der LVR-Kliniken einen wesentlichen Finanzierungsbeitrag für die bauliche Entwicklung leisten.

Durch die Inbetriebnahme der neuen Kliniken in Duisburg, Essen und Köln sowie der Ersatzneubauten in Bedburg-Hau und Essen hat sich die Versorgungsstruktur im Bereich

des Maßregelvollzugs verbessert. Das zuständige Gesundheitsministerium hat prognostiziert, dass die Patientenzahlen ansteigen werden und weitere 750 Plätze trotz der bereits gestiegenen Anzahl an Behandlungsplätzen geschaffen werden sollen. Für den Landschaftsverband Rheinland sind Standorte in den Landgerichtsbezirken Wuppertal und Bonn vorgesehen. Endgültige Entscheidungen über Standorte im Rheinland stehen noch aus.

Neuerungen

Der Gesetzgeber hat durch das Krankenhausfinanzierungsgesetz (KHG) die Weichenstellung für ein neues Entgeltsystem in der Psychiatrie gestellt (PEPP). Im Berichtsjahr 2013 wurde gemäß 17 d KHG budgetneutral ein durchgängiges leistungsorientiertes und pauschalierendes Vergütungssystem auf Grundlage von tagesbezogenen Entgelten eingeführt. Für die Krankenhäuser bestand bereits im Jahr 2013 und auch für 2014 die Möglichkeit, freiwillig auf das neue Vergütungssystem umzustellen (Optionsregelung). Der im September 2012 veröffentlichte erste Entgeltkatalog wurde in seiner derzeitigen Form von sämtlichen Berufs- und Fachverbänden und auch von der Deutschen Krankenhausgesellschaft abgelehnt. Beispielsweise werden lange Verweildauern der Patienten mit der neuen Regelung nicht mehr sachgerecht vergütet werden.

Der LVR-Klinikverbund hatte sich aufgrund der Kritik am System entschlossen, keine seiner neun psychiatrischen Kliniken zum 01.01.2013 auf das neue Entgeltsystem umzustellen. Dennoch wurde das Jahr 2013 genutzt, um die Kliniken auf die Veränderungen vorzubereiten. Für diesen Zweck existiert ein zentrales Projekt im LVR-Klinikverbund, um die notwendigen EDV-Anpassungen zu koordinieren, Vorgaben für eine einheitliche Kodierung von Diagnosen und Prozeduren zu erstellen und den Informationsaustausch zwischen den Teilprojekten der Kliniken zu vereinfachen.

Außerdem beteiligt sich der LVR-Klinikverbund mit den Kalkulationshäusern LVR-Klinik Bonn und LVR-Klinikum Düsseldorf an der Entwicklung des neuen Vergütungssystems.

Der Landschaftsverband Rheinland nahm im Rahmen der öffentlichen Anhörung des Gesundheitsausschusses des Deutschen Bundestages Stellung zur Weiterentwicklung des PEPP-Entgeltsystems. Dem Ausschuss wurde durch den Landschaftsverband Rheinland empfohlen, den Zeitplan um 2 Jahre wie folgt zu verlängern:

- Verbindliche Einführung des neuen Entgeltsystems zum 01.01.2017
- Start der Konvergenzphase zum 01.01.2019.

Die Regierungsfractionen hatten aufgrund dieser Initiative einen Ergänzungsantrag in das laufende Gesetzgebungsverfahren zum GKV-Finanzstruktur- und Qualitätsweiterentwicklungsgesetz eingebracht, in welchem diesen Forderungen nach Terminverschiebungen gemäß der Stellungnahme des Landschaftsverbandes Rheinland entsprochen wurde. Der Bundestag hat am 05.06.2014 das GKV-Finanzstruktur- und Qualitätsweiterentwicklungsgesetz mit diesen Ergänzungen beschlossen. Für den Umstieg auf das neue Entgeltsystem gilt nun der Stichtag 01.01.2017, d.h., auch noch in den Jahren 2015 und 2016 steht es den Einrichtungen frei zu entscheiden, ob sie bereits das neue oder noch das alte Vergütungssystem anwenden wollen.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Zwischen dem Landschaftsverband Rheinland als Träger und den LVR-Kliniken bestehen vielfältige Leistungsbeziehungen. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um verwaltungsinterne Dienstleistungen, die aus Wirtschaftlichkeits- und Vereinheitlichungs-

gründen konzernweit zentralisiert und abgerechnet werden. Verflechtungen ergeben sich insbesondere durch die Einbringung von Immobilien des Landschaftsverbandes in das Sondervermögen. Daneben leistet der Träger für seine Einrichtungen Investitionskostenzuschüsse.

Ein nach Ablauf von fünf Jahren nicht getilgter Verlustvortrag ist gemäß § 10 Absatz 6 Satz 3 Eigenbetriebsverordnung NRW durch Haushaltsmittel der Gemeinde, hier Träger, auszugleichen.

Als Träger der überörtlichen Sozialhilfe tritt der Landschaftsverband Rheinland auch als Kostenträger für die von den LVR-Kliniken erbrachten Leistungen auf.

LVR-Klinik Bedburg-Hau

LVR-Klinik Bedburg- Hau
Bahnstraße 6
47551 Bedburg-Hau

Telefon: 02821 / 81-0

Telefax: 02821 / 81-1098

Email: lvr-klinik-bedburg-hau@lvr.de

Internet: <http://www.klinik-bedburg-hau.lvr.de/>

LVR-Klinik Bedburg-Hau			
- Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2013	2012	2011
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	98,5	195,7	270,2
Sachanlagen	66.560,2	66.147,3	68.518,6
Finanzanlagen	143,3	143,3	143,3
	66.802,0	66.486,3	68.932,1
Umlaufvermögen			
Vorräte	806,9	868,3	893,8
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	16.974,3	16.251,6	16.473,6
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	314,8	315,4	336,5
	18.096,0	17.435,3	17.703,9
Rechnungsabgrenzungsposten	2,7	2,6	2,6
SUMME AKTIVA	84.900,7	83.924,3	86.638,6
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	3.528,3	3.253,2	3.253,5
Rücklagen	6.413,3	4.944,1	3.254,7
Bilanzgewinn	67,8	169,1	412,7
	10.009,5	8.366,4	6.920,9
Sonderposten	47.672,7	47.612,0	50.093,0
Rückstellungen	19.402,4	19.528,2	22.331,4
Verbindlichkeiten	7.769,3	8.374,0	7.283,6
Rechnungsabgrenzungsposten	46,8	43,7	9,7
SUMME PASSIVA	84.900,7	83.924,3	86.638,6

LVR-Klinik Bedburg-Hau - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ zum 31.12.	2013	2012	2011
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	92.231,9	87.480,0	83.289,1
Erlöse aus Wahlleistungen	9,6	11,0	12,3
Erlöse aus ambulanten Leistungen	5.094,9	4.797,8	4.542,7
Nutzungsentgelte der Ärzte	214,3	199,9	190,4
Erhöhung d. Bestands an unfertigen Leistungen	-3,6	18,6	23,7
aktivierte Eigenleistungen	25,6	67,2	65,4
Zuweisungen und Zuschüsse d. öffentlichen Hand	852,4	1.953,3	2.668,1
Sonstige betriebliche Erträge	3.447,1	4.677,2	4.118,3
	101.872,2	99.205,0	94.910,0
Aufwendungen			
Personalaufwand	76.618,8	72.637,5	70.462,8
Materialaufwand	12.895,4	12.906,2	11.829,5
	89.514,2	85.543,7	82.292,3
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	2.494,8	1.948,8	2.148,1
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	3.618,4	3.474,5	3.368,2
	6.113,1	5.423,4	5.516,3
Aufwendungen aus der Zuführung v. Sonderposten	2.015,7	1.525,9	1.801,0
Aufwendungen Nutzung v. Anlagegegenständen	482,0	429,9	362,7
Aufwendungen für nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	353,4	1.171,7	824,7
	2.851,0	3.127,5	2.988,4
Abschreibungen	3.748,6	3.646,8	3.517,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	10.095,9	10.369,7	10.422,9
	13.844,5	14.016,5	13.940,2
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1,8	4,1	10,8
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	288,9	341,6	409,5
	-287,1	-337,5	-398,7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.488,5	1.603,1	806,7
Steuern	120,6	157,5	151,4
Jahresergebnis	1.367,9	1.445,6	655,3
Gewinnvortrag	169,1	412,7	404,6
Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	91,3	165,2	125,0
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	1.560,5	1.854,4	772,2
Bilanzgewinn	67,8	169,1	412,7

LVR-Klinik Bedburg-Hau			
Strukturdaten	2013	2012	2011
Planbetten/ Ist	942	942	967
Pflegetage	363.421	359.497	356.743
Nutzungsgrad in %	114,6	113,1	106,9
durchschnittliche Vollkräfte	1.278,0	1.257,6	1.241,5

LVR-Klinik Bonn

LVR-Klinik Bonn
Kaiser-Karl-Ring 20
53111 Bonn

Telefon: 0228 / 551 – 1
Telefax: 0228 / 551 – 28 67
Email: klinik-bonn@lvr.de
Internet: <http://www.rk-bonn.lvr.de/>

LVR-Klinik Bonn			
- Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2013	2012	2011
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	2,6	4,1	6,5
Sachanlagen	46.392,2	48.436,5	49.917,9
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
	46.394,7	48.440,6	49.924,4
Umlaufvermögen			
Vorräte	898,6	809,7	550,7
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	24.093,7	27.063,0	32.942,7
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	43,7	115,6	84,8
	25.036,0	27.988,3	33.578,2
Rechnungsabgrenzungsposten	145,5	0,5	14,0
SUMME AKTIVA	71.576,3	76.429,4	83.516,6
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	1.208,9	1.208,9	1.208,9
Rücklagen	4.247,6	3.798,5	3.568,9
Bilanzgewinn	0,0	0,0	0,0
	5.456,6	5.007,5	4.777,8
Sonderposten	38.905,5	40.829,4	42.207,9
Rückstellungen	18.298,6	19.767,3	25.727,5
Verbindlichkeiten	8.743,4	10.609,8	10.801,5
Rechnungsabgrenzungsposten	172,3	215,4	1,9
SUMME PASSIVA	71.576,3	76.429,4	83.516,6

LVR-Klinik Bonn			
- Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ zum 31.12.	2013	2012	2011
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	80.274	76.141,5	74.145,8
Erlöse aus Wahlleistungen	19,2	34,6	17,2
Erlöse aus ambulanten Leistungen	6.639,4	6.242,6	6.052,9
Nutzungsentgelte der Ärzte	569,9	589,8	744,3
Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	130,4	199,1	0,0
Verminderungen des Bestands an unfertigen Leistungen	0,0	0,0	0,0
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	12,0	190,6	336,2
Sonstige betriebliche Erträge	3.873,8	4.944,6	4.227,2
	91.519,6	88.342,9	85.523,6
Aufwendungen			
Personalaufwand	69.277,6	66.709,5	62.593,5
Materialaufwand	10.828,2	11.048,1	10.114,4
	80.105,9	77.757,6	72.707,9
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	2.697,0	6.878,3	10.801,8
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	2.945,3	2.955,1	2.700,4
	5.642,3	9.833,4	13.502,2
Aufwendungen aus der Zuführung von Sonderposten	1.860,4	2.276,7	3.268,3
Aufwendungen Nutzung von Anlagegegenständen	409,9	428,9	392,8
Aufwendungen für nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	473,0	4.290,7	7.276,5
	2.743,2	6.996,3	10.937,6
Abschreibungen	3.085,7	3.096,9	2.841,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	10.480,0	9.901,8	11.173,8
	13.565,6	12.998,7	14.014,9
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12,8	17,9	60,9
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	200,9	182,7	105,4
	-188,1	-164,8	-44,5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	559,1	259,0	1.320,9
Steuern	110,0	29,4	28,3
Jahresergebnis	449,1	229,6	1.292,6
Gewinnvortrag	0,0	0,0	0,0
Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	115,3	115,4	115,2
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	564,5	345,0	1.407,9
Bilanzgewinn	0,0	0,0	0,0

LVR-Klinik Bonn			
Strukturdaten	2013	2012	2011
Planbetten/ Ist	834	834	834
Pflegetage	270.524	272.775	272.352
Nutzungsgrad in %	97,4	97,3	93,5
durchschnittliche Vollkräfte	1.144,3	1.121,0	1.057,5

LVR-Klinik Düren

LVR-Klinik Düren
Meckerstraße 15
52353 Düren

Telefon: 02421 / 40 – 0
Telefax: 02421 / 40 - 25 99
Email: rk.dueren@lvr.de
Internet: <http://www.klinik-dueren.lvr.de>

LVR-Klinik Düren			
- Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2013	2012	2011
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	2,3	4,1	4,2
Sachanlagen	49.068,0	40.594,9	33.039,5
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
	49.070,3	40.599,0	33.043,7
Umlaufvermögen			
Vorräte	201,5	204,8	333,7
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	33.413,7	21.102,7	25.035,8
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	30,2	34,9	34,2
	33.645,5	21.342,4	25.403,7
Rechnungsabgrenzungsposten	4,4	4,2	6,5
SUMME AKTIVA	82.720,2	61.945,6	58.453,9
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	1.607,5	1.607,5	1.607,5
Rücklagen	12.453,3	9.784,3	8.860,2
Bilanzgewinn	431,6	395,5	234,1
	14.492,4	11.787,3	10.701,8
Sonderposten	21.898,7	21.310,0	21.503,2
Rückstellungen	19.161,1	19.820,1	19.156,8
Verbindlichkeiten	27.131,2	8.994,4	7.090,5
Rechnungsabgrenzungsposten	36,8	33,9	1,6
SUMME PASSIVA	82.720,2	61.945,6	58.453,9

LVR-Klinik Düren			
- Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ zum 31.12.	2013	2012	2011
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	59.174,9	56.134,4	54.039,0
Erlöse aus Wahlleistungen	121,4	95,6	138,4
Erlöse aus ambulanten Leistungen	1.793,3	1.625,6	1.453,6
Nutzungsentgelte der Ärzte	45,3	47,8	15,0
Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	0,0	0,0	0,0
Aktivierete Eigenleistungen	20,9	0,0	59,7
Zuweisungen und Zuschüsse d. öffentlichen Hand	1.181,6	919,0	1.302,1
Sonstige betriebliche Erträge	2.535,9	1.949,6	2.029,6
	64.873,4	60.772,0	59.037,4
Aufwendungen			
Personalaufwand	49.210,9	46.877,2	44.223,3
Materialaufwand	6.697,1	6.298,6	6.547,1
	55.908,0	53.175,8	50.770,4
Erträge aus Zuwendungen z. Finanzierung von Investitionen	4.229,7	1.501,6	1.706,2
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	1.740,3	1.654,4	1.840,1
	5.970,0	3.156,0	3.546,3
Aufwendungen aus der Zuführung von Sonderposten	3.971,0	1.216,0	1.507,5
Aufwendungen Nutzung von Anlagegegenständen	345,5	303,1	257,3
Aufwendungen für nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	0,0	0,0	0,0
	4.316,5	1.519,1	1.764,8
Abschreibungen	1.946,1	1.812,3	1.997,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.716,2	6.203,7	5.702,6
	7.662,3	8.016,1	7.700,1
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2,6	8,8	46,5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	229,2	131,0	129,4
	-226,7	-122,2	-82,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.729,9	1.094,8	2.265,5
Steuern	8,8	9,3	8,9
Jahresergebnis	2.721,1	1.085,5	2.256,6
Gewinnvortrag	395,0	234,1	116,5
Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	189,7	196,4	164,1
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	2.874,7	1.120,4	2.303,1
Bilanzgewinn	431,6	395,5	234,1

LVR-Klinik Düren			
Strukturdaten	2013	2012	2011
Planbetten/ Ist	722	710	732
Pflegetage	251.275	250.196	251.999
Nutzungsgrad in %	98,6	99,4	97,0
durchschnittliche Vollkräfte	807,2	785,6	767,6

LVR-Klinikum Düsseldorf

LVR-Klinikum Düsseldorf
 Kliniken der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
 Bergische Landstraße 2
 40629 Düsseldorf

Telefon: 0211 / 922 - 0
 Telefax: 0211 / 922 - 10 10
 Email: klinikum-duesseldorf@lvr.de
 Internet: <http://www.rk-duesseldorf.lvr.de/>

LVR-Klinikum Düsseldorf			
- Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2013	2012	2011
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	81,9	103,9	92,8
Sachanlagen	64.480,4	62.173,0	61.616,0
Finanzanlagen	92,7	92,7	92,4
	64.655,0	62.369,6	61.801,2
Umlaufvermögen			
Vorräte	221,2	250,9	260,0
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	25.772,8	28.735,3	34.563,5
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	31,3	40,5	32,6
	26.025,3	29.026,7	34.856,1
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0
SUMME AKTIVA	90.680,3	91.396,3	96.657,3
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	1.415,5	1.415,5	1.415,5
Rücklagen	21.303,7	20.740,6	18.609,7
Gewinnvortrag	78,5	0,0	0,0
Bilanzgewinn	62,1	78,5	0,0
	22.859,8	22.234,6	20.025,2
Sonderposten	31.799,4	33.275,5	34.722,3
Rückstellungen	25.404,3	26.402,2	29.246,9
Verbindlichkeiten	10.636,8	9.484,0	12.662,9
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0
SUMME PASSIVA	90.680,3	91.396,3	96.657,3

LVR-Klinikum Düsseldorf			
- Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ zum 31.12.	2013	2012	2011
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	58.210,4	55.091,0	51.453,6
Erlöse aus Wahlleistungen	471,2	520,4	470,4
Erlöse aus ambulanten Leistungen	6.067,1	5.186,5	4.579,6
Nutzungsentgelte der Ärzte	875,7	896,3	956,7
Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	5,4	0,0	0,0
Verminderungen des Bestands an unfertigen Leistungen	0,0	8,2	3,2
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	3.919,1	4.074,9	3.698,3
Sonstige betriebliche Erträge	2.994,6	2.856,2	3.047,2
	72.543,5	68.617,2	64.202,6
Aufwendungen			
Personalaufwand	52.339,9	47.770,5	44.933,4
Materialaufwand	7.972,1	6.836,8	6.471,0
	60.312,0	54.607,4	51.404,4
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	1.474,2	1.411,8	9.494,8
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	2.258,9	2.362,2	2.023,0
	3.730,9	3.774,0	11.517,8
Aufwendungen aus der Zuführung von Sonderposten	1.474,2	1.416,4	9.499,8
Aufwendungen Nutzung von Anlagegegenständen	0,0	0,0	0,0
Aufwendungen für nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	0,0	0,0	0,0
	1.474,2	1.416,4	9.499,8
Abschreibungen	2.585,5	2.577,0	2.253,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	11.144,7	11.356,4	10.398,6
	13.730,2	13.933,4	12.651,7
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3,2	6,8	16,1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	117,2	218,1	207,5
	-114,0	-211,4	-191,4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	644,0	2.222,7	1.973,1
Steuern	18,9	13,3	50,0
Jahresergebnis	625,2	2.209,4	1.923,1
Gewinnvortrag	78,5	0,0	0,0
Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	120,4	141,0	130,2
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	762,0	2.271,9	2.053,3
Bilanzgewinn	62,1	78,5	0,0

LVR-Klinikum Düsseldorf			
Strukturdaten	2013	2012	2011
Planbetten/ Ist	675	675	675
Pflegetage	224.520	225.592	223.140
Nutzungsgrad in %	94,2	96,5	94,5
durchschnittliche Vollkräfte	850	832,1	767,3

LVR-Klinikum Essen

LVR-Klinikum Essen

Kliniken und Institut der Universität Duisburg-Essen

Altendorfer Straße 97-101

45143 Essen

Telefon: 0201 / 72 27 - 0

Telefax: 0201 / 72 27 - 301

Email: linikum-essen@lvr.de

Internet: <http://www.rk-essen.lvr.de/>

LVR-Klinikum Essen			
- Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2013	2012	2011
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	2,7	6,1	10,9
Sachanlagen	48.180,2	40.282,9	15.242,1
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
	48.182,9	40.289,0	15.253,0
Umlaufvermögen			
Vorräte	38,7	45,4	43,1
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	15.458,0	14.336,3	25.805,4
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	29,5	22,5	47,7
	15.526,2	14.404,3	25.896,2
Rechnungsabgrenzungsposten	5,5	6,1	0,0
SUMME AKTIVA	63.714,6	54.699,4	41.149,2
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	5.284,7	5.284,7	5.284,7
Rücklagen	2.838,2	2.291,4	1.891,5
Bilanzgewinn	158,4	70,8	193,8
	8.281,3	7.647,0	7.370,0
Sonderposten	38.516,9	26.935,6	8.922,8
Rückstellungen	5.394,0	5.636,1	6.129,9
Verbindlichkeiten	11.521,8	14.480,7	18.725,9
Rechnungsabgrenzungsposten	0,6	0,0	0,6
SUMME PASSIVA	63.714,6	54.699,4	41.149,2

LVR-Klinikum Essen - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ zum 31.12.	2013	2012	2011
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	34.339,6	32.494,5	29.541,0
Erlöse aus Wahlleistungen	51,7	43,5	85,6
Erlöse aus ambulanten Leistungen	4.794,1	4.510,4	4.520,3
Nutzungsentgelte der Ärzte	140,4	134,9	154,4
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	8.149,4	3.599,5	3.463,3
Sonstige betriebliche Erträge	1.286,9	884,4	776,6
	48.762,0	41.667,1	38.541,1
Aufwendungen			
Personalaufwand	35.463,9	33.424,6	30.518,2
Materialaufwand	4.745,1	4.731,3	4.748,3
	40.209,0	38.155,9	35.266,6
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	13.371,9	18.992,4	635,4
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	1.254,5	1.264,8	790,1
	14.626,4	20.257,2	1.425,5
Aufwendungen aus der Zuführung Sonderposten	12.961,0	18.626,2	329,2
Aufwendungen Nutzung von Anlagegegenständen	4.954,3	436,2	333,9
Aufwendungen für nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	0,0	0,0	0,0
	17.915,3	19.062,4	663,1
Abschreibungen	1.352,0	1.357,6	793,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.197,6	3.160,5	2.670,5
	4.549,6	4.518,1	3.464,2
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4,8	136,4	8,2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	76,3	39,8	0,0
	-71,5	96,7	8,2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	643,0	284,6	580,9
Außerordentliche Erträge	0,0	0,0	152,1
Außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0
Steuern	8,6	7,6	9,1
Jahresergebnis	634,4	277,0	723,9
Gewinnvortrag	70,8	193,8	219,9
Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	0,0	0,0	0,0
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	546,7	400,0	750,0
Bilanzgewinn	158,4	70,8	193,8

LVR-Klinikum Essen			
Strukturdaten	2013	2012	2011
Planbetten/ Ist	374	374	354
Pflegetage	117.385	116.279	113.298
Nutzungsgrad in %	90,8	90,2	91,9
Durchschnittliche Vollkräfte	589,5	571,9	532,2

LVR-Klinik Köln

LVR-Klinik Köln
 Wilhelm-Griesinger-Straße 23
 51109 Köln

Telefon: 0221 / 8993-0
 Telefax: 0221 / 897-664
 Email: klinik-koeln@lvr.de
 Internet: <http://www.klinik-koeln.lvr.de/>

LVR-Klinik Köln			
- Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2013	2012	2011
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	60,5	81,7	75,9
Sachanlagen	37.687,6	37.580,8	38.419,6
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
	37.748,1	37.662,6	38.495,5
Umlaufvermögen			
Vorräte	257,2	258,9	217,7
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	14.995,9	13.660,7	12.700,1
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	104,7	132,2	43,3
	15.357,8	14.051,9	12.961,1
Rechnungsabgrenzungsposten	16,2	15,3	8,8
SUMME AKTIVA	53.122,1	51.729,8	51.465,4
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	3.693,3	3.693,3	3.693,3
Rücklagen	6.181,1	5.339,9	5.060,8
Bilanzgewinn	0,0	0,0	0,0
	9.874,4	9.033,2	8.754,1
Sonderposten	26.967,2	28.082,5	28.939,7
Rückstellungen	10.640,8	9.689,4	9.444,3
Verbindlichkeiten	5.638,5	4.924,7	4.327,3
Rechnungsabgrenzungsposten	1,2	0,0	0,0
SUMME PASSIVA	53.122,1	51.729,8	51.465,4

LVR-Klinik Köln			
- Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ zum 31.12.	2013	2012	2011
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	63.613,3	58.861,7	54.330,2
Erlöse aus Wahlleistungen	57,8	67,1	53,6
Erlöse aus ambulanten Leistungen	3.462,8	3.066,9	2.850,5
Nutzungsentgelte der Ärzte	136,4	138,9	107,1
aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,0	0,0
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	58,7	583,3	12,0
Sonstige betriebliche Erträge	1.258,6	1.707,4	1.796,2
	68.587,5	64.425,3	59.149,6
Aufwendungen			
Personalaufwand	49.429,2	46.502,6	42.613,6
Materialaufwand	10.175,2	9.703,5	8.982,6
	59.604,4	56.206,1	51.596,2
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	1.544,4	1.476,0	2.399,4
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	1.764,0	1.764,7	1.785,5
	3.308,4	3.240,7	4.184,9
Aufwendungen aus der Zuführung von Sonderposten	1.105,5	1.378,7	2.309,7
Aufwendungen Nutzung von Anlagegegenständen	340,7	0,0	0,0
Aufwendungen für nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	0,0	0,0	0,0
	1.446,2	1.378,7	2.309,7
Abschreibungen	1.920,7	1.919,6	1.941,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.942,4	7.772,3	6.348,5
	9.863,1	9.691,9	8.289,8
Sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	1,3	3,8	45,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	128,9	97,2	59,9
	-127,6	-93,4	-14,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	854,5	295,9	1.123,9
Steuern	13,2	16,8	18,4
Jahresergebnis	841,3	279,1	1.105,5
Gewinnvortrag	0,0	0,0	0,0
Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	78,0	725,6	244,9
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	919,2	1.004,7	1.350,4
Bilanzgewinn	0,0	0,0	0,0

LVR-Klinik Köln			
Strukturdaten	2013	2012	2011
Planbetten/ ist	746	726	726
Pflegetage	270.542	261.952	245.018
Nutzungsgrad in %	102,7	102,3	97,2
Durchschnittliche Vollkräfte	815,9	790,7	753,8

LVR-Klinik Langenfeld

LVR-Klinik Langenfeld
 Kölner Strasse 82
 40764 Langenfeld

Telefon: 02173 / 102 - 0
 Telefax: 02173 / 102 - 1990
 Email: klinik-langenfeld@lvr.de
 Internet: <http://www.klinik-langenfeld.lvr.de/>

LVR-Klinik Langenfeld			
- Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2013	2012	2011
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	20,6	53,1	99,2
Sachanlagen	45.666,4	45.248,3	43.603,3
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
	45.687,0	45.301,4	43.702,5
Umlaufvermögen			
Vorräte	365,2	384,1	418,6
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	19.371,6	18.917,1	22.474,8
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	33,8	28,8	29,7
	19.770,5	19.330,0	22.923,1
Rechnungsabgrenzungsposten	6,8	9,0	3,8
SUMME AKTIVA	65.464,3	64.640,4	66.629,4
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	2.682,1	2.682,1	2.682,1
Rücklagen	14.688,5	13.343,3	12.454,8
Bilanzgewinn	251,3	251,3	460,9
	17.621,9	16.276,7	15.597,8
Sonderposten	23.233,6	23.967,1	24.552,2
Rückstellungen	10.708,9	12.414,7	12.782,8
Verbindlichkeiten	13.890,6	11.979,1	13.671,3
Rechnungsabgrenzungsposten	9,3	2,8	25,3
SUMME PASSIVA	65.464,3	64.640,4	66.629,4

LVR-Klinik Langenfeld			
- Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ zum 31.12.	2013	2012	2011
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	52.765,8	50.813,8	48.346,6
Erlöse aus Wahlleistungen	0,0	0,0	0,0
Erlöse aus ambulanten Leistungen	3.144,0	2.741,5	2.536,3
Nutzungsentgelte der Ärzte	73,2	50,2	53,6
Aktivierte Eigenleistungen	47,2	82,4	25,7
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	643,5	760,6	963,9
Sonstige betriebliche Erträge	5.609,9	5.711,8	5.310,5
	62.283,6	60.160,3	57.236,5
Aufwendungen			
Personalaufwand	45.763,4	43.728,8	40.937,4
Materialaufwand	8.365,1	7.972,7	7.946,1
	54.128,5	51.701,5	48.883,5
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	1.589,2	1.489,0	2.328,4
Erträge aus der Auflösung Sonderposten	1.952,7	2.049,1	1.471,0
	3.541,9	3.538,1	3.799,4
Aufwendungen aus der Zuführung von Sonderposten	1.813,6	1.697,0	2.363,6
Aufwendungen Nutzung von Anlagegegenständen	0,0	0,0	0,0
Aufwendungen für nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	165,6	525,8	340,0
	1.979,2	2.222,8	2.703,6
Abschreibungen	1.908,9	1.606,5	1.491,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.446,5	7.476,9	6.451,4
	8.355,3	9.083,4	7.943,3
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4,5	10,5	32,1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	10,6	12,5	21,9
	-6,0	-2,0	10,2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.356,4	688,6	1.515,7
Steuern	11,3	9,7	10,2
Jahresergebnis	1.345,1	678,9	1.505,5
Gewinnvortrag	251,3	460,9	455,3
Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	0,0	0,0	0,0
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	1.345,2	888,5	1.500,0
Bilanzgewinn	251,3	251,3	460,9

LVR-Klinik Langenfeld			
Strukturdaten	2013	2012	2011
Planbetten/ ist	623	623	657
Pflegetage	230.818	221.654	226.739
Nutzungsgrad in %	105,2	100,8	97,8
Durchschnittliche Vollkräfte	749,8	719,4	676,3

LVR-Klinik Mönchengladbach

LVR-Klinik Mönchengladbach
Heinrich-Pesch-Straße 39-41
41239 Mönchengladbach

Telefon: 02166 / 618 – 0

Telefax: 02166 / 618 1199

Email: klinik-mg@lvr.de

Internet: <http://www.klinik-moenchengladbach.lvr.de/>

LVR-Klinik Mönchengladbach			
- Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2013	2012	2011
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	3,7	7,6	8,3
Sachanlagen	14.626,0	14.507,7	13.443,4
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
	14.629,6	14.515,3	13.451,7
Umlaufvermögen			
Vorräte	97,0	80,0	40,1
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	6.993,8	5.019,4	5.490,5
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	21,3	31,1	47,9
	7.112,2	5.130,5	5.578,5
Rechnungsabgrenzungsposten	10,9	11,1	11,8
SUMME AKTIVA	21.752,7	19.657,0	19.042,0
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	946,8	946,8	946,8
Rücklagen	2.414,5	1.889,3	1.407,0
Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0
Bilanzgewinn	0,0	0,0	0,0
	3.361,3	2.836,0	2.353,8
Sonderposten	10.768,1	11.020,2	11.274,7
Rückstellungen	2.847,7	2.725,3	3.264,1
Verbindlichkeiten	4.772,1	3.072,0	2.144,1
Rechnungsabgrenzungsposten	3,6	3,5	5,3
SUMME PASSIVA	21.752,7	19.657,0	19.042,0

LVR-Klinik Mönchengladbach - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ zum 31.12.	2013	2012	2011
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	14.804,1	14.362,3	13.160,8
Erlöse aus Wahlleistungen	202,4	141,6	109,0
Erlöse aus ambulanten Leistungen	964,3	882,0	774,0
Nutzungsentgelte der Ärzte	78,2	40,0	4,9
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	73,7	34,7	45,9
Sonstige betriebliche Erträge	274,4	373,9	414,9
	16.397,0	15.834,4	14.509,4
Aufwendungen			
Personalaufwand	11.072,5	10.827,4	9.972,6
Materialaufwand	1.379,1	1.308,1	1.265,2
	12.451,6	12.135,5	11.237,8
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	426,2	407,2	261,1
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	505,3	496,4	486,8
	931,5	903,6	747,9
Aufwendungen aus der Zuführung von Sonderposten	399,1	380,8	189,0
Aufwendungen Nutzung von Anlagegegenständen	56,0	55,9	76,2
Aufwendungen für nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	0,0	0,0	0,0
	455,1	436,7	265,2
Abschreibungen	554,5	500,8	491,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.310,7	3.140,4	2.878,1
	3.865,2	3.641,2	3.369,3
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1,5	2,2	4,3
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	27,7	42,1	50,7
	-26,2	-39,9	-46,4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	530,5	484,8	338,7
Außerordentliche Erträge	0,0	0,0	0,0
Außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0
Steuern	5,2	2,6	4,9
Jahresergebnis	525,3	482,2	333,7
Gewinnvortrag	0,0	0,0	0,0
Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	351,8	3,8	13,0
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	877,1	486,0	346,8
Bilanzgewinn	0,0	0,0	0,0

LVR-Klinik Mönchengladbach			
Strukturdaten	2013	2012	2011
Planbetten/ ist	208	208	208
Pflegetage	74.510	73.042	70.039
Nutzungsgrad in %	103,9	101,6	97,6
Durchschnittliche Vollkräfte	183,8	189,5	171,1

LVR-Klinik Viersen

LVR-Klinik Viersen
 Johannisstraße 70
 41749 Viersen

Telefon: 02162 / 96 - 31
 Telefax: 02162 / 80 - 642
 Email: klinik-viersen@lvr.de
 Internet: <http://www.rk-viersen.lvr.de/>

LVR-Klinik Viersen - Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2013	2012	2011
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	167,5	255,1	339,2
Sachanlagen	98.902,4	96.150,4	90.912,9
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
	99.069,9	96.405,6	91.252,1
Umlaufvermögen			
Vorräte	1.200,1	908,3	965,8
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	28.978,5	24.153,4	23.789,0
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	126,9	92,8	76,3
	30.305,5	25.154,6	24.831,1
Rechnungsabgrenzungsposten	92,7	111,3	67,5
SUMME AKTIVA	129.468,1	121.671,5	116.150,7
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	3.124,0	3.124,0	3.124,0
Rücklagen	10.739,2	9.746,9	7.831,3
Bilanzgewinn	0,0	0,0	0,0
Bilanzverlust	0,0	0,0	0,0
	13.863,3	12.870,9	10.955,3
Sonderposten	82.011,0	80.580,2	75.289,5
Rückstellungen	16.911,0	15.606,5	16.477,3
Verbindlichkeiten	16.551,4	12.505,4	13.319,6
Rechnungsabgrenzungsposten	131,4	108,4	109,0
SUMME PASSIVA	129.468,1	121.671,5	116.150,7

LVR-Klinik Viersen			
- Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ zum 31.12.	2013	2012	2011
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	69.300,5	66.896,7	63.289,3
Erlöse aus Wahlleistungen	0,0	0,0	0,0
Erlöse aus ambulanten Leistungen	4.277,5	3.662,2	3.510,3
Nutzungsentgelte der Ärzte	17,4	26,6	8,6
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	2.138,7	2.211,7	1.146,0
Sonstige betriebliche Erträge	10.331,3	10.493,0	10.250,3
	86.065,3	83.290,3	78.204,5
Aufwendungen			
Personalaufwand	63.031,7	60.766,5	57.383,9
Materialaufwand	12.941,0	12.466,7	11.253,1
	75.972,7	73.233,2	68.637,0
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	5.041,4	7.616,4	6.777,3
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	2.978,8	2.873,9	2.642,9
	8.020,2	10.490,4	9.420,2
Aufwendungen aus der Zuführung von Sonderposten	4.612,7	7.163,1	6.342,7
Aufwendungen Nutzung von Anlagegegenständen	282,0	290,3	0,0
Aufwendungen für nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	46,7	166,5	440,1
	4.941,4	7.619,9	6.782,8
Abschreibungen	3.176,1	3.086,0	2.860,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.655,4	7.541,3	7.889,5
	11.831,5	10.627,3	10.749,6
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	94,8	66,1	150,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	422,5	363,2	187,8
	-327,6	-297,1	-37,8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.012,2	2.003,2	1.417,5
Außerordentliche Erträge	0,0	0,0	0,0
Außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0
Steuern	19,8	19,8	17,6
Jahresergebnis	992,4	1.983,4	1.399,9
Gewinnvortrag	0,0	0,0	0,0
Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	27,3	0,0	0,0
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	1.019,7	1.983,4	1.399,9
Bilanzgewinn	0,0	0,0	0,0

LVR-Klinik Viersen			
Strukturdaten	2013	2012	2011
Planbetten/ ist	828	830	784
Pflegetage	284.791	288.424	280.911
Nutzungsgrad in %	98,1	98,9	103,3
durchschnittliche Vollkräfte	1.043,3	1.039,7	967,3

LVR-Klinik für Orthopädie Viersen

LVR-Klinik für Orthopädie Viersen
 Horionstraße 2
 41749 Viersen

Telefon: 02162 / 966 - 0
 Telefax: 02162 / 966 - 327
 Email: orthopaedie.viersen@lvr.de
 Internet: <http://www.orthopaedie-viersen.lvr.de/>

LVR-Klinik für Orthopädie Viersen			
- Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2013	2012	2011
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	14,5	23,3	10,8
Sachanlagen	11.015,9	8.104,6	8.327,7
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
	11.030,4	8.127,9	8.338,5
Umlaufvermögen			
Vorräte	131,8	128,9	133,2
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	4.038,6	4.182,4	3.272,5
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	0,8	1,3	1,7
	4.171,1	4.312,5	3.407,4
Rechnungsabgrenzungsposten	4,1	2,6	8,3
SUMME AKTIVA	15.205,6	12.443,0	11.754,2
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	141,1	141,1	141,1
Rücklagen	3.149,4	3.176,4	3.237,5
Bilanzgewinn	0,0	0,0	0,0
Bilanzverlust	152,7	1.174,1	2.006,2
	3.137,7	2.143,3	1.372,4
Sonderposten	7.620,0	4.917,8	5.198,2
Rückstellungen	1.909,9	2.115,2	2.141,4
Verbindlichkeiten	2.538,0	3.266,7	3.042,2
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0
SUMME PASSIVA	15.205,6	12.443,0	11.754,2

LVR-Klinik für Orthopädie Viersen - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ zum 31.12.	2013	2012	2011
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	13.078,4	12.902,7	12.659,6
Erlöse aus Wahlleistungen	369,2	365,1	341,5
Erlöse aus ambulanten Leistungen	287,8	274,4	291,3
Nutzungsentgelte der Ärzte	458,2	478,5	444,5
Verminderungen des Bestands an unfertigen Leistungen	3,5	13,3	27,0
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	48,8	29,9	28,1
Sonstige betriebliche Erträge	1.396,9	1.560,3	1.084,2
	15.635,9	15.597,6	14.822,2
Aufwendungen			
Personalaufwand	7.455,5	7.397,4	7.036,1
Materialaufwand	5.511,0	5.699,5	5.201,5
	12.966,5	13.097,0	12.237,6
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	4.217,8	1.249,2	1.397,1
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	539,3	496,6	502,4
	4.757,1	1.745,8	1.899,5
Aufwendungen aus der Zuführung von Sonderposten	4.213,4	1.241,7	1.392,0
Aufwendungen Nutzung von Anlagegegenständen	8,3	8,3	8,9
	4.221,7	1.249,9	1.400,9
Abschreibungen	639,8	592,1	592,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.548,0	2.407,8	2.447,5
	3.187,8	2.999,9	3.040,4
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,9	1,9	24,4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	37,1	18,5	0,0
	-36,2	-16,6	24,4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-19,1	-20,0	67,2
Außerordentliche Erträge	0,0	0,0	0,0
Außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0
Steuern	1,3	6,9	7,0
Jahresergebnis	-20,4	-26,9	60,2
Verlustvortrag	1.174,1	2.006,2	2.809,4
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	86,5	85,8	80,0
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	59,4	24,8	81,5
Verlustausgleich des Trägers aus Vorjahren	1.014,7	798,0	744,5
Bilanzgewinn/ -verlust	-152,7	-1.174,1	-2.006,2

LVR-Klinik für Orthopädie Viersen			
Strukturdaten	2013	2012	2011
Planbetten/ Ist	160	160	160
Pflegetage	23.377	24.339	24.399
Nutzungsgrad in %	40,0	41,6	41,8
Durchschnittliche Vollkräfte	102,0	105,1	100,9

Krankenhausausschuss Nr. 1

zum 31.12.2013

LVR-Kliniken Bonn und Düren

Mitglieder:**CDU**

Bündgens, Willi
Ensmann, Bernhard
Feilen, Hans-Peter
Fenninger, Georg
Jülich, Urban-Josef
Kuckelkorn, Günter
Loepp, Helga
Schavier, Karl
Solf, Michael-Ezzo
Sonntag, Ullrich

SPD

Böll, Thomas
Hergarten, Winfried
Kaiser, Manfred
Klein, Wilfried
Latak, Helmut
Recki, Gerda
Schulz, Margret
Weiden-Luffy, Nicole-Susanne

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Beu, Rolf Gerd
Bortlitz-Dickhoff, Johannes
Deussen-Dopstadt, Gabi

FDP

Görtz, Dieter
Pabst, Petra
Schmitz-Hamzic, Amila

Die Linke.

Gabelmann, Sylvia

Freie Wähler/Deine Freunde

Spies, Erich

stellvertretende Mitglieder:**CDU**

Böcker, Annelies
Decker, Ruth
Dr. Elster, Ralph
Herbrecht, Wilhelm
Natus-Can, Astrid
Overmans, Christiane
Rohde, Klaus
Dr. Schlieben, Nils Helge
Stricker, Günter
Tondorf, Bernd

SPD

Ciesla-Baier, Dietmar
Keil, Karl-Josef
Kiehlmann, Peter
Dr. Klose, Hans
Lüngen, Ilse
Prof. Dr. Rolle, Jürgen
Schmidt-Zadel, Regina
Wucherpfeffig, Brigitte

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Beck, Corinna
Johlke, Gisela
Kappel, Angelica-Maria

FDP

Boos, Regina
Effertz, Lars Oliver
Paßmann, Bernd
Roßbach, Ludwig

Die Linke.

Groeneveld, Uwe

Freie Wähler/Deine Freunde

Dr. Grumbach, Hans-Joachim
Scholz, Tobias

Krankenhausausschuss Nr. 2

zum 31.12.2013

LVR-Kliniken Köln, Langenfeld und LVR-Klinikum Düsseldorf

Mitglieder:**CDU**

Böcker, Annelies (ab dem 16.12.2013)
Decker, Ruth
Dr. Elster, Ralph
Ensmann, Bernhard
Küpfer, Heinz
Loepp, Helga
Rohde, Klaus
Dr. Schlieben, Nils Helge
Stricker, Günter
Tondorf, Bernd

SPD

Bacher, Götz
Ciesla-Baier, Dietmar
Hilbert, Petra
Kaske, Axel
Keil, Karl-Josef
Schmidt-Zadel, Regina
Schnitzler, Stephan
Zepuntke, Klaudia

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Barion, Katrin
Peil, Stefan
Zsack-Möllmann, Martina

FDP

Paßmann, Bernd
Dr. Strack-Zimmermann, Marie-Agnes
Wirtz, Robert

Die Linke.

Gabelmann, Sylvia

Freie Wähler/Deine Freunde

Bender, Heinz

stellvertretende Mitglieder:**CDU**

Bündgens, Willi
Feilen, Hans-Peter
Fenninger, Georg
Hendele, Thomas
Henk-Hollstein, Anna
Jülich, Urban-Josef
Schavier, Karl
Schönberger, Frank
Solf, Michael-Ezzo
Sonntag, Ullrich

SPD

Bosbach, Wolfgang
Daun, Dorothee
Joebges, Heinz
Dr. Klose, Hans
Latak, Helmut
Recki, Gerda
Prof. Dr. Rolle, Jürgen
Wucherpfennig, Brigitte

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Emmler, Stephan
Klemm, Ralf
Velte, Jutta
Winnen, Manfred

FDP

Becker-Blonigen, Werner
Pohl, Mark Stephen
Dr. Schreiber, Susanna
Wallutat, Philipp

Die Linke.

Detjen, Ulrike

Freie Wähler/Deine Freunde

Dr. Grumbach, Hans-Joachim
Kasnitz, Adrian

Krankenhausausschuss Nr. 3

zum 31.12.2013

*LVR-Kliniken Viersen, Mönchengladbach, Orthopädie Viersen und
LVR-Krankenhauszentralwäscherei***Mitglieder:****CDU**

Boss, Frank
Diekmann, Klaus
Eckenbach, Jutta
Hohl, Peter
Dr. Leonards-Schippers, Christiane
Meies, Fritz
Nabbefeld, Michael
Prof. Dr. Peters, Leo
Schittges, Winfried
Sonntag, Ullrich

SPD

Berten, Monika
Ciesla-Baier, Dietmar
Joebges, Heinz
Kiehlmann, Peter
Lüngen, Ilse
Nottebohm, Doris
Schulz, Margret
Servos, Gertrud

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Kleinlützum, Eckhard
Kresse, Martin
Platz, Dorothea-Luise

FDP

Feiter, Stefan
Dr. Jansen-Winkel, Anno
Dr. Schreiber, Susanna

Die Linke.

Inderbieten, Georg

Freie Wähler/Deine Freunde

Dr. Flick, Martina

stellvertretende Mitglieder:**CDU**

Dr. Ammermann, Gert
Hartmann, Rainer
Ibe, Peter
Krebs, Bernd
Kuckelkorn, Günter
Natus-Can, Astrid
Prof. Patt, Dieter
Simon, Bernhard
Verweyen, Inge
Wörmann, Josef

SPD

Holzhauer, Albert
Kaiser, Manfred
Dr. Klose, Hans
Kösling, Klaus
Schmidt-Zadel, Regina
Schulz, Ursula
Wucherpfennig, Brigitte
Zepuntke, Klaudia

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Gormanns, Karl
Janicki, Doris
Johlke, Gisela
Peters, Anna

FDP

Haupt, Stephan
Paßmann, Bernd
Runkler, Hans-Otto
Stachelhaus, Sebastian Thomas

Die Linke.

Zierus, Jürgen

Freie Wähler/Deine Freunde

Schmitz, Heinz
Schreinemacher, Walter Leo

Krankenhausausschuss Nr. 4

zum 31.12.2013

LVR-Klinik Bedburg-Hau und LVR-Klinikum Essen

Mitglieder:**CDU**

Diekmann, Klaus
Eckenbach, Jutta
Hartmann, Rainer
Henk-Hollstein, Anna
Hohl, Peter
Nabbefeld, Michael
Nagels, Hans-Jürgen
Schönberger, Frank
Verweyen, Inge
Wöber-Servaes, Sylvia

SPD

Banemann, Jörg
Holzhauer, Albert
Kaiser, Manfred
Keil, Karl-Josef
Kiehlmann, Peter
Nüse, Theodor
Soloch, Barbara
Wucherpfennig, Brigitte

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Fliß, Rolf
Gormanns, Karl
Peters, Anna

FDP

Haupt, Stephan
Müller-Rech, Franziska
Runkler, Hans-Otto

Die Linke.

Zierus, Jürgen

Freie Wähler/Deine Freunde

Reinhard, Lothar

stellvertretende Mitglieder:**CDU**

Boss, Frank
Hemkens, Wolfgang
Kühme, Karl-Friedrich
Dr. Leonards-Schippers, Christiane
Meies, Fritz
Prof. Dr. Peters, Leo
Schittges, Winfried
Simon, Bernhard
Stefer, Michael
Wörmann, Josef

SPD

Ciesla-Baier, Dietmar
Franz, Michael
Glitza, Raimund
Hilbert, Petra
Joebges, Heinz
Kösling, Klaus
Recki, Gerda
Schmidt-Zadel, Regina
Spieß, Hanns-Jürgen

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Janicki, Doris
Kremers, Heinz-Josef
Kresse, Martin
Müller-Hechfellner, Christine

FDP

Dors, Gerda
Feiter, Stefan
Mangen, Brigitte
Pagels, Hans-Joachim

Die Linke.**Freie Wähler/Deine Freunde**

Bayer, Udo
Bender, Heinz

B. LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen

Stand: 31.12.2013

Gründungsjahr:	2006
Wirtschaftsjahr:	01.01. bis 31.12.
Rechtsform:	Sondervermögen des LVR –wie Eigenbetriebe geführt
Eigentümerstruktur:	
Landschaftsverband Rheinland	100,00 %
Organe:	
<u>Betriebsausschuss</u>	Ausschuss für den LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen (Mitgliederverzeichnis siehe gesonderte Aufstellung)
<u>Betriebsleitungen</u>	
LVR-HPH-Netz Niederrhein	<ul style="list-style-type: none"> – Thomas Ströbele (Fachlicher Direktor) – Ralf Klose (Kaufmännischer Direktor)
LVR-HPH-Netz West	<ul style="list-style-type: none"> – Ida Nottelmann (Fachliche Direktorin) – Jörg Schürmanns (bis zum 31.03.2013 Kaufmännischer Direktor) – Uwe Schultes (ab dem 01.04.2013 bis zum 31.12.2013 kommissarischer Kaufmännischer Direktor)
LVR-HPH-Netz Ost	<ul style="list-style-type: none"> – Gerald Schueler (Fachlicher Direktor) – Jörg Schürmanns (bis zum 31.03.2013 Kaufmännischer Direktor) – Ralf Klose (ab dem 01.04.2013 bis zum 31.12.2013 kommissarischer Kaufmännischer Direktor)

Aufgaben

Der Landschaftsverband Rheinland hat die ursprünglichen fünf Rheinischen Heilpädagogischen Heime in drei Heilpädagogische Netze umgewandelt, die in ihrer Gesamtheit seit dem 01.01.2006 unter dem Namen „LVR-Netzwerk Heilpädagogischer Hilfen“ (LVR-Netzwerk HPH) betrieben werden. Mit Inkrafttreten des Beschlusses der Landschaftsversammlung vom 28.02.2011 lautet der Name „LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen“. Sie haben sich die umfassende Beratung, Förderung, Betreuung sowie die ambu-

lante und stationäre Versorgung von Menschen mit geistiger Behinderung zum Ziel gesetzt. Die drei Heilpädagogischen Netze werden jeweils als wirtschaftlich und organisatorisch eigenständige Einrichtungen -wie Eigenbetriebe- geführt.

Die Heilpädagogischen Netze verfolgen ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.

Sie haben die Aufgabe, die von ihnen betreuten Menschen unter Beachtung der Prinzipien Normalität, Individualität und Integration zu fördern.

Organisation

Die Leitung der LVR-HPH-Netze obliegt der jeweiligen Betriebsleitung, die sich aus der Fachlichen Direktorin/ dem Fachlichen Direktor als Erste Betriebsleiterin/ Erstem Betriebsleiter (fachliche Leitung) und der Kaufmännischen Direktorin/ dem Kaufmännischen Direktor als kaufmännische Betriebsleiterin/ kaufmännischer Betriebsleiter zusammensetzt. Die Betriebsleitung ist nach Eigenbetriebsverordnung in ihrer Gesamtheit für die wirtschaftliche Betriebsführung verantwortlich.

Als Fachausschuss hat die Landschaftsversammlung den Ausschuss für den LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen gebildet, der für die LVR-HPH-Netze gleichzeitig die Funktion des Betriebsausschusses als Kontrollorgan der Betriebe wahrnimmt. Darüber hinaus wird hier die Zielrichtung, das heißt das allgemeine Konzept der heilpädagogischen Betreuung, koordiniert.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2013

In 2013 haben die LVR-HPH-Netze Niederrhein und Ost ein positives Jahresergebnis erwirtschaften können.

Dagegen schloss das LVR-HPH-Netz West das Geschäftsjahr mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von rund 160,3 T€ ab und verzeichnet damit im Vergleich zum Vorjahr eine Ergebnisverringerung in Höhe von rund 323 T€. Wesentlich beeinflusst wurde dieses Ergebnis durch eine Zuführung zu den Pensionsrückstellungen in Höhe von 188,7 T€ und Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von sonstigen Rückstellungen in Höhe von rund 194,4 T€.

Ein wie im Vorjahr erreichtes positives Gesamtergebnis (rund 601 T€) konnte demzufolge im Berichtsjahr nicht erreicht werden. In 2013 ergibt sich ein negatives Gesamtergebnis von 6,8 T€. Im Gesamtergebnis verringerte sich somit auch das Eigenkapital vom Vorjahreswert 25.970,7 T€ auf nunmehr 25.688,6 T€.

Auch im Berichtsjahr stieg der Personalaufwand aller drei Netze weiter an, was im Wesentlichen auf die Tariferhöhungen zurückzuführen ist. Im Vergleich zum Vorjahr betrug die Steigerung des Personalaufwands rund 2.522 T€. Der Gesamtpersonalaufwand beläuft sich zum Jahresabschluss 2013 auf rund 97.175 T€.

Ausblick

Der LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen mit seinen drei Einrichtungen wird auch in den nächsten Jahren seine Leistungsstrukturen konsequent weiterentwickeln. Ziel ist es, Menschen mit Behinderung die volle und gleichberechtigte Ausübung aller Menschenrechte und Grundfreiheiten im Rahmen der UN-Behindertenrechtskonvention zu ermöglichen und zu diesem Zweck bedarfsgerechte gemeindenahere Angebote für Menschen mit Behinderungen zu verwirklichen. Dabei wird dem Grundsatz „ambulant vor stationär“ Rechnung getragen und die weitere Individualisierung und Differenzierung der Hilfeleistungen nachhaltig verfolgt.

Die schwierige Haushaltslage der Kommunen und der Kommunalverbände führt in den nächsten Jahren dazu, dass die Erlösentwicklung voraussichtlich nicht den Tarifentwicklungen und der allgemeinen Preisentwicklung entsprechen wird.

Die demographische Entwicklung hat zur Folge, dass die Zahl der älteren Menschen mit Behinderung und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung in Deutschland stark ansteigen wird. Um der erhöhten Nachfrage nach Betreuung gerecht zu werden, werden die LVR-HPH-Netze ihre Angebote für Menschen mit hohem Unterstützungs- und Pflegebedarf auch in den nächsten Jahren weiter ausbauen. Um qualifizierte Mitarbeiter zu erhalten, sind weitere Maßnahmen in der Personalentwicklung notwendig, die den altersbedingten Abgang von Beschäftigten ausgleichen können.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Zwischen dem Landschaftsverband Rheinland als Träger und dem LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen bestehen vielfältige Leistungsbeziehungen. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um verwaltungsinterne Dienstleistungen, die aus Wirtschaftlichkeits- und Vereinheitlichungsgründen konzernweit zentralisiert und abgerechnet werden. Verflechtungen ergeben sich insbesondere durch die Einbringung von Immobilien des Landschaftsverbandes in das Sondervermögen. Daneben leistet der Träger für seine Einrichtungen Investitionskostenzuschüsse.

Ein nach Ablauf von fünf Jahren nicht getilgter Verlustvortrag ist gemäß § 10 Absatz 6 Satz 3 Eigenbetriebsverordnung NRW durch Haushaltsmittel der Gemeinde, hier Träger, auszugleichen.

Als Träger der überörtlichen Sozialhilfe tritt der Landschaftsverband Rheinland auch als Kostenträger für die vom LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen erbrachten Leistungen auf.

LVR - HPH – Netz Niederrhein

LVR-HPH-Netz Niederrhein
 Nördlicher Rundweg 5
 47551 Bedburg-Hau

Telefon: 02821 / 81-4001
 Telefax: 02821 / 81-4098
 Internet: <http://www.hph-netz-niederrhein.lvr.de/>
 Email: hph-netz-niederrhein@lvr.de

LVR - HPH - Netz Niederrhein - Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2013	2012	2011
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	21,3	23,8	26,3
Sachanlagen	10.768,9	13.500,8	13.454,8
	10.790,2	13.524,6	13.481,1
Umlaufvermögen			
Vorräte	2,4	1,9	2,0
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	17.867,1	17.931,8	19.633,4
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	145,0	125,4	96,4
	18.014,5	18.059,0	19.731,9
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	7,3	13,5
SUMME AKTIVA	28.804,7	31.591,0	33.226,5
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	1.611,4	1.886,7	1.886,7
Gewinnrücklagen	7.455,1	7.330,9	7.029,1
Bilanzgewinn	68,4	58,0	219,6
	9.134,8	9.275,6	9.135,4
Sonderposten	7.894,8	10.446,3	10.375,4
Rückstellungen	10.473,0	10.570,9	11.325,1
Verbindlichkeiten	1.302,1	1.298,2	2.390,6
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0
SUMME PASSIVA	28.804,7	31.591,0	33.226,5

LVR - HPH - Netz Niederrhein - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ zum 31.12.	2013	2012	2011
Erträge			
Umsatzerlöse	46.306,6	43.936,9	42.177,5
Sonstige betriebliche Erträge	1.992,5	2.005,8	3.178,0
	48.299,0	45.942,8	45.355,4
Aufwendungen			
Materialaufwand	3.206,4	3.071,6	3.201,5
Personalaufwand	37.993,8	36.341,6	34.314,4
Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	580,0	453,4	429,1
Steuern, Abgaben, Versicherungen	530,7	515,5	399,1
Mieten, Pacht, Leasing	3.125,2	3.098,4	2.824,5
	45.436,0	43.480,6	41.168,6
Zwischenergebnis	2.863,0	2.462,2	4.186,8
Erträge aus Förderung von Investitionen	1.132,7	1.122,0	1.236,9
Erträge aus Auflösung von Sonderposten	2.917,7	925,0	695,9
Aufwendungen aus Zuführung von Sonderposten	1.132,7	1.122,0	1.236,9
Abschreibungen	675,6	863,7	653,8
Aufwendungen für Instandhaltung	592,8	514,1	615,5
Sonstige ordentliche und außerordentliche Aufwendungen	4.233,0	1.744,4	1.933,5
Zwischenergebnis	279,4	265,1	1.679,9
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6,8	19,6	5,9
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	151,7	144,5	103,6
Jahresfehlbetrag / Jahresüberschuss	134,5	140,2	1.582,2
Gewinnvortrag	58,0	219,6	57,6
Entnahme aus Gewinnrücklagen	26,8	27,3	29,8
Einstellung in die Gewinnrücklagen	150,9	329,1	1.450,0
Bilanzgewinn	68,4	58,0	219,6

LVR - HPH - Netz Niederrhein			
Strukturdaten	2013	2012	2011
Platzzahl stationär	680	680	689
Belegungstage stationär	246.750	246.515	251.239
Nutzungsgrad stationär in %	99,4	99,0	99,9
Belegungstage Tagesstruktur	96.742	97.403	101.267
Fallzahlen Betreutes Wohnen	242	232	220
Fallzahlen Ambulante Pflege	78	61	43
Durchschnittliche Vollkräfte	653,0	652,8	628,5

LVR - HPH – Netz West

LVR-HPH-Netz West
Dornbuscher Weg 10
41749 Viersen

Telefon: 02162 / 96 55 01
Telefax: 02162 / 96 55 02
Internet: <http://www.hph-netz-west.lvr.de/>
Email: hph-netz-west@lvr.de

LVR - HPH - Netz West - Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2013	2012	2011
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	1,4	2,6	4,8
Sachanlagen	25.533,7	26.024,9	26.616,8
	25.535,1	26.027,5	26.621,6
Umlaufvermögen			
Vorräte	0,0	0,0	0,0
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	14.190,5	15.368,2	15.444,1
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	182,3	203,9	180,7
	14.372,8	15.572,1	15.624,8
Rechnungsabgrenzungsposten	12,1	5,5	5,0
SUMME AKTIVA	39.919,9	41.605,1	42.251,4
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	6.000,4	6.000,4	6.000,4
Gewinnrücklagen	2.546,3	2.715,2	2.543,0
Bilanzgewinn	48,6	40,1	49,7
	8.595,3	8.755,6	8.593,1
Sonderposten	19.485,1	20.025,1	20.615,8
Rückstellungen	10.562,3	11.267,1	10.619,2
Verbindlichkeiten	1.271,0	1.551,6	2.415,4
Rechnungsabgrenzungsposten	6,3	5,7	7,8
Ausgleichsposten	0,0	0,0	0,0
SUMME PASSIVA	39.919,9	41.605,1	42.251,4

LVR - HPH - Netz West - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ zum 31.12.	2013	2012	2011
Erträge			
Umsatzerlöse	39.967,7	39.449,0	39.627,9
Sonstige betriebliche Erträge	2.534,5	2.258,6	2.303,6
	42.502,2	41.707,7	41.931,5
Aufwendungen			
Materialaufwand	3.784,7	3.477,5	3.448,6
Personalaufwand	33.414,3	33.045,0	31.738,8
Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	656,4	628,8	592,7
Steuern, Abgaben, Versicherungen	376,5	306,6	322,0
Mieten, Pacht, Leasing	1.589,9	1.570,7	1.522,6
	39.821,7	39.028,6	37.624,7
Zwischenergebnis	2.680,5	2.679,1	4.306,8
Erträge aus Förderung von Investitionen	1.446,1	1.363,0	1.405,3
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	953,0	918,3	839,4
Aufwendungen aus der Zuführung Sonderposten	1.446,1	1.363,0	1.405,3
Abschreibungen	953,3	912,3	839,3
Aufwendungen für Instandhaltung	1.025,7	930,1	792,7
Sonstige ordentliche und außerordentliche Aufwendungen	1.620,5	1.526,5	1.779,9
Zwischenergebnis	34,0	228,3	1.734,3
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,1	0,4	0,1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	194,4	66,1	127,5
Jahresfehlbetrag / Jahresüberschuss	-160,3	162,5	1.606,8
Gewinnvortrag	40,1	49,7	42,5
Entnahme aus Gewinnrücklagen	170,0	0,0	0,4
Einstellung in die Gewinnrücklagen	1,1	172,2	1.600,0
Bilanzgewinn	48,6	40,1	49,7

LVR - HPH - Netz West			
Strukturdaten	2013	2012	2011
Platzzahl stationär	583	584	589
Belegungstage stationär	206.048	204.492	210.778
Nutzungsgrad stationär in %	96,8	95,6	98,0
Belegungstage Tagesstruktur	106.875	110.015	113.044
Fallzahlen Betreutes Wohnen	235	228	188
Fallzahlen Ambulante Pflege	61	44	34
Durchschnittliche Vollkräfte	559,1	543,7	533,3

LVR - HPH – Netz Ost

LVR-HPH-Netz Ost
Kölner Straße 82
40764 Langenfeld

Telefon: 02173 / 1014-0
Telefax: 02173 / 1014-103
Internet: <http://www.hph-netz-ost.lvr.de/>
Email: hph-netz-ost@lvr.de

LVR - HPH - Netz Ost - Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2013	2012	2011
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	0,0	0,0
Sachanlagen	21.919,2	21.914,2	22.467,3
	21.919,2	21.914,2	22.467,3
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	14.191,9	15.184,0	14.784,1
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	62,9	71,7	72,9
	14.254,9	15.255,7	14.857,0
Rechnungsabgrenzungsposten	4,1	8,4	8,7
SUMME AKTIVA	36.178,2	37.178,3	37.333,0
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	5.151,2	5.151,2	5.151,2
Gewinnrücklagen	2.743,3	2.741,9	2.439,2
Bilanzgewinn	64,0	46,4	50,6
	7.958,5	7.939,5	7.641,0
Sonderposten	16.350,8	16.756,2	17.310,3
Rückstellungen	10.242,7	10.849,2	10.650,5
Verbindlichkeiten	1.626,2	1.616,1	1.706,8
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	17,2	24,4
SUMME PASSIVA	36.178,2	37.178,3	37.333,0

LVR - HPH - Netz Ost			
- Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ zum 31.12.	2013	2012	2011
Erträge			
Umsatzerlöse	31.251,1	30.928,2	30.754,5
Sonstige betriebliche Erträge	2.150,9	2.085,5	2.522,7
	33.402,1	33.013,6	33.277,2
Aufwendungen			
Materialaufwand	3.076,9	2.840,7	2.899,4
Personalaufwand	25.767,7	25.266,8	24.590,1
Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	597,8	557,2	515,8
Steuern, Abgaben, Versicherungen	289,2	293,5	279,3
Mieten, Pacht, Leasing	1.710,4	1.546,5	1.534,5
	31.442,0	30.504,7	29.819,3
Zwischenergebnis	1.960,0	2.509,0	3.457,9
Erträge aus Förderung von Investitionen	1.369,4	1.338,0	1.299,3
Erträge aus Auflösung Sonderposten	902,5	861,0	1.844,9
Aufwendungen aus Zuführung Sonderposten	1.369,4	1.338,0	1.299,3
Abschreibungen	851,5	813,2	872,4
Aufwendungen für Instandhaltung	797,7	780,3	835,2
Sonstige ordentliche und außerordentliche Aufwendungen	1.046,2	1.342,3	2.429,2
Zwischenergebnis	167,1	434,2	1.166,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1,3	0,0	0,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	149,5	135,7	26,6
Jahresfehlbetrag / Jahresüberschuss	19,0	298,5	1.139,4
Gewinnvortrag	46,4	50,6	110,7
Entnahme aus Gewinnrücklagen	0,0	0,0	0,5
Einstellung in die Gewinnrücklagen	1,4	302,7	1.200,0
Bilanzgewinn	64,0	46,4	50,6

LVR - HPH - Netz Ost			
Strukturdaten	2013	2012	2011
Platzzahl stationär	481	479	481
Belegungstage stationär	173.572	175.941	175.610
Nutzungsgrad stationär in %	98,9	100,4	100,0
Belegungstage Tagesstruktur	74.574	75.994	75.682
Fallzahlen Betreutes Wohnen	165	159	147
Durchschnittliche Vollkräfte	432,8	429,8	427,6

Ausschuss für den LVR- Verbund Heilpädagogischer Hilfen

zum 31.12.2013

Mitglieder**CDU**

Donix, Michael
Ensmann, Bernhard
Hohl, Peter
Kühme, Karl-Friedrich
Dr. Leonards-Schippers, Christiane
Nabbefeld, Michael
Nagels, Hans-Jürgen
Rohde, Klaus
Verweyen, Inge
Wörmann, Josef

SPD

Hergarten, Winfried
Kaiser, Manfred
Klein, Wilfried
Nottebohm, Doris
Recki, Gerda
Schulz, Margret
Servos, Gertrud
Spieß, Hanns-Jürgen (ab 09.09.2013)
Wietelmann, Margarete

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Janicki, Doris
Johlke, Gisela

FDP

Dors, Gerda
Feiter, Stefan
Haupt, Stephan

Die Linke.

Detjen, Ulrike

Freie Wähler/Deine Freunde

Hagenbruch, Detlef

stellvertretende Mitglieder**CDU**

Bündgens, Willi
Decker, Ruth
Fenninger, Georg
Hemkens, Wolfgang
Henk-Hollstein, Anna
Ibe, Peter
Küpper, Heinz
Meies, Fritz
Schavier, Karl
Tondorf, Bernd

SPD

Dr. Bentele, Karl-Heinz
Berten, Monika
Böll, Thomas
Daun, Dorothee
Hilbert, Petra
Joebgas, Heinz
Keil, Karl-Josef
Mahler, Ursula
Schmidt-Zadel, Regina
Weiden-Luffy, Nicole-Susanne
Wucherpennig, Brigitte

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Beisenherz-Galas, Renate
Peters, Anna
Zsack-Möllmann, Martina

FDP

Effertz, Lars Oliver
Mangen, Brigitte
Pohl, Mark Stephen
Roßbach, Ludwig

Die Linke.

Jacob, Tobias

Freie Wähler/Deine Freunde

Reinhard, Lothar

C. Interne Dienstleistungsbetriebe

LVR-Krankenhauszentralwäscherei

LVR-Krankenhauszentralwäscherei
 Bahnstraße 6
 47551 Bedburg-Hau

Telefon: 02821 / 811100
 Email: khzw.kundenbetreuung@lvr.de
 Internet: <http://www.khzw.lvr.de/>

Stand: 31.12.2013

Gründungsjahr:	1979
Wirtschaftsjahr:	01.01. bis 31.12.
Rechtsform:	Sondervermögen des LVR – wie Eigenbetrieb geführt -
Eigentümerstruktur:	
Landschaftsverband Rheinland	100 %
Organe:	
<u>Betriebsausschuss</u>	Krankenhausausschuss Nr. 3 (Mitglieder siehe gesonderte Aufstellung im Bereich der Kliniken)
<u>Betriebsleitung</u>	Udo Fechner

Aufgaben

Der Landschaftsverband Rheinland betreibt unter dem Namen „LVR-Krankenhauszentralwäscherei“ einen Wäschereibetrieb mit zwei Produktionsstätten (Bedburg-Hau und Viersen). Zweck des Betriebes ist die Sicherstellung der Wäscheversorgung von Einrichtungen des Landschaftsverbandes. Vorrangig handelt es sich hierbei um die Versorgung der LVR-Kliniken und des LVR-Verbundes Heilpädagogischer Hilfen.

Die LVR-Krankenhauszentralwäscherei wird als eine wirtschaftlich und organisatorisch eigenständige Einrichtung wie ein Eigenbetrieb geführt.

Organisation

Die Leitung der LVR-Krankenhauszentralwäscherei obliegt der jeweiligen Betriebsleitung. Die Betriebsleitung hat die Stellung der Betriebsleitung nach Eigenbetriebsverordnung. Als Fachausschuss hat die Landschaftsversammlung dem Krankenhausausschuss Nr. 3 gleichzeitig die Funktion des Betriebsausschusses als Kontrollorgan der LVR-Kranken-

hauszentralwäscherei übertragen. Der Krankenhausausschuss 3 als Betriebsausschuss bestimmt somit die unternehmenspolitische Zielrichtung.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2013

Die LVR-Krankenhauszentralwäscherei schloss das Geschäftsjahr 2013 mit einem Jahresüberschuss von rund 24,9 T€ ab. Sie erreicht durch einen Gewinnvortrag von rund 66,9 T€ sowie einer Einstellung in die zweckgebundene Gewinnrücklage in Höhe von 90,0 T€, welche der Ausstattung der Kliniken mit neuer Wäsche dient, einen Bilanzgewinn von rund 1,8 T€.

Durch die verminderte Bilanzsumme und den leichten Anstieg des Eigenkapitals stieg die Eigenkapitalquote auf 64,6 %.

Die im Vorjahr gesteigerten Umsätze konnten auch im Berichtsjahr auf nahezu gleichem Niveau gehalten werden. Eine leichte Verbrauchsverringerung bei den LVR-Kliniken konnte durch eine Anpassung des Leistungsangebotes kompensiert werden.

Die Preissteigerungen im Energiebereich sind auch weiterhin belastend. Mit Hilfe interner Budgetierung wurde jedoch der Anstieg des Gesamtmaterialaufwands auf 0,5 % eingeschränkt.

Steigende tarifliche Verpflichtungen im Berichtsjahr, sowie Veränderungen im Bereich der Personalrückstellungen für Mehrarbeit und leistungsorientierte Bezahlung, ließen bei gleichzeitiger Verringerung der Anzahl der Vollkräfte um 0,8 die Aufwendungen im Personalbereich um 2,1 % steigen. Eine moderate Personalanpassung führte zu einer leichten Produktivitätssteigerung auf 38,7 Tonnen (Vorjahr: 38,0 Tonnen).

Aufgrund der Verringerung von Fremdleistungen sank die Gesamtsumme der sonstigen Aufwendungen im Berichtsjahr um 13,1 % auf 976,2 T€.

Auch bei den Instandhaltungskosten von Maschinen und maschinellen Anlagen konnte eine Verringerung der Aufwendungen um 15,7 % verzeichnet werden.

Die für das Berichtsjahr geplanten Investitionen wurden getätigt. Die LVR-Krankenhauszentralwäscherei schaffte u. a. zwei neue Tunnelfinisher sowie eine Wäschepresse und zwei Klimaanlage mit Kaltwassersätzen an. Zudem wurden Anschaffungen im Fuhrpark getätigt. Der mit den Neuanschaffungen erwartete Rückgang der Wartungs-, Reparatur- und Instandhaltungskosten wurde realisiert. Die Kosten sind um rund 3,8 T€ von 269,3 T€ auf 265,5 T€ gesunken.

Die Finanzierungsaufwendungen erhöhten sich bereits im Vorjahr aufgrund der vorgegebenen Verzinsung der Rückstellung für Altersteilzeit. Auch im Berichtsjahr stiegen die Finanzierungsaufwendungen weiter an – vom Vorjahreswert 18,1 T€ auf nun insgesamt 23,1 T€. Zudem sanken auch die Finanzierungserträge auf 2,3 T€.

Die Quote der beschäftigten Schwerbehinderten wuchs im Berichtsjahr weiter über die vorgeschriebene Quote von 25 % hinaus und lag bei rund 35,9 % (Vorjahr: 28,2 %). Somit beschäftigte die LVR-Krankenhauszentralwäscherei im Jahr 2013 durchschnittlich 37 Schwerbehinderte.

Im Dezember 2013 wurde die LVR-Krankenhauszentralwäscherei zum wiederholten Male mit dem EMAS-Umweltzertifikat rezertifiziert.

Ausblick

Für das Wirtschaftsjahr 2014 wird aufgrund der aktuellen Umsatz- und Kostenentwicklungen ein positives Ergebnis erwartet.

Eine Preiserhöhung für die Wäscheleistung in 2014 ist vorgesehen und notwendig, um gestiegene Personal- und Sachkosten abzudecken.

Da in diesem Bereich aber auch im Wirtschaftsjahr 2014 mit weiteren Kostensteigerungen gerechnet werden muss, sind für die Folgejahre entsprechend dem betriebseigenen Energiemanagement Investitionen zur Senkung des Energieverbrauchs vorgesehen. Zudem sollen Maßnahmen mit dem Ziel einer hohen Kapazitätsauslastung und einer Verbesserung der Produktivitäts- und Kostenstruktur umgesetzt werden.

Desweiteren werden die Produktionsprozesse in der LVR-Krankenhauszentralwäscherei stufenweise auf die bereits 15 genehmigten Arbeitsplätze schwerbehinderter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angepasst.

Zur Steuerung der Personalkosten wird auch im Wirtschaftsjahr 2014 eine restriktive Personalpolitik fortgeführt.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Zwischen dem Landschaftsverband Rheinland als Träger und der LVR-Krankenhauszentralwäscherei bestehen vielfältige Leistungsbeziehungen. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um verwaltungsinterne Dienstleistungen, die aus Wirtschaftlichkeits- und Vereinheitlichungsgründen konzernweit zentralisiert und abgerechnet werden.

Da die LVR-Krankenhauszentralwäscherei im Wesentlichen für den Landschaftsverband Rheinland und seine Einrichtungen tätig ist, handelt es sich bei den Umsätzen daher in überwiegendem Maße um konzerninterne Umsatzerlöse, die sich als Aufwand in den Ergebnisrechnungen der Leistungsempfänger wiederfinden.

Ein nach Ablauf von fünf Jahren nicht getilgter Verlustvortrag ist gemäß § 10 Absatz 6 Satz 3 Eigenbetriebsverordnung NRW durch Haushaltsmittel des Landschaftsverbandes Rheinland auszugleichen.

LVR-Krankenhauszentralwäscherei			
- Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2013	2012	2011
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	5,0	8,0	2,8
Sachanlagen	6.212,0	6.001,2	6.034,5
	6.217,1	6.009,2	6.037,4
Umlaufvermögen			
Vorräte	34,4	38,3	54,2
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	2.781,7	3.136,0	2.886,0
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	6,9	8,6	19,5
	2.823,0	3.182,9	2.959,8
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0
SUMME AKTIVA	9.040,1	9.192,1	8.997,1
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	5.625,0	5.625,0	5.625,0
Gewinnrücklagen	209,9	119,9	119,9
Bilanzgewinn	1,8	66,9	42,4
	5.836,7	5.811,8	5.787,3
Sonderposten	1.469,5	1.527,1	1.379,9
Rückstellungen	1.028,4	1.244,4	1.076,0
Verbindlichkeiten	705,4	608,8	754,0
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0
SUMME PASSIVA	9.040,1	9.192,1	8.997,1

LVR-Krankenhauszentralwäscherei - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€	2013	2012	2011
Erträge			
Umsatzerlöse	6.649,7	6.697,1	6.355,7
Sonstige betriebliche Erträge	783,0	759,7	668,4
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2,3	6,9	29,5
	7.435,0	7.463,8	7.053,6
Aufwendungen			
Materialaufwand	1.948,6	1.939,0	1.842,8
Personalaufwand	4.171,0	4.087,0	4.071,9
Abschreibungen	483,7	473,2	431,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	779,3	917,3	746,6
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	23,1	18,1	4,7
	7.405,7	7.434,5	7.097,3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	29,4	29,2	-43,7
Außerordentliche Erträge	0,0	0,0	0,0
Außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0
Steuern	4,5	4,7	5,0
Jahresergebnis	24,9	24,6	-48,7
Gewinnvortrag (+)/ Verlustvortrag (-)	66,9	42,4	41,1
Entnahme aus Gewinnrücklage	0,0	0,0	50,0
Einstellung in Gewinnrücklage	90,0	0,0	0,0
Bilanzgewinn	1,8	66,9	42,4

LVR-Krankenhauszentralwäscherei - Kennzahlen -			
	2013	2012	2011
Produktion in Tonnen	4.024	4.033	3.833
<u>davon:</u>			
-Betriebsstätte Bedburg-Hau	1.946	1.905	1.857
-Betriebsstätte Viersen	2.078	2.128	1.976
Auslastungsgrad bei Tageskapazität von 20 Tonnen in %	80,8	80,7	76,2
Durchschnittliche besetzte Stellen (Vollkräfte)	103,9	104,7	105,2
	in T€		
Betriebliche Erträge	7.000	7.001	6.820
Betriebliche Aufwendungen	6.750	6.765	6.666
Gewinn / Verlust	25	25	-49
Bilanzsumme	9.040	9.192	8.997
Eigenkapital	5.837	5.812	5.787

Der Betriebsausschuss für die Krankenhauszentralwäscherei ist der Krankenhausausschuss Nr. 3. Die Auflistung der Mitglieder und der stellvertretenden Mitglieder ist im Bereich der LVR-Kliniken zu finden.

LVR-InfoKom

LVR-InfoKom
 Ottoplatz 2
 50679 Köln

Telefon: 0221 809 - 3769
 Telefax: 0221 809 - 2165
 E-Mail: infokom@lvr.de
 Internet: www.infokom.lvr.de

Stand: 31.12.2013

Gründungsjahr:	2005
Wirtschaftsjahr:	01.01. bis 31.12.
Rechtsform:	Sondervermögen des LVR –wie Eigenbetrieb geführt-
Eigentümerstruktur:	
Landschaftsverband Rheinland	100 %
Organe:	
<u>Betriebsausschuss</u>	Ausschuss für Personal und allgemeine Verwaltung (Mitgliederverzeichnis siehe gesonderte Aufstellung)
<u>Betriebsleitung</u>	Oliver Hoffmann (Geschäftsführer)

Zum 01.01.2005 wurde das ehemalige Amt für Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik des Landschaftsverbandes Rheinland in eine wirtschaftlich und organisatorisch eigenständige Einrichtung überführt, die unter dem Namen „LVR-InfoKom“ wie ein Eigenbetrieb nach den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung des Landes Nordrhein-Westfalen geführt wird.

Aufgaben

Der Betrieb LVR-InfoKom erbringt vorrangig für den Landschaftsverband Rheinland und seine Einrichtungen Dienstleistungen auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik. Hierzu entwickelt, beschafft, betreibt, unterhält und steuert er die entsprechenden Systeme einschließlich der angeschlossenen Endgeräte, wie zum Beispiel Personalcomputer und Drucker sowie der im Netz integrierten intelligenten Komponenten.

Er ist für die Datensicherung und den Datenschutz der von ihm betreuten Serverplattformen einschließlich Netzwerk-Management und Nachrichtentechnik verantwortlich.

Organisation

Die Funktion der Betriebsleitung wird von einer Geschäftsführerin/ einem Geschäftsführer wahrgenommen. Diese / Dieser ist dafür verantwortlich, dass der Betrieb nach wirtschaftlichen Grundsätzen geführt wird.

Als Betriebsausschuss hat die Landschaftsversammlung den Ausschuss für Personal- und allgemeine Verwaltung bestimmt, welcher insbesondere die unternehmenspolitische Zielrichtung und die Richtlinien der Geschäftsführung festlegt.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2013

Die Gewinn und Verlustrechnung weist einen Jahresüberschuss von rund 938 T€ (Vorjahresverlust 527,7 T€) aus, welcher sich gegenüber dem Planüberschuss von 30 T€ deutlich verbessert hat.

Maßgeblich wurde das gute Ergebnis durch überplanmäßige Umsatzsteigerungen in allen Bereichen erreicht. Operativ haben sich die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr um 8,3 % bzw. 4,3 Mio. € erhöht. Die Umsätze mit den LVR-Dezernaten haben sich um 8,5 %, mit den Einrichtungen des Landschaftsverbandes Rheinland um 4,2 % erhöht. Trotz der Tarifierhöhungen in 2013 konnten die Preise für die Abrechnungsstundensätze konstant gehalten, die Preise für PC-Arbeitsplätze und SAP-CPU-Einheiten gesenkt werden.

Auf der Aufwandsseite haben sich die Personalaufwendungen um rund 2,2 Mio. € (Vorjahressteigerung rund 853,3 T€) aufgrund der überproportional angestiegenen Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen, der Personalaufstockung für zusätzliche Projekte sowie der Tarif- bzw. Besoldungsentwicklung auf 23,4 Mio. € erhöht. Die Anzahl der Mitarbeitenden stieg von Dezember 2012 bis Dezember 2013 von 374 auf 389, was umgerechnet 370 Vollkräften entspricht (Vorjahr 360). Davon befanden sich zum 31.12.2013 42 Personen in zeitlich befristeten Arbeitsverhältnissen (Vorjahr 43). Aufgrund der Auftragslage rechnet die Geschäftsführung in 2014 mit weiteren personellen Zuwächsen. Daneben sind die Aufwendungen für externe Unterstützung (zusätzliche Projekte), vor allem die Aufwendungen für Softwarewartung und -pflege inklusive Greenprint deutlich gestiegen.

Das Eigenkapital hat sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund der Zuführung des Jahresüberschusses um rund 938 T€ erhöht. Im Verhältnis zur gestiegenen Bilanzsumme ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 15,6 % (Vorjahr 14,5 %).

Ausblick

Wie auch schon in den vergangenen Jahren erwartet LVR-InfoKom im Geschäftsjahr 2014 und auch in den Folgejahren durch die zunehmende Digitalisierung ein Wachstum. Hierbei spielt das Wachstum im originären Geschäft (Sozialwesen, Bildung, Kliniken, Kultur und Rechenzentrum-Hosting) und somit die Schaffung von Synergieeffekten eine zentrale Rolle. Der zunehmende Druck auf die öffentlichen Haushalte zwingt aber weiterhin zur restriktiven Bewirtschaftung mit der Zielsetzung, Kosten zu senken. LVR-InfoKom wird hier in zweierlei Hinsicht gefordert: Einerseits muss die Leistung permanent auf Wirtschaftlichkeit hin untersucht werden, andererseits werden zunehmend von den Kunden Instrumente und Anwendungen zur Effizienzsteigerung gefordert.

Im Hinblick auf die erwartete demografische Entwicklung und auf die ebenfalls zu erwartenden Engpässe in der Rekrutierung von IT-Fachpersonal in den nächsten Jahren werden die Ausbildungsaktivitäten fortgeführt. Neben den bereits fest eingeplanten zusätzlichen fünf Stellen für Landesinspektoren/-innen mit betriebswirtschaftlicher Fachrichtung

wird weiterhin verstärkt um neue Auszubildende und Quereinsteiger geworben, die zukünftig durch Traineeprogramme fachlich weitergebildet werden sollen. Eine Reihe von Recruiting-Aktionen, so zum Beispiel ein neuer Internetauftritt und verstärkte Schul- und Messeaktivitäten, wie die Teilnahme an der Fachmesse „Einstieg Abi“, konnten im Kontext der „demografischen Entwicklung“ erfolgreich etabliert werden.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Zwischen dem Landschaftsverband Rheinland als Träger und LVR-InfoKom bestehen vielfältige Leistungsbeziehungen. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um verwaltungsinterne Dienstleistungen, die aus Wirtschaftlichkeits- und Vereinheitlichungsgründen konzernweit zentralisiert und abgerechnet werden.

Da LVR-InfoKom im Wesentlichen für den Landschaftsverband Rheinland und seine Einrichtungen tätig ist, handelt es sich bei den Umsätzen daher in überwiegendem Maße um konzerninterne Umsatzerlöse, die sich als Aufwand in den Ergebnisrechnungen der Leistungsempfänger wiederfinden.

Ein nach Ablauf von fünf Jahren nicht getilgter Verlustvortrag ist gemäß § 10 Absatz 6 Satz 3 Eigenbetriebsverordnung NRW durch Haushaltsmittel des Landschaftsverbandes Rheinland auszugleichen.

LVR-InfoKom - Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2013	2012	2011
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	3.464,1	4.198,7	4.765,3
Sachanlagen	14.605,1	14.061,7	13.777,7
Finanzanlagen	8,1	8,1	8,1
	18.077,4	18.268,5	18.551,1
Umlaufvermögen			
Vorräte	88,7	789,4	348,9
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	21.070,4	17.714,6	11.538,3
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	0,0	0,0	0,0
	21.159,1	18.504,0	11.887,2
Rechnungsabgrenzungsposten	3.048,8	2.286,1	1.887,3
SUMME AKTIVA	42.285,3	39.058,6	32.325,6
PASSIVA			
Eigenkapital			
Stammkapital	4.300,0	4.300,0	4.300,0
Kapitalrücklage	256,9	256,9	256,9
Gewinnrücklagen	1.081,0	1.111,9	1.142,9
Bilanzgewinn	969,0	0,0	496,7
	6.606,9	5.668,9	6.196,6
Sonderposten	53,9	71,1	91,4
Rückstellungen	24.339,6	21.102,7	11.851,3
Verbindlichkeiten	11.284,9	12.215,9	14.174,4
Passive latente Steuern	0,0	0,0	11,9
SUMME PASSIVA	42.285,3	39.058,6	32.325,6

LVR-InfoKom - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€	2013	2012	2011
Erträge			
Umsatzerlöse	56.045,4	51.754,0	45.203,9
Erhöhung des Bestandes an unfertig. Leistungen	9,7	440,5	348,9
Andere aktivierte Eigenleistungen	85,9	351,2	362,9
Sonstige betriebliche Erträge	858,0	256,4	278,4
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	91,0	69,2	0,9
	57.089,9	52.871,3	46.195,0
Aufwendungen			
Materialaufwand	17.418,0	14.663,1	11.399,6
Personalaufwand	23.430,2	21.276,2	20.422,9
Abschreibungen	3.506,4	4.061,2	3.021,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	10.620,5	10.888,3	10.230,5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.192,6	773,3	622,6
	56.167,7	51.662,1	45.697,5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	922,2	1.209,2	497,5
Außerordentliche Erträge	0,0	5.312,6	1.991,0
Außerordentliche Aufwendungen	0,0	6.924,7	1.991,0
Steuern	-15,8	124,8	31,8
Jahresergebnis	938,0	-527,7	465,7
Einstellen in Gewinnrücklage	500,0	0,0	0,0
Entnahme aus Gewinnrücklagen	31,0	527,7	31,0
Bilanzgewinn	469,0	0,0	496,7

LVR-InfoKom – Kennzahlen			
	2013	2012	2011
Leistungsdaten (in Stunden) gesamt	508.538	471.256	424.727
<i>davon:</i>			
- Projektentwicklung	64.510	60.258	51.057
- Softwarepflege	131.020	128.729	126.946
- Externe Beratung	49.645	32.751	25.010
- SAP-CPU	263.363	249.518	221.714
PC's am Netz	11.269	11.106	10.294
SAP - User	13.997	14.188	12.809
Schulungen (Teilnehmer)	1.710	1.598	2.207
Durchschnittlich besetzte Stellen (Vollkräfte)	375	360	332
	in T€		
Erträge	57.089,9	52.871,3	46.195,0
Aufwendungen	56.151,9	51.786,9	45.729,3
Ergebnis	938,0	-527,7	465,7
Bilanzsumme	42.285,3	39.058,6	32.325,6
Eigenkapital	6.606,9	5.668,9	6.196,6

Ausschuss für Personal und allgemeine Verwaltung

zum 31.12.2013

Mitglieder:**CDU**

Boss, Frank
Fenninger, Georg
Naumann, Jochen
Petrauschke, Hans-Jürgen
Dr. Schlieben, Nils Helge
Zimball, Wolfgang

SPD

Holzhauer, Albert
Kösling, Klaus
Prof. Dr. Rolle, Jürgen
Schulz, Ursula
Wucherpfennig, Brigitte

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Peil, Stefan
Peters, Anna

FDP

Effertz, Lars Oliver
Paßmann, Bernd

Die Linke.

Groeneveld, Uwe

Stellvertretende Mitglieder:**CDU**

Böcker, Annelies
Einmahl, Rolf
Dr. Elster, Ralph
Hendele, Thomas
Nagels, Hans-Jürgen
Wörmann, Josef

SPD

Böll, Thomas
Keil, Karl-Josef
Schulz, Margret
Soloch, Barbara
Walter, Karl-Heinz

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Emmler, Stephan
Janicki, Doris

FDP

Haupt, Stephan
Runkler, Hans-Otto
Dr. Strack-Zimmermann, Marie-Agnes

Die Linke.

Zierus, Jürgen

beratende Mitglieder:**Freie Wähler/Deine Freunde**

Schmitz, Heinz

stellvertretende beratende Mitglieder:**Freie Wähler/Deine Freunde**

Bayer, Udo
Rehse, Henning

D. Jugendhilfe

LVR-Jugendhilfe Rheinland

LVR-Jugendhilfe Rheinland
Halfeshof 1
42651 Solingen

Telefon: 0212 / 40 07 - 0
Telefax: 0212 / 40 07 - 113
Email: halfeshof@lvr.de
Internet: <http://www.jugendhilfe-rheinland.lvr.de>

Stand: 31.12.2013

Gründungsjahr:	2007
Wirtschaftsjahr:	01.01. bis 31.12.
Rechtsform:	Sondervermögen des LVR – wie Eigenbetrieb geführt -
Eigentümerstruktur:	
Landschaftsverband Rheinland	100 %
Organe:	
<u>Betriebsausschuss</u>	Betriebsausschuss LVR-Jugendhilfe Rheinland (Mitgliederverzeichnis siehe gesonderte Aufstellung)
<u>Betriebsleitung</u>	Heike Schellhaas (01.01.2013 bis 30.06.2013)
	Dr. Ute Projahn (Abwesenheitsvertretung der Betriebsleitung seit 01.07.2013)
	Holger Zensen (Abwesenheitsvertretung der Betriebsleitung seit 01.07.2013)

Zum 01.01.2007 wurde das ehemalige Amt „Rheinischer Wohngruppenverbund“ des Landschaftsverbandes Rheinland in eine wirtschaftlich und organisatorisch eigenständige Einrichtung überführt, die unter dem Namen „LVR-Jugendhilfe Rheinland“ wie ein Eigenbetrieb nach den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung des Landes Nordrhein-Westfalen geführt wird. Die Jugendhilfe Rheinland ist dezentral organisiert und bietet an den Standorten Solingen, Tönisvorst, Remscheid und Euskirchen Jugendhilfeleistungen an.

Aufgaben

Zweck und Ziel ist die Förderung der sozialen, emotionalen sowie schulisch-beruflichen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Die Aufgabenstellung ergibt sich aus § 85 Absatz 2 Ziffer 3 Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII). Der überörtliche Träger ist sachlich zuständig für die Anregung und Förderung von Einrichtungen, Diensten und Veranstaltungen sowie deren Schaffung und Betrieb, soweit sie den örtlichen Bedarf übersteigen; dazu gehören insbesondere Einrichtungen, die eine Schul- oder Berufsausbildung anbieten sowie Jugendbildungsstätten. Der Betrieb „LVR-Jugendhilfe Rheinland“ verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.

Organisation

Die Leitung der LVR-Jugendhilfe Rheinland wird von der Betriebsleitung wahrgenommen. Die Funktion der Betriebsleitung wird von einem Betriebsleiter oder einer Betriebsleiterin wahrgenommen. Diese oder dieser muss über die notwendigen fachlichen und kaufmännischen Voraussetzungen zur Wahrnehmung der Leitungsfunktion verfügen. Für die Betriebsleiterin oder den Betriebsleiter ist eine Vertreterin oder ein Vertreter zu bestellen.

Als Betriebsausschuss hat die Landschaftsversammlung den Betriebsausschuss LVR-Jugendhilfe Rheinland bestimmt, welcher Kontrollorgan des Betriebes ist und insbesondere die unternehmenspolitische Zielrichtung und die Richtlinien der Betriebsleitung festlegt.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2013

Der Betrieb hat das Geschäftsjahr 2013 insgesamt mit einem Überschuss von rund 10,8 T€ abgeschlossen (Vorjahr rund 6,0 T€). Dies entspricht einer Verbesserung von rund 4,8 T€.

Die Umsatzerlöse stiegen durch höhere Belegungen und Entgelterhöhungen erneut an.

Auch in 2013 wurden die Aufwendungen auf das unmittelbar notwendige Maß beschränkt. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind unter anderem durch den Wegfall von Mieten für den ehemaligen Standort Fichtenhain geringer ausgefallen. Erforderliche Rückstellungen für das Grundstück Fichtenhain Verluste aus Anlageabgängen bezüglich des Standortes Fichtenhain, sowie die erstmaligen Abschreibungen für das Ersatzobjekt Tönisvorst haben zu einem Anstieg der Aufwendungen geführt und das Ergebnis belastet. Die Materialaufwandsquote verblieb bei 14,9 %. Da die Tarifierhöhungen das Ergebnis belasteten, obwohl die durchschnittliche Anzahl von Vollkräften um rund 4,2 auf rund 325,1 gesunken ist, stieg der Personalaufwand um rund 360,8 T€.

Nicht immer konnten tatsächliche Kostensteigerungen vollständig in die Entgelte einbezogen werden. Die unbefriedigende Belegung in den ersten Monaten des Jahres 2013 konnte im zweiten Halbjahr durch konzeptionelle und pädagogische Maßnahmen deutlich verbessert werden, was in Gänze zu einer insgesamt stabilen Auslastung geführt hat.

Das Eigenkapital hat sich insgesamt um rund 4,6 Mio. € auf rund 45,2 Mio. € erhöht. Ursächlich hierfür ist der Beschluss des Landschaftsausschusses, aus dem LVR-Vermögen ein Grundstück mit Gebäuden in Tönisvorst zum 01.01.2013 dem Sondervermögen der LVR-Jugendhilfe Rheinland zuzuordnen. Dieses Gebäude in Tönisvorst dient als Ersatz für die Liegenschaft Fichtenhain.

Ausblick

Im Sinne der Inklusion werden auch die Schüler/-innen aus der Jugendhilfe Fichtenhain in das Berufskolleg aufgenommen. Gleichzeitig etabliert das Berufskolleg einen spezifischen Förderort in Tönisvorst, der es jungen Menschen ermöglicht, wieder Anschluss an einen regulären Schul- oder Ausbildungsbetrieb zu erlangen und im regulären schulischen Umfeld erfolgreich gefördert zu werden. Hierdurch werden einerseits Schulträgerkosten eingespart, andererseits bleibt abzuwarten, inwieweit die aufzubringenden Ressourcen (Räume, Verwaltung, Jugendhelfemitarbeiter/-innen) ausreichend refinanziert werden können.

Aufgrund der demografischen Entwicklung wird der Anteil der jungen Menschen im Alter zwischen 12 und 22 Jahren sinken. Außerdem besteht die Hoffnung, dass durch Angebote im Bereich der Familienhilfe die Zahl der hilfsbedürftigen Jugendlichen zurückgehen wird. Der Anteil der besonders schwierigen, psychisch erkrankten, traumatisierten oder übergreifigen Jugendlichen wird nicht abnehmen, so dass sich die LVR-Jugendhilfe Rheinland fachlich weiterqualifizieren muss. Zum anderen muss sie gleichzeitig vermehrte Anstrengungen unternehmen, ein breites reguläres Angebot aufrechtzuerhalten, um flexible Übergänge in weniger intensive Maßnahmen zu ermöglichen. Dazu gehört es auch, sozialräumlich tätig zu werden, präventive Angebote zu entwickeln und Familien mit jüngeren Kindern anzusprechen.

Der Fachkräftemangel hat sich in 2013 auch bei der LVR-Jugendhilfe Rheinland bereits deutlich bemerkbar gemacht. Es wird zunehmend schwieriger, im Wettbewerb um die Fachkräfte pädagogisch qualifiziertes und engagiertes Personal zu finden.

Für das Familienhaus Bornheim war 2012 ein Neubau durch die Rheinische Beamtenbau-Gesellschaft mbH des Landschaftsverbandes in Auftrag gegeben worden. Diese hat als Investor ein geeignetes Objekt in Bornheim errichtet. Durch den Abschluss eines langjährigen Mietvertrages bindet sich die Jugendhilfe Rheinland zwar langfristig, gewinnt jedoch auch langfristige Kostensicherheit. Das Haus konnte im Frühjahr 2014 bezogen werden.

Für die eigene Kläranlage des Halfeshofes konnte eine weitere Duldung bis 2018 erreicht werden. Letztendlich wird sie jedoch in den nächsten Jahren aufgrund landesrechtlicher Vorschriften trotz guter ökologischer und ökonomischer Werte aufgegeben werden müssen. Die Kosten für den Anschluss an das öffentliche Kanalnetz werden voraussichtlich 1 Mio. € betragen. Die anschließend zu erwartenden Abgaben dürften über den aktuellen Betriebskosten liegen.

Die Kündigung des Rahmenvertrages in der Jugendhilfe NRW durch die kommunalen Spitzenverbände zum 31.12.2012, welcher die Grundlage für Vereinbarungen über Leistungsangebote, Qualitätsentwicklung und Entgelte nach den Maximen der Fachlichkeit, Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit bildet, lässt befürchten, dass bei einer Neuverhandlung die Mindestauslastung bei der Kalkulation auf 98 % heraufgesetzt wird. Dies stellt ein grundsätzliches Risiko für alle Einrichtungen der Jugendhilfe dar, da dadurch das Tagesentgelt rechnerisch sinkt, aber keine Belegungsgarantie und kein Risikozuschlag gewährt werden. Hier bleibt abzuwarten, ob bei der Neuverhandlung nicht nur die Mindestauslastung erhöht wird, sondern auch angemessene Sätze für bisher gedeckelte Kosten vereinbart werden können.

Weiterhin ist es notwendig, dass zur Stabilisierung der positiven Entwicklung sowohl in das äußere Erscheinungsbild (unter anderem Internetauftritt) als auch in die Qualifizierung des Personals investiert und somit auch die Qualitätsentwicklung gefördert wird.

Die Betriebsleitung sieht den gesicherten Fortbestand der Einrichtungen der LVR-Jugendhilfe Rheinland als gewährleistet an. Auch in Zukunft soll eine klare Marktorientierung mit gezielten Investitionen bei gleichzeitiger Berücksichtigung der Möglichkeiten zur Kostenbegrenzung angestrebt werden.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Zwischen dem Landschaftsverband Rheinland als Träger und der LVR-Jugendhilfe Rheinland bestehen vielfältige Leistungsbeziehungen. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um verwaltungsinterne Dienstleistungen, die aus Wirtschaftlichkeits- und Vereinheitlichungsgründen konzernweit zentralisiert und abgerechnet werden.

Ein nach Ablauf von fünf Jahren nicht getilgter Verlustvortrag ist gemäß § 10 Absatz 6 Satz 3 Eigenbetriebsverordnung NRW durch Haushaltsmittel des Trägers auszugleichen.

LVR-Jugendhilfe Rheinland - Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2013	2012	2011
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Sachanlagen	41.683,7	37.648,0	37.629,1
	41.683,7	37.648,0	37.629,1
Umlaufvermögen			
Vorräte	0,0	0,0	26,4
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	8.386,5	7.823,2	7.252,8
	8.386,5	7.823,2	7.279,2
Rechnungsabgrenzungsposten	1,1	5,7	9,5
SUMME AKTIVA	50.071,3	45.477,0	44.917,8
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gewährtes Kapital	43.032,3	38.441,4	38.004,7
Kapitalrücklage	2.066,8	2.066,8	2.066,8
Verlust- / Gewinnvortrag	41,6	35,6	0,0
Jahresüberschuss	10,8	6,0	35,6
	45.151,5	40.549,8	40.107,0
Rückstellungen	4.161,5	4.094,4	3.948,2
Verbindlichkeiten	758,2	832,7	862,6
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0
SUMME PASSIVA	50.071,3	45.477,0	44.917,8

LVR-Jugendhilfe Rheinland - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€	2013	2012	2011
Erträge			
Umsatzerlöse	25.132,7	24.588,9	23.874,4
Sonstige betriebliche Erträge	1.183,8	1.232,4	1.200,5
	26.316,5	25.821,2	25.075,0
Aufwendungen			
Materialaufwand	3.895,6	3.838,3	3.643,2
Personalaufwand	18.817,1	18.456,3	17.550,5
Abschreibungen	791,8	698,0	669,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.684,6	2.706,8	3.073,2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	88,7	86,3	74,4
	26.277,7	25.785,8	25.011,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	38,8	35,4	63,9
Außerordentliche Erträge	0,0	0,0	0,0
Außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0
Steuern	27,9	29,4	28,3
Jahresergebnis	10,8	6,0	35,6
Gewinnvortrag	41,6	35,6	0,0
Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0
Entnahme aus Gewinnrücklagen	0,0	0,0	0,0
Einstellung in Gewinnrücklagen	0,0	0,0	0,0
Bilanzgewinn	52,4	41,6	35,6

LVR-Jugendhilfe Rheinland Kennzahlen			
	2013	2012	2011
Durchschnittliche Vollkräfte	325,1	329,3	312,6
Berechnungstage	192.290	203.395	202.339
Plätze in	658	663	671
<i>Wohngruppen</i>	267	267	259
<i>Familiengruppen</i>	32	32	32
<i>Sozialpädagogische Lebensgemeinschaften</i>	6	6	6
<i>Sozialpädagogisches Betreutes Wohnen</i>	4	4	16
<i>Tagesgruppen</i>	40	45	44
<i>Ausbildungswerkstätten</i>	56	56	57
<i>Jugendwerkstatt</i>	24	24	24
<i>Erziehungsstellen</i>	36	36	38
<i>Förderschulen</i>	150	150	153
<i>Familienhäusern</i>	24	24	23
<i>Verselbständigung</i>	11	11	11
<i>U-Haft-Vermeidung</i>	8	8	8

Betriebsausschuss LVR-Jugendhilfe Rheinland*Zum 31.12.2013***Mitglieder:****CDU**

Donix, Michael
Fenninger, Georg
Ibe, Peter
Kühme, Karl-Friedrich
Natus-Can, Astrid
Tondorf, Bernd

SPD

Franz, Michael
Hergarten, Winfried
Latak, Helmut
Nüse, Theodor
Schnitzler, Stephan

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Johlke, Gisela
Platz, Dorothea-Luise

FDP

Roßbach, Ludwig
Stachelhaus, Sebastian Thomas

Die Linke.

Meurer, Dieter

beratende Mitglieder:**Freie Wähler/Deine Freunde**

Dzur, Waltraud

Stellvertretende Mitglieder :**CDU**

Böcker, Annelies
Dr. Elster, Ralph
Jüttner, Therese
Rohde, Klaus
Solf, Michael-Ezzo
Stricker, Günter

SPD

Prof. Dr. Rolle, Jürgen
Schmerbach, Cornelia
Walter, Karl-Heinz
Weiden-Luffy, Nicole-Susanne
Zepuntke, Klaudia

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Peters, Anna
Zsack-Möllmann, Martina

FDP

Müller-Rech, Franziska
Pabst, Petra
Wegener, Ralf

Die Linke.**stellvertretende beratende Mitglieder:****Freie Wähler/Deine Freunde**

Zimmermann, Thor-Geir

VI. Stiftungen

Das Engagement des Landschaftsverbandes Rheinland an Stiftungen erfolgt nach Maßgabe des § 100 Absatz 3 GO NRW und wird in jedem Einzelfall eng mit der Stiftungs- und Kommunalaufsicht abgestimmt.

Insbesondere in den 1990er und den 2000er Jahren hat sich der Landschaftsverband Rheinland verstärkt durch Zustiftungen „beteiligt“ bzw. selbst die Stiftung zur Förderung sozialer und kultureller Zwecke im Verwaltungsgebiet des Landschaftsverbandes Rheinland und die Stiftung zur Förderung des Kulturzentrums Abtei Brauweiler ins Leben gerufen.

Mit der Beteiligung an Stiftungen hat der Landschaftsverband Rheinland bewusst einen Weg in die rheinische Kulturförderung eingeschlagen, der einerseits darauf abzielt, Kultureinrichtungen mit Blick auf die Abhängigkeit von öffentlichen Zuschüssen auf ein gesichertes finanzielles Fundament zu stellen und andererseits die Vorteile flexiblerer Organisationsformen für die Erfüllung des kulturellen Auftrags zu unterstützen. Vor diesem Hintergrund sind im Haushaltsjahr 2013 projekt- und betriebsbezogene Zuschussleistungen in Höhe von 2.418 T€ an elf Stiftungen geflossen. Demgegenüber haben zwei Stiftungen ihrerseits in 2013 Projekte des LVR mit Fördermitteln von insgesamt 5.156 T€ unterstützt. Die Interessen des LVR werden durch Mitgliedschaften in den Stiftungsgremien wahrgenommen.

In der Vergangenheit ist der LVR auch immer wieder insbesondere auf Grund seiner fachlichen Kompetenzen als „Mitglied“ in Stiftungsgremien berufen worden. In dieser Funktion können Aufgaben aus dem Wirkungskreis des LVR sinnvoll unterstützt und ergänzt werden.

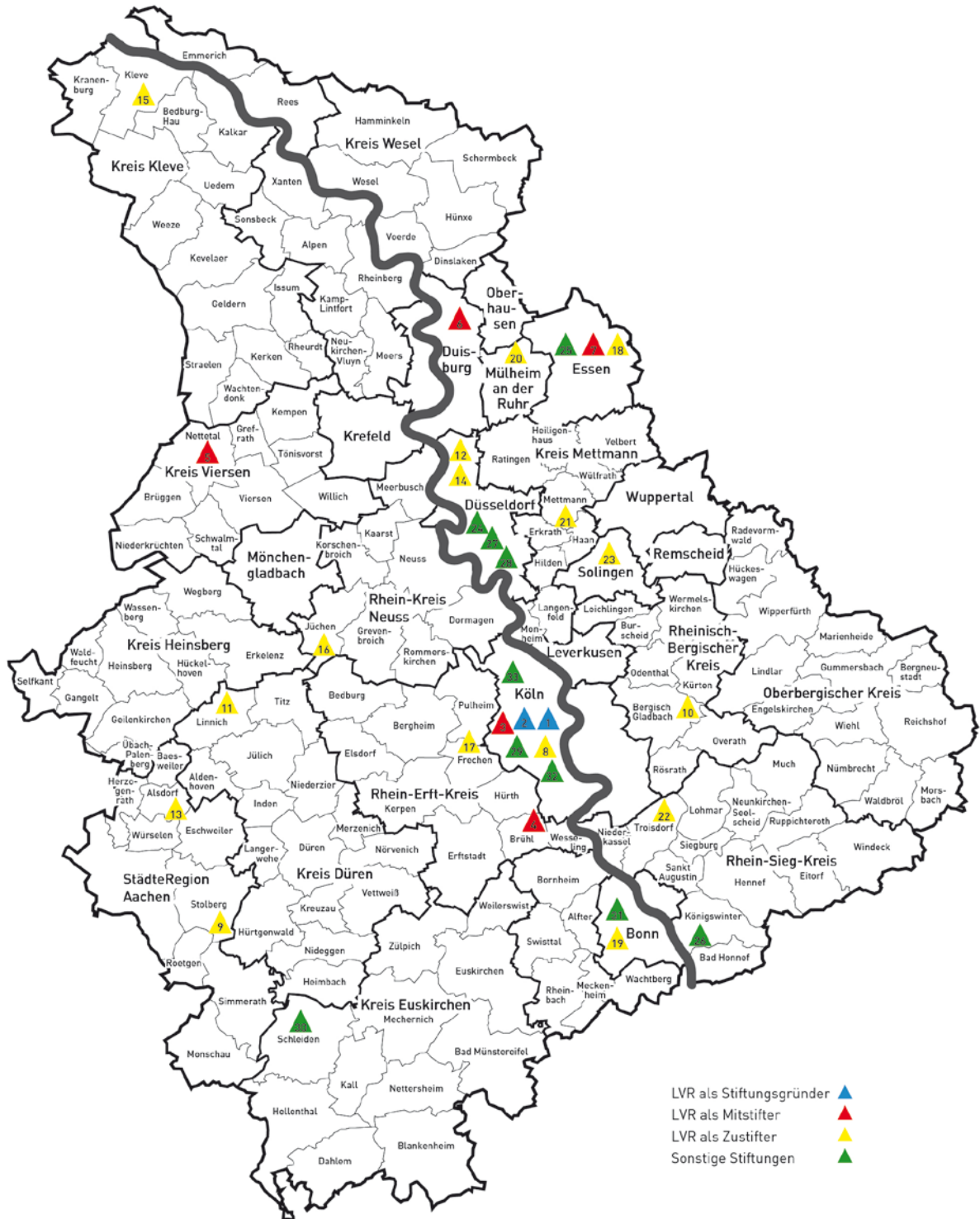
In Abhängigkeit von den jeweiligen wirtschaftlichen Zweckbestimmungen der Stiftungen haben sich in der jüngeren Vergangenheit bei einzelnen Stiftungen teilweise finanzwirtschaftliche Problemlagen ergeben, die den Stiftungsgrundsatz einer nachhaltigen Verwirklichung des Stiftungszwecks im Einzelfall gefährden könnten. Ursächlich für diese Entwicklungen sind vor allem unzureichende Kapitalausstattungen einzelner Stiftungen sowie zinsbedingt rückläufige Erträge aus dem angelegten Stiftungskapital aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase. Der LVR bemüht sich in diesen Fällen aktiv, mit den übrigen Stiftern geeignete Lösungen zu erarbeiten, die die Erfüllung des Stiftungszwecks für die Zukunft ermöglichen.

Zur Optimierung von Steuerung und Kontrolle der im Rahmen von zahlreichen Stiftungsengagements wahrgenommenen Aufgaben im Bereich der Regionalen Kulturförderung sowie zur besseren Handhabung der finanziellen Risiken, die sich aus einem finanziellen Stiftungsengagement grundsätzlich ergeben können, hat der LVR das bestehende Stiftungscontrolling sukzessive erweitert und ausgebaut.

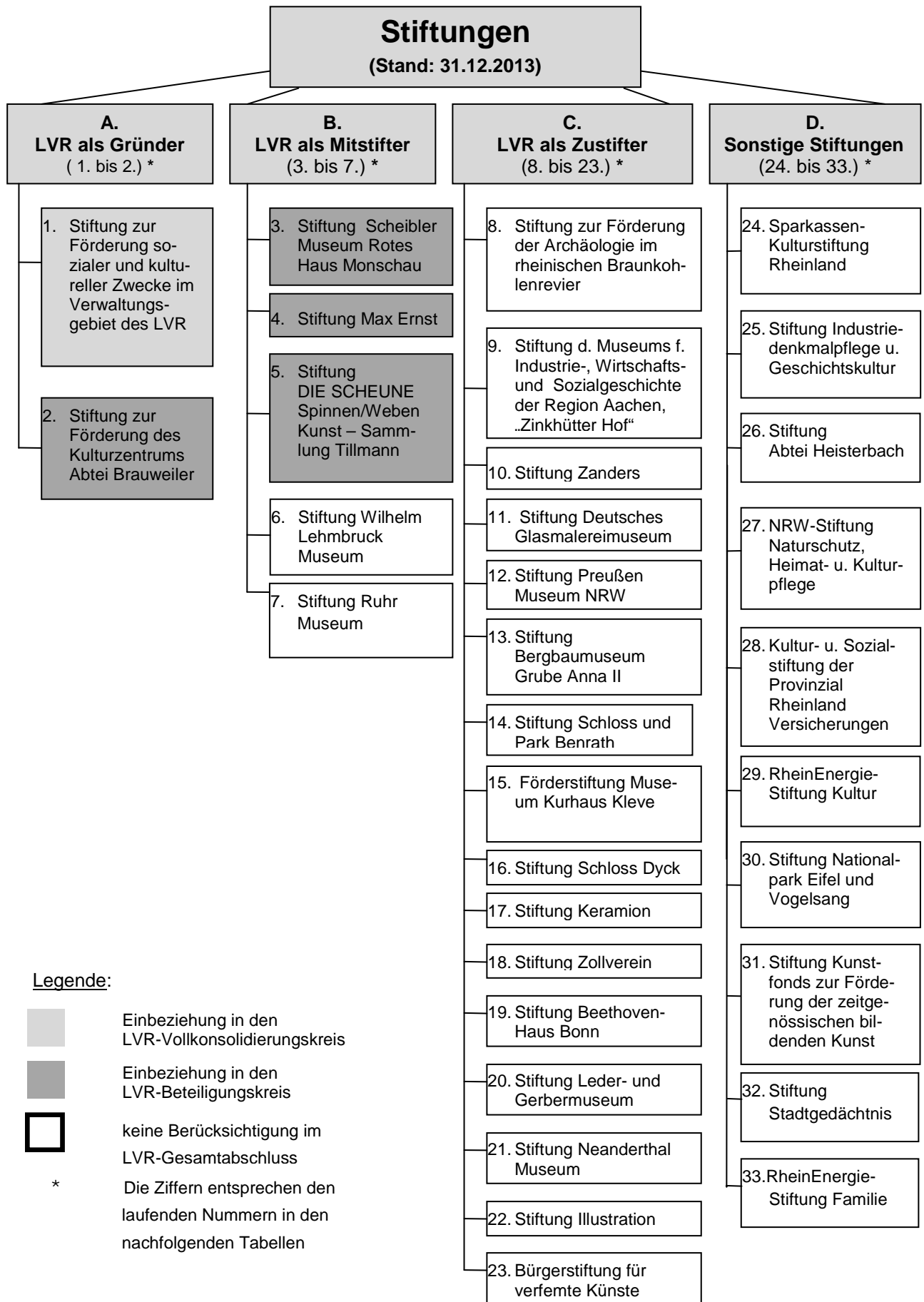
Nachfolgend sind die Stiftungen dargestellt, an denen der LVR zum Stichtag 31. Dezember 2013 „beteiligt“ ist. Dabei erfolgt zunächst eine graphische Darstellung der Standorte der einzelnen Stiftungen mit LVR-Beteiligung anhand einer Landkarte des Verwaltungsgebietes des LVR. Die anschließende Abbildung veranschaulicht die Berücksichtigung der einzelnen Stiftungen im Rahmen des LVR-Gesamtabchlusses zum 31.12.2013. In der nachfolgenden Darstellung werden die Stiftungen, die in den LVR-Vollkonsolidierungskreis und in den LVR-Beteiligungskreis einbezogen werden, unter Berücksichtigung der Informationsbedürfnisse des Beteiligungsberichtes, entsprechend dem Darstellungsschema der wirtschaftlichen Beteiligungen und eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen des LVR aufgeführt (laufende Stiftungs-Nummern 1. bis 5.). Die nicht in den LVR-Gesamtabschluss einzubeziehenden Stiftungen werden nachrichtlich in dem LVR-Beteiligungsbericht aufgeführt (laufende Stiftungs-Nummern 6. bis 33.).

Standorte der Stiftungen mit LVR-Beteiligung im Rheinland

Stand: 31.12.2013



Die in den Symbolen abgebildeten Ziffern entsprechen den laufenden Nummern in den nachfolgenden Tabellen.



A. LVR als Stiftungsgründer

1.

Stiftung zur Förderung sozialer und kultureller Zwecke im Verwaltungsgebiet des LVR

Stiftung zur Förderung sozialer und kultureller
Zwecke im Verwaltungsgebiet des LVR
c/o LVR
Kennedy-Ufer 2
50679 Köln

Telefon: +49 221/ 809 -2216
Telefax: +49 221/ 8284 -1210

E-Mail: guido.soethout@lvr.de

Stand: 31.12.2013

Gründungsjahr:	1997
Wirtschaftsjahr:	01.01. bis 31.12.
Gegenstand der Stiftung:	<p>Der Landschaftsverband Rheinland hat die Stiftung im Jahr 1997 errichtet. Die Stiftung hat ihren Sitz in Köln.</p> <p>Zweck der Stiftung ist die Förderung Gemeinwohl orientierter sozialer und kultureller Aufgaben, die nicht zu den Pflichtaufgaben des Landschaftsverbandes Rheinland gehören, jedoch in dessen Wirkungskreis im Verbandsgebiet fallen.</p> <p>Satzungsgemäß sind in sozialer Hinsicht Aufgaben für das Gemeinwohl, z. B. das Verbundsystem „Sozialpsychiatrisches Zentrum“ sowie modellhafte Weiterentwicklungsprojekte vorrangig zu fördern. In kultureller Hinsicht wird der landschaftlichen Kulturpflege im Interesse der Allgemeinheit, z. B. durch die Schaffung kultureller Netzwerke, die Implementierung überörtlicher, Sparten übergreifender oder interdisziplinärer Kooperationsprojekte oder auch der Förderung der Arbeit einzelner kultureller Einrichtungen, hier besonders des LVR-Industriemuseums mit seinen sechs Standorten, ein satzungsmäßiger Vorrang eingeräumt.</p> <p>Der Landschaftsverband Rheinland ist geschäftsführend tätig.</p>
Rechtsform:	Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stiftungskapital gesamt:	187.320.302,37 €
Anteil des Stiftungskapitals in bar:	100 %
Anteil des LVR vom Barkapital:	100 %

Zusammensetzung der Organe:Vorstand

Vertretung des LVR durch:

- Prof. Dr. Jürgen Wilhelm (Vorsitzender)
- Winfried Schittges (stellv. Vorsitzender)
- Dorothee Daun
- Ulrike Detjen
- Ulrike Lubek
- Prof. Dieter Patt
- Stefan Peil
- Hans-Otto Runkler
- Inge Verweyen

Geschäftsführung:

Vertretung des LVR durch:

- Renate Hötte (Geschäftsführerin)
- Guido Soethout (stellv. Geschäftsführer)

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2013	2012	2011
Fördervolumen (T€):	5.018	5.525	5.521
Geförderte Einzelanträge (Anzahl):	12	20	23

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2013**Geschäftsverlauf**

Das bar eingezahlte Stiftungskapital beträgt zum Bilanzstichtag unverändert 187.320 T€. Die Kapitalerhaltungsrücklage beträgt zum 31.12.2013 unverändert 31.275 T€.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2013 ist vor Gewinnverwendung aufgestellt worden und schließt mit einem Bilanzgewinn von 5.004 T€. Aus der Vermögensverwaltung resultiert ein Überschuss von 5.021 T€. Die Erträge aus der Vermögensverwaltung sind überwiegend erst am Ende des Geschäftsjahres zugeflossen bzw. fließen erst 2014 zu.

Zur Finanzierung des Förderprogramms 2013 mit einem Fördervolumen von 5.018 T€ sind zunächst die erwirtschafteten Mittel des Geschäftsjahres 2012 eingesetzt worden. Da diese Mittel infolge von anhaltenden Verwerfungen auf dem Kapitalmarkt nicht ausreichten, konnte das vom Vorstand festgelegte Fördermittelbudget 2013 nur durch eine Rücklagenentnahme sichergestellt werden.

Die Verwaltungskosten der Stiftung haben 7 T€ betragen. Das sind weiterhin ca. 0,15 % der getätigten Zuwendungen für soziale und kulturelle Förderzwecke.

In Folge der weiterhin anhaltenden Niedrigzinsphase hat sich in 2013 die erwirtschaftete Rendite deutlich vermindert.

Vermögenslage

Stiftung zur Förderung sozialer und kultureller Zwecke im Verwaltungsgebiet des LVR - Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2013	2012	2011
AKTIVA			
Finanzanlagen	196.377	187.748	198.264
Sonstige Vermögensgegenstände	1.657	1.635	15.223
	198.034	189.383	213.487
Guthaben bei Kreditinstituten	25.565	34.234	12.713
SUMME AKTIVA	223.599	223.617	226.200
PASSIVA			
Eigenkapital			
Stiftungskapital	187.320	187.320	187.320
Kapitalerhaltungsrücklage	31.275	31.275	32.491
Bilanzgewinn	5.004	5.002	6.369
	223.599	223.597	226.180
Rückstellungen	0	20	20
SUMME PASSIVA	223.599	223.617	226.200

Ertragslage

Stiftung zur Förderung sozialer und kultureller Zwecke im Verwaltungsgebiet des LVR - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ (01.01. - 31.12.)	2013	2012	2011
Erträge			
Sonstige betriebliche Erträge	9	749	48
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	121	940	783
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	6.397	6.248	8.325
	6.527	7.937	9.156
Aufwendungen			
Zuwendung von Fördermitteln für soziale und kulturelle Zwecke	5.018	5.525	5.521
Sonstige betriebliche Aufwendungen	258	1.276	538
Abschreibungen auf Finanzanlagen	1.249	3.719	2.238
	6.525	10.520	8.297
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	2	-2.583	859
Gewinnvortrag	5.002	5.509	5.509
Entnahme aus der Kapitalerhaltungsrücklage	0	2.076	0
Bilanzgewinn	5.004	5.002	6.368

Ausblick

Der Vorstand hat beschlossen, für die satzungsmäßigen Förderzwecke dem Landschaftsverband Rheinland in 2014 ein Budget von insgesamt 4.000 T€ bereit zu stellen. Zur Finanzierung des Förderprogramms 2014 werden überwiegend erwirtschaftete Mittel des Geschäftsjahres 2013 eingesetzt. Über die einzelnen Fördermaßnahmen beraten die Stiftungsgremien im Frühjahr 2014. Vor dem Hintergrund der anhaltenden Niedrigzinsphase muss zukünftig weiter mit rückläufigen Kapitalerträgen gerechnet werden.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Durch die jährlichen Förderleistungen der Stiftung können freiwillig übernommene Aufgaben des Landschaftsverbandes Rheinland auf Dauer sichergestellt und zugleich eine haushaltsmäßige Entlastung des Landschaftsverbandes Rheinland erreicht werden. Dabei werden vor allem im Rahmen der satzungsmäßigen Hauptförderzwecke im sozialen Sektor das „Verbundsystem der sozialpsychiatrischen Zentren“ (Fördervolumen 2013 von 1.970 T€), die Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstellen im Bereich „Betreutes Wohnen“ (Fördervolumen 2013 von 730 T€) sowie die „Modellprojekte der Jugendhilfe“ (Fördervolumen 2013 von 250 T€) und im kulturellen Sektor das „LVR-Industriemuseum“ mit seinen sechs Schauplätzen (Fördervolumen 2013 von 1.645 T€) von der Stiftung finanziell unterstützt

2.

Stiftung zur Förderung des Kulturzentrums Abtei Brauweiler

Stiftung zur Förderung des Kultur-
zentrums Abtei Brauweiler
c/o LVR
Kennedy-Ufer 2
50679 Köln

Telefon: +49 221/ 809 -2216
Telefax: +49 221/ 8284 -1210

E-Mail: guido.soethout@lvr.de

Stand: 31.12.2013

Gründungsjahr:	2004
Wirtschaftsjahr:	01.01. bis 31.12.
Gegenstand der Stiftung:	<p>Der Landschaftsverband Rheinland (LVR) hat die Stiftung im Jahr 2004 errichtet. Die Stiftung hat ihren Sitz in Köln.</p> <p>Die Stiftung hat den Zweck, Mittel für andere steuerbegünstigte Körperschaften oder Körperschaften des öffentlichen Rechts zu beschaffen. Zu diesem Zweck unterstützt sie insbesondere den Freundeskreis Abtei Brauweiler e. V..</p> <p>Die Mittel sind von den Zuwendungsempfängern zur Förderung von kulturellen Veranstaltungen, wie Konzerten, Ausstellungen, Veranstaltungen etc. im Kulturzentrum Abtei Brauweiler zu verwenden.</p> <p>Neben dem LVR als Stifter sind insbesondere noch als Zustifter die NRW.Bank und mehrere Privatpersonen am Stiftungskapital beteiligt. Der LVR ist geschäftsführend tätig.</p>
Rechtsform:	Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stiftungskapital gesamt:	1.350.000 €
Anteil des Stiftungskapitals in bar:	100 %
Anteil des LVR vom Barkapital:	50 %
Zusammensetzung der Organe:	
<u>Vorstand</u>	
Vertretung des LVR durch:	<ul style="list-style-type: none"> - Renate Hötte (Vorsitzende) - Guido Soethout (stellv. Vorsitzender)
<u>Stiftungsrat</u>	
Vertretung des LVR durch:	<ul style="list-style-type: none"> - Heidemarie Tschepe (Vorsitzende) - Prof. Dr. Jürgen Rolle (stellv. Vorsitzender) - Milena Karabaic - Ulrike Lubek

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2013	2012	2011
Fördervolumen (in T€):	49	46	44
Förderanträge (Anzahl):	1	1	1

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2013

Geschäftsverlauf

Zum Bilanzstichtag beträgt das bar eingezahlte Stiftungskapital unverändert 1.350 T€. Die Kapitalerhaltungsrücklage ist in 2013 gemäß dem Beschluss des Stiftungsrates um 12 T€ auf 109 T€ angestiegen.

Aus dem Geschäftsjahr 2012 wurde ein Betrag in Höhe von 49 T€ auf das Jahr 2013 übertragen und in 2013 für satzungsmäßige Zwecke verwandt.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2013 ist vor Gewinnverwendung aufgestellt worden und schließt mit einem Bilanzgewinn von 65 T€. Aus der Vermögensverwaltung resultiert ein Überschuss in gleicher Höhe. Die Erträge aus der Vermögensverwaltung stehen nach Dotierung der Kapitalerhaltungsrücklage für Förderzwecke in 2014 zur Verfügung.

Vermögenslage

Stiftung zur Förderung des Kulturzentrums Abtei Brauweiler - Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2013	2012	2011
AKTIVA			
Finanzanlagen	1.454	1.423	998
Sonstige Vermögensgegenstände	23	23	311
	1.477	1.446	1.309
Guthaben bei Kreditinstituten	47	68	184
SUMME AKTIVA	1.524	1.514	1.493
PASSIVA			
Eigenkapital			
Stiftungskapital	1.350	1.350	1.350
Kapitalerhaltungsrücklage	109	97	74
Bilanzgewinn	65	61	69
	1.524	1.508	1.493
Verbindlichkeiten	0	6	0
SUMME PASSIVA	1.524	1.514	1.493

Ertragslage

Stiftung zur Förderung des Kulturzentrums Abtei Brauweiler - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ (01.01. – 31.12.)	2013	2012	2011
Erträge			
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	69	65	70
Aufwendungen			
Zuwendungen von Fördermitteln für satzungsmäßige Zwecke	49	46	44
Abschreibungen auf Finanzanlagen	4	4	1
Jahresüberschuss	16	15	25
Gewinnvortrag	49	46	44
Bilanzgewinn	65	61	69

Ausblick

Für das Jahr 2014 werden bei einer kalkulierten Anlage des Stiftungskapitals Zinserträge in Höhe von ca. 63 T€ erwartet.

Vor dem Hintergrund der anhaltenden Niedrigzinsphase muss bei einem unveränderten Stiftungskapital zukünftig mit geringeren Kapitalerträgen gerechnet werden.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Keine.

B. LVR als Mitstifter

3.

Stiftung Scheibler-Museum ROTES HAUS Monschau

Stiftung Scheibler-Museum
ROTES HAUS Monschau
c/o LVR
Stabsstelle 90.10
50663 Köln

Telefon: +49 221/ 809 -7017
Telefax: +49 221/ 8284 -3882

E-Mail: joachim.storcks@lvr.de

Stand: 31.12.2013

Gründungsjahr: 1963

Wirtschaftsjahr: 01.01. bis 31.12.

Gegenstand der Stiftung:

Die Stiftung wurde im Jahr 1963 durch den Landschaftsverband Rheinland (LVR) sowie durch Herrn Hans Carl Scheibler errichtet. Die Stiftung hat ihren Sitz in Köln.

Die Stiftung hat die Aufgabe, das ROTE HAUS und seine Einrichtung als Einheit zu verwalten, es als Baudenkmal zu erhalten, als Museum auszubauen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Der LVR und die Familie Scheibler haben als Stifter die rechte und linke Haushälfte in die Stiftung eingebracht, um das Haus sinnvoll in seiner Gesamtheit zu nutzen und zu erhalten.

Der LVR ist geschäftsführend tätig.

Rechtsform: Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts

Stiftungsvermögen gesamt: Das Stiftungsvermögen besteht aus dem übertragenen ROTEN HAUS

Anteil des LVR am Stiftungsvermögen: Übertragung des rechten Teils des ROTEN HAUSES (Zum Pelikan)

Zusammensetzung der Organe:

Vorstand

Vertretung des LVR durch: -Dr. Walter Hauser
-Bernd Paßmann

Geschäftsführung

Vertretung des LVR durch: - Joachim Storcks

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2013	2012	2011
Anzahl der Besucher:	13.037	13.421	14.287
Anzahl der Öffnungstage:	210	212	200

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2013

Geschäftsverlauf

Die Einnahmen-/Überschussrechnung des Jahres 2013 weist bei Einnahmen von 194 T€ und Ausgaben von 203 T€ eine Einnahmeunterdeckung von 9 T€ aus. Der LVR hat in 2012 zweckgebundene Zuschüsse zur Erarbeitung einer Konzeptionserweiterung für das Museum von insgesamt 21 T€ bereitgestellt, wovon in 2013 ein Betrag von 5 T€ verwendet wurde. Somit ergibt sich eine Einnahmeunterdeckung für 2013 von 4 T€, die satzungsgemäß durch den LVR im Geschäftsjahr 2014 auszugleichen ist.

Bei gegenüber dem Vorjahr verminderten Öffnungstagen des Museums in 2013 haben sich auch die Besucherzahlen insgesamt um 3 Prozentpunkte verringert. Aufgrund der rückläufigen Besucherzahlen sind die Eintrittserlöse im Vergleich zum Vorjahr von 34 T€ auf 32 T€ gesunken.

Die Betriebsausgaben sind insbesondere durch umfangreiche Reparaturmaßnahmen sowie durch höhere Energiekosten gestiegen.

Bei einem weiterhin nicht kostendeckenden Museumsbetrieb kann die um bisher nur zum Teil verwendete zweckgebundene Zuschüsse bereinigte Jahresrechnung 2013 nur durch satzungsmäßige Kostenerstattungen des LVR ausgeglichen werden.

Stiftung Scheibler-Museum ROTES HAUS Monschau - Einnahmen-/Überschussrechnung -			
Werte in T€ (01.01. - 31.12.)	2013	2012	2011
Betriebseinnahmen			
Eintrittserlöse	32	34	37
Kostenerstattungen	150	141	152
Sonstige Einnahmen	12	32	24
Summen Einnahmen:	194	207	213
Betriebsausgaben			
Personalausgaben	131	131	128
Sach- und sonstige Ausgaben	72	66	85
Summen Ausgaben:	203	197	213
Über- (+) / Unterdeckung (-)	- 9	+ 10	0

Ausblick

Für das Wirtschaftsjahr 2014 wird unter Berücksichtigung satzungsmäßiger Kostenerstattungen wiederum ein ausgeglichenes Stiftungsergebnis erwartet.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der LVR ist satzungsgemäß verpflichtet, einen jährlichen Kostenausgleich der Stiftung herbeizuführen.

4.

Stiftung Max Ernst

Stiftung Max Ernst

Comesstraße 42

50321 Brühl

Telefon: +49 2232/ 5793 -110

E-Mail: mem.sekretariat@lvr.de

Telefax: +49 2232/ 5793 -130

Stand: 31.12.2013

Gründungsjahr:	2001
Wirtschaftsjahr:	01.01. bis 31.12.
Gegenstand der Stiftung:	<p>Die Stiftung wurde im Jahr 2001 durch die Stadt Brühl, den Landschaftsverband Rheinland (LVR) sowie die Kreissparkasse Köln errichtet. Die Stiftung hat ihren Sitz in Brühl.</p> <p>Zweck der Stiftung ist die Förderung von Kunst und Kultur sowie Wissenschaft und Forschung. Eine dem Rang des Künstlers Max Ernst in seiner Geburtsstadt angemessene Präsentationsmöglichkeit zu schaffen und damit das Rheinland als eine der bedeutendsten und vitalsten Kunstregionen Deutschlands bewusst zu machen, ist eine Aufgabe, die im Aufgabenspektrum des LVR liegt. Daher unterstützt der LVR gemeinsam mit der Kreissparkasse Köln und der Stadt Brühl diese Stiftung als Stifter.</p> <p>Mit Wirkung zum 01.07.2007 hat die Stiftung die Trägerschaft des Max Ernst Museums auf den LVR übertragen.</p>
Rechtsform:	Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stiftungskapital gesamt:	7.798.791,30 €
Anteil des Stiftungskapitals in bar:	23 %
Anteil des LVR vom Barkapital:	72 %
Zusammensetzung der Organe:	
<u>Vorstand</u>	
Vertretung des LVR durch:	- Prof. Dr. Jürgen Wilhelm (Vorsitzender)
<u>Stiftungsrat</u>	
Vertretung des LVR durch:	- Johannes Bortlisz-Dickhoff - Milena Karabaic - Hans-Otto Runkler - Heidemarie Tschepe
<u>Geschäftsführung</u>	
Vertretung des LVR durch:	- Dr. Achim Sommer

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2012

Geschäftsverlauf

Seit der Übertragung der Trägerschaft des Max Ernst Museums auf den LVR unterstützt die Stiftung mit den erwirtschafteten Erträgen aus dem bar eingezahlten Stiftungskapital insbesondere den Erwerb von Kunstwerken für das Max Ernst Museum in Brühl sowie die Ausstellungstätigkeit des Museums.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2012 weist bei einer Bilanzsumme von 10.215 T€ ein Eigenkapital von 10.032 T€ aus. Das Eigenkapital hat sich in Höhe des Jahresüberschusses 2012 von 50 T€ erhöht.

Das Stiftungsvermögen entfällt weiterhin im Wesentlichen mit 8.891 T€ auf Kunstwerke, mit 962 T€ auf Wertpapierbestände und mit 219 T€ auf Bankguthaben.

In 2012 wurden in Vorjahren vereinnahmte zweckgebundene Zuschüsse für die Errichtung eines „Phantasielabors“ in Höhe von 388 T€ zweckentsprechend verwendet.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2013 war zum Zeitpunkt der Fertigstellung des LVR-Beteiligungsberichtes zum 31.12.2013 noch nicht erstellt.

Vermögenslage

Stiftung Max Ernst - Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2012	2011	2010
AKTIVA			
Immaterielle Vermögensgegenstände	5	5	5
Sachanlagen	8.924	8.891	8.891
Finanzanlagen	985	973	980
Vorräte / Waren	64	64	62
Forderungen / sonstige Vermögensgegenstände	18	28	42
	9.996	9.961	9.980
Guthaben bei Kreditinstituten	219	589	564
SUMME AKTIVA	10.215	10.550	10.544
PASSIVA			
Eigenkapital			
Stiftungskapital	7.799	7.799	7.799
Rücklagen	2.179	2.145	2.145
Bilanzgewinn	54	38	41
	10.032	9.982	9.985
Rückstellungen	8	10	11
Verbindlichkeiten	175	558	548
	183	568	559
SUMME PASSIVA	10.215	10.550	10.544

Ertragslage

Stiftung Max Ernst - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ (01.01. - 31.12.)	2012	2011	2010
Erträge			
Verbrauch von in Vorjahren zugeflossenen Spenden	388	0	0
Sonstige Erträge	4	10	15
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	19	18	14
	411	28	29
Aufwendungen			
Aufwendungen für satzungsmäßige Zwecke	353	3	0
Sonstige Aufwendungen	8	28	12
	361	31	12
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	50	-3	17
Gewinnvortrag	38	41	39
Einstellung in die Rücklage für Kunstbesitz	0	0	15
Einstellung in die gebundene Rücklage	34	0	0
Bilanzgewinn	54	38	41

Ausblick

Im Rahmen der Erfüllung des satzungsmäßigen Stiftungszwecks wird die Stiftung auch zukünftig den Erwerb von Kunstwerken für das Max Ernst Museum sowie die Ausstellungstätigkeit des Museums unter Berücksichtigung der erwirtschafteten Kapitalerträge finanziell unterstützen.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Keine.

5.

Stiftung DIE SCHEUNE

Spinnen/Weben + Kunst – Sammlung Tillmann

Stiftung DIE SCHEUNE
 Spinnen/Weben + Kunst – Sammlung Tillmann
 c/o NetteAgentur
 Doerkesplatz 3
 41334 Nettetal

Telefon: +49 2153/ 898-4104
 Telefax: +49 2153/ 898-94104

E-Mail: birgit.lienen@nettetal.de

Stand: 31.12.2013

Gründungsjahr:	2001
Wirtschaftsjahr:	01.01. bis 31.12.
Gegenstand der Stiftung:	<p>Die Stiftung wurde im Jahr 2001 durch den Landschaftsverband Rheinland (LVR), den Verband der Rheinischen Textilindustrie e. V., die Sparkassenstiftung Kreis Viersen –Natur und Kultur-, die Nettetaler Sparkassenstiftung der Sparkasse Krefeld, die Stadt Nettetal sowie durch die Eheleute Tillmann errichtet. Die Stiftung hat ihren Sitz in Nettetal</p> <p>Zweck der Stiftung ist die Förderung der Kunst und Kultur. Der Stiftungszweck wird insbesondere verwirklicht durch das Sammeln, Bewahren sowie die Dokumentation und Schaustellung von Materialien, Arbeitsgeräten, Erzeugnissen und Informationen über die Geschichte der niederrheinischen Textilmanufaktur und Textilindustrie.</p> <p>Das Museum „Die Scheune“ ist von großer überregionaler Bedeutung, da es eine im Rheinland einzigartige Sammlung alter Geräte der Textilverarbeitung beinhaltet und einen wichtigen Teil der Geschichte der Textilindustrie darstellt. Die Zusammenarbeit mit dem LVR-Industriemuseum ist äußerst wichtig für den LVR.</p> <p>Um diese besonderen Bestände zu sichern und zu erhalten, unterstützt der LVR gemeinsam mit den übrigen Stiftern diese Stiftung.</p>
Rechtsform:	Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stiftungskapital gesamt:	628.457,47 €
Anteil des Stiftungskapitals in bar:	81 %
Anteil des LVR vom Barkapital:	50 %
Zusammensetzung der Organe:	
<u>Kuratorium</u>	
Vertretung des LVR durch:	<ul style="list-style-type: none"> - Karl Gormanns - Heinz Joebges (Vorsitzender) - Prof. Dr. Leo Peters - Detlef Stender
<u>Vorstand</u>	
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied:	- Birgit Lienen

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2013	2012	2011
Anzahl der Besucher gesamt:	3.027	3.959	3.769
davon Führungen (Personenanzahl):	625	317	581
davon Workshops (Personenanzahl):	167	114	189
davon Sonstige (Personenanzahl):	2.235	3.528	2.999

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2013

Geschäftsverlauf

Der Jahresabschluss zum 31.12.2013 weist ein in Höhe des Jahresüberschusses 2013 angestiegenes Eigenkapital von 674 T€ aus. Das Eigenkapital entfällt mit unverändert 628 T€ auf Stiftungskapital, mit 40 T€ (Vorjahr 43 T€) auf Ergebnizrücklagen und mit 6 T€ auf den Jahresüberschuss 2013 (Vorjahr Jahresfehlbetrag von 4 T€). Das Stiftungskapital setzt sich vor allem aus Sacheinlagen von 117 T€ und Bareinlagen zusammen, die mit 351 T€ in Sparguthaben sowie mit unverändert 166 T€ in festverzinslichen Wertpapieren angelegt sind.

Bei Betriebserträgen von 14 T€ (Vorjahr 15 T€) sowie Betriebsaufwendungen von 25 T€ (Vorjahr 36 T€) wurde ein Betriebsverlust in Höhe von 11 T€ (Vorjahr 21 T€) erwirtschaftet. Das Vorjahresergebnis war vor allem belastet durch Abschreibungen auf Wertpapiere und geringwertige Wirtschaftsgüter.

Nach Kapitalerträgen von unverändert 17 T€ ergibt sich ein Jahresüberschuss von 6 T€ (Vorjahr Jahresfehlbetrag von 4 T€).

Vermögenslage

Stiftung DIE SCHEUNE			
Spinnen / Weben + Kunst – Sammlung Tillmann			
- Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2013	2012	2011
AKTIVA			
Sachanlagen	126	126	124
Finanzanlagen	166	166	169
Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	14	14	15
	306	306	308
Guthaben bei Kreditinstituten	371	363	366
SUMME AKTIVA	677	669	674
PASSIVA			
Eigenkapital			
Stiftungskapital	628	628	628
Ergebnizrücklagen	40	43	38
Mittelvorträge	6	-4	5
	674	667	671
Rückstellungen	1	1	1
Verbindlichkeiten	2	1	2
	3	2	3
SUMME PASSIVA	677	669	674

Ertragslage

Stiftung DIE SCHEUNE Spinnen / Weben + Kunst – Sammlung Tillmann - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ (01.01. - 31.12.)	2013	2012	2011
Umsatzerlöse	5	4	4
Sonstige Erträge	9	11	18
Materialaufwand	1	1	1
Personalaufwand	7	8	8
Sonstige Aufwendungen	17	27	29
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	17	17	21
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	6	-4	5

Ausblick

Für das Jahr 2014 wird ein ausgeglichenes Stiftungsergebnis erwartet.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Keine.

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2013		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€/ %	davon Anteil LVR bar in T€/ %
6.	<p>Stiftung Wilhelm Lehmsbrück Museum</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Düsseldorf am 26.06.2000</i></p> <p><i>Sitz: Duisburg</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist es, den von der Stadt Duisburg zu Eigentum übertragenen Kunstbesitz zu verwalten und durch Erwerbungen zu erweitern, ihn und die Leihgaben nach museumskundlichen Grundsätzen zu pflegen und sie besonders mit dem Ziel der Volksbildung der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.</p> <p>Der LVR hat diese Stiftung unterstützt, um seine in den vergangenen Jahren verbandspolitisch bewusst auf die Stärkung seiner regionalen Präsenz und Kompetenz ausgerichtete Kulturpolitik fortzusetzen. Darüber hinaus sollten bei der Mitwirkung in den Stiftungsgremien wichtige Erfahrungen und Erkenntnisse innerhalb eines Pilotprojekts für neue kooperative Organisationsstrukturen mit der Wirtschaft gewonnen werden. Die Stiftung ist besonders hervorzuheben, da dem Museum durch das Land NRW eine "Leuchtturm-Stellung" in NRW eingeräumt wurde.</p> <p>Neben dem LVR sind die Stadt Duisburg sowie die Niederrheinische Industrie- und Handelskammer Duisburg Stifter.</p> <p>Der LVR ist im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	67.579	<p>10.225</p> <p>(15 %)</p>	<p>2.556</p> <p>(25 %)</p>

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2013		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€/ %	davon Anteil LVR bar in T€/ %
7.	<p>Stiftung Ruhr Museum</p> <p><i>Sie ist eine unselbständige Stiftung, daher keine Genehmigung erforderlich</i></p> <p><i>Inkrafttreten der Satzung: 01.01.2008</i></p> <p><i>Sitz: Essen</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Förderung der Kultur, Bildung und Wissenschaft durch Errichtung und Betrieb des Ruhr Museums.</p> <p>Das Ruhr Museum versteht sich als Einrichtung zur Natur- und Kulturgeschichte des Ruhrgebietes.</p> <p>Die unselbständige Stiftung Ruhr Museum wird von der Stiftung Zollverein treuhänderisch verwaltet (vgl. Stiftungsengagement Nr. 18).</p> <p>Die Stiftung wird seit dem 01.01.2008 aufgrund der besonderen regionalen kulturellen Bedeutung durch die Stifter LVR, Land Nordrhein-Westfalen und Stadt Essen unterstützt.</p> <p>Der LVR ist im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	30	30 (100 %)	10 (33 %)

C. LVR als Zustifter

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2013		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€/ %	davon Anteil LVR bar in T€/ %
8.	<p>Stiftung zur Förderung der Archäologie im rheinischen Braunkohlenrevier</p> <p><i>Genehmigt durch das IM NW am 17.05.1990</i></p> <p><i>Sitz: Köln</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist es, die im Zusammenhang mit dem Braunkohlenabbau im rheinischen Revier stehenden archäologischen, insbesondere wissenschaftlichen bodendenkmalpflegerischen Maßnahmen zu fördern.</p> <p>Ziel der Stiftung ist, die ausgelastete Dienststelle des LVR, das Rheinische Amt für Bodendenkmalpflege, der laut Gesetz zuständigen Stelle für die Bodendenkmäler, zu unterstützen, indem u. a. die gelagerten Funde von Grabungen im rheinischen Braunkohlenrevier ausgewertet, publiziert und präsentiert werden sollen.</p> <p>Stifter sind das Land Nordrhein-Westfalen und die RWE Power AG, die darüber hinaus gelegentlich Einzelprojekte der Stiftung unterstützen.</p> <p>Die Stiftung hat im Jahr 2013 Fördermittel in Höhe von 138 T€ zur Unterstützung für LVR-Projekte geleistet.</p> <p>Für das 1. Halbjahr 2014 wurden bislang LVR-Projekte in Höhe von 95 T€ gefördert.</p> <p>Für das 2. Halbjahr 2014 sind weitere Fördermittel in Höhe von 99 T€ vorgesehen.</p> <p>Der LVR ist geschäftsführend tätig sowie im Vorstand und im Beirat der Stiftung vertreten.</p>	14.904	14.904 (100 %)	511 (3 %)

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2013		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€/ %	davon Anteil LVR bar in T€/ %
9.	<p>Stiftung des Museums für Industrie-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Region Aachen in Stolberg, Zinkhütter Hof</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Köln am 21.12.1992</i></p> <p><i>Sitz: Stolberg (Kreis Aachen)</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist das Beschaffen von Mitteln für den steuerbegünstigten Verein "Gesellschaft zur Förderung des Museums für Industrie-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Region Aachen in Stolberg, Zinkhütter Hof e.V." als Träger des "Museums für Industrie-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Region Aachen in Stolberg, Zinkhütter Hof" zur Verwirklichung seiner steuerbegünstigten Zwecke.</p> <p>Stifter der Stiftung sind die Industrie- und Handelskammer zu Aachen sowie die Stadt Stolberg.</p> <p>Mit der Zustiftung und der Beteiligung des LVR im Kuratorium der Stiftung ist eine institutionell verstärkte Zusammenarbeit des LVR-Industriemuseums mit dem Industriemuseum in Stolberg verbunden. Die regionale Rolle des LVR in diesem Raum wurde durch den Beitritt in diese Stiftung gestärkt.</p> <p>Am 08.05.2008 sind der LVR, die Stadt Stolberg und der Museumsverein eine vertragliche Kooperation hinsichtlich der Gewährung musealer und finanzieller Unterstützungsleistungen des LVR für das Museum ab dem Jahr 2008 im Rahmen des „Netzwerk Industriekultur im LVR“ eingegangen.</p> <p>Der LVR hat im Jahr 2013 an den Museumsverein einen Zuschuss in Höhe von 145 T€ gezahlt. Für das Jahr 2014 wurde ein weiterer Zuschuss in Höhe von 160 T€ gezahlt.</p>	1.910 *)	1.910 (100 %)	256 (13 %)

*) Der Ausweis betrifft das Stiftungsvermögen zum 31.12.2013

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2013		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€/ %	davon Anteil LVR bar in T€/ %
10.	<p>Stiftung Zanders – Papiergeschichtliche Sammlung</p> <p><i>Genehmigt durch das IM NW am 23.05.1977</i></p> <p><i>Sitz: Bergisch- Gladbach (Rheinisch- Bergischer Kreis)</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist das Sammeln, Ordnen, Erhalten und Auswerten des Materials zur Papiergeschichte, insbesondere für wissenschaftliche Zwecke.</p> <p>Neben dem LVR sind als Stifter die Familie Zanders sowie die M-real Zanders GmbH maßgeblich an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR hat im Jahr 2013 an die Stiftung einen projektbezogenen Zuschuss in Höhe von 2 T€ gezahlt.</p> <p>Der LVR ist im Vorstand und im Kuratorium der Stiftung vertreten und hat gemäß Stiftungssatzung das Benennungsrecht für den stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstandes und des Kuratoriums.</p>	511	511 (1 %)	153 30 %)
11.	<p>Stiftung Deutsches Glasmalerei- museum in Linnich</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregie- rung Köln am 18.03.1997</i></p> <p><i>Sitz: Linnich (Kreis Düren)</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Sammlung, Bewahrung, Dokumentation, Darstellung und Erforschung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - der Kunst der Glasmalerei weltweit von den Anfängen bis zur Gegenwart - der handwerklich-technischen Herstellung des bei dieser Kunst verwendeten Spezialglases und der künstlerischen Vorlagen, - der handwerklich-technischen Umsetzung des Künstlerentwurfs und - der Technik der Restaurierung historischer Glasmalerei. <p>Die regionale Bedeutung des Museums und seine kultur- wie gewerbehistorisch gleichermaßen überörtliche Thematik verbinden das Museum mit dem regionalen Kulturauftrag des LVR. Der LVR unterstützt das Museum, um ihm zu ermöglichen, auf Dauer ein attraktives Museumsangebot aufzubauen.</p> <p>Der Förderverein Deutsches Glasmalereimuseum Linnich e. V. sowie die Kultur- und Naturstiftung der Sparkasse Düren sind als Zustifter maßgeblich an der Stiftung beteiligt. Der LVR wird im Jahr 2014 an die Stiftung voraussichtlich einen projektbezogenen Zuschuss in Höhe von 23 T€ leisten.</p> <p>Der LVR ist im Vorstand und im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	1.636	1.636 (100 %)	256 (16 %)

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2013		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€/ %	davon An- teil LVR bar in T€/ %
12.	<p>Stiftung Preußen-Museum Nordrhein-Westfalen</p> <p><i>Genehmigt durch das MSWV NW am 24.01.1990</i></p> <p><i>Sitz: Düsseldorf</i></p> <p><i>Geschäftsführung: Stadt Wesel</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Sammlung, Bewahrung, Dokumentation, Darstellung und Erforschung der preußischen Geschichte in Westfalen und im Rheinland.</p> <p>Die maßgeblichen Stifter der Stiftung, das Land Nordrhein-Westfalen, die Städte und Kreise Wesel und Minden, hatten seit Gründung der Stiftung das Ziel, auch beide Landschaftsverbände in die Stiftung einzubeziehen. Dies begründet sich aus der Verantwortung der Landschaftsverbände für die Regionale Kulturpflege und insbesondere die Trägerschaft der Landesmuseen.</p> <p>Der LVR erhält durch die Mitgliedschaft im Stiftungsrat und im Kuratorium der Stiftung die Möglichkeit, an der musealen Gestaltung des für die Geschichte der Region wichtigen Themas "Preußen" mitzuwirken.</p> <p>Der LVR hat im Jahr 2013 an die Stiftung Zuschüsse in Höhe von 100 T€ gezahlt.</p> <p>Bei einem nicht kostendeckenden Museumsbetrieb haben sich die wirtschaftlichen Verhältnisse der Stiftung in den vergangenen Jahren zunehmend verschlechtert. Vor diesem Hintergrund hat der LVR seine Bereitschaft angezeigt, eine größere Verantwortung für den Museumsstandort in Wesel zu übernehmen und sich zur Aufrechterhaltung des Museumsbetriebs zu verpflichten.</p>	29.386	29.386 (100 %)	3.067 (10 %)

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2013		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon An- teil LVR bar in T€ / %
13.	<p>Stiftung Bergbaumuseum Grube Anna II</p> <p><i>Sie ist eine unselbständige Stiftung, daher keine Genehmigung erforderlich</i></p> <p><i>Inkrafttreten der Satzung: 17.3.2000</i></p> <p><i>Sitz: Alsdorf (Kreis Aachen)</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes des Bergbaumuseums Grube Anna II. Es bestanden zunächst Überlegungen, das Museum als eines der Industriemuseen des LVR zu betreiben. Da dies nicht möglich war, unterstützte der LVR die Stiftung, um das Bergbaumuseum auf diese Weise zu fördern.</p> <p>Neben dem LVR sind insbesondere der Kreis Aachen sowie die Sparkasse Aachen als Zustifter an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR hat im Jahr 2013 an die Stiftung einen projektbezogenen Zuschuss in Höhe von 46 T€ und im 1. Halbjahr 2014 einen projektbezogenen Zuschuss in Höhe von 38 T€ geleistet. Ein weiterer Zuschuss für das 2. Halbjahr 2014 in Höhe von 55 T€ ist vorgesehen.</p> <p>Der LVR ist im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	574	574 (100 %)	256 (45 %)

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2013		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€/ %	davon An- teil LVR bar in T€/ %
14.	<p>Stiftung Schloss und Park Benrath</p> <p><i>Genehmigt durch das IM NW am 03.03.2000</i></p> <p><i>Sitz: Düsseldorf</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Förderung von Kunst und Kultur, insbesondere Schloss und Park Benrath mit Nebengebäuden als Gesamtkunstwerk und Denkmal zu schützen und zu erhalten, in einer denkmalverträglichen Weise zu nutzen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.</p> <p>Neben dem LVR sind als Stifter die Landeshauptstadt Düsseldorf sowie die Henkel KGaA maßgeblich an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR unterstützt aufgrund der besonderen regionalen kulturellen Bedeutung die Stiftung und ist im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	5.857	5.857 (100 %)	2.812 (48 %)
15.	<p>Förderstiftung Museum Kurhaus Kleve</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Düsseldorf am 22.11.2002</i></p> <p><i>Sitz: Kleve (Kreis Kleve)</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Beschaffung von Mitteln für die Stadt Kleve zur Verwendung in dem nach §§ 51 ff AO steuerbegünstigten Betrieb gewerblicher Art "Museum Kurhaus Kleve" zur Verwirklichung seiner steuerbegünstigten Zwecke.</p> <p>Der LVR engagiert sich, neben der Stadt Kleve als Stifterin, maßgeblich bei der Stiftung, um sie bei ihren Zielen zu unterstützen. Die Stiftung will die für das Rheinland bedeutende Sammlung des Museums erhalten. Die Sammlung vereint hochrangige Werke der bildenden Kunst vom späten Mittelalter bis in die Gegenwart. Darüber hinaus sollen die denkmalgeschützten Gebäude erhalten und die Attraktivität ihrer besonderen Verbindung mit der Gartenanlage als überregionaler kultureller Anziehungspunkt gesteigert werden.</p> <p>Der LVR hat im Jahr 2013 an das Museum Kurhaus Kleve einen projektbezogenen Zuschuss in Höhe von 48 T€ und im Jahr 2014 projektbezogene Zuschüsse in Höhe von 74 T€ gezahlt.</p> <p>Der LVR ist im Kuratorium der Stiftung vertreten und hat gemäß Stiftungssatzung das Benennungsrecht für den stellvertretenden Vorsitzenden des Kuratoriums.</p>	4.090	4.090 (100 %)	1.534 (38 %)

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2013		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€/ %	davon An- teil LVR bar in T€/ %
16.	<p>Stiftung Schloss Dyck</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Düsseldorf am 28.12.1999</i></p> <p><i>Sitz: Jüchen (Rhein-Kreis Neuss)</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung, von Kunst und Kultur sowie die Förderung des Landschafts- und Denkmalschutzes.</p> <p>Neben dem LVR sind die RWE Power AG und das Land Nordrhein-Westfalen als Zustifter sowie als Stifter der Rhein-Kreis Neuss, die Grafenfamilie Wolff Metternich zur Gracht und die Gemeinde Jüchen maßgeblich an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR hat im Jahr 2013 an die Stiftung einen projektbezogenen Zuschuss in Höhe von 3 T€ gezahlt.</p> <p>Der LVR unterstützt aufgrund der besonderen regionalen kulturellen Bedeutung die Stiftung und ist im Stiftungsrat und im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	19.963	11.187 (56 %)	2.812 (25 %)
17.	<p>Stiftung Keramion Zentrum für moderne + historische Keramik Frechen</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Köln am 06.03.2002</i></p> <p><i>Sitz: Frechen (Rhein-Erft-Kreis)</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Förderung von Kunst und Kultur sowie der Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet der Keramik. Der LVR hat die Stiftung unterstützt, da das von ihr geförderte „Keramion“ eine herausragende Bedeutung für die moderne Keramik und die Geschichte der Keramik im Rheinland hat.</p> <p>Die Stiftung hat aufgrund einschlägiger Gremienbeschlüsse satzungsgemäß die Trägerschaft des Museums Keramion mit Wirkung zum 01.01.2008 übernommen und sich somit von einer reinen Förderstiftung in eine Stiftung mit operativem Geschäft gewandelt.</p> <p>Neben dem LVR sind die Stadt Frechen sowie als Stifter die Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG maßgeblich an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR ist im Stiftungsrat der Stiftung vertreten.</p>	4.886	4.886 (100 %)	1.250 (26 %)

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2013		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€/ %	davon An- teil LVR bar in T€/ %
18.	<p>Stiftung Zollverein</p> <p><i>Genehmigt durch das IM NW am 08.12.1998</i></p> <p><i>Sitz: Essen</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Förderung der Kultur und Denkmalpflege insbesondere im Hinblick auf die Wiedernutzbarmachung, Pflege und Erhaltung des Industriedenkmals Zeche Zollverein Schacht XII einschl. der angrenzenden brachliegenden Industrieflächen sowie deren Öffnung für die Allgemeinheit, die den Gesamtkomplex als kulturelles Zentrum mit den Schwerpunkten Geschichte und Architektur, Kunst, Design und Medien erfahren und nutzen soll.</p> <p>Der LVR ist aufgrund der Verbindung der Stiftung mit den kulturellen Aufgabenstellungen des LVR durch enge fachliche Beziehungen und gleichartige Aktivitäten und aufgrund der großen regionalen kulturellen Bedeutung der Stiftung durch eine Zustiftung an der Stiftung Zollverein beteiligt.</p> <p>Neben dem LVR sind als Stifter das Land Nordrhein-Westfalen und die Stadt Essen maßgeblich an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR ist im Stiftungsrat und im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p> <p>Vor dem Hintergrund der Neuorganisation des Gesamtstandortes Zollverein unter der einheitlichen Leitung der Stiftung Zollverein hat die Stiftung u.a. die treuhänderische Verwaltung der unselbständigen Stiftung Ruhr Museum übernommen (vgl. Stiftungseingagement Nr. 7).</p> <p>Unter dem Aspekt der einheitlichen Leitung am Gesamtstandort Zollverein ist der LVR ohne Gesellschafterstatus auch im Aufsichtsrat der Entwicklungsgesellschaft Zollverein mbH vertreten.</p> <p>Der LVR hat im Jahr 2013 an die Stiftung Zollverein einen Zuschuss in Höhe von 1.850 T€ für das Ruhr Museum sowie 150 T€ für das zentrale Besucherzentrum auf Zollverein zur Mitfinanzierung gezahlt. Für das Jahr 2014 wurden bislang Zuschüsse in Höhe von 1.542 T€ für das Ruhr Museum sowie 150 T€ für das zentrale Besucherzentrum auf Zollverein zur Mitfinanzierung gezahlt. Weitere Zuschüsse in Höhe von 308 T€ für das Ruhr Museum sind für das Jahr 2014 vorgesehen.</p>	16.557	16.557 (100 %)	511 (3 %)

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2013		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€/ %	davon An- teil LVR bar in T€/ %
19.	<p>Stiftung Beethoven-Haus Bonn</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Köln am 13.12.1999</i></p> <p><i>Sitz: Bonn</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Unterstützung von Kultur und Wissenschaft durch die Förderung der Aufgaben des Beethoven-Hauses in Bonn. Als führende Einrichtung der regionalen Kultur-pflege im Rheinland wurde der LVR gebeten, sich mit einer Zustiftung am Stiftungskapital zu beteiligen, um damit die in über 100 Jahren gewachsene einmalige Gesamtstruktur des Beethoven-Hauses für Bonn und die gesamte rheinische Region angemessen erhalten zu können.</p> <p>Neben dem LVR sind die IVG Immobilien AG, eine Privatperson sowie als Stifter der Verein Beethoven-Haus Bonn maßgeblich an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR hat im Jahr 2013 das Beethoven-Haus Bonn mit projektbezogenen Zuschüssen in Höhe von 10 T€ unterstützt. Für das Jahr 2014 wurden bislang Zuschüsse in Höhe von 6 T€ gezahlt. Weitere Zuschüsse in Höhe von 18 T€ sind für das Jahr 2014 vorgesehen.</p> <p>Der LVR ist im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	1.105	1.105 (100 %)	205 (19 %)

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2013		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€/ %	davon An- teil LVR bar in T€/ %
20.	<p>Stiftung Leder- und Gerbermuseum Mülheim an der Ruhr</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Düsseldorf am 19.12.2002</i></p> <p><i>Sitz: Mülheim an der Ruhr</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Förderung der Kultur durch die Sammlung, Bewahrung, Dokumentation, Darstellung und Erforschung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - der Geschichte der Ledererzeugung, insbes. des Standortes Mülheim/Ruhr - der handwerklichen und technischen Herstellung des Leders - der sozialen, ökonomischen und ästhetischen Bedeutung der Ledererzeugung. <p>Auch heute noch gilt Mülheim a. d. Ruhr als einer der wichtigsten Standorte der dt. Lederproduktion. Ein Spezial-Museum zu diesem Thema ist zweifelsfrei ein Desiderat in der nordrhein-westfälischen Museumslandschaft.</p> <p>Aus diesem Grund, und da das Thema Lederindustrie eine Ergänzung zu den Themen des LVR-Industriemuseums darstellt, ist der LVR durch eine Zustiftung an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Neben dem LVR sind als Stifter der Förder- und Trägerverein Ledermuseum Mülheim an der Ruhr e. V. sowie mehrere Privatpersonen an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR hat im Jahr 2013 das Leder- und Gerbermuseum mit projektbezogenen Zuschüssen in Höhe von 12 T€ unterstützt. Weitere Zuschüsse in Höhe von 20 T€ sind für das Jahr 2014 vorgesehen.</p> <p>Der LVR ist im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	1.000	1.000 (100 %)	770 (77 %)

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2013		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€/ %	davon An- teil LVR bar in T€/ %
21.	<p>Stiftung Neanderthal Museum</p> <p><i>Genehmigt durch das IM NW am 26.10.1992</i></p> <p><i>Sitz: Mettmann (Kreis Mettmann)</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist der Betrieb des Neanderthal Museums, das die gesamte Entwicklung der Menschheit und die Bedeutung des Neanderthaler-Fundes für die Forschungsgeschichte einer breiten Öffentlichkeit darstellt. Dieser Zweck dient der Bildung und Wissenschaft.</p> <p>Neben dem LVR sind der Kreis Mettmann als Stifter sowie die Kreissparkasse Düsseldorf maßgeblich an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR hat im Jahr 2014 an die Stiftung einen projektbezogenen Zuschuss in Höhe von 50 T€ geleistet. Ein weiterer projektbezogener Zuschuss in Höhe von 15 T€ ist für das Jahr 2014 vorgesehen.</p> <p>Der LVR unterstützt die Stiftung aufgrund der besonderen regionalen kulturellen Bedeutung und ist im Stiftungsrat der Stiftung vertreten.</p>	<p>9.808</p> <p>Es stehen noch Zustiftungen i. H. v. 845 T€ aus.</p>	<p>9.750</p> <p>(99 %)</p>	<p>1.533</p> <p>(16 %)</p>
22.	<p>Stiftung Illustration</p> <p><i>Sie ist eine unselbständige Stiftung, daher keine Genehmigung erforderlich</i></p> <p><i>Inkrafttreten der Satzung: 21.06.2005</i></p> <p><i>Sitz: Troisdorf (Rhein-Sieg-Kreis)</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Förderung von Kunst und Kultur in den Städten Troisdorf und Siegburg. Im Vordergrund steht die Förderung der modernen und zeitgenössischen Illustrationskunst.</p> <p>Die Stiftung unterstützt die Museen beider Städte bei der Durchführung von Ausstellungen und Veranstaltungen zum Thema Illustration und kann auch eigene Veranstaltungen in diesem Bereich anbieten.</p> <p>Neben dem LVR sind als Stifter die Städte Troisdorf und Siegburg maßgeblich an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR unterstützt die Stiftung aufgrund der besonderen regionalen kulturellen Bedeutung und ist im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	<p>550</p>	<p>550</p> <p>(100 %)</p>	<p>150</p> <p>(27 %)</p>

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2013		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon An- teil LVR bar in T€ / %
23.	<p>Bürgerstiftung für verfernte Künste mit der Sammlung Gerhard Schneider, Solingen</p> <p><i>Anerkannt durch die Bezirksregierung Düsseldorf am 26.03.2004</i></p> <p><i>Sitz: Solingen</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist, die von dem Sammler Dr. Gerhard Schneider und den weiteren Stiftern zu Eigentum überlassenen Kunstbesitz zu verwalten, wissenschaftlich zu erforschen und durch Erwerbungen zu erweitern, diesen Bestand und Zustiftungen sowie zur Verfügung gestellte Leihgaben nach museums-kundlichen Grundsätzen zu pflegen und sie der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Sie verfolgt außerdem die Förderung wissenschaftlicher Zwecke auf dem Gebiet der Künste (Bild, Schrift, Ton) sowie die Förderung kultureller Zwecke, insbesondere von Positionen der Kunst im 20. Jahrhundert.</p> <p>Neben dem LVR sind als Stifter vor allem die Kunstmuseum Solingen gGmbH sowie mehrere Privatpersonen an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR unterstützt die Stiftung aufgrund der besonderen regionalen kulturellen Bedeutung und ist im Vorstand und im Stiftungsrat der Stiftung vertreten.</p> <p>Auf der Grundlage der einschlägigen Gremienbeschlüsse hat die Bezirksregierung Düsseldorf am 20.08.2014 den Zusammenschluss der Stiftung mit der Stiftung Else-Lasker-Schüler-Zentrum für verbrannte und verbann- te Dichter-/Künstler/-innen genehmigt. Die Stiftung führt nun den Namen „Bürgerstiftung für verfolgte Künste - Else-Lasker-Schüler-Zentrum - Kunstsammlung Gerhard Schneider“.</p>	3.626 *)	2.050 (57 %)	2.000 (98 %)

*) vorläufige Angaben (Jahresabschluss zum 31.12.2013 lag noch nicht vor)

D. Sonstige Stiftungen

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2013		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon An- teil LVR bar in T€ / %
24.	<p>Sparkassen- Kulturstiftung Rheinland</p> <p><i>Genehmigt durch das IM NW am 19.11.1987</i></p> <p><i>Sitz: Düsseldorf</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Förderung rheinischen Kulturguts.</p> <p>Der LVR ist als beratendes Mitglied im Vorstand und im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	15.303	15.303 (100 %)	---
25.	<p>Stiftung Industrie- denkmalpflege und Geschichtskultur</p> <p><i>Genehmigt durch das IM NW am 30.11.1995</i></p> <p><i>Sitz: Essen</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist es, die ihr übertragenen Industriedenkmäler zu schützen und zu erhalten, sinnvoll zu nutzen, wissenschaftlich zu er- forschen und öffentlich zugänglich zu machen.</p> <p>Aufgrund der besonderen Kompe- tenz des LVR (wie auch des LWL) auf dem Gebiet der Industrie- geschichte sind beide Landschafts- verbände im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	29.558	29.450 (99 %)	---
26.	<p>Stiftung Abtei Heis- terbach</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregie- rung Köln am 17.04.1985</i></p> <p><i>Sitz: Königswinter (Rhein-Sieg- Kreis)</i></p>	<p>Die Stiftung verfolgt den Zweck, die ehemalige Abtei Heisterbach als kulturgeschichtliches Denkmal im Bewusstsein der Allgemeinheit zu erhalten.</p> <p>Der LVR ist im Kuratorium der Stif- tung vertreten.</p>	51	51 (100 %)	---

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2013		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon Anteil LVR bar in T€ / %
27.	<p>Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Düsseldorf am 09.09.1986</i></p> <p><i>Sitz: Düsseldorf</i></p>	<p>Die Stiftung hat die Aufgabe, dazu beizutragen, dass unter Natur- oder Landschaftsschutz stehende oder dafür geeignete Flächen, Naturdenkmäler, Baudenkmäler, Bodendenkmäler und bewegliche Denkmäler sowie Kulturgüter, die für die Schönheit, Vielfalt und Geschichte des Landes und das Heimatgefühl und Landesbewusstsein seiner Bürger Bedeutung haben, erhalten, gepflegt und für die Bürger erfahrbar gemacht werden.</p> <p>Der LVR ist im Stiftungsrat der Stiftung vertreten.</p>	5.113	<p>5.113</p> <p>(100 %)</p>	---

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2013		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon An- teil LVR bar in T€ / %
28.	<p>Kultur- und Sozialstiftung der Provinzial Rheinland Versicherungen</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Düsseldorf am 18.12.2002</i></p> <p><i>Sitz: Düsseldorf</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Beschaffung von Mitteln zur Förderung der Kunst und Kultur sowie zur Förderung mildtätiger Zwecke im Sinne des § 53 AO durch eine andere steuerbegünstigte Körperschaft oder eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Mit dem Ziel, einen Großteil der bisher dezentral bei den PROVINZIAL Versicherungen auflaufenden Spendenanfragen an einer Stelle zu konzentrieren, ist auf Vorschlag des Vorstandes der PROVINZIAL Rheinland Holding die Kultur- u. Sozialstiftung ins Leben gerufen worden. Die Fördermaßnahmen der Stiftung erstrecken sich auf das Einzugsgebiet der Rheinischen Provinzial mit den Regionen Düsseldorf, Köln, Koblenz und Trier.</p> <p>Die Kultur- und Sozialstiftung der Provinzial hat in Vorjahren der Stiftung Max Ernst zweckgebundene Fördermittel zur Errichtung von Räumlichkeiten für museumspädagogische Zwecke von 400 T€ im Max Ernst Museum des LVR zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus unterstützt die Stiftung finanziell die Fördervereine der LVR-Förderschulen mit dem Ziel, den behinderten Kindern und Jugendlichen die notwendige medizinische Hilfe zukommen zu lassen, ihre beruflichen Chancen zu verbessern, ihre geistige und körperliche Entwicklung zu fördern und die sozialen Benachteiligungen im Rahmen des Möglichen zu vermindern.</p> <p>Der LVR ist im Vorstand der Stiftung vertreten und hat gemäß Stiftungssatzung den stellvertretenden Vorsitz des Vorstandes inne.</p>	5.350	5.350 (100 %)	---

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2013		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon An- teil LVR bar in T€ / %
29.	RheinEnergieStiftung Kultur <i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Köln am 02.12.2003</i> <i>Sitz: Köln</i>	Zweck der Stiftung ist die Förde- rung kultureller und künstlerischer Projekte und Veranstaltungen vornehmlich im Versorgungsgebiet der RheinEnergie AG. Der LVR ist im Stiftungsrat der Stiftung vertreten.	15.000	15.000 (100 %)	---
30.	Stiftung Nationalpark Eifel und Vogelsang <i>Anerkannt durch die Bezirksregierung Köln am 01.09.2009</i> <i>Sitz: Schleiden</i>	Zweck der Stiftung ist die Förde- rung von Natur-, Umwelt und Landschaftsschutz, Wissenschaft und Forschung, Bildung und Er- ziehung, Kunst und Kultur, Interna- tionaler Gesinnung, Toleranz auf allen Gebieten der Kultur, Völker- verständigung, Denkmalschutz, regionaler Identität sowie demo- kratischer Gesellschaftsstrukturen im Zusammenhang mit dem Natio- nalpark Eifel und Vogelsang. Der LVR ist auf Wunsch der Stifter im Kuratorium der Stiftung vertre- ten.	55	55 (100 %)	---
31.	Stiftung Kunstfonds zur Förderung der zeitgenössischen bildenden Kunst <i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Köln am 08.11.2000</i> <i>Sitz: Bonn</i>	Zweck der Stiftung ist die Förde- rung der zeitgenössischen bilden- den Kunst. Ihr Ziel ist es, die Substanz des künstlerischen Schaffens auch durch die Ermöglichung von Zustif- tungen von Künstlernachlässen, sonstige Zustiftungen und Schen- kungen zu sichern, zu erweitern und zu vermitteln. Der LVR ist im Beirat für das Ar- chiv für Künstlernachlässe der Stiftung vertreten.	4.533	3.234 (71 %)	---

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2013		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon An- teil LVR bar in T€ / %
32.	<p>Stiftung Stadtgedächtnis</p> <p><i>Anerkannt durch das Ministerium für Inne- res und Kommunales des Landes NRW am 26.07.2010</i></p> <p><i>Sitz: Köln</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Förde- rung von Kunst und Kultur, insbe- sondere der Erhalt bzw. die In- standsetzung der Archivalien des Historischen Archivs der Stadt Köln, die beim Einsturz des Ge- bäudes am 03.03.2009 beschädigt wurden, sowie deren Bestandszu- sammenführung, Digitalisierung, Erschließung und wissenschaftli- che Begleitung.</p> <p>Der LVR war in 2013 entspre- chend stiftungsgeschäftlicher Re- gelungen im Kuratorium der Stif- tung vertreten.</p>	4.256	<p>4.256 (100 %)</p>	---
33.	<p>RheinEnergieStiftung Familie</p> <p><i>Anerkannt durch die Bezirksregierung Köln in 2006</i></p> <p><i>Sitz: Köln</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Förde- rung von familienunter-stützenden Projekten, von Maßnahmen zur Stärkung des Familienlebens und von Hilfestellungen bei der Wahr- nehmung der Erziehungsaufgabe der Eltern.</p> <p>Der LVR war in 2013 im Stiftungs- rat der Stiftung vertreten.</p>	15.000	<p>15.000 (100 %)</p>	---

Anhang

Vorlagenverzeichnis

Liste der Mitgliedschaften

Glossar

Vorlagenverzeichnis

Von der Beteiligungsverwaltung erstellte Ausschussvorlagen für das Berichtsjahr 2013:

Lfd. Nr.	Datum	Ausschuss	Vorlagen-Nr.	Vorlagenart		Betreff
				Bericht	Beschluss	
1	13.03.2013	FI	13/2781	X		Kenntnisnahme der Tagesordnung der ordentlichen Gewährträgerversammlung der Provinzial Rheinland Holding vom 27.02.2013
2	13.03.2013	FI	13/2784	X		Quartalsreport der Beteiligungsverwaltung zu den wirtschaftlichen Beteiligungen und eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen des LVR zum 31.12.2012
3	15.03.2013	LA	13/2726		X	Erste Abwicklungsanstalt; Hier: Mitwirkung des LVR im Verwaltungsrat
4	15.03.2013	LA	13/2729		X	Deutscher Gemeindekongress des Deutschen Städte- und Gemeindebundes vom 03. bis 04.06.2013 in Berlin; Hier: Benennung von Delegierten
5	15.03.2013	ÄR LA	13/2817	X		Restrukturierungsüberlegungen bei der Provinzial Rheinland Holding
6	22.04.2013	LA	13/2826		X	Außerordentliche Landkreisversammlung des Landkreistages NRW am 16.04.2013; Benennung einer / eines Delegierten Hier: Dringlichkeitsentscheidung
7	22.04.2013	LA	13/2836		X	Deutscher Kommunalkongress des Deutschen Städte- und Gemeindebundes vom 03. bis 04.06.2013 in Berlin Hier: Benennung von Delegierten
8	22.05.2013	FI	13/2834	X		Kenntnisnahme über die Tagesordnung der Gesellschafterversammlung der Vka GmbH vom 17.04.2013
9	22.05.2013	Fi	13/2884	X		Kenntnisnahme der Tagesordnung der außerordentlichen Gewährträgerversammlung vom 10.04.2013 sowie der ordentlichen Gewährträgerversammlung der Provinzial Rheinland Holding vom 02.05.2013
10	22.05.2013 29.05.2013 11.06.2013	Fi LA LVers	13/2798		X	Bestätigung des Gesamtabschlusses zum 31. Dezember 2011 des Landschaftsverbandes Rheinland und Entlastung der LVR-Direktorin gemäß § 116 GO NRW i. V.m. § 96 GO NRW
11	09.07.2013	FI	13/3021	X		Quartalsreport der Beteiligungsverwaltung zu den wirtschaftlichen Beteiligungen und eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen des LVR zum 31.03.2013
12	09.07.2013	FI	13/3026	X		Vorberatung der Tagesordnung der ordentlichen Gewährträgerversammlung der Provinzial Rheinland Holding am 11.07.2013

Lfd. Nr.	Datum	Ausschuss	Vorlagen-Nr.	Vorlagenart		Betreff
				Bericht	Beschluss	
13	17.07.2013	LA	13/3033		X	Energeticon gGmbH Hier: Änderung des Gesellschaftsvertrages
14	07.10.2013	FI	13/3104	X		Quartalsreport der Beteiligungsverwaltung zu den wirtschaftlichen Beteiligungen und eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen des LVR zum 30.06.2013
15	07.10.2013	FI	13/3105	X		Kenntnisnahme der Tagesordnung der ordentlichen Gewährträgerversammlung der Provinzial Rheinland Holding vom 01.10.2013
16	07.10.2013	FI	13/3193	X		Rheinische BeamtenbauGesellschaft mbH Hier: Fortentwicklung der Gesellschaft
17	18.10.2013	LA	13/3073		X	Energeticon gGmbH Hier: Benennung von stellvertretenden Mitgliedern in den Aufsichtsrat
18	18.10.2013	LA	13/3204		X	Große Landkreisversammlung des Landkreistages NRW am 18.11.2013 Hier: Benennung von Delegierten
19	07.10.2013	FI	13/3103	X		Beteiligungsbericht des Landschaftsverbandes Rheinland zum 31.12.2012
20	04.12.2013	FI	13/3299	X		Kenntnisnahme über die Tagesordnung der Gesellschafterversammlung der VKA GmbH vom 21.11.2013
21	04.12.2013	FI	13/3300	X		Vorberatung der Tagesordnung der ordentlichen Gewährträgerversammlung der Provinzial Rheinland Holding am 19.12.2013
22	04.12.2013	FI	13/3301	X		Quartalsreport der Beteiligungsverwaltung zu den wirtschaftlichen Beteiligungen und eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen des LVR zum 30.09.2013
23	04.12.2013	FI	13/3302	X		Kenntnisnahme der Tagesordnung der ordentlichen Gewährträgerversammlung der Provinzial Rheinland Holding vom 11.10.2013
24	04.12.2013 06.12.2013	FI LA	13/3121		X	RW Holding Hier: Neustrukturierung der RW Holding AG
25	13.11.2013 04.12.2013 06.12.2013	Ku FI LA	13/3281	X		Stiftungsengagement des LVR Hier: Überblick über die finanzwirtschaftliche Situation der Stiftungen und daraus resultierende finanzielle Risiken für den LVR
26	06.12.2013	LA	13/3278		X	Sozial- und Kulturstiftung des LVR Hier: Benennung von Mitgliedern in den Vorstand und in den Beirat
27	06.12.2013	LA	13/3347		X	Jahrestagung des Deutschen Landkreistages am 18./19.03.2014 in Neustadt an der Weinstraße Hier: Benennung von Delegierten
28	06.12.2013	LA	13/3348		X	Mitgliederversammlung des Städtetages NRW am 03.04.2014 in Mülheim an der Ruhr Hier: Benennung von Delegierten

ÄR	Ältestenrat
FI	Finanz-u. Wirtschaftsausschuss
Ge	Gesundheitsausschuss
HPHA	Ausschuss für LVR-Verbund HPH
JHR	Betriebsausschuss Jugendhilfe Rheinland

KrhA	Krankenhausausschuss
Ku	Kulturausschuss
LA	Landschaftsausschuss
LVers	Landschaftsversammlung
PA	Ausschuss für Personal und allgemeine Verwaltung

Liste der Mitgliedschaften

1.Verwaltung (Stand: 31.12.2013)

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte durch	Beteiligungen /Stiftungen	Gremium
Elzer, Reinhard LVR- Dezernent Jugend	RheinEnergie Stiftung Familie	Stiftungsrat
Frankeser, Karl-Heinz LVR-Infokom	<u>Als Stellvertreter:</u> ProVITAKO eG	Generalversammlung
Geilenbrügge, Dr. Udo LVR-Amt f. Bodendenkmalpflege im Rheinland/ Außenstelle Titz	Stiftung zur Förderung der Archäologie im rheinischen Braunkohlerevier	Beirat
Hauser, Dr. Walter LVR-Industriemuseum, Zentrale Oberhausen	Stiftung Scheibler Museum Rotes Haus Monschau	Vorstand
	Stiftung Zollverein	Lenkungsausschuss Besucherzentrum
	Stiftung Leder- und Gerbermuseum Mühlheim an der Ruhr	Kuratorium
Heister, Joachim LVR-Fachbereich Personelle und organisatorische Steuerung	Dienstleistungs- und Einkaufsgemeinschaft Kommunalen Krankenhäuser eG im Deutschen Städtetag	Generalversammlung
Hoffmann, Oliver LVR-Infokom	ProVITAKO eG	Generalversammlung
Hötte, Renate LVR-Dezernentin und Erste Landesrätin Finanz- und Immobilienmanagement	Erste Abwicklungsanstalt	Trägerversammlung
	Rhein. Beamten-Baugesellschaft mbh	Aufsichtsrat
	Rheinland Kultur GmbH	Aufsichtsrat
	vogelsang ip gGmbH	Gesellschafterversammlung
	ENERGETICON gGmbH	Gesellschafterversammlung
	Stiftung Preußen-Museum NRW	Anlagebeirat
	Stiftung zur Förderung des Kulturzentrums Abtei Brauweiler	Vorstand (+Vorsitz)
	<u>Als Stellvertreterin:</u> Sozial- und Kulturstiftung des LVR vogelsang ip gGmbH	Vorstand Aufsichtsrat
Karabaic, Milena LVR-Dezernentin Kultur und Umwelt	vogelsang ip gGmbH	Aufsichtsrat
	ENERGETICON gGmbH	Aufsichtsrat
	Stiftung Preußen-Museum NRW	Kuratorium Stiftungsrat (als Gast)
	Stiftung Zanders - Papiergeschichtliche Sammlung	Vorstand (+stellv. Vorsitz)
	Stiftung zur Förderung der Archäologie im rheinischen Braunkohlerevier	Vorstand
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
	Sparkassen-Kulturstiftung Rheinland	Kuratorium (beratend) Vorstand (beratend)
	Stiftung Wilhelm Lehbruck Museum	Kuratorium Anlageausschuss
	Stiftung Bergbaumuseum Grube Anna II	Kuratorium
	Stiftung Schloss und Park Benrath	Kuratorium
	Förderstiftung Museum Kurhaus Kleve	Kuratorium
	Stiftung Schloss Dyck	Stiftungsrat Anlageausschuss

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte durch	Beteiligungen /Stiftungen	Gremium
Karabaic, Milena LVR-Dezernentin Kultur und Umwelt	Stiftung zur Förderung des Kulturzentrums Abtei Brauweiler	Stiftungsrat
	Stiftung Max Ernst	Stiftungsrat
	Stiftung Zollverein	Kuratorium Stiftungsrat (als Gast)
	RheinEnergieStiftung Kultur	Stiftungsrat
	Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege	Stiftungsrat
	Stiftung Neanderthal Museum	Stiftungsrat
	Stiftung Illustration	Kuratorium (beratend)
	Bürgerstiftung für verfemte Künste mit der Sammlung Gerhard Schneider, Solingen	Vorstand
	Stiftung Ruhr Museum	Kuratorium
	Stiftung Kunstfonds zur Förderung der zeitgenössischen bildenden Kunst	Beirat für das Archiv für Künstler-nachlässe
	<u>Als Stellvertreterin:</u> vogelsang ip gGmbH	Gesellschafterversammlung
Knieps, Elmar LVR- Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland	digiCULT-Verbund eG	Generalversammlung
Krause, Dr. Markus LVR-Stabstelle Dezernat 9	digiCULT-Verbund eG	Aufsichtsrat
	<u>Als Stellvertreter:</u> ENERGETICON gGmbH	Aufsichtsrat
Kühn, Dr. Norbert LVR-Fachbereich Kultur	Stiftung „Das Deutsche Glasmalerei-Museum in Linnich“	Vorstand
	Stiftung Schloss Dyck	Kuratorium
	Stiftung Keramion – Zentrum für moderne + historische Keramik Frechen	Stiftungsrat
	<u>Als Stellvertreter:</u> Stiftung zur Förderung der Archäologie im rheinischen Braunkohlerevier Stiftung Schloss und Park Benrath Stiftung Illustration	Vorstand Kuratorium Kuratorium (beratend)
Kunow, Prof. Dr. Jürgen LVR- Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland	Stiftung zur Förderung der Archäologie im rheinischen Braunkohlerevier	Beirat
Lubek, Ulrike LVR- Direktorin	PROVINZIAL Rheinland Holding	Gewährträgersammlung (+ Vorsitz) Gewährträgerausschuss Verwaltungsrat Prüfungsausschuss(VR)/ Bilanzausschuss(GV)
	Provinzial Rheinland Versicherung AG /Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG	Je 1 Aufsichtsrat
	Rheinland Kultur GmbH	Gesellschafterversammlung
	Klinikum Oberberg GmbH	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat
	Haus Freudenberg GmbH	Aufsichtsrat (+stellv. Vorsitz)
	Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH	Gesellschafterversammlung
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte durch	Beteiligungen /Stiftungen	Gremium
Lubek, Ulrike LVR- Direktorin	Stiftung zur Förderung des Kulturzentrums Abtei Brauweiler	Stiftungsrat
	Stiftung Abtei Heisterbach	Kuratorium
	Kultur- und Sozialstiftung der Provinzial Rheinland Versicherungen	Vorstand (+ stellv. Vorsitz)
	Stiftung Stadtgedächtnis	Kuratorium
Lücke, Maïke LVR- Infokom	digiCULT-Verbund eG	Vorstand
Mangold, Dr. Josef LVR- Freilichtmuseum Kommern	Stiftung Nationalpark Eifel und Vogelsang	Kuratorium
Nabrings, Dr. Arie LVR-Archivberatung und Fortbildungszentrum	Stiftung Zanders - Papiergeschichtliche Sammlung	Kuratorium (+ stellv. Vorsitz)
Pufke, Dr. Andrea Landeskonservatorin Rheinland	Stiftung Schloss und Park Benrath	Kuratorium (beratend)
	Stiftung Abtei Heisterbach	Kuratorium
	Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege	Stiftungsrat
vom Scheidt, Frank LVR-Dezernent Personal und Organisation	<u>Als Stellvertreter:</u> PROVINZIAL Rheinland Holding	Verwaltungsrat
Soethout, Guido LVR-Fachbereich Finanzmanagement	Stiftung zur Förderung des Kulturzentrums Abtei Brauweiler	Vorstand (+ stellv. Vorsitz)
	<u>Als Stellvertreter:</u> Klinikum Oberberg GmbH ENERGETICON gGmbH Stiftung Preußen-Museum NRW	Aufsichtsrat Gesellschafterversammlung Anlagebeirat
Stender, Detlef LVR- Industriemuseum/ Außenstelle Euskirchen	Stiftung DIE SCHEUNE Spinnen/Weben + Kunst – Sammlung Tillmann	Kuratorium
Stürmer, Dr. Andreas LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland	Stiftung Zanders – Papiergeschichtliche Sammlung	Kuratorium
Wenzel-Jankowski, Martina LVR-Dezernentin Klinikverbund und Verbund Heilpädagogischer Hilfen	Klinikum Oberberg GmbH	Psychiatrieausschuss (+ Vorsitz)
	Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH	Aufsichtsrat (+stellv. Vorsitz)
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
Wiese, Waldemar LVR-Fachbereich Finanzmanagement	<u>Als Stellvertreter:</u> ENERGETICON gGmbH	Gesellschafterversammlung

2. Landschaftsversammlung (Stand: 31.12.2013)

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte durch	Beteiligungen /Stiftungen	Gremium
Ammermann, Dr. Gert , CDU	Als Stellvertreter: PROVINZIAL Rheinland Holding	Verwaltungsrat
Barion, Katrin , GRÜNE	Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH	Aufsichtsrat
Beck, Corinna , GRÜNE	Als Stellvertreterin: Sozial- und Kulturstiftung des LVR Stiftung „Deutsches Glasmalerei- Museum in Linnich“	Vorstand Kuratorium
Becker-Blonigen, Werner , FDP	Als Stellvertreter: Klinikum Oberberg GmbH	Aufsichtsrat
Bentele, Dr. Karlheinz , SPD	Erste Abwicklungsanstalt	Verwaltungsrat
Beu, Rolf Gerd , GRÜNE	Rheinland Kultur GmbH	Aufsichtsrat
	Als Stellvertreter: vogelsang ip gGmbH	Aufsichtsrat
Böll, Thomas , SPD	PROVINZIAL Rheinland Holding	Verwaltungsrat Kommunalbeirat (+ Vorsitz)
	Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH	Aufsichtsrat
	vogelsang ip gGmbH	Gesellschafterversammlung (Stimmführer + Vorsitz) Aufsichtsrat
Bortlitz-Dickhoff, Johannes , GRÜNE	vogelsang ip gGmbH	Aufsichtsrat (+ stellv. Vorsitz)
	Stiftung Max Ernst	Stiftungsrat
Boss, Frank , CDU	Rhein. Beamten-Baugesellschaft mbH	Aufsichtsrat (+ stellv. Vorsitz)
	Als Stellvertreter: PROVINZIAL Rheinland Holding	Verwaltungsrat
Bündgens, Willi , CDU	ENERGETICON gGmbH	Aufsichtsrat
	Stiftung Bergbaumuseum Grube Anna II	Kuratorium
Busche, Roland , Die Linke	Als Stellvertreter: Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
Daun, Dorothee , SPD	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
	Bürgerstiftung für verfemte Künste mit der Sammlung Gerhard Schneider, So- lingen	Stiftungsrat
Detjen, Ulrike , Die Linke	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
Diekmann, Klaus , CDU	Stiftung Zollverein	Kuratorium
Eckenbach, Jutta , CDU	Rheinland Kultur GmbH	Aufsichtsrat
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
	Stiftung Zollverein	Kuratorium
Effertz, Lars Oliver , FDP	vogelsang ip gGmbH	Aufsichtsrat
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
	Als Stellvertreter: PROVINZIAL Rheinland Holding	Verwaltungsrat
Einmahl, Rolf , CDU	PROVINZIAL Rheinland Holding	Verwaltungsrat Beirat für Haus-u. Grundbesitz (+ stellv. Vorsitz)
	vogelsang ip gGmbH	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat
	Als Stellvertreter: ENERGETICON gGmbH	Gesellschafterversammlung
Elster, Dr. Ralph , CDU	Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH	Aufsichtsrat

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte durch	Beteiligungen /Stiftungen	Gremium
Ensmann, Bernhard, CDU	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
Fliß, Rolf, GRÜNE	Provinzial Rheinland Holding	Verwaltungsrat
	Stiftung Zollverein	Kuratorium
Gormanns, Karl, GRÜNE	Stiftung DIE SCHEUNE Spinnen/Weben + Kunst – Sammlung Tillmann	Kuratorium
	<u>Als Stellvertreter:</u> Stiftung Preußen-Museum NRW	Stiftungsrat
Görtz, Dieter, FDP	<u>Als Stellvertreter:</u> ENERGETICON gGmbH	Gesellschafterversammlung
Hartmann, Rainer, CDU	Stiftung Leder- und Gerbermuseum Mülheim an der Ruhr	Kuratorium
Haupt, Stephan, FDP	Rheinische Beamten-Baugesellschaft mbH	Aufsichtsrat
	<u>Als Stellvertreter:</u> Haus Freudenberg GmbH	Aufsichtsrat
Hemkens, Wolfgang, CDU	<u>Als Stellvertreter:</u> Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
Hendele, Thomas, CDU	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
Hergarten, Winfried, SPD	<u>Als Stellvertreter:</u> vogelsang ip gGmbH	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat
Hilbert, Petra, SPD	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
Hohl, Peter, CDU	<u>Als Stellvertreter:</u> Haus Freudenberg GmbH	Aufsichtsrat
Holzhauser, Albert, SPD	Haus Freudenberg GmbH	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat
Janicki, Doris, GRÜNE	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
	Stiftung Wilhelm Lehmbruck Museum	Kuratorium
Joebges, Heinz, SPD	Stiftung DIE SCHEUNE Spinnen/Weben + Kunst – Sammlung Tillmann	Kuratorium
Jülich, Urban-Josef, CDU	vogelsang ip gGmbH	Aufsichtsrat
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat (+ stellv. Vorsitz)
Kiehlmann, Peter, SPD	Stiftung Preußen-Museum NRW	Kuratorium
Klemm, Ralf, GRÜNE	Rhein. Beamten-Baugesellschaft mbH	Aufsichtsrat
	Stiftung Schloss Dyck	Stiftungsrat
Kösling, Klaus, SPD	Rhein. Beamten-Baugesellschaft mbH	Aufsichtsrat (+Vorsitz)
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
Krebs, Bernd, CDU	Bürgerstiftung für verfemte Künste mit der Sammlung Gerhard Schneider, Solingen	Stiftungsrat
Kresse, Martin, GRÜNE	Haus Freudenberg GmbH	Aufsichtsrat
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
	<u>Als Stellvertreter:</u> Klinikum Oberberg GmbH	Aufsichtsrat
Kremers, Heinz-Josef, GRÜNE	<u>Als Stellvertreter:</u> ENERGETICON gGmbH	Aufsichtsrat
Kuckelkorn, Günter, CDU	ENERGETICON gGmbH	Gesellschafterversammlung
	<u>Als Stellvertreter:</u> ENERGETICON gGmbH	Aufsichtsrat

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte durch	Beteiligungen /Stiftungen	Gremium
Kühme, Karl-Friedrich , CDU	<u>Als Stellvertreter:</u> Klinikum Oberberg GmbH	Aufsichtsrat Psychiatrieausschuss
Latak, Helmut , SPD	Stiftung „Deutsches Glasmalerei-Museum in Linnich“	Kuratorium
Loepp, Helga , CDU	<u>Als Stellvertreterin:</u> Klinikum Oberberg GmbH	Aufsichtsrat Psychiatrieausschuss
Mahler, Ursula , SPD	Klinikum Oberberg GmbH	Gesellschafterversammlung (+ stellv. Stimmführerin) Aufsichtsrat
	<u>Als Stellvertreterin:</u> Klinikum Oberberg GmbH	Bauausschuss
Nabbefeld, Michael , CDU	Stiftung Preußen-Museum NRW	Kuratorium
	<u>Als Stellvertreter:</u> Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
Nagels, Hans-Jürgen , CDU	<u>Als Stellvertreter:</u> Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
Natus-Can, Astrid , CDU	Bürgerstiftung für verfemte Künste mit der Sammlung Gerhard Schneider, Solingen	Stiftungsrat
	<u>Als Stellvertreterin:</u> vogelsang ip gGmbH	Aufsichtsrat
Pagels, Hans-Joachim , FDP	<u>Als Stellvertreter:</u> Stiftung Illustration	Kuratorium
Paßmann, Bernd , FDP	PROVINZIAL Rheinland Holding	Verwaltungsrat Prüfungsausschuss (VR) / Bilanzausschuss (GV)
	Klinikum Oberberg GmbH	Aufsichtsrat Bauausschuss Personalfindungskommission
	Stiftung Scheibler Museum Rotes Haus Monschau	Vorstand
	Stiftung Zollverein	Kuratorium
	Bürgerstiftung für verfemte Künste mit der Sammlung Gerhard Schneider, Solingen	Vorstand
	Stiftung Ruhr Museum	Kuratorium
	<u>Als Stellvertreter:</u> Klinikum Oberberg GmbH	Psychiatrieausschuss
Patt, Prof. Dieter , CDU	PROVINZIAL Rheinland Holding	Verwaltungsrat
	Rheinland Kultur GmbH	Aufsichtsrat
	ENERGETICON gGmbH	Aufsichtsrat
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
	<u>Als Stellvertreter:</u> vogelsang ip gGmbH	Gesellschafterversammlung
Peil, Stefan , GRÜNE	PROVINZIAL Rheinland Holding	Gewährträgersversammlung
	Provinzial Rheinland Versicherung AG /Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG	Je 1 Aufsichtsrat
	Klinikum Oberberg GmbH	Gesellschafterversammlung (+ Stimmführer) Aufsichtsrat Psychiatrieausschuss
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte durch	Beteiligungen /Stiftungen	Gremium
Peters, Prof. Dr. Leo , CDU	Stiftung DIE SCHEUNE Spinnen/Weben + Kunst – Sammlung Tillmann	Kuratorium
Pohl, Mark Stephen , FDP	<u>Als Stellvertreter:</u> Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
Recki, Gerda , SPD	Stiftung Illustration	Kuratorium
	<u>Als Stellvertreterin:</u> PROVINZIAL Rheinland Holding Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Verwaltungsrat Vorstand
Rohde, Klaus , CDU	Haus Freudenberg GmbH	Aufsichtsrat
Rolle, Prof. Dr. Jürgen , SPD	PROVINZIAL Rheinland Holding	Gewährträgersversammlung (+ Stimmführer)
	Provinzial Rheinland Versicherung AG /Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG	Je 1 Aufsichtsrat
	Rheinland Kultur GmbH	Gesellschafterversammlung (+ Stimmführer)
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat (+ Vorsitz)
	Stiftung zur Förderung des Kulturzentrums Abtei Brauweiler	Stiftungsrat (+ stellv. Vorsitz)
	Stiftung Keramion – Zentrum für moderne und historische Keramik Frechen	Stiftungsrat
	Stiftung Kunstfonds zur Förderung der zeitgenössischen bildenden Kunst	Beirat für das Archiv für Künstler-nachlässe
	Stiftung Beethoven-Haus Bonn	Kuratorium
Roßbach, Ludwig , FDP	<u>Als Stellvertreter:</u> vogelsang ip gGmbH	Aufsichtsrat
Runkler, Hans-Otto , FDP	Rheinland Kultur GmbH	Aufsichtsrat
	Stiftung Preußen-Museum NRW	Stiftungsrat
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
	Förderstiftung Museum Kurhaus Kleve	Kuratorium (+ stellv. Vorsitz)
	Stiftung Max Ernst	Stiftungsrat
	Stiftung Zollverein	Stiftungsrat
	Entwicklungsgesellschaft Zollverein mbH	Aufsichtsrat
	<u>Als Stellvertreter:</u> PROVINZIAL Rheinland Holding	Verwaltungsrat
Schittges, Winfried , CDU	PROVINZIAL Rheinland Holding	Gewährträgersversammlung
	Provinzial Rheinland Versicherung AG /Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG	Je 1 Aufsichtsrat
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand (+ stellv. Vorsitz)
Schmerbach, Cornelia , SPD	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
Schmitt-Promny, Karin , GRÜNE	Stiftung Bergbaumuseum Grube Anna II	Kuratorium
Schnitzler, Stephan , SPD	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
	Stiftung Neanderthal-Museum	Stiftungsrat
Schulz, Margret , SPD	Stiftung des Museums Zinkhütter Hof	Kuratorium
	<u>Als Stellvertreterin:</u> Klinikum Oberberg ENERGETICON gGmbH	Aufsichtsrat Aufsichtsrat
Schulz, Ursula , SPD	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte durch	Beteiligungen /Stiftungen	Gremium
Servos, Gertrud, SPD	Stiftung Schloss Dyck	Kuratorium
Solf, Michael, CDU	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
	<u>Als Stellvertreter:</u> vogelsang ip gGmbH	Aufsichtsrat
Soloch, Barbara, SPD	Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur	Kuratorium
Sonntag, Ullrich, CDU	<u>Als Stellvertreter:</u> ENERGETICON gGmbH	Aufsichtsrat
Stefer, Michael, CDU	Klinikum Oberberg GmbH	Aufsichtsrat Psychiatrieausschuss
	<u>Als Stellvertreter:</u> Klinikum Oberberg GmbH	Patientenbeschwerdekommission
Strack-Zimmermann, Dr. Marie-Agnes, FDP	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
Stricker, Günter, CDU	Klinikum Oberberg GmbH	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat Psychiatrieausschuss
Tschepe, Heidemarie, CDU	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
	Stiftung zur Förderung des Kulturzentrums Abtei Brauweiler	Stiftungsrat (+ Vorsitz)
	Stiftung Keramion – Zentrum für moderne und historische Keramik Frechen	Stiftungsrat
	Stiftung Max Ernst	Stiftungsrat
Verweyen, Inge, CDU	Rheinische Beamten-Baugesellschaft mbH	Aufsichtsrat
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
Wegener, Ralf, FDP	ENERGETICON gGmbH	Gesellschafterversammlung (Stimmführer + stellv. Vorsitz)
Weiden-Luffy, Nicole-Susanne, SPD	ENERGETICON gGmbH	Aufsichtsrat (+Vorsitz)
	Stiftung Bergbaumuseum Grube Anna II	Kuratorium
	<u>Als Stellvertreterin:</u> Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
Wietelmann, Margarete, SPD	Stiftung Leder- und Gerbermuseum Mülheim an der Ruhr	Kuratorium
Wilhelm, Prof. Dr. Jürgen, SPD, Vorsitzender der Landschaftsversammlung	RWE AG	Hauptversammlung Beirat/ Regionalbeirat Mitte
	Verband der kommunalen RWE Aktionäre GmbH (VKA)	Gesellschafterversammlung
	Rhein. Beamten-Baugesellschaft mbH	Gesellschafterversammlung
	Rheinland Kultur GmbH	Aufsichtsrat (+Vorsitz)
	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand (+ Vorsitz)
	Stiftung Max Ernst	Vorstand (+ Vorsitz) Stiftungsrat (beratend)
Winnen, Manfred, GRÜNE	ENERGETICON gGmbH	Aufsichtsrat
Wucherpennig, Brigitte, SPD	<u>Als Stellvertreterin:</u> Haus Freudenberg GmbH	Aufsichtsrat
Zepunkte, Klaudia, SPD	Stiftung Schloss und Park Benrath	Kuratorium
Zimball, Wolfgang, CDU	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
Zimmermann, Thor-Geir, FREIE WÄHLER/ DEINE FREUNDE	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
Zsack-Möllmann, Martina, GRÜNE	Bürgerstiftung für verfemte Künste mit der Sammlung Gerhard Schneider, Solingen	Stiftungsrat

Glossar³

Abschreibung

Als Abschreibung wird der Wertverlust von Unternehmensvermögen (Anlagevermögen und Umlaufvermögen) bezeichnet. Dabei kann der Wertverlust durch allgemeine Gründe wie Alterung und Verschleiß oder durch spezielle Gründe wie einen Unfallschaden oder Preisverfall veranlasst sein. Die Abschreibung wird meist aus betriebswirtschaftlicher Sicht ermittelt und – unter Beachtung handelsrechtlicher Besonderheiten – als Aufwand in der Gewinnermittlung berücksichtigt. Das Gegenteil der Abschreibung ist die Zuschreibung, die als Wertaufholung in Frage kommt, wenn in Vorjahren zu hohe Abschreibungen vorgenommen wurden.

ABS

Asset Backed Securities oder abgekürzt ABS (forderungsbesicherte Wertpapiere) sind Anleihen, die auf einem Bestand von Forderungen basieren. Dies können zum Beispiel Forderungen aus Krediten, Hypotheken, Kreditkartengeschäften oder Leasingverträgen sein. Die Forderungen werden gebündelt und am Markt handelbar gemacht. Verkäufer der Forderungen sind in der Regel Banken. Sie flexibilisieren so ihre Kreditvergabe.

Absolute Beteiligung

Prozentualer Anteil am Stamm- bzw. Grundkapital.

Assetklasse

Unter Assetklasse (auch Anlageklasse oder Asset Class; engl. asset = Anlage oder Anlagesektor) wird die Einteilung des Kapitalmarktes in unterschiedliche Klassen bzw. Anlagesegmente verstanden.

Die wichtigsten Assetklassen sind:

- Aktien
- Renten (Festverzinsliche Wertpapiere)
- Immobilien
- Liquide Mittel
- Rohstoffe (z. B. Gold, Öl)

Aktiva/ Passiva

Die Aktiva werden üblicherweise auf der linken Seite einer Bilanz aufgezeigt. Ihr Gegenstück bilden die Passiva, die auf der rechten Seite der Bilanz ausgewiesen werden. Die Aktivseite zeigt die Mittelverwendung auf, Passiva die Mittelherkunft.

Anlagevermögen

Zum Anlagevermögen gehören laut § 247 Absatz 2 HGB alle Vermögensgegenstände eines Unternehmens, die dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Es steht wie das Umlaufvermögen auf der Aktiv-Seite der Bilanz und umfasst alle Vermögensteile, die zum Aufbau und zur Ausstattung eines Betriebes nötig und langfristig im Unternehmen gebunden sind.

³ Bei den Definitionen des Glossars wurde auf öffentlich zugängliche Quellen (im Wesentlichen Wikipedia, Wirtschaftslexikon, ARD Börsenlexikon etc.) zurückgegriffen.

Bankbuch

Im Bankbuch, auch als Anlagebuch bezeichnet, werden sämtliche Bankgeschäfte eines Kreditinstituts verbucht, die nicht dem Handelsbuch (siehe separate Definition) zuzurechnen sind. Anlage- und Handelsbuch sind bankaufsichtsrechtliche Begriffe mit komplementärer Abgrenzung.

Betriebsergebnis

Das Betriebsergebnis ist eine betriebswirtschaftliche Kennzahl, Teil der Gewinn- und Verlustrechnung und bezeichnet in der Regel den Gewinn vor Finanzergebnis, außerordentlichem Ergebnis und Steuern (englisch Earnings before interest and taxes, EBIT).

Das Betriebsergebnis oder operative Ergebnis zeigt demnach, welchen Gewinn das Unternehmen mit dem eigentlichen Betriebszweck verdient hat, also vor Abzug von Ertragsteuern und Zinsen.

At Equity bilanzierte Unternehmen

Die „at Equity“ bilanzierten Anteile an assoziierten Unternehmen werden im Zeitpunkt der Erlangung eines maßgeblichen Einflusses bzw. bei Gründung zu Anschaffungskosten in der Konzernbilanz angesetzt. In den Folgejahren wird der bilanzierte At-Equity-Wert um die anteiligen Eigenkapitalveränderungen des Beteiligungsunternehmens fortgeschrieben. Das anteilige Jahresergebnis des Beteiligungsunternehmens fließt als Ergebnis aus „at Equity“ bilanzierten Unternehmen in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ein.

Cash-Flow

Der Cash-Flow ist eine wirtschaftliche Messgröße, mit deren Hilfe man die Zahlungskraft eines Unternehmens beurteilen kann. Er stellt den reinen Einzahlungsüberschuss dar (ausschließlich auf eine Periode bezogene Differenz zwischen Einzahlungen und Auszahlungen).

Der Cash-Flow ist keine Renditekennzahl, da zahlungswirksame Aufwendungen wie beispielsweise Aufwendungen nicht mit in die Kennzahl einbezogen werden.

Combined Ratio,

auch Schaden-Kosten-Quote, bezeichnet in der Versicherungswirtschaft das Verhältnis von Aufwendungen für Versicherungsbetrieb und Versicherungsleistungen zu den abgegrenzten Prämien. Diese Kennzahl ist in der Schaden- und Unfallversicherung von Bedeutung.

Commercial Paper Programme

Commercial Paper (CP) sind Schuldverschreibungen mit einer festen Laufzeit zwischen einem Tag und bis zu zwei Jahren. Zwischen dem Emittenten und einer Gruppe von Banken wird ein Rahmenvertrag vereinbart, innerhalb dessen je nach Marktlage einzelne Wertpapiere vom Emittenten begeben werden können.

Derivate

Finanzinstrumente, deren Preise sich nach den Kursschwankungen oder den Preiserwartungen anderer Investments richten. Derivate sind so konstruiert, dass sie die Schwankungen der Preise dieser Anlageobjekte überproportional nachvollziehen. Daher lassen sie sich sowohl zur Absicherung gegen Wertverluste als auch zur Spekulation auf Kursgewinne des Basiswerts verwenden. Zu den wichtigsten Derivaten zählen Zertifikate, Optionen, Futures und Swaps.

Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalquote ist eine betriebswirtschaftliche Kennzahl, die den Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital (= Bilanzsumme) eines Unternehmens ausdrückt. Sie gilt als wichtiger Indikator für die Bonität, Stabilität und Unabhängigkeit eines Unternehmens. Die Bewertung dieser Kennzahl ist jedoch stark branchenabhängig.

Eigenkapitalrentabilität

Die Eigenkapitalrentabilität (EKR) oder Eigenkapitalrendite (engl.: Return on Equity bzw. ROE) ist eine populäre betriebswirtschaftliche Kennzahl und Steuerungsgröße. Sie dokumentiert, wie hoch sich das vom Kapitalgeber investierte Kapital innerhalb einer Rechnungsperiode verzinst hat. Zur Berechnung der Eigenkapitalrentabilität setzt man den Jahresüberschuss eines Unternehmens ins Verhältnis zu dem in der Periode durchschnittlich eingesetzten Eigenkapital.

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist der vom Unternehmen in einer Periode erwirtschaftete Gewinn vor Berücksichtigung des außerordentlichen Ergebnisses und vor Steuern.

Fair Value

Der Fair Value (beizulegender Zeitwert) ist der Betrag, zu dem sachverständige und vertragswillige Parteien unter üblichen Marktbedingungen bereit wären, einen Vermögenswert zu tauschen bzw. eine Verbindlichkeit zu begleichen. Grundsätzlich kann der Fair Value als Marktwert interpretiert werden, falls ein solcher für die betreffenden Vermögenswerte existiert.

Gewährträgerhaftung

Eine direkte, auf Gesetz oder Verordnung beruhende Verpflichtung einer Einrichtung des öffentlichen Rechts (Staat, Kommune, sonstige Körperschaft öffentlichen Rechts) zur Haftung gegenüber den Gläubigern eines öffentlich-rechtlichen Kreditinstituts für alle Verbindlichkeiten dieses Institutes. Sie begründet somit die Verpflichtung des Gewährträgers, im Falle von Zahlungsunfähigkeit oder Liquidation des Kreditinstituts einzutreten. Sie ist kein allgemeiner Rechtsgrundsatz und bedarf einer ausdrücklichen rechtlichen Basis.

Handelsbuch

Handelsbuch ist der bankaufsichtsrechtliche Begriff für Positionen in Finanzinstrumenten, Anteilen und handelbaren Forderungen, die von einem Kreditinstitut zum Zwecke des kurzfristigen Wiederverkaufs unter Ausnutzung von Preis- und/oder Zinsschwankungen gehalten werden.

International Financial Reporting Standards (IFRS)

Die IFRS sind eine Sammlung von Regeln für die Rechnungslegung erwerbswirtschaftlicher Unternehmen. Mit IFRS werden in der deutschen Fassung sowohl die einzelnen, seit 2003 neu erstellten Standards (z. B. IFRS 3 – Unternehmenszusammenschlüsse) als auch die Gesamtheit aller Standards (IFRS und IAS) und Interpretationen (von SIC und von IFRIC) bezeichnet. Für diese Gesamtheit aller anzuwendenden Vorschriften wird in der verbindlichen englischen Fassung die Bezeichnung IFRSs zur Unterscheidung vom einzelnen Standard verwendet.

Investment-Grade-Rating

Ratings stellen eine Methode zur Einstufung von Wirtschaftssubjekten in Bezug auf die Meinung über deren allgemeine Zahlungsfähigkeit (Bonität) dar, die in der Regel durch spezialisierte Unternehmen (Rating-Agenturen) erstellt werden. In die Kategorie eines Investment-Grade-Ratings fallen Forderungstitel und Emittenten, bei denen das Bonitäts- und damit das Ausfallrisiko als relativ gering anzusehen ist.

Jahresergebnis/ Bilanzgewinn

Maßgröße des Erfolgs in der handelsrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung. Übersteigen die Erträge einer Periode die Aufwendungen, ergibt sich ein Jahresüberschuss, ansonsten ein Jahresfehlbetrag. Das Jahresergebnis bildet den Ausgangspunkt, um den Bilanzgewinn bzw. Bilanzverlust

zu ermitteln. Dies geschieht durch den Ansatz von Ausschüttungen, Entnahmen oder Einstellungen in Rücklagen sowie die Berücksichtigung von Gewinn- und Verlustvorträgen.

Nettoumlaufvermögen

Das Nettoumlaufvermögen (engl. net working capital) ist das Kapital, das für ein Unternehmen Umsatz generiert, ohne Kapitalkosten im engeren Sinne zu verursachen. Es berechnet sich aus dem Umlaufvermögen abzüglich der liquiden Mittel abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Ein negatives net working capital bedeutet, dass Lieferanten Umsätze vorfinanzieren.

Rechnungsabgrenzungsposten

Rechnungsabgrenzungsposten (oft kurz: RAP) sind Posten innerhalb der Bilanz, die in einem Geschäftsjahr anfallen, komplett oder teilweise aber wirtschaftlich in ein zukünftiges Geschäftsjahr gehören. Sie dienen also der periodengerechten Erfolgsermittlung, indem sie Zahlungen in die Perioden ihrer Erfolgswirksamkeit transferieren.

Retrozession

Retrozession bezeichnet eine Weiterrückversicherung über andere Versicherer zur Verkleinerung und Streuung des Risikos.

Risikogewichtete Aktiva (RWA)

Risikogewichtete Aktiva bezeichnet die Summe aller Aktiven, multipliziert mit ihrer jeweiligen Risikogewichtung. Die Risikogewichtung richtet sich nach der Ausfallwahrscheinlichkeit und dem zu erwartenden Verlust bei Ausfall der jeweiligen Aktiven. Aus der Gesamtrisikogewichtung der Aktiven ergeben sich die Eigenkapitalunterlegungspflichten der Bank.

Rücklagen

Rücklagen sind Überschüsse aus wirtschaftlicher Tätigkeit, die für bestimmte zukünftige Zwecke reserviert sind. Bei Kapitalgesellschaften sind Rücklagen Teil des Eigenkapitals. Konkrete Zwecke sind beispielsweise die Deckung von Verlusten oder künftige Investitionen.

Rückstellungen

Rückstellungen sind Bilanzposten für ungewisse Verbindlichkeiten, also wirtschaftliche Verpflichtungen, die dem Grunde nach ("ob"), des Auszahlungszeitpunktes ("wann") oder der Höhe nach ("wie viel") noch nicht bestimmt sind. Durch ihre Passivierung wird dem im deutschen Bilanzrecht vorherrschenden Gläubigerschutzgedanken (Vorsichtsprinzip) Rechnung getragen, da sichergestellt wird, dass ein Unternehmen bei Eintritt der ungewissen Verbindlichkeit über hinreichend Kapital verfügt, um die Verpflichtung zu erfüllen.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Versicherungstechnische Rückstellung im Jahresabschluss eines Versicherers, die den handelsrechtlichen Wert der Ansprüche der Versicherungsnehmergeinschaft auf Beitragsrückerstattung zum Bilanzstichtag abbildet, soweit sie nicht bereits endgültig einzelnen Versicherungsnehmern zugeteilt sind. Diese Rückstellung ist insbesondere in der Lebens- und privaten Krankenversicherung von Bedeutung.

Solvabilitätsverordnung (SolvV)

Verordnung des Bundesministeriums der Finanzen über die angemessene Eigenmittelausstattung von Kreditinstituten, Institutsgruppen und Finanzholding-Gruppen.

Sonderposten

In der Bilanz werden Passivposten ausgewiesen, die erst bei ihrer Auflösung zu versteuern sind. Im Fall von kommunalen Unternehmen werden hier oft die für Investitionen erhaltenen Fördermittel bzw. Zuschüsse ausgewiesen. Dieser Sonderposten wird parallel zu den Abschreibungen über die Nutzungszeit des entsprechenden Anlageguts anteilig in Höhe der Förderquote ertragswirksam aufgelöst.

Umlaufvermögen

Alle Vermögensteile, die nicht längere Zeit im Betrieb verbleiben, sondern umlaufen bzw. umgesetzt werden, also durch Zu- und Abgänge einer ständigen Änderung unterliegen, sind dem Umlaufvermögen zuzuordnen.

Zinszusatzreserve

Zinszusatzreserve bezeichnet eine gesetzlich vorgeschriebene, zusätzliche Rückstellung für Lebensversicherer, wenn der von den Gesellschaften erwirtschaftete Referenzzinssatz aus gesicherten Staatsanleihen die Garantien gegenüber den Kunden unterschreitet; erstmals für 2011 gebildet, da der Durchschnittszins von 3,92 % unter der für frühere Verträge gegebenen Garantie von 4 % lag.

LVR-Finanzmanagement

Kennedy-Ufer 2, 50679 Köln, Tel 0221 809-3245

anja.bley@lvr.de www.lvr.de